

MACCABI WORLD UNION



מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים

PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM

מכבי למחנה

ד"ר טאכטא (מכבי) ק"מ  
ת"א

4-14-1	סימול
גאולאים	שם חטיבה
1934 - 1921	תאריך
125 ₪	מס. מיכל

# Gemeindeblatt

Das Blatt wird sämtlichen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde zugestellt. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich Mk. 6.— für die einfache Ausgabe, bzw. Mk. 12.— für die *Kunstdruckausgabe*. Das Blatt erscheint am 1. Freitag jed. Monats.

der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Amtliches Organ des Gemeindevorstandes

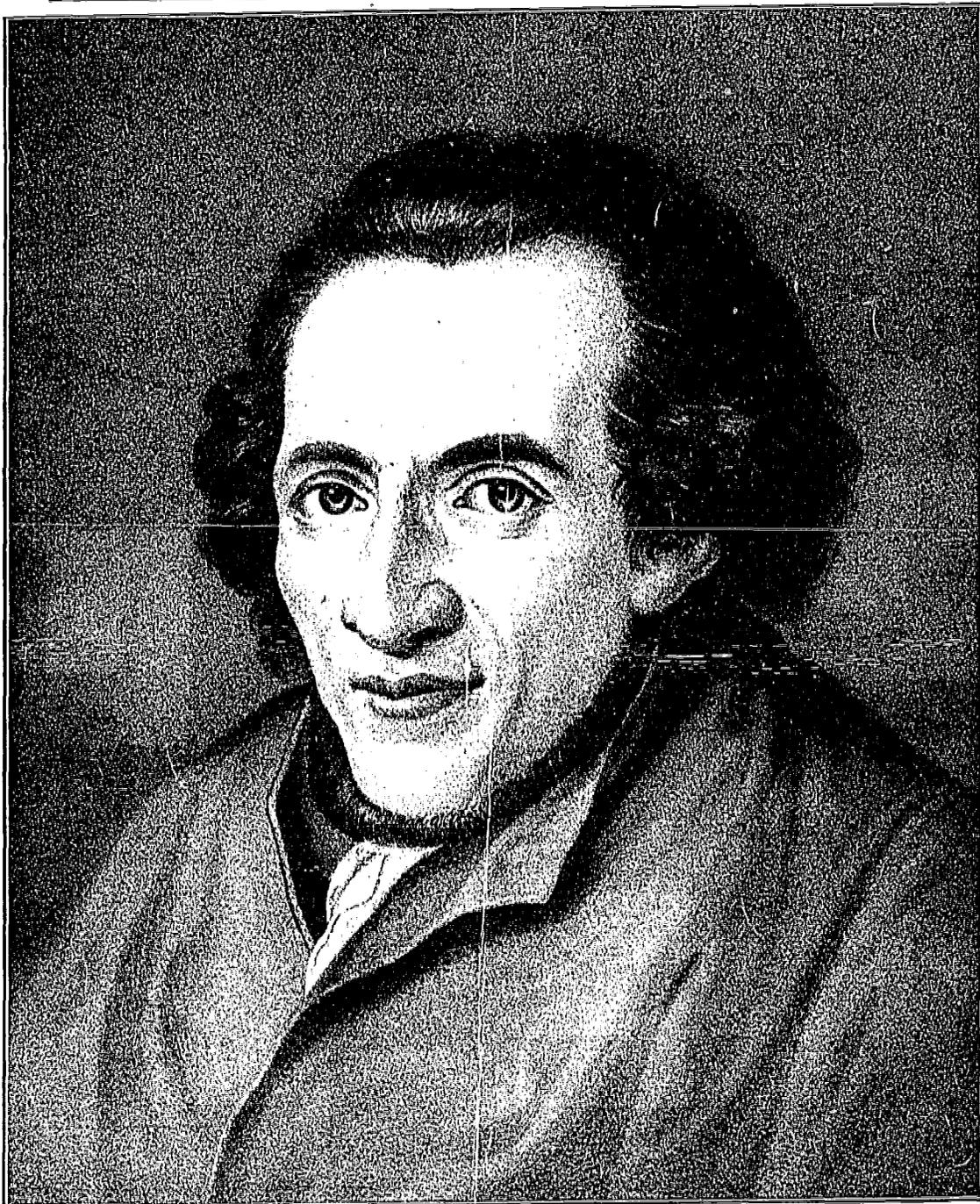
Bestellungen auf das Blatt sind zu richten: a) für Gemeindeglieder an den Vorstand der Jüdischen Gemeinde, Berlin N 24, Oranienburger Straße 29; b) für Nichtmitglieder an den *Verlag Ost und West, Leo Winst.* Berlin - Charl. 2, Knesebeckstraße 32

19. Jahrg.

SEPTEMBER 1929

Nr. 9

FESTNUMMER AUS ANLASS DER 200. WIEDERKEHR  
DES GEBURTSTAGES VON MOSES MENDELSSOHN



Lithographie von  
P. Rohrbach 1863

**MOSES MENDELSSOHN**

geb. 6. September 1729 zu Dessau  
gest. 4. Januar 1786 zu Berlin

Nach dem Gemälde von  
Johann Chr. Frisch

## Für die Vernichtung

von

Geschäftspapieren, Akten,  
Skripturen, Geheimdokumenten

bietet

**höchste Sicherheit**

Josef Schimek  
Berlin O17, Mühlenstraße 11

Fernsprecher:  
Königstadt 9720-9724



## SCHULZKE & CLASSMANN

DONHOFF 523, 524, 525

DELMENHORSTER LINOLEUM  
LAUFERSTOFFE, TEPPICHE  
KOKOSMATTEN

BERLIN SW 68, ZIMMERSTR. 79-80

## Uebersee Produkten-Händelsgesellschaft m. b. H.

Berlin, Unter den Linden 42  
Tel.: Merkur 8692. Tel.-Adr.: Kingcotton

Ausführung von Terminorders  
New York, Chicago, Winnipeg, London, Liverpool  
Spezialität Getrelde. Erstklassige Verbindungen in Chicago und Winnipeg

Täglicher Kabel-Informationsdienst.

## PRALINEN



Schutzmarke  
ROD. LINDT FILS  
Gegründet 1879

# Lindt

## SCHOKOLADE

## Felix Goldstein & Co.

Berlin NW7, Unter den Linden 53  
Telegrammadresse: Newgold Telephone: Zentrum 4395, 1123

Durchführung von Termin-Transaktionen  
in Chicago, Winnipeg, New York, Liverpool  
London, Paris

Verlangen Sie unsere Wochenberichte!

## DRESDNER BANK

DIREKTION: BERLIN W56

Eigenkapital RM 134 000 000



Niederlassungen  
in über 80 deutschen Städten

Niederlassungen im Ausland:

DANZIG BUCAREST  
POLEN (POLN. O.-S.)  
KATTOWITZ, KÖNIGSHÜTTE, TARNOWITZ

AMSTERDAM: Proehl & Gutmann  
Kommandite der Dresdner Bank

**Pianos C.J. Quandt**  
 75 Jahre  
  
**BERLIN O 17**  
 Paul Singerstr. 50  
 Vielfach prämiert  
 Bequemste Zahlweise  
 Katalog auf Wunsch

Jede elegante Frau ist  
 Kundin von Siegbert Levy!  
**SIEGBERT LEVY**  
 kleidet Sie am modernsten,  
 am besten und am billigsten!  
 Potsdamer Straße 6 / Kurfürstendamm 29

Gummistrümpfe „Emped“  
 verschaffen schön  
 geformte Beine und  
 schlanke Fesseln.  
 Sie bringen Erleichterung bei lästigen  
 Krampfadern  
 und allen Beinbe-  
 schwerden.  
 Das nahtlose poröse  
 Gewebe unserer  
 Spezial-Marke  
 „Emped“ ermöglicht  
 es Ihnen, den  
 Gummistrumpf  
 unsichtbar unter  
 Seidenstrümpfen  
 zu tragen. Gut  
 bewährt hat sich  
 in letzter Zeit der  
 gummielose  
 Krampfaderstrumpf  
 „Académie“.



Als nahezu 50 Jahre best-  
 hendes, führendes Spezial-  
 geschäft haben wir 100-  
 Qualität und durchaus  
 sich in den letzten 10  
 Jahren in allen All-  
 geschäften, unter grosser  
 Absatz, ermöglichte uns,  
 unser Lager stets zu erneuern.

**M. Pech**  
 FÜR SANITÄREN BEDARF  
 BERLIN W. 35 - AM KARTENBAD 45

**Sanatorium Kurhaus Hubertus**  
 für innere - Stoffwechsel - Nervenranke und Erholungs-  
 bedürftige. Diätikuren. (Mast- und Entfettungskuren).  
 Chefärzte: Prof. Dr. Lipowski, Dr. W. Maß, Dr. Taterka.  
 Mit modernstem Komfort neueröffnet. Mäßige Preise.  
 Berlin-Schlachtensee, Kurstraße 11  
 Telefon: G 4 Zehlendorf 3441. (Sammelnummer)

**Teppiche Linoleum**  
**Gustav Bargende**  
 CHARLOTTENBURG  
 WILMERSDORFER STR. 79 (NAHE KURFÜRSTEN DAMM)  
 WINDKHEIDSTR. 11 (SPL. VON DIF. ORDO. u. V. DR. SOPHIE CHARL. 91)

LÄUFER - BRÜCKEN  
 TISCH- u. DIVANDECKEN  
 IN GROSSER AUSWAHL  
 ZU NIEDRIGEN PREISEN

**Autobereifung „Ideal“ Müller & Co.**  
 Berlin N 4, Chausseestraße 8 (am Oranienburger Tor)  
 Tel. Norden 11378-79 \* Gegründet 1910  
 Neuzeitlich und bestellengerichtete Vulkanisier - Anstalt  
 Neubereifung in allen bekannten Marken

**Bettfedern**  
 sind ein Vertrauensartikel.  
 Die Qualität zeigt sich erst im Gebrauch.

**Wer** er kauft,  
**wo** er kauft,  
**weiss auch, wie** er kauft.

per Pfund

Graue Federn	95 Pf.	<b>Fertige Betten</b>
Weisse Federn	2.30	Graurot Inlett mit grauen Federn
Weisse Halb- daunen . .	5.60	Oberbett . .
Schleiffedern	1.90	Unterbett . .
Daunen . . .	5.75	Kissen . . .
		2.65

Hauptpreislste auf Verlangen portofrei umsonst.  
 Lieferung frei Haus per Auto.

Demerd zahlreiche  
 Anerkennungen.

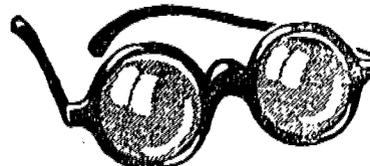
**Bettfedern-Fabrik Lustig**  
 Gustav

Prinzen-Str.  
**ECKE**  
 Sebastian-Str.  
 UND  
 Wilmersdorfer  
 Str. 138  
 an der Bismarck-Str.

Die ideale Bettfüllung:  
 Echt chinesis. (Gesetzl. gesch.)  
**Monopoldaunen**  
 per Pfd. M. 8.50. 3-4 Pfund zum Oberbett.

**Fiedler Augengläser**  
 die besten Sehhilfen

Gewissenhafte Gläserbestimmung, sorgfältige An-  
 passung des Gestells. Anfertig. nach ärztl. Vorschrift.



Augenoptiker  
 Fiedler  
 BERLIN W 8  
 Charlottenstr. 50-51  
 (Ecke Französische Str.)

**Sanatorium Schlachtensee**  
 Berlin-Schlachtensee, Wannseestraße 10-14  
 Fernsprecher: G 4 Zehlendorf 2021 und 2022

Für Nervenranke, Innerlich Kranke und Erholungsbedürftige  
 Med. Bäd., Höhensonne, Diathermie, Hochfrequenz, Psychotherapie  
 Moderner Komfort — Fließendes Wasser  
 San.- Rat Dr. Kalischer Dr. Wolpert

**Kunststopferei - Entmottung**  
**Teppich-Klopf- u. Reinigungs-Anstalt**  
 vereinigter Tapezierermeister zu Berlin e. G. m. b. H.  
 Schöneberg, Bessemer Str. 17 Tel.: G. 5 584ring  
 638 u. 3938

**Garderoben-Reinigung, Färberei**

# Bauwesen und Innenarchitektur

**Robert Ammoser** Bauausführungen Berlin W, Neue Winterfeldstr. 35  
Maurer- u. Zimmerarb., Fassad. Schwammbesetz., Brandschld. Tel.: B 6 Barbarossa 8974

**KAEFERLE-**

*Heizung, Lüftung,  
Warmwasserbereitung  
Be- und Entwässerung,  
Abwärmeverwertung,  
Rohrleitungsbau.*

**FRITZ KAEFERLE G.M.B.H., BERLIN SW 48**

**JULES ERNOTTE**  
Inhaber: Max Riedel, Steinsetzmeister  
Berlin NW 40 \* Heidestraße 50  
Fernsprecher: Moabit 1503. Gegründet 1821

Ausführung von  
Steinsetzarbeiten und  
Chausseebauten  
Spez.: Erd- und Kabel-  
verlegung  
Anlage von Sportplätzen

**PAUL GRESITZA** Bürgersteige, Einfahrten  
und Wege aller Art  
Aktiengesellschaft für  
Straßen- und Tiefbau  
Bln.-Lichterfelde-West, Dürerstr. 19/20 Tel.: G 3 Lichterfelde 1658/59

## Dachdeckerarbeiten

**SCHOLTEN & CO.**  
Berlin-Schöneberg, Sachsen-damm 1 Potsdam, Leipziger Straße 1  
Telephon: Stephan G 1 8634 u. 9314 Telephon: 1741 u. 1742

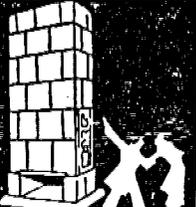
**M. Hartleib** Dachdeckermeister  
gerichtl. vereidigt. Sachverständiger  
Bln.-Steglitz, Fichtestr. 17. Stegl. 645  
empfiehlt sich für alle vorkommenden Dachdeckerarbeiten. Gegründ. 1897.

**Kurt Rokotnitz**  
Fliesenausführungen / Baumaterialien  
W 67; Kurfürstenstr. 11. Tel. B 1 Kurfürst 1504

**Ofenbau G.m.b.H.**  
M. Kramarski, Töpfermeister  
Mitglied des Vereins selbst. Handwerker Jüdischen Glaubens.

Töpferarbeiten jeder Art und Umfanges.  
Lieferung von modernen Herden. Repara-  
turen und Rauchbeseitigungen.

**Berlin W 9, Schellingstrasse 6**  
Nollendorf 5276



**Arnold Köppe**  
Kolonnenstr. 66  
I. Etage  
am Kaiser-  
Wilhelm  
Platz

**Tapeten**  
Simoleum, Säuerhoffe

Größtes  
billigstes  
Spezial-Geschäft  
Riesenauswahl  
Tel.: Stephan 2451

**HAAG-  
HEIZUNG** Gegründet 1843  
ÄLTESTE DEUTSCHE  
SPEZIALFABRIK

für Abwärmeverwertung  
Fernheizwerke  
Hochhausheizungen  
Krankenhausheizungen

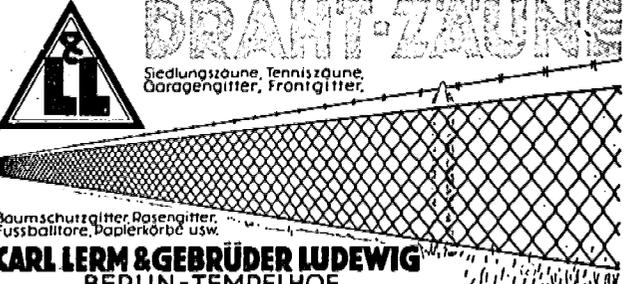
Städteheizungen  
Sammelheizungen  
Lüftungsanlagen  
Warmwasserbereitungen

**JOHANNES HAAG**  
Maschinen- und Röhrenfabrik A.-G.  
BERLIN SW 29, Mittenwalder Straße 56  
Sammel-No. F 6 (Baerwald) 5511

**DRAHT-ZÄUNE**  
Siedlungszäune, Tenniszäune,  
Garagengitter, Frontgitter.

Baumschutzgitter, Rasengitter,  
Fußballtore, Papierkörbe usw.

**CARL LERM & GEBRÜDER LUDEWIG**  
BERLIN-TEMPELHOF



**Dacharbeiten - Gerüstbau**  
**WILHELM RIEGEL, Dachdeckermeister**  
Fassadenputz  
Konfor: Liniensr. 134 - Norden 5230  
Lagerplatz: Secsfr. 28 - Moabit 8820

**W. Biermordt**  
Neu- und Umbauten  
Schwamm- u. Brandschld.  
Reparaturen, Fassaden.  
Ratsmaurermeister, Baugeschäft  
Büro: Cottbuser Ufer 56 u. Tel.: F 6 Baerwald 8252

**Bautischlerei, Innenarchitektur**  
Gustav Wegener, Berlin-Wilmersdorf  
Badensche Str. 29. Tel.: H 1 Pfalzburg 204 u. 224. Gegr. 1894

**50 Jahre**  
1879-1929  
Rolläden aus Holz und Eisen  
Rollwände / Holzdrahtrouleaux

**Bockstaller-Jalousien**  
Berliner Jalousie-Fabrik J. Bockstaller, Berlin SO 36, Pücklerstr. 24, Ruf Mpl. 789 u. 13117

**Zentralheizungen**  
WARMWASSERBEREITUNG  
Flach & Callenbach G.m.b.H.  
Berlin O 27, Blumenstraße 23  
Königsstadt 3724 u. 3725

GEGRÜNDET 1892



**TAPETEN**  
hochmoderne Muster in großer Auswahl. Muster u. Vorschläge auf Wunsch  
A. Bärwolf, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 54. Lützw 5362

**F. W. Mayer & Weber** Dekorative Malereien  
Ausführung sämtl. Maler- u. Anstreicharbeiten  
WILMERSDORF, BRANDENBURGISCHE STR. 18  
H 1, PFALZBURG 1271

Motor-  
Beleuchtungskörper  
Apparate

**Shadon** G.m.b.H.  
für

**Electro-Anlagen**

Vorführungsräume  
NW 7, Dorotheenstr. 50 u. I  
24, Zentr. 10675/76

# Bauwesen und Innenarchitektur

**J. L. BACON** Inh.: Ing. Max Piltz  
Gegründet 1853

Heizung / Lüftung / Warmwasserbereitung  
Berlin, Frankfurt a. M., Elberfeld, Duisburg

## Malerarbeiten

Jeder Art. Fachmännische Beratung. Kostenauschnitte gratis.  
**WILHELM WALDZUS • MALER, INNENARCHITEKT**  
Mitglied d. s. Haus- und Grundbesitzer-Vereins  
NO 55, BELFORTER-STRASSE 12 — Telefon: VINETA 1158

**Dachdeckungsarbeiten** jeder Art Neubauten,  
Umbauten, Reparatur.  
**PAUL PEGELOW** Inh.: Willi Pegelow : Gegr. 1887  
Dach- und Schieferdeckermeister  
BERLIN-PANKOW, PARKSTRASSE 28 : TELEPHON: D 8 PANKOW 190

**M. J. Bodenstern**  
Malergeschäft und Werkstätten für dekorative Malerei  
**BERLIN W35, Genthiner Straße 21**  
— Gegründet 1840 —

GEBR. **BENDISCH** BAU- u. DEKORATIONSMALEREI  
BERLIN W30  
SCHWABISCHE STR. 7 (FERNSPRECHER)  
8 2 4 0 1 0 0 W 1 2 1

**KUBE & POPP**  
Werkstätten für Malerei und Anstrich  
Schloßflackarbeiten und Vergoldungen  
Berlin W, Nassauische Str. 11-12 Pfalzburg 8198

**Heinrich Bitsch**  
MALERMEISTER  
Berlin N31, Brunnenstr. 100, D4 Humb. 3578

Gebr. Friesacke Treppen • Fassaden • Werksteine  
Kunststeinwerke Putz • Putzen • Einfriedigungen  
Berlin W 57 Wand- u. Fußbodenplatten • Rohre

**H. Nilewsky** Brunnen- u. Tiefbohrunternehmen  
Wasserwerksbau  
Inhaber: W. Noçon Charlottenburg 5, Nehringstr. 11  
G E G R Ü N D E T 1 8 8 9 Fernsprecher: Amt Wilhelm 1598 und 6802

**Otto Baumann** Berlin N 20 Bürgersteig- u. Hofbefestigungen  
Badstr. 63 in Asphalt und Pflaster  
Straßen- und Tiefbau Telefon: Vineta 1321

*Heizung* Schäfers & Walcker  
Zentralheizungen GmbH.  
Berlin SW 68, Lindenstr 18/19

**Dachdecker-, Maurer-, Klempner-Arbeiten**  
Sämtliche-Reparaturen. Junger Anfänger arbeitet selbst mit, daher  
sehr billige Preise. Reelle Arbeit. Teilzahlung ohne Aufschlag.  
**R. Mitzlaff /** Dachdeckermeister / N, Gerichtstr. 74  
Tel.: Humboldt 8968

Gegr. 1872 **ALTEBAUAG** Gegr. 1872  
**ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR BAUAUSFÜHRUNGEN**  
Berlin W 57, Bülowstr. 90.  
**Hochbau — Tiefbau — Eisenbetonbau**  
Freitragende Hallenbinder (System Küber)  
Niederlass. in: Bremen, Löningsstr. 21, Dresden, Bankstr. 2, Gleiwitz O.S., Bar-  
barastr. 18, Halle a S., Martiustr. 9, Hamburg 35, Steinbeckerstr. 46, Königs-  
berg i. Pr., Steindamm 171, Leipzig N. 21, Nathusiusstr. 9-15, Stettin, Luisenstr. 22.

**DEKORATIVE MALEREI**  
**BIRKLE & THOMER**  
CHARLOTTENBURG

**SIEBERT & LEHMANN**  
KUNSTISCHLEREI FÜR INNENAUSBAU UND STILMOBEL  
Berlin O 34 / Warschauer Straße 61  
Andreas 3068, 3080 Beste Referenzen

**ERNST JAEHNER, ARCHITEKT**  
Fabr. f. Innenausb. u. Geschäftseinr. alt. Branch. in jegl. Stil- u. Holzart.  
Berlin SO 36, Naunynstr. 3, Tel.: P 1 Moritzpl. 7061 u. 7313, Grünau P 3 6210  
Refer.: Kaufhaus Leyer, SO 36, Wiener Str. 64, Corsettfabrik W. C. Neumann  
NO 55, Elisabethstr. 28, Teppichh. Israelski, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 53

Siegfried Bernstein, Architekt  
**BAUAUSFÜHRUNGEN**  
Bln.-Tempelhof, Friedrich-Karl-Straße 111  
Telephon: G 5 Südring 1602

**Wilhelm Adrian, Berlin-Wilmersdorf**  
Konstanzer Straße 54  
Fernsprecher: J 2 Oliva 3933  
Architekt, Maurer- und Zimmermeister  
Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Ausführung von Neu-, Um- und Garagenbauten

**Ofenbaugeschäft Wilhelm Haase,** Berlin SW 61  
Vormals W. & F. Haase  
Hagobergstr. 1, Hagoberg  
Telephon: F 5 Bergmann 7196  
Töpfermeister  
Holzungsanlagen. Hochwertige eiserne Dauerarandöfen,  
Irische H-Öfen Löhnd & Cadé, Anthrazitöfen, Gasöfen  
Kochherde aller Systeme

**AUFZÜGE**  
Lüftungs- und Entstaubungs-  
Anlagen  
Aufzugspflege Umbauten — Reparaturen —  
Revisionen  
**Willy Fischer**  
Berlin, Hohenzollernsdamm 61  
Fernsprecher: Pfalzburg 7289

**BRUNNENBAU** F 5 BERGMANN 4774, 5529 **LOUIS LOHDE** WASSERVERSORGUNG  
BELLE-ALLIANCE-STR. 86

# Bauwesen und Innenarchitektur

**Perventulo**

Berlin W 62, Kurfürstenstraße 105  
**HEIZUNG - LÜFTUNG**

**L. Moses, Inh.: Ingenieur S. Treuherz**  
Berlin N24, Oranienburger Str. 32 / Tel.: D1 Nord. 519 / Gegr. 1860  
Gas, Wasser, Kanalsanition, Zentralheizung, sanitäre Einrichtungen.  
Spezialität: MIKWOAUS für Adas Jisroel.  
Berl. große Gemeinde, Wien, Warschau usw.

**MARTIN FRIEDEBERG, ARCHITEKT**  
NO18, LICHTENBERGER STR.3. TEL. KÖNIGSTADT 5311  
Baus Ausführungen  
Neubauten / Umbauten / Reparaturen

**Krucz & Zöllner**  
Heizungs- und gesundheitstechnische Anlagen  
Charlottenburg 5, Knobelsdorfstraße 56 - Wilhelm 1680/81

**Für Malerarbeiten nur Blumenröther**  
**Halensee, Heilbronner Straße 10**  
Telephon: II 2 Umland 5357

**J. SALOMONIS**  
G/M/B/H  
Großbauglaserer / Glasgroßhandlung / Glasschleiferer  
Glasisenbetonbau / Feuersichere Verglasungen  
BERLIN SW, Alexandrinenstr. 135-136 Tel. Moritzplatz F 1 5092-5099

**Albert Brehme, Steinsetzmeister**  
BERLIN N 20, WRIEZENER STR. 42, TEL. D 4, HUMBOLDT 939  
Ausführung sämtl. Straßen- und Wegebauarbeiten, Holzbekfestigungen  
Spezialität: Aufschlüsse ganzer Gelände

**K. E. HANKE, MALERMEISTER**  
BERLIN SW 61  
Hagelberger Str. 36, Tel.: F 5 Bergmann 5012

**Friedrich Nize, Steinsetzmeister, Berlin-Friedenau**  
Telephon: Rheingau 3646-47 und Wannsee 6079 Felsenstraße 10  
Unternehmer für sämtl. Straßen- u. Tiefbauarbeiten

**FRANZ TRÜMPER MALER- MEISTER**  
Malerarbeiten jeder Art  
Charlottenburg 1, Tegeler Weg 101. Tel.: Wilhelm C 4 4042

**Richter & Scherler**  
Büromöbelfabrik Berlin N 54, Schwedter Str. 9  
Verlangen Sie Musterbuch Humboldt 1087, 2510

**OTTO WILCKE NACHF. JULIUS JACOB**  
Steinsetzmeister  
BERLIN NO 55, Prenzlauer Allee 26  
Amt Königstadt 509 und 500

**B. KEIL & CO., G. m. b. H.** Fabrik für Aufzüge und Hobezeuge  
Umbaut. u. Reparat. sämtl. Aufzüge  
Bln.-Neukölln, Hobrechtsstr. 67 Spezial.: Einbau v. rein mechanisch wirkend., dah.störungsfr. Türverriegel.  
Telephon: Neukölln 5262

**Heinrich Hubradt, Zimmerer- u. Baugeschäft**  
Spez. Zimmerarbeiten, freitragender Holzbau D.R.P., Treppenbau  
Berlin-Treptow, Klefholzstr. 391  
Telephon: Amt Moritzplatz 10 408 - Gegründet 1896

**Georg Hahn** Fabrik für Tischlerarbeiten G. m. b. H.  
Ladenbau - Bautischlerei  
Gegründet 1851 Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 143-144 Telephone: G 5 Südring 659 672

**JULIUS JAROTZKI**  
vereid. Sachverständiger f. d. Bezirk d. Kammerger. u. d. Landger. I. II u. III Berlin  
Werkstätten für Bauarbeiten, Innenausbau u. modern. Wohnungs-Einrichtungen  
Berlin SO 36, Oranienstr. 185, Tel. F 1 Moritzplatz 3122  
Referenz: Prof. Alfred Brestauer, Bln.-Dahlem, Weinh. M. Kempinski & Co., Bln. W, u. a.

**Schrauben-, Bau- u. Ankerbolzen bis 80 mm Stärke**  
Schmiede- u. Schlosserarbeiten, Kleisenwaren  
**Gebr. Bock, Berlin O 27, Schillingstr. 14/16**  
E 3 Königstadt 3519 und 3540  
Eisenwarenfabrik, Hammerschmiede, Schraubenfabrik

**Ofenbaugeschäft Töpfermeister**  
**Eugen Pigulla,** Tempelhof  
Kaiser-Wilhelm-Str. 76a

**Südring 55** Rauchbeseitigung unter Garantie.  
Ofenausbesserung Jedes Lager  
jeder Art. transportabler Kachelöfen.

**Automatische Transport-Anlagen**  
In unerreichter Vollkommenheit. Vertikal/horizontal in einem Arbeitsgange. D.R.P. 403314 Für Gaststätten, Klub- und Gesellschaftsräume, Krankenhaus-Betriebe. In allen Fabrikationsbetrieben anwendbar.  
**BÖTTCHER & WOLFRAM G.M.B.H., Berlin SO 36**

**MARX & MÜLLER**  
G/M/B/H  
Eisenkonstruktionen Bauschlosserei / Bronzearbeiten  
Berlin-Weißensee

**Neubert & Co**  
beseitigt jede Rauchplage  
Berlin N., Chaussee str. 121  
Tel. Norden 11897, 11898  
Verlangen Sie sofort den neuen Prospekt über Schornsteinaufsätze

**Möbel**  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer  
Küchen, Klub- und Einzelmöbel  
In bekannter Güte bei großzügiger Zielgewährung  
**Julius Krause**  
Seit 1884 Kastanien-Allee 40

**Versicherungen jeder Art**  
Häuserverwaltungen zu den günstigsten Bedingungen  
**FISCHBEIMER & Co., Berlin, Oranienburger Str. 37, Norden 354 55**

**LINOLEUM**  
Teppichstoffe // Kokosläufer  
Sinoleum-Fußbodenbelag M 1,90 p. qm  
**Engelhardt & Hoffmann**  
W 57, An-der Apostelkirche 8: B 2 Lützow 6348

**Manfred Lewandowski,**

Bariton mit Cello u. Orgel

auf:

# Homocord | Schallplatten



4-8990\* **El mole rachamim** (Gebet für die im Weltkrieg gefallenen Krieger). M. Lewandowski

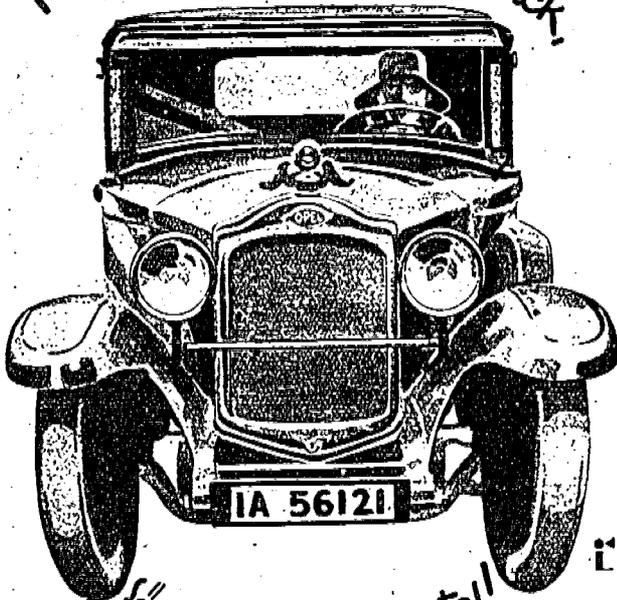
**Alnaharaush bowel** (An den Wassern Babylons). L. Badrian

4-8799\* Kol nidrei (mit Orgel)  
Kaddisch, Maurice Ravel.  
Am Flügel: Dr. Felix Günther

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Bezugsquellen weist nach:

**Homophon-Company**  
Berlin SW68

**Opel Automobile**  
für jeden Zweck,  
für jeden Geschmack.



für jeden Geldbeutel!

ADAM OPEL Akt.-Ges., Zweigniederlassung Berlin  
W 62, Courbièrestraße 14 • NW 7; Unter den Linden 66

Telefon: B 5, Barbarossä 9091

# Eín armer Millionär



Das ist durchaus nicht so selten wie Uneingeweihte glauben. Man kann Millionen in Lagerwerten besitzen, Hunderttausende in Papieren und Maschinen und kann in seinen Entschlüssen durch Geldmangel gehemmt sein. Denn es kommt weniger darauf an, daß das Kapital vorhanden, als daß es beweglich und flüssig ist. Die Überlegenheit eines Unternehmens, das freies Geld zur Verfügung hat, gegenüber anderen Geschäften mit gleich großem aber gebundenem Kapital liegt auf der Hand.

Das ist längst erkannt, ebenso wie man auch längst in der Lagerverminderung ein Mittel zur Flüssigmachung des Kapitals erkannte. Lagerverminderung aber, sofern sie nicht bedeutet, daß das Lager sich dem jeweiligen Bedarf anschmiegt, kann wiederum die Beweglichkeit des Geschäftes schwerwiegend hemmen. Es kommt darauf an, das Lager permanent auf dem richtigen Stande zu halten, dann erst mobilisieren Sie Ihr Geld. Für jeden fortschrittlichen Geschäftsmann, der dem Lagerproblem die richtige Bedeutung zumißt, ist die Broschüre

## „WIRTSCHAFTLICHE LAGERHALTUNG“

von großer Bedeutung.

Warum wollen Sie nicht heute diese Broschüre bestellen? Wir senden Sie Ihnen gern kostenfrei zu. Das verpflichtet Sie zu nichts, bringt Ihnen aber wertvolle Anregungen.

# KARDEX

BERLIN-FRIEDENAU, BENNIGSENSTR. 94  
Ständige Ausstellung Berlin, Friedrichstraße 65

Hier abtrennen

An KARDEX, BERLIN-FRIEDENAU, BENNIGSENSTR. 94  
Bitte senden Sie gratis und unverbindlich die Broschüre  
„Wirtschaftliche Lagerhaltung“

Name: .....

Adresse: .....

(Bitte deutlich schreiben!)



Für Ihre hellfarbigen Schuhe das wirklich vollkommene Pflegemittel, das nicht nur Hochglanz erzeugt, sondern auch reinigt und imprägniert.



mit besonderer Reinigungs-Wirkung.

Erhältlich in allen einschlägigen Fachgeschäften  
WELT-WACHS-WERK, EGBERT GÜNTHER SÖHNE DRESDEN - A. 19

**Garant. nur Handarbeit!**  
Daher rein individuelle Ausstü-  
rung aller Schuhreparaturen

**Schusterjunge**  
Augsburger Straße 41  
Ecke Ranke-Straße  
Bei telefon. Bestellung Bawaria 6428  
Sofort. Abholung - Sofort Rücklieferung

Nach des Tages Last und Müh'n  
Süßer Schlaf durch:

**Betten-Hühn**

Spezial-Bettfedern-Haus  
- Gegründet 1903 -

Berlin W 30, Gleditschstr. 47.  
B 1 Kurtürst 7704

Bettfedern-Reinigung m. elektrischem Betrieb

# Gebrüder Groh

60  
eig. Verkaufsstellen  
in Groß-Berlin

Gegründet 1882

15 besondere Abteilungen für  
feine Wurstwaren u. Delikatessen

10 eigene Dampfmolkereien



Grundbedingungen für gutes  
Sehen sind Qualitäts-Augen-  
gläser und richtiger Sitz.  
Was müheloses, deutliches  
Sehen für Ihre Augen bedeu-  
tet, das werden Sie erst er-  
kennen, wenn Sie eine

**Neumann - Brille**

tragen, die genau angepaßt  
wird.

Optisches Institut  
**RUDOLPH NEUMANN**

G. m. b. H. Gegründet 1890  
Berlin W9, Königgrätzer Str. 19



**M. Steiner & Sohn & Co.**  
Berlin W. 8 Leipzigerstr. 39

sind wahrhaftig  
nächtliche Quellen  
der Kraft, Erquickung  
und Frische

## Kranken- und Sterbekasse für das Deutsche Reich

(Lichterfelder Ersatzkasse)

Ersatzkasse für sämtl. Berufsweige. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

### Die Mitgliedschaft befreit

von der Zugehörigkeit bei der zuständigen Pfllich-  
kasse. Die Kasse betreut Beamte, Angestellte  
und Arbeiter sämtlicher Berufsweige. Bei  
Eintritt größerer, geschlossener Personenkreise  
Sondervergünstigungen im Rahmen der Satzung

### Mehroleistungen

an Krankenhilfe, Sterbegeld und Familienver-  
sicherung.

### Freizügigkeit

im ganzen Reich -- über 300 Verwaltungsstellen.

Aufnahmebedingungen bei Bezugnahme auf dieses Inserat kostenlos und  
unverbindlich durch die Hauptverwaltung, Berlin N 21, Oranienburger Str. 67.  
Postschließfach 8.

## S. Joseph

Spezialhaus für Herren-  
und Knaben-Bekleidung

Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 1, Ecke  
Grunewaldstr.

## Spezial-Herren-Salon

Ambrosius Jung

Spezialität: Fußpflege

früher London - Paris - Nizza  
Knesebeckstr. 35/36, am Kurfürstendamm, Bismarck 6436

## Sanatorium Lichterfelde

Berlin-Lichterfelde // vorm. Dr. Goldstein // Jungfernstieg 14

Für Nervenkrankte, Erholungsbedürftige u. innerlich Kranke  
Ganzjährig geöffnet. Mäßige Preise!

Leitender Arzt: Sanitätsrat Dr. Oestreicher. Telefon. G 3 Lichterfelde 2020

## Karl Schmidt & Sohn

Kohlengroßhandlung Gegr. 1889

Platz I Quiltzowstr. 60 Fernruf: Moabit C 6 1661 Platz II Quiltzowstr. 17

Ständiges Lager sämtlicher Brennmaterialien  
Spezialität: Englisches Anthrazit

# Dampfwäscherei „Berner Land“

Inhaber: Georg Jacobowitz

Lichterfelde - West, Berner Str. 2

Telephon: G 3 Lichterfelde 3970

wäscht blütenweiß jede Wäsche.  
Feinplätterei.

**Auch nach Gewicht! Pfund 20 Pf.**

## Schoening Paketkaffee seit über 50 Jahren anerkannter Qualitätskaffee

# Total-Möbel-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**A. KRÖNING SW 68, KOCHSTR. 10**

Komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Bilder, Gardinen  
Beleuchtungskörper, Bronzen, Porzellane sehr billig.



*adressiert nicht nur:*

Daß die reine Adressierarbeit von einer Adrema in etwa einem Zehntel der Zeit, dabei absolut sauber und fehlerfrei gehandelt wird, ist selbstverständlich und heute auch allgemein bekannt. Dagegen möchten wir darauf hinweisen, daß wir uns r. „ADREMA-SYSTEM“ nach neuesten arbeitswissenschaftlichen und organisatorischen Grundsätzen so weit entwickelt haben daß es - von einer zentralen Stelle geleitet - in alle Abteilungen des verzweigtesten Betriebes arbeitsparend und kontrollierend eingreift und alle wiederkehrenden Schreibarbeiten konzentrisch vereint. Wie das geschieht und wie das Adrema System jeder Organisation zweckmässig einzugliedern ist, dafür machen wir unverbindliche individuelle Vorschläge. Druckschrift B 98 kostenlos.

**ADREMA MASCHINENBAUGESELLSCHAFT M. B. H.,  
BERLIN NW 87, ALT-MOABIT 62-63**



## DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Zentrale: Berlin W 8, Behrenstraße 68/70

Aktienkapital 60 Millionen Reichsmark      Reserven 60 Millionen Reichsmark

Zahlreiche Niederlassungen in allen Teilen Deutschlands

Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen der Welt

<h2>Tauschlos</h2> <p>nur durch <b>Arthur H. Kreiser</b> Innenarchitekt Kurfürstendamm 190-192 Wilmard 33-6-88</p> <p>4 Zimmer Jehlendorf-West in Villa mit groß. Garten 5 Zimmer Landshuter Straße 5 Zimmer Mühlebenstraße 5 Zimmer Pausbörner Straße 5 Zimmer Joachim-Friedrichstr. 6 Zimmer Säbische Straße 6 Zimmer Pausbörner Straße 6 Zimmer Stadtpark Schönbg. 6 Zimmer Kurfürstendamm 6 Zimmer Kurfürstenstraße 6 Zimmer Kurfürstenplatz 6 Zimmer Landshuter Straße</p>	<h2>Tauschlos</h2> <p>nur durch <b>Arthur H. Kreiser</b> Innenarchitekt Kurfürstendamm 190-192 Wilmard 3380-88</p> <p>8 Zimmer Mchassenburger Str. 6 Zimmer Schillerstraße 6 Zimmer von der Seebstraße 6 Zimmer Meiburgerstraße 7 Zimmer Nikolausburger Platz 7 Zimmer Neue Wagnersherstr. 7 Zimmer Meiburgerstraße 7 Zimmer Kurfürstendamm mit Dachgarten 7 Zimmer Schwäbische Straße 7 Zimmer Landshuter Straße 7 Zimmer Martin-Luther-Str. 7 Zimmer Prager Platz</p>	<h2>Tauschlos</h2> <p>nur durch <b>Arthur H. Kreiser</b> Innenarchitekt Kurfürstendamm 190-192 Wilmard 3389-88</p> <p>7 Zimmer Esterplatz — Hohenjollerndamm 8 Zimmer Schillerstraße 8 Zimmer Stadtpark Schönbg. 8 Zimmer Kaiser-allee 8 Zimmer Wilmardstraße 8 Zimmer Wielandstraße 8 Zimmer Gleichbrechtstraße 8 Zimmer Reichsfinanzlerplatz 8 Zimmer Kasanenstraße 8 Zimmer Nonstanger Straße 9 Zimmer Kurfürstendamm 9 Zimmer Budapest Straße</p>	<h2>Tauschlos</h2> <p>nur durch <b>Arthur H. Kreiser</b> Innenarchitekt Kurfürstendamm 190-192 Wilmard 3380-88</p> <p>9 Zimmer Reichsfinanzlerplatz mit Dachgarten, hervorragend schönes Objekt 9 Zimmer Berliner Straße 9 Zimmer Hohenjollerndamm-Loeser mit Garten 9 Zimmer Königin-Augustastr. 9 Zimmer Wilmardstraße 10 Zimmer Kaiserallee, n. Gart. 10 Zimmer Kurfürstendamm 10 Zimmer Prager Platz 12 Zimmer Tiefentee 14 Zimmer Kurfürstenstraße, Niegauviertel</p>
---	---	---	--



## Bernhard Loeser

mit feinsten Sumatra-Sandblatt-Decke  
in Kisten zu **50 Stück; 30 Pf.**  
das Stück



Die Zigarre „Bernhard Loeser“ ist ein Erzeugnis von bestechend feiner Qualität mit zartester Havana-Einlage. — Mehr wert, als der Preis ausdrückt, wurde diese Marke als außerordentlich preiswürdige Zigarre zu Ehren des Begründers unseres Hauses geschaffen.

## LOESER & WOLFF

Zigarren-Fabriken / Gegründet 1865  
Zentrale:  
Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 268



Der neue

## WEIKRA-WINKER

Modell 29 Elektro

die Spitzenleistung  
aller Fahrtrichtungsanzeiger

## MÖBEL-KIWI

Chausseestraße 60

Gibt diesen Monat auf Schlafzimmer bei Kassazahlung **10% Rabatt**

Zahlungserleichterung ohne Aufschlag

Besichtigung erbeten.



## Trarbach

Zentrale Berlin  
N. W. 40, Hindenburgstr. 14  
Fernruf-Hansa 7204/3.

## Weine

Haus der gepflegten

Weingroßhandlung in Oestrich-Winkel-Johannisberg-Railgarten

## Schiedmayer

Flügel, Pianinos, Harmonium  
von Welttruf



## Pianofortefabrik

Meisterharmonium  
Dominator, Scheola

Eigene Niederlage: Berlin W 35, Potsdamer Straße 27B Vermietung, Teilzahlung  
Telephon: Löhrow 5517

Ladenausbau

## Fritz Hackbarth & Co.

G. m. b. H.

Hochbau - Tiefbau - Eisenbeton

Berlin W 9, Schellingstraße 3

Umbauten

Fernsprecher.  
B 2 LÜTZOW Nr. 137 u. 136

Zweig Niederlassung:  
DANZIG, WERTGASSE 10

# Gemeindeblatt

Das Blatt wird sämtlichen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde zugestellt. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich Mk. 6.— für die einfache Ausgabe, bzw. Mk. 12.— für die Kunstdruckausgabe. Das Blatt erscheint am 1. Freitag jed. Monats.

der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Amtliches Organ des Gemeindevorstandes

Bestellungen auf das Blatt sind zu richten: a) für Gemeindeglieder an den Vorstand der Jüdischen Gemeinde, Berlin N 24, Oranienburger Straße 29; b) für Nichtmitglieder an den Verlag Ost und West, Leo Winz, Berlin-Charl. 2, Kneesebeckstraße 32

19. Jahrg.

SEPTEMBER 1929

Nr. 9

## Aus dem Inhalt:

	Seite		Seite
Moses Mendelssohn. Zur zweihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages von Prof. Dr. I. Elbogen	429—434	Moses Mendelssohn, der „Führer der Verirrten“ von Dr. Bertha Badt-Strauss	449—452
Moses Mendelssohn und die Berliner Jüdische Gemeinde von Rabb. Dr. J. Bergmann	434—438	Moses Mendelssohn, der Seidenfabrikant von Max Birnbaum	452—454
Die Mendelssohn'sche Bibelübersetzung von Dr. Ismar Freund	438—441	Eine poetische Mendelssohn-Biographie von Dr. Leopold Hirschberg	454
Thoraabschnitte	441—442	Anekdoten über Moses Mendelssohn. Gesammelt von Herrmann Meyer	455—457
Psalm CXVIII	442—443	Titelvignetten einiger Erstaussagen von Werken Moses Mendelssohns	456
Proben rabbinischer Weisheit	443	Chronik	458
Moses Mendelssohn, der Verteidiger des Judentums von Dr. Simon Rawidowicz	441—446	Repräsentanten-Bericht	460—473
Mendelssohn als Philosoph von Prof. Dr. Julius Guttman	446—449	Amtliche Bekanntmachungen	473—483

Mit 27 Illustrationen

## Moses Mendelssohn

Zur zweihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages

Von Prof. Dr. I. Elbogen

Wenn irgendeine Gemeinschaft Anlaß hat, Moses Mendelssohns in Dankbarkeit zu gedenken, so ist es die Jüdische Gemeinde Berlin, deren Ruhm durch ihn begründet wurde. In einer Zeit, wo weder Seelenzahl noch Leistung ihr Anspruch darauf verlieh, wurde sie durch ihn ein Mittelpunkt jüdischen Lebens, „eine Stadt und Mutter in Israel.“ Moses Mendelssohn freilich nannte sich in pietätvoller Treue gegen seine Geburtsstadt lange Zeit Moses Dessau, aber die Welt kannte ihn als den Berliner jüdischen Weltweisen, die von ihm ausgehende Richtung nannte man im lobenden und im tadelnden Sinne die Berliner Aufklärung. Die Berliner Jüdische Gemeinde hat auch Mendelssohn ausgezeichnet wie nie ein anderes Mitglied, ihn früh von Steuern befreit und zu einer Art Ehrenbürger ernannt.

Etwa hundert Jahre vor ihm war in Amsterdam ein Jude geboren, der als Philosoph über die Grenzen der Länder und Glaubensbekenntnisse hinaus Ruhm gewann, der tiefer und stark revolutionierend in die Entwicklung der Philosophie eingriff, — aber Baruch Spinoza stand — es bleibe dahingestellt, durch wessen Schuld — außerhalb des Judentums und scheute sich sogar nicht, Steine in den Brunnen zu werfen, aus dem er getrunken hatte. Moses Mendelssohn hingegen lebte mit seinen Brüdern wie einer von ihnen, wünschte nicht, aus ihrer Mitte hervorzutreten, ein Abglanz von seinem Ruhm fiel auf ihr trauriges Dasein, dessen Weh er mit ihnen litt, dessen Verbesserung seine unablässige Sorge blieb.

Ende 1743 begehrte der abgehärmte und gebrechliche Moses Einlaß am Rosenthaler Tor in Berlin, Anfang 1755 erschien seine erste Abhandlung „Philosophische Gespräche“. Dazwischen liegt ein Jahrzehnt härtester Arbeit und Entbehrung. „Lernen“ hatte der unscheinbare Knabe als den Zweck seines Berliner Aufenthalts angegeben. Der strenge Torhüter muß wohl in seinen strahlenden Augen gelesen haben, daß hinter der ärmlichen Hülle sich ein scharfer

Verstand und ein energischer Wille verbarg, und gewährte dem Mittellosen Einlaß. Und er hat sein Wort wahrgemacht, er hat gelernt, bei allem Elend unermüdlich gelernt und nicht nur die Weisheit des Talmud, wie es unter jüdischen Jünglingen üblich war, sondern dazu die Weisheit der Welt sich in einem Ausmaß angeeignet, das damals selbst unter jungen Leuten alter christlicher Kultur ungewöhnlich war. In kurzer Zeit beherrschte er die Mathematik und die Philosophie und lernte vor allem Sprachen; Latein und Griechisch, Englisch und Französisch, ganz zu schweigen vom Hebräischen waren ihm so geläufig, daß er klassische Werke dieser Literaturen ins Deutsche zu übertragen vermochte. Und welch ein Deutsch war es, das er schrieb! Nicht das verschnörkelte, mit allerlei fremdsprachlichem Beiwerk vermischte Kauderwelsch der damaligen Amts- oder Literatursprache, sondern jener reine, klare und durchsichtige Stil und Wortschatz, der allmählich die Sprache der klassischen deutschen Literatur geworden ist. Moses Mendelssohn war geradezu ein Eiferer für die deutsche Sprache, der sonst so milde Mann geriet in Harnisch, wenn er die deutsche Sprache vernachlässigt oder mißbraucht sah. Er war an der Seite Lessings ein Vorkämpfer für einen neuen klassischen deutschen Stil und hat sich um die Entwicklung der deutschen Prosa unsterbliche Verdienste erworben.

Als Schriftsteller wäre der überbescheidene Moses wahrscheinlich nie hervorgetreten, wenn ihn nicht Lessing überrumpelt hätte. Er meinte einmal beim Lesen einer philosophischen Abhandlung, so etwas ebenfalls schreiben zu können, Lessing ermunterte ihn dazu und erhielt auch bald das Manuskript und, als der Freund ihn etwas später nach seinem Urteil fragte, überreichte er ihm die gedruckte Abhandlung unter dem Titel „Philosophische Gespräche“. Diese erste philosophische Schrift eines Juden in deutscher Sprache, eine Verteidigung der Leibnizschen Philosophie,

machte gewaltigen Eindruck, man riet zunächst auf Lessing als den Verfasser, und das Staunen wuchs, als bekannt wurde, „aus was vor einer unerwarteten Feder eine so wohlgeratene Schrift geflossen war.“ Anonym erschien auch die Schrift „Pope - - ein Metaphysiker“, in der er ebenfalls eine Ehrenrettung von Leibniz unternahm, ohne sich zu scheuen, die damals ganz unter französischem Einfluß stehende Berliner Akademie der Wissenschaften in beißender Satiro zu verhöhnen. Mendelssohns Namen tragen zuerst die „Briefe über die Empfindungen“, die solchen Erfolg hatten, daß man fortan nur noch von dem Verfasser der „Briefe über die Empfindungen“ und später, als sie in der Sammlung „Philosophische Schriften“ nochmals erschienen, dem Verfasser der „Philosophischen Schriften“ sprach. Der Aesthetik hat Mendelssohn auch weiterhin seine volle Aufmerksamkeit zugewandt, in seinem Briefwechsel mit Lessing fanden ihre Grundfragen Erörterung und Klärung, auch an Lessings „Laokoon“ hatte er beträchtlichen Anteil, und gerade in der Lehre vom Schönen und Erhabenen liegen seine wertvollsten Leistungen im Gebiete der Philosophie. Dank der Freundschaft mit Lessing und Nicolai wurde er 1756 Mitarbeiter der „Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste“, der ersten deutschen literarischen Zeitschrift großen Stils, deren „Literaturbriefe“ für die Kritik und die Entwicklung der deutschen Literatur und Künste epochemachend wurden. Moses Mendelssohn war einer der Hauptmitarbeiter an dieser Zeitschrift sowie später an der Allgemeinen deutschen Bibliothek und wurde einer der führenden Männer im deutschen Geistesleben; alle Persönlichkeiten von Rang

suchten seine Bekanntschaft, sein reichhaltiger Briefwechsel zeigt die weit ausgedehnten Verbindungen, welche die literarischen Kreise mit ihm unterhielten. Eine gewissermaßen behördliche Anerkennung fand sein philosophisches Können, als die Akademie der Wissenschaften seine Arbeit „Ueber die Evidenz in den metaphysischen Wissenschaften“ mit dem Preis krönte, während Immanuel Kant sich mit einer Anerkennung begnügen mußte. Als dann vollends sein „Phaedon“ erschien, zeichnete die öffentliche Meinung ihn mit dem Namen eines „deutschen Plato“ aus. Das Werk wurde rasch vergriffen und in alle Sprachen übersetzt. Mendelssohns Beweise für die Unsterblichkeit der Seele erschienen nicht nur wissenschaftlich überzeugend, sondern, was weit mehr bedeutete, menschlich erhebend und tröst-

lich, sie wurden vielen ein Lebensanker nach langen, niederbeugenden Zweifeln. Nunmehr drang Mendelssohns Ruhm weit über die Zirkel der Gelehrten hinaus, man verehrte seine überragende Menschlichkeit; hoch und niedrig wandte sich an ihn, bis in die Kreise der regierenden Häuser wünschte und suchte man in Geistes- und Gewissensfragen seine Meinung.

Nur einer verhielt sich kalt und abwehrend, das war Friedrich der Große. Seine Grundsätze der Toleranz fanden den Juden gegenüber keine Anwendung, und am allerwenigsten erinnerte er sich ihrer angesichts des in ganz Deutschland angestaunten Phänomens Moses Mendelssohn. Rechtlos lebte dieser in Berlin und fand nur darum Duldung, weil der Seidenfabrikant Bernhard ihn als Buchhalter angestellt hatte (und als Kaufmann mußte er bis zum Ende seiner Tage tätig sein). Eine auf Verlangen seiner Freunde eingereichte Bittschrift des Philosophen, seine Bemühungen um die Wissenschaft als Ersatz für das sonst von Juden bei der Niederlassung geforderte Vermögen anzuerkennen und ihm und seinen Nachkommen die Rechte eines Schutzjuden zu verleihen, blieb ohne Antwort. Ob der König Mendelssohn die scharfe Kritik, welche dieser an seinen französischen Gedichten und an der gesamten französischen Richtung des Geisteslebens in Sanssouci geübt hatte, entgelten lassen wollte, ist nicht sicher; königlich war seine Haltung in dieser Frage jedenfalls nicht, und man versteht den bitteren Spott, den Lessings Wort enthält: „Der reichere Jude war mir nie der bess're Jude.“ Bezeichnend genug, kam gerade aus den französischen Kreisen die Genugtuung für Mendelssohn. Der Marquis d'Argens, der zu den



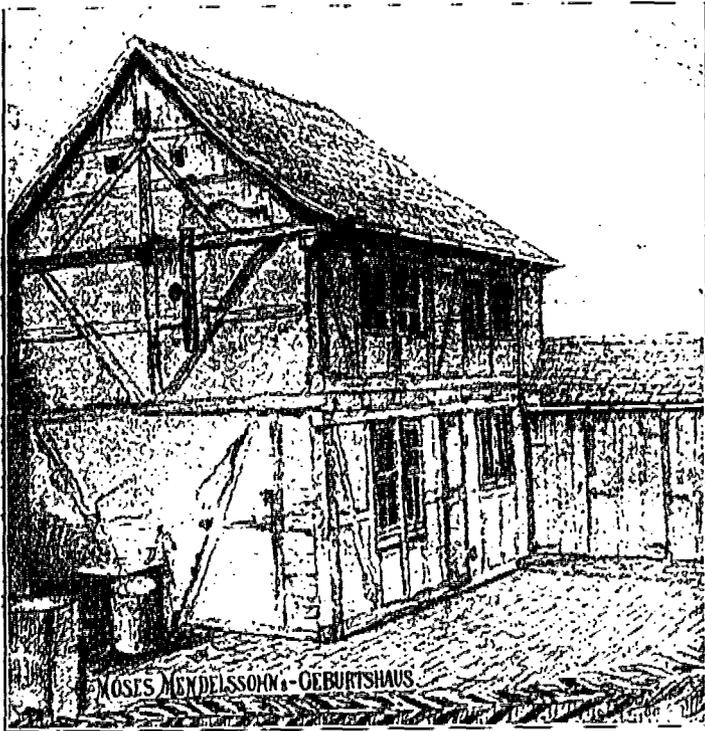
Jan Pieterz Antoon Tassaert

Marmorbuste 1785

Moses Mendelssohn  
(Kunstsammlung der Jüdischen Gemeinde)

Bewunderern des Philosophen und zur Umgebung des Königs gehörte, machte Friedrich schwere Vorwürfe und überwältigte ihn schließlich durch heiße Ironie. Der auf sein Drängen erneut niedergeschriebenen Bitte Mendelssohns fügte er die Worte hinzu: „Ein schlechter katholischer Philosoph bittet einen schlechten protestantischen Philosophen, einem schlechten jüdischen Philosophen den Schutzbrief zu erteilen. Es steckt zu viel Philosophie in dem allen, als daß das Recht nicht auf die Seite der Bitte treten sollte.“ Das wirkte, der König erließ sogar die Gebühren, welche sonst für den Schutzbrief gefordert wurden. Mendelssohn, der inzwischen Fromet Gugenheim aus Hamburg geheiratet hatte, durfte nun in Berlin unangefochten wohnen; die Bitte jedoch, das Privileg auch auf die Nachkommen

derer übertragen zu werden, wurde nicht erteilt. Mendelssohn lebte in Berlin bis zu seinem Tode am 4. April 1786. Er hinterließ eine große Anzahl von Manuskripten, die in der Folgezeit in die handschriftliche Edition der „Werke“ von Mendelssohn einfließen. Diese Werke sind in der Ausgabe von 1829 in drei Bänden erschienen. Die erste Ausgabe der Werke von Mendelssohn erschien 1785 in Berlin. Die zweite Ausgabe, die die handschriftliche Edition der Werke von Mendelssohn enthält, erschien 1829 in Berlin. Die dritte Ausgabe, die die handschriftliche Edition der Werke von Mendelssohn enthält, erschien 1829 in Berlin.



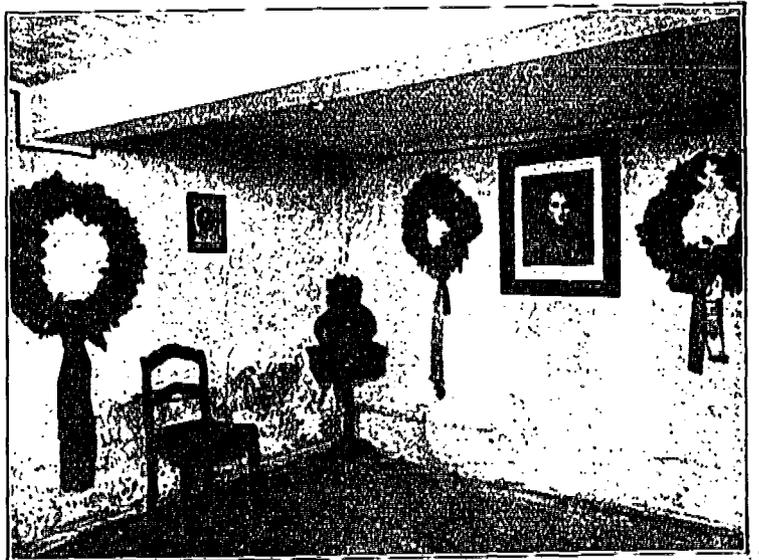
Mendelssohns Geburtshaus in Dessau  
(früherer Zustand)

auszudehnen, wurde abgelehnt und erst von Friedrichs Nachfolger der Witwe Mendelssohns bewilligt. Noch einmal ließ der König den Philosophen seine Macht fühlen; als die Akademie der Wissenschaften 1771 Mendelssohn neben anderen zu ihrem Mitglied wählte, gab er ihr die Vorschläge zurück, und als sie dieselbe Liste noch einmal einreichte, strich er den Namen Mendelssohn. Allgemeine Entrüstung beantwortete diesen Schritt, der Betroffene aber setzte sich mit überlegener Ruhe darüber hinweg und schrieb: „Außerordentliche Männer tun selten, was jedermann von ihnen erwartet; denn sie sind außerordentliche Männer.“ Derselbe Geist der Unduldsamkeit verhinderte auch später, daß am Denkmal Friedrichs des Großen unter den Männern, welche das Geistesleben seiner Zeit repräsentieren, der Kopf Moses Mendelssohns errichten.

Mendelssohns Bedeutung als Philosoph wurde zurückgedrängt, als „der alles zermalmende Kant“ die Aufklärung überwand und eine neue Richtung des Denkens durchsetzte. Worin er aber unsterblich blieb, und worin die Zeit seinen Ruhm in immer hellerem Lichte erstrahlen läßt, das ist seine Leistung für das Judentum. Er war 40 Jahre alt geworden, ohne als Jude hervorzutreten. Bei aller Wärme des Mitgefühls und aller Solidarität des Mitleidens hielt er sich zurück und erwog nur in seinem Innern die Gedanken, die er für das Gedeihen des Judentums hegte. Daß er damit in die Öffentlichkeit hinaustrat und die letzten fünfzehn Jahre seines Lebens fast ausschließlich den Juden und dem Judentum widmete, das hat der Diakonus Lavater in Zürich verursacht. Bei einem Besuch in Berlin hatte er Mendelssohn kennengelernt und von ihm Aeußerungen über den Stifter des Christentums gehört, die er in dieser Milde und Hochschätzung von einem Juden nicht erwartet hatte. 1769 nun übersetzte er

die „Untersuchung der Beweise für das Christentum“ des Genfer Professors Bonnet und schickte der Schrift eine Zueignung an Mendelssohn voraus, in der er den von ihm innig verehrten Gelehrten feierlich beschwor, „diese Schrift zu widerlegen, oder, wenn er die Beweise richtig findet, zu tun, was Klugheit, Wahrheitsliebe und Redlichkeit zu tun gebietet, was ein Sokrates getan hätte, wenn er diese Schrift gelesen und unwiderrüflich gefunden hätte.“ Es war nicht der erste und vielleicht nicht der zudringlichste Bekehrungsversuch, der sich an Mendelssohn heranwagte. Selbst in vorurteilsfreien christlichen Kreisen wollte man es nicht glauben und anerkennen, daß ein Denker und Gelehrter von seiner Bedeutung aus innerer Ueberzeugung Jude sein und bleiben konnte. Hätte Moses Mendelssohn nur dieses eine Verdienst um das Judentum, daß er gezeigt hätte, wie man Treue zum Glauben der Väter mit uningeschränktem Streben nach Bildung und Aufklärung zu vereinen vermochte, so wäre das allein eine nicht hoch genug zu schätzende Tat. Von diesen geheimsten Angelegenheiten seiner Seele wollte ein Mann von Mendelssohns zarter Innerlichkeit nicht öffentlich sprechen, und das war der von den Zeitgenossen Lavater so verargte Mißgriff, daß er den vornehmen Denker zwingen wollte, die Tiefen seines Gemüts vor der Öffentlichkeit bloßzulegen. Es war für Mendelssohn eine schwere Versuchung, ob er den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen oder seinen Grundsätzen treu bleiben und einen Religionsstreit vermeiden sollte. Seine

Antwort war das Spiegelbild seiner edlen Seele, war, wie der Erbprinz von Braunschweig äußerte, „mit dem Glimpf und Grad der Menschenliebe geschrieben, welche man im voraus zu erwarten hatte von einer von göttlichen Wahrheiten so durchdrungenen Seele.“ Scharf und entschieden betont er seine auf Prüfung beruhende Ueberzeugung von der Wahrheit des Judentums, aber ebenso entschlossen weist er jeden Streit über die verschiedenen Glaubensbekenntnisse zurück und lehnt er von jüdischer Seite jeden Bekehrungseifer ab. Die öffentliche Meinung Deutschlands nahm, bis auf wenige Ausnahmen, für Mendelssohn Stellung, Lavater entschuldigte seinen Uebereifer, ohne freilich von seinen Bekehrungswünschen loszukommen, Bonnet,



Geburtszimmer Mendelssohns in Dessau

die unschuldige Veranlassung des Streites, näherte sich dem jüdischen Weisen in vornehmster Anerkennung, äußerlich ging dieser als Sieger hervor. Auch das Judentum hat bei diesem Streit gewonnen; nicht nur dadurch, daß ein Denker von Weltruf es ohne alle Umschweife für die Religion seiner Ueberzeugung erklärte, sondern auch dadurch, daß hier, vielleicht zum erstenmal in der Geschichte des Christentums, zahlreiche angesehene Christen den Bekehrungseifer verwarfen.

Innerlich aber wirkte dieser Streit katastrophal auf Mendelssohn, er untergrub seine Gesundheit. Jahrelang litt er unter heftigsten Schmerzen, durfte nichts schreiben oder lesen, ohne gefährlichen Schwindelfällen ausgesetzt zu sein. „Ich verlor die Fähigkeit zu meditieren und mit ihr anfangs den größten Teil meiner Zufriedenheit.“ Aus dieser Depression erhob sich der Philosoph nur dadurch, daß er den Entschluß faßte, seine Kräfte fortan dem Judentum zu widmen. Damit beginnt eine neue Epoche in seinem Leben, in der die philosophischen und literarischen Arbeiten zurücktreten und nur solche über das Judentum erscheinen.

Hierher gehören die „Ritualgesetze der Juden“, die eine Darstellung der Ehe- und Erbschaftsgesetze des rabbinischen Rechts in hochdeutscher Sprache für den Gebrauch des preußischen Richters darstellen. Hierher gehören seine Bemühungen um die Gründung der „Jüdischen Freyschule“, der ersten jüdischen Volksschule in Deutschland, für die er auch ein jüngst aufgefundenes Lesebuch verfaßt hat. Hierher gehören endlich die Arbeiten zur Frage der Judenemanzipation. Im Grunde genommen bedeutet die Tatsache, daß ein Mann wie Moses Mendelssohn sich eine so hervorragende Stellung unter den Zeitgenossen errungen hatte, bereits die gesellschaftliche Emanzipation der Juden; man konnte für die Dauer nicht eine Gemeinschaft in der Niedrigkeit und Verachtung halten, die Männer von dieser Bedeutung hervorbrachte. Diese Folgerung hat in Frankreich der Graf Mirabeau gezogen, welcher kurz nach Mendelssohns Tode in Berlin eingetroffen war und den Ruhm der Persönlichkeit und der Leistung des allgemein bewunderten Mannes vernommen hatte. Aber nicht einmal in der revolutionären französischen Nationalversammlung war es leicht, die Aufhebung der Rechtlosigkeit der Juden durchzusetzen, geschweige denn in Deutschland, wo die tausend Beschränkungen und Bedrückungen unerschüttert fortbestanden. Selbst für einen Moses Mendelssohn waren die ausschließenden Gesetze nicht außer Kraft gesetzt, er und seine zarten Kinder hatten die Beschränkungen und Beschimpfungen, die dem Juden galten, ständig zu verspüren. Oft befiel ihn die Schwermut, wenn er an das gegenwärtige und künftige Schicksal seiner Kinder dachte, in den Briefen an seine Freunde äußert er bisweilen die ganze Verzweiflung über dieses trostlose Geschick. Es stand für ihn fest, daß es anders werden mußte, und die Selbstverständlichkeit, mit der sich ausländische Glaubensgenossen mit der Bitte um Verwendung in ihrer Bedrängnis an ihn wandten, veranlaßte ihn zum Handeln. Aus seiner Umgebung ging 1781 die Schrift „Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden“ des Kriegsrats Chr. C. W. Dohm hervor, der als erster die den Juden allgemein zum Vorwurf gemachte Schädlichkeit nicht als eine Folge ihrer Natur, sondern der schlechten Gesetze des Staates erklärte, die sie zwingen, statt nützliche Bürger verderbliche Fremdlinge zu sein. Die Sache der Menschheit und die Verteidigung ihrer Rechte sah Moses Mendelssohn in dieser Schrift vertreten. „Ein Glück für uns, wenn diese Sache auch zugleich die unsrige wird, wenn man auf die Rechte der Menschheit nicht dringen kann, ohne zugleich die unsrigen zu reklamieren.“ Und er sucht nun (in der Einleitung zur Uebersetzung von Manasse ben Israels „Rettung der Juden“), in die Schlupfwinkel der noch bestehenden Vorurteile gegen die Juden hineinzuluchten, bespricht sogar die volkswirtschaftlichen

Theorien, welche gegen die Zulassung der Juden herhalten müssen, und verweist auf den Wohlstand Hollands, das zuerst den Juden freien Spielraum gewährt und nur Nutzen davon gehabt hatte.

Ein Recht freilich, das Dohm befürwortet hatte, lehnte Mendelssohn entschieden ab, das Recht eines selbständigen jüdischen Kirchenregiments mit Straf- und Ausschließungsgewalt, und er knüpft hieran grundsätzliche Auseinandersetzungen an, die weit über den vorliegenden Fall für das Problem der Religions- und Gewissensfreiheit und der Kirchengzucht Bedeutung besitzen. „Die wahre, göttliche Religion maß sich keine Gewalt über Meinungen und Urteile an, gibt und nimmt keinen Anspruch auf irdische Güter, kein Recht auf Genuß, Besitz und Eigentum, kennt keine andere Macht, als die Macht, durch Gründe zu gewinnen, zu überzeugen, und durch Ueberzeugung glücklich zu machen. Die wahre, göttliche Religion bedarf weder Arme noch Finger zu ihrem Gebrauche, sie ist lauter Geist und Herz.“ Das schien freilich blasse Theorie zu sein, und in vollem Widerspruch zur Wirklichkeit zu stehen, aber mit eindringlichen Worten sucht Mendelssohn seine Zeitgenossen zur Toleranz zu überreden, und er hat „zu den erleuchtetsten und frömmsten unter den Rabbinern und Aeltesten seiner Nation das Zutrauen, daß sie sich eines so schädlichen Vorrechts gern entäußern, auf alle Religions- und Synagogenzucht gern Verzicht tun und ihre Mitbrüder von ihrer Seite dieselbe Liebe und Duldung genießen lassen werden, nach welcher sie selbst bisher so sehr geseufzt haben . . . Liebet, so werden ihr geliebt werden!“

Ungeheures Aufsehen erregte dieser Appell, man warf dem Verfasser Widersprüche vor; der Verteidigung seiner These widmete er das rechts- und religionsphilosophische Werk „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“. Hier werden die beiden Gebiete Staat und Kirche, Religion und Recht in so klarer, unverrückbarer Weise abgegrenzt, daß Kant das Werk „für die Verkündigung einer großen, bevorstehenden, obzwar langsam fortrückenden Reform“ erklärte. „Sie haben Ihre Religion mit einem solchen Grade von Gewissensfreiheit zu vereinigen gewußt, die man ihr gar nicht zugetraut hatte und dergleichen keine andere sich rühmen kann. Sie haben zugleich die Notwendigkeit einer unbeschränkten Gewissensfreiheit zu jeder Religion so gründlich und so hell vorgetragen, daß auch endlich die Kirche unsererseits darauf wird denken müssen, wie sie alles, was das Gewissen belästigt und drücken kann, von der ibrigen absondern muß . . .“

Das Werk war also ein höchst wirksamer Vorstoß zugunsten der Glaubensfreiheit, für das Judentum hatte es seine ganz besondere Bedeutung, denn es trug eine neue Theorie vom Wesen des Judentums vor. Es unterscheidet im Judentum Religionslehren oder ewige Wahrheiten von Gott und seiner Vorsehung, Geschichtswahrheiten und endlich Gesetze oder Lebensregeln. Die Religionslehren sind keine Besonderheit des Judentums, sondern ewige Wahrheiten, zur vernunftgemäßen Erkenntnis empfohlen. „Das allerhöchste Wesen hat sie allen vernünftigen Geschöpfen durch Sache und Begriff geoffenbart, mit einer Schrift in die Seele geschrieben, die zu allen Zeiten und an allen Orten leserlich und verständlich ist . . . Ihre Wirkung ist so allgemein, wie der wohltätige Einfluß der Sonne, die, indem sie ihren Kreislauf durchheilt, Licht und Wärme über den ganzen Erdball verbreitet . . .“ Die Geschichtswahrheiten können nur auf Glauben an die Ueberlieferung hingenommen werden, und auf ihnen beruht der Glaube an die Offenbarung des Gesetzes, welches den besonderen Inhalt des Judentums ausmacht. „Ich glaube, das Judentum wisse von keiner geoffenbarten Religion in dem Sinne, in welchem dieses von den Christen genommen wird. Die Israeliten haben göttliche Gesetzgebung. Gesetze, Gebote, Befehle, Lebensregeln, Unterricht vom Willen Gottes, wie sie sich zu ver-



Moses Mendelssohn  
Miniaturbildnis

halten haben, um zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit zu gelangen; dergleichen Sätze und Vorschriften sind ihnen durch Moses auf eine wunderbare und übernatürliche Weise geoffenbart worden; aber keine Lehrmeinungen, keine Heilswahrheiten, keine allgemeinen Vernunftsätze. Diese offenbart der Ewige uns, wie allen übrigen Menschen, allezeit durch Natur und Sache, nie durch Wort und Schriftzeichen.“ Diese Theorie erscheint uns heute weder vom Standpunkt der Religion noch von dem der Geschichte haltbar, aber sie hat in der Entwicklung des Judentums eine nicht leicht zu überschätzende Bedeutung gehabt. Sie hat dem Judentum der Neuzeit das Bewußtsein gegeben, daß es eine vernunft-



Fromet Mendelssohn  
Miniaturbildnis

gemäße Religion sei und zu den Wahrheiten der Philosophie nicht in Widerspruch stehen könne, sie ist aber auch gerade in der Unterscheidung von Glaube und Gesetz den verschiedenartigsten Systemen des Judentums zugrunde gelegt worden. So wirkt Moses Mendelssohn bis heute als Lehrer der Judenheit nach.

Weit tiefer noch griff er in die Entwicklung des Judentums mit seiner Bibelübersetzung und Bibelerklärung ein. Für den Unterricht seiner Kinder fertigte er eine Uebersetzung der Fünf Bücher Mose an, und auf Drängen von Sachverständigen ließ er sie im Druck

erscheinen; es war die erste Thoraübersetzung eines Juden in hochdeutscher Sprache. Einige Jahre später ließ er die Psalmen folgen, „in einem freien Silbenmaße“, das er dem Hebräischen ziemlich nahe glaubte. Auch das Hohe Lied wurde in seinem Nachlaß gefunden und schließlich von seinen Jüngern der fehlende Rest ergänzt, so daß die ganze hochdeutsche Bibel unter dem Namen Mendelssohns ging. Die kulturelle Wirkung, welche Mendelssohn sich von dieser Tat versprach, ist nicht ausgeblieben. Nicht nur, daß zahlreiche Juden in Deutschland, und noch weit mehr in Ost-europa, auf diesem Wege die hochdeutsche Sprache in einer

Liebste Fromet

Ich habe heute Schreiben von Herrn Jacob Herzfeld erhalten, welcher jetzt in Leipzig ist. Derselbe bittet mich Ihnen und den übrigen sein Kompliment zu machen. Als er noch zu Würzburg war, habe ich an ihn geschrieben, und ihm rekommandiert, seine Kommissionen in Hamburg durch Ihren Vater, meinen zukünftigen Schwiegervater lang lebe er bestellen zu lassen. Er versichert mich dass er seit einem halben Jahr nicht 10 Mark in Hamburg verkehrt (umgesetzt), verspricht aber so bald sich Gelegenheit dazu findet, mit Vergnügen zu willfahren. Wir wollen doch sehen, ob er Wort halten wird.

Das ist alles, was ich Ihnen für dieses Mahl zu schreiben habe. Doch noch eines, welches ich zwar oft, aber doch noch nicht genug geschrieben habe, nämlich dass ich Sie mit wahrer Zärtlichkeit liebe, und nichts so sehr wünsche, als das Glück Sie mündlich davon überzeugen zu können. Leben Sie wohl! meine beste, meine teuerste Fromet! Ich bin Ihr aufrichtiger Moses aus Dessau.

Einen Gruss auch Ihrem Vater, dem greisen und würdigen Herrn Abraham lang lebe er und Ihrer Mutter, der vornehmen und ehrwürdigen Frau Vogel lang lebe sie und Ihrer Schwester, der schönen Jungfrau Fräulein Brendel lang lebe sie. Was dünkt Ihnen, liebe Brendel! Ein so feierliches Kompliment habe ich Ihnen wohl noch nie gemacht. Doch wissen Sie auch wohl was das sagen will „die schöne Jungfrau“?

! Fromet  
[Handwritten text in Hebrew script, likely a translation or commentary on the printed text above.]

stilistisch hochstehenden Gestalt erlernten – was weit bedeutsamer war, diese Uebersetzung hat den Juden die Bibel wiedergegeben. Aus ihr lernten sie das Gotteswort in seiner schlichten Natürlichkeit und seiner poetischen Schönheit wieder kennen. Es war nicht nur die Reinheit der Sprache, sondern auch die Reinheit der Auffassung, die sie auszeichnete. Jahrhundertlang hatte man die Bibel nur durch die Brille von weitabliegenden Erklärungen und Ausschmückungen gelesen und den Sinn für das einfache Verständnis verloren. Hier kam der ursprüngliche Sinn und Gehalt der biblischen Schriften wieder zur Geltung. Wie man Spinnewebe beseitigt, so war der ganze Wulst der Jahrhunderte aus dem Wege geräumt, und die alte schöne Gestalt der Verkündung zum Verständnis gebracht. Der jüdische Leser lernte wieder den Wert seiner alten heiligen Schriften würdigen, ob er Weisheit, Geschichte, Gesetzgebung oder Schönheit in ihnen suchte, in dieser neuen Verdeutschung fand er sie und in dem beigegebenen Kommentar las er unter Hinweis auf die klassischen jüdischen Erklärer oder auf die Gesetze der Aesthetik die Begründung für die neue Auffassung. Und dieser Hinweis auf die Bibel, auf das echte Bibelwort wirkte in der Tat revolutionierend, gestaltete den gesamten Unterricht und die religiöse Anschauung der Judenheit um. Die Bibel, die Urquelle der jüdischen Religion, wurde Mittelpunkt der Lehre und der starke Auerger jüdischer Frömmigkeit. Das Verlangen nach der Bibel wurde so stark, daß sie in alle modernen Sprachen, welche Juden reden, übersetzt wurde, man kann das letzte Jahrhundert geradezu das Jahrhundert der jüdischen Bibelübersetzungen nennen. Und was besondere Beachtung verdient, ist dies, daß selbst die Gegner von Mendelssohns Unternehmungen sehr bald von ihm bezwungen wurden. Auf die Ankündigung der deutschen Thoraübersetzung haben einige „glaubensstarke“ Rabbiner ihre „Donnerkeile“ gegen sie geschleudert. Mendelssohn lächelte, „so leicht soll es keinem Zeloten gelingen, mein kaltes Blut in Bewegung zu bringen“. Er konnte in der Tat der Zeit die Arbeit überlassen. Eine Generation nach seinem Tode begannen auch die orthodoxen Kreise die Notwendigkeit einer hochdeutschen Bibelübersetzung zu erkennen. Wenn ferner Mendelssohn gegen irgendeine Erscheinung gearbeitet hat, so waren es die jüdisch-deutschen Bibelübersetzungen seiner Zeit; heute aber gilt es als Stolz der jiddischen Literatur, daß sie sich eine moderne poetische Bibelübersetzung geschaffen hat. Diese ganze Entwicklung, die der Bibel wieder zu einer Macht- und Glanzstellung im Judentum verholfen hat, verdanken wir Moses Mendelssohn, und wenn wir seine Uebersetzungen auch längst nicht mehr lesen – obwohl sie auch heute noch lesenswert sind –, so waren sie doch die Vorbilder und die Schrittmacher für die neue Bibelära im Judentum.

„Da Lessing hin ist“, so schrieb Herder am 21. Februar 1781 an Mendelssohn, „hat Deutschland Sie, wenn Sie auch nur stillwirkender Zeuge sind, vor so vielen anderen nötig.“ Mendelssohn trauerte um den Freund wie um ein Stück seiner selbst. Der härteste Schlag für ihn aber war die Behauptung, daß Lessing in seinen letzten Jahren dem Spinozismus geneigt war. Zur Ehrenrettung des toten Freundes nahm er die philosophischen Arbeiten wieder auf, er trat in einen Streit für ihn ein, in dem er freilich für eine verlorene Sache kämpfte, aber erneut seine innere Festigkeit und sein Bekenntnis zum Judentum zu bewähren Gelegenheit hatte. Jedoch seine Kraft reichte für die seelische Erregung des Kampfes nicht mehr aus, auf dem Wege zum Drucker, dem er das Manuskript des Sendschreibens „An die Freunde Lessings“ übergab, zog er sich eine Erkältung zu, der er wenige Tage später, am 4. Januar 1786, erlag.

Die Trauer in Deutschland war unter den Gebildeten allgemein, selbst seine und der Aufklärung Gegner waren fassungslos über den unerwarteten Verlust. Besonders in Berlin beklagte man in allen Schichten den Heimgang des geliebten Mitbürgers. Und vollends die Juden – keiner wagte es, die Trauerbotschaft dem andern mitzuteilen, sie huschten wie die Schatten umher, als wäre der Gemeinde die Grundlage ihres Daseins genommen. Mit Recht, denn er hatte sie aus der Niedrigkeit erhoben, hatte ihnen den Weg der Erhebung gezeigt, ihrem Namen Ehre gebracht. In tiefer Verbundenheit, Dankbarkeit und Verehrung feierten sie sein Andenken, als Führer und Vorbild folgten sie ihm in seinem Erziehungs- und Kulturstreben. Mendelssohns Methode zu befolgen galt als höchste Pflicht, mit Mendelssohns Namen ehrte man die Pioniere der jüdischen Aufklärung in fernen Ländern. Die Zeit schritt vorwärts, der unmittelbare Eindruck seiner Persönlichkeit ging verloren, aber seine Lehre blieb erhalten, seine Richtung hatte Bestand. Die Vereinigung von Judentum und allgemeiner Kultur wurde der selbstverständliche Leitsteru der kommenden Zeiten.

Wir heute sprechen nicht mehr so viel von Mendelssohn, aber wir folgen seinen Wegen. Wir bedürfen nicht mehr der Uebertreibungen, um sein Wesen und seine Leistung zu charakterisieren, aber in uns lebt das gesellschaftliche Bewußtsein, daß durch ihn, soweit ein einzelner das vermag, eine neue Epoche der jüdischen Geschichte eingeleitet wurde – eine Epoche mit zahlreichen Kämpfen, schweren Wunden und harten Verlusten, aber eine Epoche, in der sich das Judentum neu belebt und vertieft, in der sich der jüdische Stamm verjüngt, seine Kräfte gestärkt und vervielfacht, seine Daseinsberechtigung begriffen und einen festen Grund für die Zukunft gelegt hat. Darum feiern wir in Dankbarkeit und Verehrung das Andenken Moses Mendelssohns.

## Moses Mendelssohn und die Berliner Jüdische Gemeinde

Von Rabbiner Dr. J. Bergmann, Berlin

Moses Mendelssohns Wiege stand in Dessau, sein Grab befindet sich in Berlin. In der Dessauer Judengasse wurde Moses Dessau, wie ihn seine Brüder später nannten, geboren. Dort trug den schwächlichen Knaben, in einen alten Mantel gehüllt, sein Vater, der Toraschreiber Mendel, an jedem Wintermorgen vor Tagesanbruch in das Lehrhaus. In Dessau führte der Rabbiner David Fränkel seinen lernbegierigen Schüler früh in die Welt der Bibel und des Talmud ein; dort saß Mendelssohn, gebückt über dem philosophischen Werke des Maimonides, More Nebuchim, aus dem sein Geist die erste philosophische Schulung empfing. Diesem

Maimuni, so erzählte Mendelssohn oft scherzend, habe ich es zuzuschreiben, daß ich einen vorwachsenen Körper habe. In Dessau lebte die Familie Wulff, deren Ahnherr Simon Wolf, der Vorsteher von Wilna, war, und die sich schnell in deutsche Verhältnisse einlebte, deutsche Sprache und Bildung sich aneignete und an deutschen Fürstenthöfen sich bewegte. Simon Wolfs Enkel, Moses Benjamiu Wulff, Hoffaktor zu Dessau, gleich Mendelssohn Moses Dessau genannt, starb 1729, im Geburtsjahre Mendelssohns. Zur Erinnerung an ihn erhielt Mendelssohn den Vornamen Moses. Zur Familie Wulff stand er offenbar in verwandtschaftlichen

Beziehungen, und die Bildungsbestrebungen dieser Familie wiesen schon in dem jungen Mendelssohn das Streben nach Licht und Wissen wach. In seiner Geburtsstadt steht Mendelssohns Denkmal; dort befand sich auf dem Friedhof der jetzt unauffindbare Grabstein seiner Mutter Sus'chen, und dort ist heute noch auf dem Leichensteine seines Vaters die hebräische Grabschrift zu lesen: „Am heiligen Sabbat, den 2. Siwan 5526 (10. Mai 1766)

vorschied R. Menachem, genannt Mendel, der Toraschreiber, und wurde am Tage darauf bestattet; alle seine Tage wandelte er den Weg der Geradheit; treu in seinem Tun, besuchte er am Morgen und am Abend das Gotteshaus und hauchte seine Seele in Reinheit aus.“

Stand Mendelssohns Elternhaus in Dessau, so ruhen seine Gebeine auf dem alten Friedhof der Berliner Jüdischen Gemeinde. Kaum dem Knabenalter entwachsen, kam Mendelssohn nach Berlin. Die Berliner Gemeinde war damals nicht groß. Im Jahre 1779 zählte sie, wie Nicolai berichtet, 4245 Seelen. In dieser Zahl waren auch die Bediensteten der Schutzjuden eingeschlossen, diesich allerdings nur für die Dauer ihrer Dienste in Berlin aufhalten durften. Wurde einer von ihnen aus dem Dienst entlassen, so waren die Judenältesten verpflichtet, der Polizei sofort Anzeige zu erstatten, damit sie den Entlassenen aus Stadt und Land treibe. Zur Kategorie der Bediensteten gehörte als Buchhalter einer Seidenfabrik auch Mendelssohn. In dem Gesuch, in dem er den König um die Aufenthaltsbewilligung für Mendelssohn bat, wies Marquis d'Argens darauf hin, daß die Juden verpflichtet wären, den jüdischen Philosophen

durch die Polizei vertreiben zu lassen, falls ihn der Fabrikant Bernhard, der Besitzer der Seidenfabrik, aus dem Dienste entließe. Nach wiederholten Bitten des Marquis ernannte Friedrich der Große Mendelssohn zum außerordentlichen Schutzjuden und gab ihm für seine Person das Niederlassungsrecht auf Lebenszeit. So wurde Berlin Mendelssohns zweite Heimat. Auf dem Titelblatte seines ins Französische übertragenen „Phaedon“ wurde er „juif à Berlin“ genannt. Sein Werk und sein Wirken gereichten der Berliner Gemeinde zur Ehre, sein Name trug ihren Ruhm über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Dem jüdischen Gemeindebeamten, der im Auftrage der Gemeinde die Kontrolle über die Einwanderer führte und der den am Rosenthaler Tore Einlaß heischenden vierzehnjährigen Mendelssohn fragte, was er denn in Berlin wolle, antwortete er kurz: Lernen! In Berlin konnte Mendelssohn seinen Bildungstrieb in weit höherem Maße befriedigen als in Dessau. In der Dessauer Judengasse geboren und durch seine Uebersiedlung nach Berlin in die Kulturwelt hineingestellt, wurde Mendelssohn gleichsam ein Bürger zweier Welten. Bibel- und Talmudgelehrsamkeit pflegend, nahm er in Berlin die Bildung und den

Geist des Aufklärungszeitalters in sich auf. Aus dem „More Nebuchim“ des Maimonides schöpfte er die Kenntnis der jüdischen Religionsphilosophie und aus Reinbecks „Betrachtungen über die Augsburgische Confession“ die der neuen deutschen Philosophie.

In der Welt idealer Gedanken lebend, war Mendelssohn zugleich ein Mensch mit praktischem Sinn. Weltweiser und Kaufmann in einer Person, konnte er über



Mendelssohns Grab auf dem Friedhof Gr. Hamburger Straße

das Dasein Gottes wie über ein neues Muster seiner Seidenfabrik sprechen. Nach Mendelssohns Erklärung ist dies „der Weg, den die Weltweisheit nehmen sollte. Sie muß mit der Untersuchung der äußerlichen Gegenstände anfangen, aber bei jedem Schritte, den sie tut, einen Blick auf den Menschen zurückwerfen, auf dessen wahre Glückseligkeit alle ihre Bemühungen abzielen sollten“. Als Weltweiser suchte er die Menschen der Vollkommenheit und Glückseligkeit näher zu bringen, und als hilfreicher Mensch bemühte er sich, alle, die die Not niederdrückte, aufzurichten. Aus eigener Erfahrung wußte Mendelssohn, wie schwer der politische Druck auf seinen Brüdern lastete. „Der einzige Dienst, den der Staat von ihm (dem Juden) annimmt, ist Geld. Bei eingeschränkten Mitteln des Erwerbes, Abgaben zu entrichten, dieses ist die einzige Bestimmung, zu welcher meine Brüder geschickt machen müssen.“ Dem Mitleid seines Herzens folgend, wurde Mendelssohn ein Fürsprecher der Verfolgten. An Lavater wandte er sich mit der Bitte, den Juden in der Schweiz ihre „alten hergebrachten Rechte zu erhalten“, und den Freiherren von Ferber ersuchte er, die Juden in Dresden, die die Perseussteuer zum vorgeschriebenen Termin nicht entrichten konnten, vor Landesverweisung und bitterstem Elend zu bewahren. Während Mendelssohn den Juden in Mecklenburg und im Elsaß ein Fürsprecher war und das Recht seiner Brüder, wo immer sie unterdrückt wurden, verteidigte, öffnete er sein Herz und sein Haus jedem, der hilfessuchend zu ihm kam. Von seinen Glaubensbrüdern verfolgt, suchte Abba Glosk, aus einem Städtchen in der Nähe von Lublin, Zuflucht in Berlin. Mendelssohn sorgte für den Verfolgten und erwirkte bei der Witwe Bernhard, daß sie den von der Ausweisung Bedrohten zum Talmudlehrer für ihre Kinder bestellte und ihm so das Verbleiben in Berlin ermöglichte. Mendelssohns jüdisches Mitgefühl kannte keine Landesgrenzen, die Scheidung in Ost und Westjuden war ihm fremd. Schrieb er doch nicht ohne inneren Stolz, daß er ein Nachkomme des Krakauer Oberrabbiners R. Moses Isserles ist. Unter der Anleitung von Israel Samocz studierte er Euklid in hebräischer Uebersetzung. Salomon Dubno war sein Helfer bei der Bibelübersetzung. Flüchtlinge aus fremden Lande waren seine Lehrer, und manchem jüdischen Flüchtling ist er Freund und Retter in der Not geworden. Voll Milde gegen die Schwächen der Menschen, war Mendelssohn hilfreich gegen die Schwachen. Von seiner geistigen Begabung zeugten seine Schriften, vom Mitleid seines Herzens seine Liebeswerke, die er im stillen übte.

Während Mendelssohn als vielgelesener Popularphilosoph durch seine Schriften in die Weite wirkte, teilte er am 25. November 1757 seinem Freunde Lessing mit: „Es ist schon so weit gekommen, daß ich eine Predigt schreibe und einen König lobe.“ So verfaßte Moses Mendelssohn auf den Sieg der Preußen bei Roßbach nach der Schlacht Friedrichs des Großen bei Leuthen und sechs Jahre später zur Feier des Hubertusburger Friedens deutsche Predigten, die in der Berliner Synagoge von dem Rabbiner gehalten wurden. Er übersetzte ins Deutsche ein hebräisches Brautlied auf die Vermählung der Prinzessin von Preußen, das unter Musikbegleitung in der Synagoge vorgetragen wurde, und später ein hebräisches Danklied der Juden bei der Entbindung der Prinzessin. Im Jahre 1777 beauftragte die preussische Regierung den Oberlandesrabbiner Hirschel Lewin, über die „Ritualgesetze der Juden“ eine Schrift zu verfassen, die den Landesgerichten, auf welche die Gerichtsbarkeit der Juden übergegangen war, zur

Richtschnur vorgelegt werden sollte. Der Rabbiner, der deutschen Sprache nicht mächtig, wandte sich an Mendelssohn, der 1778 eine systematische Zusammenstellung der rabbinischen Bestimmungen über das jüdische Erb- und Eherecht der Öffentlichkeit übergab. 1782 tat sich Mendelssohn mit dem Assistenzrat Klein zusammen, um einen neuen Entwurf über die Formalitäten bei der Eidesleistung der Juden auszuarbeiten, wobei die Ermahnung beim Judeneid nicht mehr in jüdisch-deutscher Mundart, sondern in deutscher Sprache erfolgen sollte.

So leistete Mendelssohn der Berliner Gemeinde als Kenner jüdischen Schrifttums und Meister der deutschen Sprache mannigfache Dienste und bewährte sich zugleich in der Gemeinde als Lehrer seiner Brüder und Erzieher der jüdischen Jugend. Gegen Abend, vor allem aber an Sabbaten und Feiertagen, kamen in sein Haus junge jüdische Männer, um dort Bildung und Belehrung zu schöpfen. Am 8. Juli 1779 schrieb Mendelssohn an seinen Freund Nicolai: „Ach! wenn ich mit einer Rezension 50 Judenkinder zu Handwerksgesellen und 30 Leibeigene zu Freibauern machen könnte, so würde ich den guten Geschmack um Verzeihung bitten...“ Die deutsche Bibelübersetzung, die Mendelssohn vor allem für seine Kinder verfaßt hatte, wurde zum Lehrbuch für die jüdische Jugend. Auf Mendelssohns Anregung entstand 1781 die jüdische Freischule in Berlin, in der die jüdische Jugend nach seinem Plane in Bibel und Talmud, in Deutsch, Französisch, Buchhaltung und mathematischer Geographie von jüdischen und christlichen Lehrern unterrichtet wurde. Von seinem pädagogischen Geschick zeugt das von ihm verfaßte Lesebuch für jüdische Kinder, als dessen Anhang er die dreizehn Glaubenssätze des Maimonides veröffentlichte. So wirkte Mendelssohn auf verschiedenen Gebieten zum Frommen der Berliner Gemeinde. Schon 1763 faßte der Gemeindevorstand den Beschluß, „den würdigen Herrn Moses Mendelssohn als Anerkennung und Belohnung seiner großen Verdienste, besonders wegen Anfertigung und Uebersetzung der Predigt und der Gesänge beim Friedensfeste ihn für immer von allen Gemeindeabgaben zu befreien.“ Mit Zustimmung des Rabbinals wurde acht Jahre später vom Gemeindevorstand beschlossen, „daß Moses Mendelssohn ausnahmsweise zu allen Gemeindeämtern, selbst mit Uebergang aller vorschriftsmäßigen Abstufungen und üblichen Beschränkungen wählbar und berechtigt sei, sie sofort anzutreten und zu verwalten.“ Die dankbare Verehrung, deren Mendelssohn in der Berliner Gemeinde sich erfreute, fand Ausdruck in seiner Wahl als Vorsteher der Gemeinde. Am 26. Nissan 5540 (1780) und nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode zum zweiten Male am 18. Nissan 5543 (1783) erfolgte, wie die Gemeindechronik (219a, 229a) berichtet, die Wahl des „Morenu ha Raw Moses „Dessau“\*) als einer der fünf Vorsteher (Towim) der Berliner Gemeinde. Durch diese Ehrung Mendelssohns ehrte die Berliner Gemeinde sich selbst. Mendelssohns Wirken wurde in der Berliner Gemeinde noch auf andere Weise anerkannt. Als die Rabbiner von Prag, Fürth und Altona über seine Bibelübersetzung noch vor ihrem Erscheinen ein Verbot aussprachen und sie feierlich in den Bann taten, begrüßte der Berliner Oberlandesrabbiner Mendelssohns Vorhaben in der Hoffnung, daß die deutsche Bibelübersetzung die Juden für die deutsche Sprache gewinnen werde.

Größer jedoch als Mendelssohns Wirken durch Wort und Tat war die Wirkung, die von seiner edlen Persönlichkeit ausging. „In seiner Gegenwart war einem wohl, und man fühlte schon durch seinen Anblick

\*) Auf dem Grabstein wird Mendelssohn nicht „Morenu“, sondern „he-Chacham“ (der Weise) genannt.

sich gehoben und ermuntert, und nie ist vielleicht einer ungebessert von ihm gegangen." Zu Mendelssohn kam ein evangelischer Prediger und legte ihm die Skrupel vor, derentwegen er sein geistliches Amt niederlegen wollte. Mendelssohn aber

belehrte ihn mit weisem Ernst und beruhigte ihn durch sanfte Vorstellungen, so daß der Geistliche in seinem Amte verblieb. Den Benediktinermönch P. A. Winkopp, der, im Kloster durch das Lesen von Mendelssohns

„Phaedon“ in ein Meer von Zweifeln gestürzt, den jüdischen Weisen um Belehrung bat, befreite

Mendelssohn von allen Zweifeln. Nachdem der Mönch in Berlin Mendelssohn besucht hatte, schrieb er unter dem Eindruck von Mendelssohns Persönlichkeit:

„Bin ich tugendhaft, so bin ich es durch Mendelssohns Lehren und Grundsätze: ich genoß in seinem Umgange die glücklichsten Stunden.“ In der Vorrede zu seiner Talmudübersetzung gab Kaplan Rabes einer

Vorherrung für Mendelssohn folgenden Ausdruck: „Ich kann auf ihn anwenden, was ehemals von Ben Maimon gesagt worden; von Moses bis auf Ben Maimon war kein Jude wie er, und so war von Ben Maimon bis auf diesen Moses kein Jude wie er.“ Wer in Mendelssohns Haus kam, ließ die Vorurteile gegen die Juden fallen und

empfand Bewunderung für das Volk, dem Mendelssohn entstammte. Auf Mendelssohns Anregung verfaßte Christian Wilhelm Dohn seine Schutzschrift: „Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden.“ Von

Mendelssohns Persönlichkeit begeistert, schrieb Graf Mirabeau sein Werk, in dem er die Gleichberechtigung für die Juden forderte. Ein Feind jeden Glaubenshasses und ehrfurchtsvoll gegen jede aufrichtige religiöse Ueberzeugung, wurde Mendelssohn durch die Milde und Weisheit seines

Herzens den Gebildeten ein Mahner zur Toleranz.

Durch den Adel seiner Persönlichkeit legte er Zeugnis für das Judentum ab. Sein Leben erwies sich als die wirksamste Apologie für das Judentum.

Zur selben Zeit aber, in der Mendelssohn nach außen durch seine Persönlichkeit manchen Juden feind zum Schweigen brachte, war er nach innen durch sein Streben nach Licht und seine Glaubensstreue seinen Brüdern ein Vorbild.

Während er die jüdische Religion mit der Philosophie und Bildung seiner Zeit in Übereinstimmung zu bringen suchte, lebte er streng nach den Gesetzen seiner Religion. An Lavater, der ihn zum Christentum bekehren wollte, schrieb er: „Ich bezeuge hierauf vor dem Gott der Wahrheit . . ., daß ich bei meinen Grundsätzen bleiben werde, solange meine Seele



Allegorie auf Moses Mendelssohns Tod

die jüdische Religion mit der Philosophie und Bildung seiner Zeit in Übereinstimmung zu bringen suchte, lebte er streng nach den Gesetzen seiner Religion. An Lavater, der ihn zum Christentum bekehren wollte, schrieb er: „Ich bezeuge hierauf vor dem Gott der Wahrheit . . ., daß ich bei meinen Grundsätzen bleiben werde, solange meine Seele

nicht eine andere Natur annimmt.“ So frei auch Mendelssohn in seinen Gedanken war, so treu blieb er gegen seinen Glauben. „Treu und frei“, wurde er so seinen Brüdern ein Vorbild, an dem sie sich aufrichten konnten.

Mendelssohn fehlte der historische Sinn und auch das Gefühl für die historische Größe des jüdischen Volkes, seinen Heroismus und Schöpfergeist. Die jüdische Religion war ihm „geoffenbartes Gesetz“ und das jüdische Volk eine Gemeinschaft von Menschen, die durch das Gesetz verbunden und an dieses für ewige Zeiten gebunden ist und deren Geist „bloß im Beten und Leiden, nicht im Wirken“ sich äußert. Er sah die Knechtsgestalt des jüdischen Volkes und übersah den Hoffnungsstrahl, der auf der Stirn dieses Volkes leuchtete, und die Energiequellen, die es in seiner Seele barg. Der Philosoph begriff nicht den Wert der Geschichtswissenschaft, und weil ihm das Verständnis für die Vergangenheit des jüdischen Volkes fehlte, atmen seine Schriften wenig Zukunftshoffnung. Dennoch, Mendelssohn war als Weiser und Wegweiser zum Lichte und als aufrechter Jude eine Zierde der Berliner Gemeinde. Als Leibniz starb, folgte kein Geistlicher seinem Grabe. Einen Tag nach Mendelssohns Ableben berichtete dagegen die könig-

lich privilegierte Zeitung in Berlin: „Die hiesige Gemeinde hat auch bei Gelegenheit seiner (Mendelssohns) Beerdigung ihre innere Verehrung und Achtung gegen diesen Weisen bezeugt . . . Die ganze Gemeinde, bis auf einige wenige, folgte der Leiche. Während der Begräbniszeit ruhte Handel und Wandel unter den Juden, und ihre Läden blieben verschlossen.“ Auf dem Titelblatte der Schrift von Dr. Marcus Herz: „Ueber die frühe Beerdigung der Juden“ befindet sich ein Bild von Wilhelm Chodowicki, das einen Juden darstellt, der auf dem Friedhofe trauernd vor dem Leichenstein Mendelssohns steht. Nicht ein Jude, sondern die ganze Gemeinde stand trauernd am Grabe Mendelssohns. Der

Kriegsminister von Boyen, der an dem Entwurf für das Denkmal Friedrichs des Großen tätig war, wünschte vergeblich, daß unter den Relieffiguren neben seinem Freunde Lessing auch Mendelssohn seinen Platz finden möge. Im Herzen seiner Brüder jedoch hat Mendelssohn seinen Platz gefunden. Viele von Mendelssohns Gedankon sind verblaßt, in vielern ist er uns, Kindern einer anderen Zeit, kein Gegenwärtiger mehr. Den noch denken wir am 200. Geburtstag in unauslöschlicher Dankbarkeit an Mendelssohns Werk und sein Wirken in unserer Gemeinde, ehren seine Gedankon und segnen sein Andenken.



Titelvignette zu:  
„Marcus Herz über die frühe Beerdigung der Juden“.

## Die Mendelssohnsche Bibelübersetzung

Von Dr. Ismar Freund

Die Bibelübersetzung Moses Mendelssohns bedeutet wie kein zweites seiner Werke Spiegelbild und Symbol seines Werdens und Wesens. Mendelssohn wurzelte in zwei Welten: Die eine war das Judentum, die zweite die deutsche Kultur. Das Judentum war sein Lebenselement, war, wie er selbst sich ausdrückte, die Luft, die er atmete. Die deutsche Kultur war die zweite Heimat, die er gesucht und gefunden und in die er sich so eingelebt hatte, daß er führend und schöpferisch in ihr wirken konnte. Die deutsche Bibelübersetzung versinnbildlicht die Verschmelzung dieser beiden Kulturen, die sich in Mendelssohn vollzogen hatte und die seine besondere Wesensart ausmacht. Sie ist seine Synthese zwischen Judentum und Deutschtum, die Brücke, die ihm beide Kulturkreise, aus denen sein Wesen strömte, miteinander verband.

Das Tiefste und Heiligste seines Judentums mußte, als dessen Urquell, ihm die Bibel sein. Sie in die deutsche Kultur einmünden zu lassen, sie in die Sprache zu übertragen, die er liehte und in der er lebte, mußte ihm tiefstes und zwingendstes Bedürfnis sein.

In frühester Jugend schon war Mendelssohn in die Bibel eingeführt worden. Sein Vater hatte ihn darin unterwiesen. Bei seinem Lehrer Fränkel hatte er ihr Studium eifrigste fortgesetzt und man erzählt von ihm, daß er sie schließlich im Urtext fast auswendig beherrschte.

Es war selbstverständliches und heiligstes Gebot für Mendelssohn, der biblischen Vorschrift gemäß: „Du sollst

sie einschärfen Deinen Kindern“ das Erbe, das er von den Vätern übernommen, auf seine Söhne zu übertragen: wie er von seinem Vater in die Bibel eingeführt worden war, auch sie darin zu unterweisen. Es war aber ebenso zwingende Folge seiner Wesensart, daß er seinen Kindern diese Bibel nicht in dem jüdisch-deutschen Kauderwelsch, in dem der Religionsunterricht sich damals vollzog, sondern in dem reinen Deutsch übermittelte, für das er kämpfte, um das er rang, für das er schöpferisch wirkte. Gab es eine solche Uebersetzung nicht, so mußte er sie schaffen. Es war dies eine Selbstverständlichkeit, eine Naturnotwendigkeit, eine zwingende Folge der Mendelssohnschen Persönlichkeit. Sie ist aus seinem Wesen und Werden einfach nicht hinwegzudenken.

Für den angegebenen höchstpersönlichen Zweck und nur dafür hat Mendelssohn seine Pentateuch-Uebersetzung geschaffen. „Ich verfertigte, so sagte er selbst, in einem Briefe, die deutsche Pentateuchübersetzung nicht etwa um dadurch Ruf und Namen in der Welt oder gar einen pekuniären Gewinn zu erlangen, sondern zum Gebrauche für meine Kinder, die mir Gott schenkte.“ Sie auch nur dem Druck zu übergeben, kam ihm gar nicht bei. Erst Salomon Dubno, der Lehrer seines damals ihm verbliebenen einzigen Sohnes, hat ihn zur Veröffentlichung der Uebersetzung bestimmt. Mendelssohn selbst erzählt in seiner hebräischen Vorrede zu der Erstausgabe seiner Uebersetzung, wie er zu ihrer Abfassung und Veröffentlichung kam: „Als Gott

mir . . . Knaben verlich, und die Zeit herankam, sie in der Torah zu unterrichten und ihnen einzuschärfen die lebendigen Worte Gottes, wie sie in der heiligen Schrift gegeben sind, fing ich an, die fünf Bücher in ein reines, regelrechtes Deutsch zu übersetzen, wie es in unsern Tagen gebräuchlich ist, zum Nutzen dieser kleinen Knaben. Ich legte ihnen die Uebersetzung in den Mund, neben der Lektüre des Textes, bald wörtlich, bald nach dem Inhalte im Zusammenhang, um sie so in den Geist der heiligen Schrift, in die Feinheit der Sprache und in ihre Poesie einzuweihen, bis sie groß werden und dann von selber es verstehen können. Gott führte mir zu den Rabbiner Salomon aus Dubno, um den einzigen Sohn, welcher mir damals übrig blieb, (Gott möge sein Herz stärken zu seinem Dienst und seiner Ehrfurcht!) täglich eine Stunde in der hebräischen Grammatik zu unterrichten. Als dieser Rabbiner die Uebersetzung der Torah in meinen Händen sah, fand sie Wohlgefallen in seinen Augen und er hielt sie für angemessen. Er verlangte von mir, sie drucken zu lassen zum Nutzen der Studierenden, denen Gott Fähigkeit der Sprache und Ausdruck verliehen hat. Ich willigte ein.

. . . Gott ist Zeuge, daß mir von Anfang an nicht in den Sinn kam, daß ich auch nicht erwartete, einen materiellen Gewinn oder Ruhm durch diese Arbeit zu erlangen. Ich wollte gar meinen Namen nicht dazu geben, hätte nicht der genannte Rabbiner dies gewünscht, damit die Zahl der Subskribenten sich mehrte; denn die Druckkosten sind sehr groß und seine Mittel reichten nicht aus, sie aufzubringen, wenn nicht meine reichen Freunde sich freiwillig unterzeichneten und ihm Beistand leisteten.“

Nachdem der Gedanke einer Veröffentlichung

Mendelssohn erst einmal nahegelegt worden war, ging er um so bereitwilliger darauf ein, als auch er davon überzeugt war, damit ein erzieherisches Werk zu tun, das in der Richtung seiner allgemeinen Bestrebungen lag, seine Glaubensgenossen kulturell zu heben. Welche Bedeutung er bei diesem Erziehungswerk der Sprachverbesserung heimaß, geht aus einem Brief hervor, den er am 29. August 1782 an den Assistenrat Klein richtete. Es handelte sich dabei um die Vermahnung, die in damaliger Zeit jedem Juden bei der Eidesabnahme vorgelesen wurde. Sie war in dem damals üblichen Jüdisch-Deutsch abgefaßt und Mendelssohn hatte den Vorschlag gemacht, an die Stelle dieses Sprachmischmaschs ein reines Deutsch zu setzen. Gegen diesen Vorschlag waren jüdischerseits Bedenken erhoben worden, und diesen gegenüber äußerte sich Mendelssohn wie folgt: „Dagegen würde ich es sehr ungern sehen, wenn nach Herrn F.'s Meinung die jüdisch-deutsche Mundart und die Vermischung des Hebräischen mit dem Deutschen durch die Gesetze autorisiert werden sollte. Ich fürchte, dieser Jargon hat nicht wenig zur Unsittlichkeit des gemeinen Mannes beigetragen und verspreche mir sehr gute Wirkung von dem

unter meinen Brüdern aufkommenden Brauch der reinen deutschen Mundart. Wie würde es mich kränken, wenn die Landesgesetze selbst diesem Mißbrauch beider Sprachen gleichsam das Wort redeten. Lieber mag Herr F. sich die Mühe gehen, die ganze Vermahnung in reines Hebräisch zu setzen, damit sie nach Beschaffenheit der Umstände rein Deutsch oder rein Hebräisch oder auch in beiden Sprachen abgelesen werden kann. Nur keine Vermischung beider Sprachen.“

Die Notwendigkeit, die Bibel in reiner deutscher Sprache der Jugend in die Hand zu geben, leuchtete Mendelssohn aus doppeltem Grunde ein. „Solange die Söhne Israels — sagt er in der Vorrede zu seiner Pentateuchübersetzung — ihre Sprache nicht veränderten und die Sprache des gelobten Landes gewöhnlich und geläufig im Munde des Volks vom Kleinen bis zum Großen war, bedurfte es keiner Verdolmetschung der Torah; denn jeder, der von einem richtigen Leser, der auf Vokale, Akzent und Ton hielt, vorlesen hörte, verstand von selbst den Sinn des Satzes. Seit dem Exil aber ergab sich in jedem Lande für die Juden die Notwendigkeit einer Uebersetzung. Nun fehlte es an deutschen Uebersetzungen der Bibel nicht. Mendelssohn selbst erwähnt deren drei: Die eine von Rabbi Elias Bacher (Elias Levita), welche die Torah und die Megilloth umfaßte und 1544 in Konstanz erschien, die zweite von Rabbi Josel Wizenhausen 1679 in Amsterdam gedruckt und 1687 zum zweitenmal aufgelegt, die dritte endlich, gleichfalls zu Amsterdam im Jahre 1679 erschienen, von Rabbi Jekutiel Blitz aus Witmund. Aber diese

Uebersetzungen entsprachen nicht den Bedürfnissen der Zeit und den Anforderungen Mendelssohns.

„Ich habe die Uebersetzung des Rabbi Jekutiel gesehen und finde,

daß er sich sehr blamiert . . . Seine Kraft ist sehr gering, denn er versteht nichts vom Geiste der hebräischen Sprache und ihrem Gebrauch. Und das Wenige, was er davon verstand, übersetzte er in eine verdorbene und verstümmelte Sprache, die jeden Leser anwidert, welcher richtig zu sprechen versteht. Seit dieser Zeit ist es niemandem eingefallen, das Verdorbene zu verbessern und die heilige Torah in eine richtige Sprache zu übersetzen, welche in unserer Zeit Gang und Gebe ist. Die jüdischen Knaben, welche Fähigkeit haben, die Worte der Weisheit zu verstehen, müssen umhersuchen, um das Wort Gottes aus den Uebersetzungen der christlichen Weisen zu lernen.“ Gerade dieser Umstand aber schien Mendelssohn hedenklich und bestärkte in ihm die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer guten, aus jüdischem Geist geborenen deutschen Bibelübersetzung. „Denn die Christen übersetzen die Torah in jeder Zeit nach ihren verschiedenen Sprachen, je nach dem Zeitbedürfnis und Sprachgebrauch und nach der Annehmlichkeit des Ausdrucks, bald buchstäblich und bald umschreibend, bald nach den Worten und bald nach dem Sinne.



Moses Mendelssohn  
Federzeichnung von Daniel Chodowicki

damit jeder der Lernenden nach seinen verschiedenen Wünschen seinen Durst stillen könne.“ Ein derartiges Verfahren aber ist nicht nach Mendelssohns Sinn. Denn dem christlichen Uebersetzern ist die jüdische Tradition gleichgültig und sie kann es ihnen auch sein. Für sie ist der heilige Text ein Geschichtsbuch, das sie kritisch behandeln und ihrem Verständnis anpassen müssen. Das ist ihr gutes Recht und dagegen ist von ihrem Standpunkt aus auch nichts einzuwenden. Anders aber liegen die Dinge für den Juden. Für ihn gilt die Tradition. Für ihn ist die Torah verbindliches Gesetz. Er kann nicht mit dem überlieferten Text frei und willkürlich verfahren. „Damit . . . dieser Lebenszweck nicht schwankend und von feinen Unterscheidungen des Verstandes abhängig sei, haben uns unsere weisen Vorfahren die Masora eingerichtet und hierdurch eine Mauer für die Torah und das Gebot erbaut, damit wir nicht wie Blinde im Finstern herumtappen. Wir dürfen von diesem ihren gebahnten Wege nicht abweichen, dürfen nicht nach der Meinung und der Einsicht eines einzelnen Grammatikers oder Kritikers gehen, sondern dasjenige, was uns die Masoreten, die bei uns beglaubigt sind, überliefert haben, muß unsere Richtschnur sein.“ Das sind die Beweggründe, die Mendelssohn bestimmt haben, seine Uebersetzung einer weiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Dem Bedürfnis der Jugend nach einer Bibel in deutscher Uebersetzung sollte Rechnung getragen werden, ohne sie in die Notwendigkeit zu versetzen, sich an christliche Uebersetzungen zu halten, und damit von den Bahnen abgedrängt zu werden, die die jüdische Strenggläubigkeit ihnen wies.

Im Jahre 1780 ließ Mendelssohn seine Pentateuchübersetzung erscheinen. Um ihr Eingang in die Schulen zu verschaffen, ließ er sie in hebräischen Schriftzeichen drucken. Daß ein deutsch gedrucktes Buch in einer jüdischen Schule hätte Aufnahme finden können, mußte ihm bei den damals herrschenden Anschauungen als eine Unmöglichkeit erscheinen. Bezeichnend für die Denkungsart der Zeit ist die folgende Episode, die der Vater von S. Bleichröder aus seinem Leben erzählt: „Ich kam im Jahre 1746 als armer 14jähriger Knabe nach Berlin und fand Moses Mendelssohn in der Lehranstalt für den Talmud. Dieser gewann mich lieb und unterrichtete mich im Lesen und Schreiben und teilte oft mit mir sein kümmerliches Brot. Aus Dankbarkeit war ich dem Mendelssohn durch kleine Dienstleistungen behilflich und so schickte er mich unter anderm irgendwohin, um ein deutsches Buch zu holen. Mit diesem Buche in der Hand begegnete mir ein jüdischer Armenverweser, der mich mit den Worten anfuhr: „Was hast du da? Wohl gar ein deutsches Buch?“ Sogleich riß er

mir das Buch aus der Hand und schleppte mich zum Vogt, dem er den Befehl gab, mich aus der Stadt zu weisen. Mendelssohn, der Kenntnis von meinem Schicksal erhielt, gab sich alle Mühe, meine Rückkehr zu erwirken. Doch vergeblich.“

Wenn Mendelssohn hoffte, durch den Druck seiner Arbeit in hebräischen Schriftzeichen seinem Schicksal zu entgehen, so sah er sich darin getäuscht. Die Uebersetzung weckte die schärfsten Proteste. Die Oberrabbiner von Hamburg und Fürth bedrohten jeden mit dem Bann, der Mendelssohns Pentateuchübersetzung löse. Mendelssohn fand sich mit dieser Gegnerschaft in seiner Weise ab. „Ich weiß es leider, so schrieb er angesichts des Bannes des Fürther Rabbiners - wieviel Widerspruch, Haß, Verfolgung und dergleichen die geringste Neuerung, wenn sie auch wichtige Verbesserungen zur Folge hat, beim Volke findet. Mögen sie aber fluchen, ich werde gesegnet sein. Ich werde ihrer Gewalt nicht die mindeste Gewalt von meiner Seite entgegenzusetzen, aber Gründe möchte ich gern wissen, warum man mich verurteilt hat.“ In einem andern Briefe schreibt Mendelssohn: „Wenn meine Uebersetzung von allen Juden ohne alle Widerrede angenommen werden sollte, so wäre sie überflüssig. Je mehr sich die sogenannten Weisen der Zeit widersetzen, desto nötiger ist sie. Ich habe sie anfangs für das niedrig stehende Volk gemacht, finde aber, daß sie für Rabbiner noch viel notwendiger ist und bin Willens (wenn Gott mir seinen Beistand schenkt) auch die Propheten und die Hagiographen übersetzt herauszugeben.“

Dieser Vorsatz ist in vollem Umfange nicht mehr ausgeführt worden. Mendelssohn hat zwar noch einzelne Partien

der Bibel übersetzt. 1783 erschien seine Psalmenübersetzung. Darüber hinaus hat er noch das Lied der Debora und das Hohe Lied ins Deutsche übertragen. Weiter ist er jedoch nicht gekommen. Zwar enthalten die später gedruckten hebräischen Ausgaben, so beispielsweise die im Jahre 1801 durch die Prager Zensur gegangene und mit seinem Namen versehene, die Haftarothe und sämtliche Megilloth. Die Uebersetzungen rühren jedoch nicht von ihm selbst, sondern von seinen Schülern und Jüngern her.

Die im Jahre 1783 erschienene Psalmenübersetzung hat Mendelssohn mit seinem Herzblut geschrieben. In den langen Jahren seiner Krankheit (1770-1778), die tiefere und konzentrierte Denkarbeit ihm unmöglich machte, war sie ihm Erholung und Trost. Er trug stets ein Büchlein mit leeren Blättern bei sich, in das er je nach der Stimmung, in welcher er sich befand, diesen oder jenen Psalm in deutscher Sprache hineinschrieb. Ueber die Entstehung der Uebersetzung sagt er in der „Vorrede an den Leser“: Ich

139  
 Dem Vorsänger Davids; ein Psalm.  
 Herr! du erforschest mich, u. weißest:  
 2. Ich sitz' ich, stehe auf, dir ist's bekannt:  
 Du kennst meine Gedanken von fern:  
 3. Mein Schen u. mein sitzen hastu mir vorge,  
 Und meine Wege, alles angeführt.  
 4. Bevor das Wort auf meiner Zunge schwebte,  
 Hast du es, Herr! schon ganz gewußt.  
 5. Du hast mich um, und um, gebittet,  
 Hast deine Meisterhand an mich gelegt:  
 6. Mir aber ist solch Wissen zu verborgen,  
 Zu hoch, daß ich's erreiche.  
 7. Wo soll ich hin vor deinem Geiste?  
 Wohin vor deinem Angesichte fliehen?  
 8. Ob ich dich, du Himmel, hin auf, so bist du da;  
 Und bettete ich mir die Unterwelt; so fand ich dich  
 9. Schwäng' ich der Morgensröth' Flügel,  
 Am Aufgange, bis Meeres zu rühren;  
 10. Sie wird auch, da mich leiten, deine Hand;  
 Auch dort ergriff mich deine Rechte.  
 11. Und sprich' ich, Finsternis bedecke mich!  
 So würde selbst die Nacht um mich zu Lichts  
 12. Finsternis verdunkelt nichts vor dir,  
 Nacht leuchtet gleich dem Tage,  
 Und Hell u. Dunkel ist dir gleich.

übergebe hier meinem Leser die Frucht einer mehr als zehnjährigen Arbeit, welche mir in dieser Zeit viele angenehme Stunden verursacht, so manches Leiden versüßt hat. Ich habe die Psalmen nicht in ihrer Ordnung nacheinanderweg übersetzt, sondern wählte mir einen Psalm, welcher mir gefiel, welcher zu der Zeit mit der Lage meines Gemüts übereinkam, welcher mich bald durch seine Schönheit, bald durch seine Schwierigkeit reizte: diesen trug ich im Sinne, bei so mancherlei ungleichartigen Beschäftigungen, mit mir herum, bis ich glaubte, mit dem Geiste meines Dichters so vertraut zu sein, als ich es meiner Fähigkeit nach werden konnte, und dann war das Niederschreiben eine geringe Arbeit.“ War die Pentateuchübersetzung von vornherein nur für den privaten Zweck des Unterrichts seiner Kinder und ihre Veröffentlichung für die jüdische Jugend bestimmt, so lag der Herausgabe der Psalmenübersetzung bis zu einem gewissen Grade bewußt die Absicht zugrunde, der Verschmelzung von Judentum und Deutschtum sichtbaren Ausdruck zu geben. Er wollte den Deutschen, wie er in seiner Widmung an Rammler ausspricht, „den lyrischen Dichter“ seiner „Nation, der den Deutschen von so

mancherlei Seiten bekannt ist, auch von seiten seiner poetischen Schönheit zu erkennen geben.“

Mit seiner Bibelübertragung hat Mendelssohn ein klassisches Werk der Uebersetzungskunst geschaffen. Bei aller Pietät gegenüber dem Original hat er in einer Sprache von Schlichtheit und Adel das Vorbild wieder erstehen lassen. Er erfüllte in seltener Weise die unerläßliche Vorbedingung, die für jeden Uebersetzer eines Kunstwerks gilt; er lebte in beiden Sprachen. Er erlebte den Urtext und ließ dessen Geist einströmen in den Geist der deutschen Sprache.

Auch der erziehlche Wert, den Mendelssohn sich von der Uebersetzung versprach, blieb nicht aus. Sie wirkte geradezu revolutionierend. Und auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, vor allem im jüdischen Osten. Von dieser Wirkung ist an anderer Stelle gesprochen und es braucht hier nicht noch einmal darauf eingegangen zu werden. Die Proben aber aus Pentateuch und Psalmen, die wir folgen lassen, mögen zeigen, was auch uns noch die Uebersetzung Mendelssohns zu bedeuten vermag in ihrer Zuverlässigkeit und der edlen Schlichtheit ihrer Sprache.

## Thora-Abschnitte

In der Uebersetzung von Moses Mendelssohn

### Wochenabschnitt Schoftim, Mose V. Kap. 16, 18 21, 9

#### Das 21. Kapitel.

1. Wenn man in dem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir zum Besitze eingegeben will, einen Erschlagenen findet, der auf dem Felde liegt: ohne daß man weiß, wer ihn erschlagen hat;

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinausgehen, und bis an die Städte messen, die um den Erschlagenen herum liegen.

3. Welche Stadt nun die nächste an dem Erschlagenen ist, derselben Aeltesten sollen eine Rindkalbe nehmen, welche noch nicht zur Arbeit gebraucht worden, und an keinem Joche gezogen hat.

4. Diese Kalbe sollen die Aeltesten der Stadt in einen harthen Grund fuhren, der nicht bearbeitet und besät werden kann, und ihr hier das Genick abhauen.

5. Sodann sollen die Priester aus dem Stamme Levi hinzutreten (dem sie hat der Ewige, dein Gott, erwählt, seinen Dienst zu versehen, und in seinem Namen den Segen auszusprechen; und nach ihrem Ausspruche werden alle Streit-sachen und Verletzungen entschieden);

6. Und alle Aeltesten derjenigen Stadt, welche dem Erschlagenen am nächsten ist, sollen über der Kalbe, der im Tale das Genick abgeschlagen worden, die Hände waschen;

7. Und sollen gegeneinander sprechen: unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen es nicht gesehen.

### Wochenabschnitt Kisseze, Mose V. Kap. 21, 10 25, 19

#### Das 22. Kapitel.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehst, das sich verlaufen hat; so mußst du dich ihnen nicht entziehen, sondern sollst sie zu deinem Bruder zurückfuhren.

2. Ist aber dein Bruder von dir entfernt, oder du weißt nicht, wem es angehört, so nimm es zu dir in dein Haus; und laß es bei dir sein, bis dein Bruder danach fragt: damit du es ihm wiedergeben kannst.

3. Eben also sollst du tun mit seinem Esel, eben also mit seinem Gewande, eben also mit allem Verlorenen, das deinem Bruder von Händen gekommen und von dir gefunden worden; du kannst dich nicht entziehen.

4. Siehst du deines Bruders Esel oder seinen Ochsen auf dem Wege hinfallen, so mußst du dich ihnen nicht entziehen, sondern ihm aufrichten helfen.

5. Keine Frauensperson soll Geräte eines Mannes fragen, und keine Mannsperson das Gewand einer Frau anlan; denn wer dieses thut, ist ein Gräuel vor dem Ewigen, deinem Gotte.

6. Wenn dir auf dem Wege ein Vogelnest mit Küchlein oder Eiern aufstößt, am Baume, oder auf der Erde: wo die Mutter auf den Küchlein oder Eiern sitzt; so sollst du nicht beide, die Mutter samt den Jungen, ausheben.

7. Die Mutter mußst du fliegen lassen, und die Jungen kannst du dir nehmen; damit es dir wohl gehe und du lange lebest.

8. Wenn du ein neues Haus bauest, so mache ein Geländer oben um die Allane: damit du nicht Blutschuld auf dein Haus bringest, wenn etwa jemand herunterfiel.

#### Das 24. Kapitel.

9. Wenn jemand neulich eine Frau genommen, so soll er nicht mit dem Heere zu Felde ziehn, auch zu keinem anderen öffentlichen Dienste angehalten werden; ein ganzes Jahr soll er für sein Haus frei sein: damit er die Frau, die er geheiratet hat, erfreue.

6. Man soll den untersten oder obersten Mühlenstein nicht zu Pfande nehmen, denn das heißt, das Leben zu Pfande nehmen.

9. Denke daran, was der Ewige, dein Gott, der Mirjam getan, auf dem Wege, als ihr aus Mizraim gingt.

10. Wenn du deinem Nächsten etwas zum Darlehn gegeben, so mußst du nicht zu ihm in das Haus gehn, ihn ein Pfand abzunehmen.

11. Draußen sollst du stehenbleiben; und der Mann, dem du leihest, soll dir das Pfand herausbringen.

12. Wenn er ein armer Mann ist, sollst du dich nicht niederlegen und das Pfand bei dir behalten;

13. Sondern mit Sonnenuntergang ihm das Pfand wiedergeben: daß er unter seiner Decke schlafe, und dich segne. Dir wird es vor dem Ewigen, deinem Gotte, zum Almosen gerechnet werden.

14. Dem armen und dürftigen Tagelöhner: er sei von deinen Brüdern, oder ein Fremder, der in deinem Lande und

in deinem Tore wohnt; sollst du den Lohn nicht vorenthalten.

15. Desselben Tags sollst du ihm seinen Lohn geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist arm und warfcl mit Verlangen auf den Lohn: damit er nicht über dich zum Ewigen riele und es dir zur Sünde gerechnele werde.

16. Vater sollen nicht für Kinder, und Kinder nicht für Väter hingerichtet werden; jeder soll für sein eigenes Verbrechen hingerichtet werden.

17. Das Recht des Fremden und Waisen sollst du nicht beugen, und von einer Witwe nicht das Kleid zum Plan de nehmen.

18. Bedenke, daß du ein Sklave gewesen bist in Mizrajim,

und der Ewige, dein Gott, hat dich von dannen erlost; darum befehle ich, dir so zu tun.

19. Wenn du auf deinem Ackerfelde einernest und vergisset daselbst eine Garbe, so kehre nicht um, dieselbe zu holen; sondern lasse sie dem Fremden, dem Waisen und der

Witwe bleiben: damit dich der Ewige, dein Gott, in allen deinen Verrichtungen segne.

20. Wenn du deinen Olbaum schüttelst, so pflücke nicht nach; laß solches dem Fremden, dem Waisen und der Witwe steh'n.

21. Wenn du Weinleschälst, so stelle keine Nachlese an; laß es dem Fremden, dem Waisen und der Witwe steh'n.

22. Bedenke, daß du ein Sklave gewesen bist in Mizrajim; darum befehle ich dir, so zu tun.

Das

25. Kapitel.  
13. Halte in deiner Tasche nicht zweierlei Gewicht, großes und kleines.

14. Halte in deinem Hause nicht zweierlei Schefel, großes und kleines.

15. Völlig und richtig Gewicht, wie auch völlig und richtig Maß sollst du haben: damit du lange auf dem Erdreiche lebest, das der Ewige, dein Gott, dir eingibt.

16. Denn welcher dies thut, wer Ungerechtigkeit verübt: ist dem Ewigen, deinem Gotte, ein Gräuel.



Titelblatt zum 1. Band der Prager Ausgabe (1801) der Mendelssohnschen Bibel

# Psalm CXVIII

Uebersetzt von Moses Mendelssohn

Chor.

1. Dankt dem Herrn! denn er ist freundlich,  
Ewig währet seine Güte.
2. So singe Israel:  
Ewig währet seine Güte.
3. So singe Aarons Haus:  
Ewig währet seine Güte.
4. So singen, die den Herrn verehren:  
Ewig währet seine Güte.
- 1.
5. In Angst rief ich die Gottheit an,  
Der Gottheit Antwort schuf mir Raum.
6. Der Herr ist mein, ich fürchte nichts.  
Was kann der Mensch mir tun?

7. Der Herr ist mein und steht mir bei,  
Ich werde Lust an Feinden schau.
8. Besser ist's, dem Herrn vertraun,  
Als auf Menschen sich verlassen.
9. Besser ist's, dem Herrn vertraun,  
Als auf Fürsten sich verlassen.
- 2.
10. Laßt alle Heiden mich umgeben;  
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!
11. Hier umgeben, dort umgeben;  
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!
12. Wie Bienen umschwärmen, wie Dornen Flamm' umlodern;  
Beim Ew'gen, ich zerhaue sie!

13. Wenn alles zuströmt, mich zu stürzen;  
Der Ew'ge steht mir bei.
14. Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel;  
Er ward mir zum Triumph!
- 3.
15. Freudenausruf, Siegeslied  
Schallt in Hüllen der Tugendverehrer:  
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!
16. Die Rechte des Herrn, erhaben;  
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!“
17. Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe,  
Erzähle die Taten der Gottheit.
18. Zücht'gen will mich nur die Gottheit,  
Ueberläßt mich nicht dem Tode.
19. Tut mir auf die Pforten der Tugend!  
Ich gehe hinein, und danke dem Herrn.
- 4.
20. „Hier ist zum Ewigen die Pforte!  
„Rechtschaffne gehen da hinein.“

21. Ich danke, daß du mich gezüchtigt,  
Und wieder Hülfe mir erzeigst.
22. „Der Stein, den Bauende verwarfen,  
„Er ist zum Eckstein worden;“
23. Das ist vom Herrn geschehen,  
Wunderbar in unsern Augen!
24. „Diesen Tag gab uns der Herr.  
„Laßt uns ihn feiern mit Wonnesang!“
25. Ah! Ewiger! O steh' uns bei!  
Ah! Ewiger! laß wohlgelingen!
26. „Willkommen im Namen des Ewigen!  
„Wir aus des Ew'gen Tempel grüßen, willkommen!“
27. „Gott der Ew'ge laßt uns sein Anliß leuchten.  
„Führt her das Opfer mit Myrthen gebunden!  
„Hierher, bis an die Hörner des Altars!“
28. Mein Gott bist du! Dir will ich danken;  
Mein Gott, dich will ich erheben.
- Chor.
29. Dankt dem Herrn! Denn er ist freundlich,  
Ewig währet seine Güte!

## Proben rabbinischer Weisheit

Von Moses Mendelssohn

Aus dem Talmud und dem Midrasch gezogen

Die Erzählungen beziehen sich auf Sprüche der Schrift, die eben darum voranstehen

### Unterredung eines Weltweisen mit einem Rabbi.

Ein Weltweiser sprach zu einem Rabbi: „Euer Gott nennt sich in seiner Schrift einen Eiferer, der keinen anderen Gott neben sich dulden kann; und gibt bei allen Gelegenheiten seinen Abscheu wider den Götzendienst zu erkennen. Wo kommt es aber, daß er mehr die Anbeter der Götzen als die Götzen selbst zu hassen scheint?“ — „Ein gewisser Fürst“, antwortete der Rabbi, „soll einen ungehorsamen Sohn haben. Unter anderen nichtswürdigen Streichen mancherlei Art hat er die Niederträchtigkeit, seinen Hunden des Vaters Namen und Titel zu geben. Soll der Fürst auf den Prinzen, oder soll er auf die Hunde zürnen?“

„Wenn aber Gott die Götzen ausrottete“, erwiderte jener, „so würde weniger Gelegenheit zur Verführung sein.“ — „Ja“, versetzte der Rabbi, „wonn die Toreu bloß Dinge anbeteten, an welchen weiter nichts gelegen wäre! Allein sie beten auch Sonne, Mond, Gestirne, Flüsse, Feuer, Luft und dergleichen an. Soll der Schöpfer um dieser Toreu willen seine Welt zugrunde richten? Wenn jemand Getreide stiehlt und es einsät, soll das Getreide nicht aufschließen, weil es gestohlen ist? O nein! der weise Schöpfer läßt der von ihm selbst so wohl geordneten Natur ihren Lauf. Der Unvernünftige, welcher sie mißbraucht, wird schon zur Rechenschaft gefordert worden.“

Wider die Vergeltung nach dem Tode machte ihm der Weltweiser folgenden Einwurf: „Wenn Leib und Seele getrennt sind, wem wird die Schuld der begangenen Sünde zugerechnet? Dem Leibe wahrlich nicht! denn dieser liegt, wenn die Seele Abschied nimmt, wie ein Erdkloß da; und würde ohne die Seele auch nie haben sündigen können. Und die Seele? ohne das Fleisch würde sie sich eben so wenig mit der Sünde befleckt haben. Sie schwebt in der reinsten ätherischen Luft, sobald sie durch den Leib nicht mehr an die Erde gefesselt ist. Welches von beiden soll also der Gegenstand der göttlichen Gerechtigkeit sein?“

„Die Weisheit Gottes“, antwortete der Rabbi, „kennt zwar allein die Wege seiner Gerechtigkeit. Indes ist dem Sterblichen zuweilen vergönnt, auf die Spur davon zu kommen. Jener Hausherr hat in seinem Ostgarten zwei Sklaven, wovon der eine lahm und der andere blind war. Dort sehe ich köstliche Früchte, sprach der Lahme zum

Blinden, an den Bäumen hängen. Nimm mich auf deine Schulter, wir wollen davon brechen. Dies taten sie, und bestahen ihre Wohltäter, der sie als unbrauchbare Knechte, bloß aus Mitleiden ernährte. Er kam und stellte die Undankbaren zur Rede. Jeder schob die Schuld von sich, indem der eine sein Unvermögen die Früchte zu sehen, der andere sein Unvermögen zu ihnen hinauzukommen vorschützte. Was tat aber der Hausherr? er setzte den Lahmen auf den Blinden, und strafte sie in der Lage ab, in welcher sie gesündigt hatten. ... So auch der Richter der Welt mit des Menschen Leib und Seele.“

„Wer sich der Gerechtigkeit annimmt, richtet das Land auf; wer sich ihr entzieht, ist schuld an seinem Verderben.“

Rabbi Assi war krank, lag auf dem Bett, von seinen Schülern umgeben, und bereitete sich zum Tode. Sein Neffe trat zu ihm herein, und fand, daß er weinte. — „Was weinst du, Rabbi?“ fragte er. „Muß nicht jeder Blick in dein vollbrachtes Leben dir Freude bringen? Hast du etwa das heilige Gesetz nicht genug gelehrt? Siehe, deine Schüler hier sind Beweise vom Gegenteil. Hast du etwa versäumt, Werke der Gottseligkeit auszuüben? Jedermann ist eines Besseren überführt; und die Demut war die Krone aller deiner Tugenden! Niemals wolltest Du erlauben, daß man dich zum Richter der Gemeinde wählte, so sehr auch die Gemeinde es wünschte.“

„Eben das, mein Sohn“, antwortete Rabbi Assi, „betrübt mich jetzt. Ich konnte Recht und Gerechtigkeit unter den Menschen handhaben, und aus mißverständener Demut habe ich es unterlassen. Wer sich der Gerechtigkeit entzieht, ist schuld an dem Verderben des Landes.“

\* \* \*

### Der Lehrer und der Schüler.

Der Lehrer: Du willst die Buße verschieben? — Wohl! so lange es dir gefällt. Nur bessere dich einen Tag vor deinem Tode!

Der Schüler: Weiß ich den Tag, wann ich sterben werde?

Der Lehrer: Wenn du diesen nicht weißt, so ist kein anderer Rat, als heute noch anzufangen.

# Moses Mendelssohn, der Verteidiger des Judentums

Von Dr. Simon Rawidowicz

An dem überlieferten Bilde Mendelssohns sind zu verschiedenen Zeiten lediglich gewisse Seiten und Momente besonders in den Vordergrund geschoben worden. Mit der fortschreitenden Ausbreitung der allgemeinen Kultur und der deutschen Sprache unter den deutschen Juden seit Beginn des 19. Jahrhunderts wird Mendelssohn vorwiegend als der Reformator des Judentums und der Germanisator des deutschen Judentums dargestellt. Anders zu Lebzeiten Mendelssohns und etwas später. Damals sah man in Mendelssohn hauptsächlich den Verteidiger Israels, den Schützengel seiner Brüder, den Verteidiger par excellence. Das stumme Judentum Preußens und anderer deutscher Länder des 18. Jahrhunderts fand in Moses Mendelssohn seine Stimme. Er erhob der Öffentlichkeit gegenüber seine Stimme, die ihre Stimme war. Er war mehr Ankläger als Verteidiger, er verteidigte, indem er anklagte, indem er der nichtjüdischen Welt ihre Ungerechtigkeit den Juden gegenüber vorhielt: „Man fährt fort“, sagt Mendelssohn z. B. in seiner Vorrede zu Manasse ben-Israels „Rettung der Juden“, „uns von allen Künsten, Wissenschaften und andern nützlichen Gewerben und Beschäftigungen der Menschen zu entfernen; versperrt uns alle Wege zur nützlichen Verbesserung und macht den Mangel an Kultur zum Grunde unserer ferneren Unterdrückung. Man bindet uns die Hände und macht uns zum Vorwurf, daß wir sie nicht gebrauchen. . . . Mit einem Worte, Vernunft und Menschlichkeit erheben ihre Stimme umsonst, denn grau gewordenes Vorurteil hat kein Gehör.“

Mendelssohns mutiges Eintreten für die Juden, seinen leidenschaftlich schriftlich und mündlich im Verkehr mit Schriftstellern, Politikern und Fürsten des 18. Jahrhunderts geführten Kampf, um die Jahrhunderte alten Vorurteile über Israel aus der Welt zu schaffen und den Juden nicht etwa als den Idealtyp der menschlichen Gesellschaft hinzustellen, sondern sein wahres, wirkliches Gesicht den Völkern Europas zu zeigen — diese äußerst wichtige Lebenstätigkeit Mendelssohns hier darzustellen, hieße gewissermaßen ein Kapitel aus der Geschichte der deutschen Juden zu schreiben. Viel mehr als durch Wort und Schrift übte Mendelssohn seine Wirkung als Verteidiger der Juden durch sein eigenes Dasein aus. Moses Mendelssohn zwang die europäischen Völker umzulernen. Er zwang sie, den Juden anders zu sehen und zu beurteilen als sie bisher gewöhnt waren. Er war es, der dem Züricher Pastor, dem Freunde des jungen Goethe, Johann Caspar Lavater, mit dem sich der bekannte öffentliche Streit abgespielt hat, Worte abrang, die sonst zu jener Zeit über Juden nicht zu hören waren: „Ist's der so hochgepriesenen Aufklärung und dem Toleranzgeräusche und dem Menschlichkeitsgetümmel und der Christenumlästerung unserer Zeit zu verzeihen, daß alle Klassen von Menschen, vom Monarchen an bis auf den garstigsten, kriechendsten Müßiggänger . . . unaufhörlich beim Anblick eines jeglichen Juden sagen oder denken: Rühr mich nicht an, denn ich bin heiliger als du! . . . Äußert Vertrauen gegen sie, behandelt sie würdig und edel; die Gemeinsten unter ihnen werden würdig und edel gegen euch handeln.“

Judenverteidiger gab es unter Juden und Nichtjuden auch vor Mendelssohn sehr viele. Aber Mendelssohn als Verteidiger des Judentums verdient besondere Beachtung. Ohne besondere Problematik trat er als erster deutscher Jude in die deutsche Literatur ein und ward bald zu einem ihrer Erneuerer und repräsentativen Führer. Daß er, der als „geduldeter“ Jude erst vor kurzem aus Dessau

kam, der deutschen Literatur und Aufklärung etwa nicht sein bestes Wollen und Können widmen dürfte, kam ihm nicht in den Sinn. Er verstand es nicht, daß er jemandem Rechenschaft darüber schuldig sei, daß er, der Jude, neue Werte im deutschen Geistesleben schuf. Er lebte in zwei Welten, jede der beiden Welten war die seinige. Wenn er in der nichtjüdischen Welt mehr Möglichkeiten für seine Schaffenskraft, mehr Boden für die in ihm gährenden Gedanken auf ästhetisch-philosophischem Gebiete fand und sich in ihr bis zu seinem Lebensende schöpferischer betätigte als im Judentum, so lebte er doch immer gleichzeitig in seiner eigenen jüdischen Welt. Die beiden Welten waren für ihn eine Welt, die Welt des vorurteilslosen, tugendhaften, vernünftigen, wahrhaften Menschen, des aufklärerischen Menschen des 18. Jahrhunderts. Mendelssohns historische Situation ist bisher kaum richtig nacherlebt worden. Und doch kann man nur von hier aus den Weg zum Verstehen des historischen Mendelssohn finden.

Der Züricher Pastor Lavater störte Mendelssohn in seiner friedlichen Harmonie. Diesem christlichen Stürmer und Dränger, diesem Mann des Enthusiasmus und religiösen Erlebens war die Erscheinung „Mendelssohn“ ein Rätsel. Jude und führender deutscher Philosoph?! Jude und Führer der deutschen Kultur, die für ihn ausschließlich eine christliche Kultur war! Er wollte Klarheit schaffen. Lavater forderte Mendelssohn bekanntlich auf, öffentlich das Christentum zu widerlegen, d. h. das Judentum zu verteidigen — oder zum Christentum überzutreten. Es entstand ein Streit (1769 bis etwa 1771), der die Gemüter der nichtjüdischen Welt in Deutschland und außerhalb viel stärker erregte, als der kürzlich zu Ende geführte siebenjährige Krieg, wie August Wilhelm Hupel, der Verfasser einer der vielen Streitschriften um Mendelssohn und Lavater bemerkt. So sehr dieser erste Zusammenstoß mit der nichtjüdischen Welt in der Person Lavaters Mendelssohn erschütterte, so brachte er ihn doch nicht aus seiner Haltung. Mendelssohn soll das Judentum verteidigen? Nein! Das Judentum braucht keine Verteidigung, es ist über jede Apologie erhaben. Das war Mendelssohns tiefste Ueberzeugung, der gar kein Bedürfnis danach empfand, das Judentum als Religion, als Weltanschauung oder als geistige Haltung den Nichtjuden gegenüber zu rechtfertigen. Von hier aus ist, nebenbei bemerkt, Mendelssohns öfter zum Ausdruck gebrachte Ablehnung der Exegetik zu verstehen. „Ich danke meinem Schöpfer täglich“, sagt Mendelssohn im Gegensatz zur christlichen Theologie, „daß er meine Glückseligkeit nicht hat von exegetischen Untersuchungen abhängen lassen. Ich würde das elendste Geschöpf auf dem Erdboden sein, wenn mich meine Religion zu dieser mühseligen Uebung verbände.“

So nimmt er den von Lavater hingeworfenen Handschuh nicht auf. Statt mit Lavater sachlich über Judentum und Christentum zu polemisieren, nimmt er die ganze Angelegenheit von der formalen Seite: Lavater hätte gar kein Recht, ihn, Mendelssohn, zu einer Verteidigung des Judentums, zu einer Untersuchung der Wahrheit des Christentums aufzufordern — und darin stimmten fast alle Geistesführer Deutschlands Mendelssohn zu, obwohl Mendelssohns Rechenschaft über sein Judentum von vielen führenden Geistern der christlichen Welt, die zwar von der formalen Seite Lavaters Schrift verurteilten, erwartet worden war. Nicht nur Lavater, auch Herder z. B. fordert Mendelssohn auf, darzulegen, warum er Jude und kein

Christ sei. Mendelssohn weist alle Angriffe zurück. Was soll er Lavater und seinen Freunden aus dem anderen Lager beweisen? Er ist niemandem Rechenschaft darüber schuldig. Er ist Jude — weil er Jude ist, Jude sein und bleiben will. Judentum ist seine Geisteshaltung, die er nicht aufgeben kann, ohne ein „anderer“ zu werden, ohne sein geistiges Sein aufzugeben. Er geht jeder Apologetik aus dem Wege, auch wenn dies von seinen Gegnern mißverstanden werden sollte. Einer der größten Vorwürfe für einen aufklärerischen Weltweisen des 18. Jahrhunderts mußte derjenige sein, daß er in Vorurteilen befangen sei, daß sein Denken oder Handeln nicht vorurteilsfrei sei. Vorurteile betrachtete jenes rationalistische Zeitalter als eine Unsittlichkeit, als einen Denkfehler, als Charakterlosigkeit. Letzte individuelle oder allgemeinere Willensentscheidungen, die im Weltanschaulichen wurzeln, lehnte die Aufklärung als „Vorurteile“ prinzipiell ab. Wenn Lavater — und nach ihm viele andere christliche Zeitgenossen — Mendelssohn den Vorwurf machten, er sei befangen, er könne an die Frage Judentum oder Christentum gar nicht objektiv herangehen, weil er Vorurteile für das Judentum habe, — so konnte man ein schwereres, herausforderndes Argument. Mendelssohn gegenüber nicht finden, um ihn zu einem Verteidigungskampf zu zwingen. Aber auch da blieb Mendelssohn ruhig und ließ sich aus seiner unapologetischen Haltung nicht herausbringen. In seiner „Nacherinnerung“ (vom Jahre 1770) zu Lavaters „Antwort“ finden wir eine Stelle, die viel mehr beachtet werden mußte, als es gewöhnlich der Fall ist: „Ob ich Vorurteile für meine Religion habe“, antwortet Mendelssohn Lavater, „kann ich selbst nicht entscheiden, so wenig ich wissen kann, ob mein Odem einen üblen Geruch habe“. Das ist nicht die Antwort eines Apologeten. Das Judentum ist sein Odem. Das Judentum ist seine Natur, ganz gleich ob den Andern dieser Odem zusagt oder nicht. Wie der Odem uns natürlich gegeben ist, so ist Mendelssohn sein Judentum ein Primäres. Ob es den Andern gefällt — diese Frage stand nie im Mittelpunkt seines Denkens. Statt in apologetischer Art sich abzumühen, Argumente für die Wahrhaftigkeit des Judentums einzeln

aufzuzählen, greift Mendelssohn zu einer ganz anderen Taktik. Während die traditionelle Apologetik a priori verfährt, schlägt Mendelssohn in der Klärung seiner Stellung zum Judentum einen aposteriorischen Weg ein, wenn dieser Ausdruck gestattet ist. Die Apologetik vor Mendelssohn und später bemühte sich, aus der Werthaftigkeit des Judentums das Judentum zu rechtfertigen. Mendelssohn

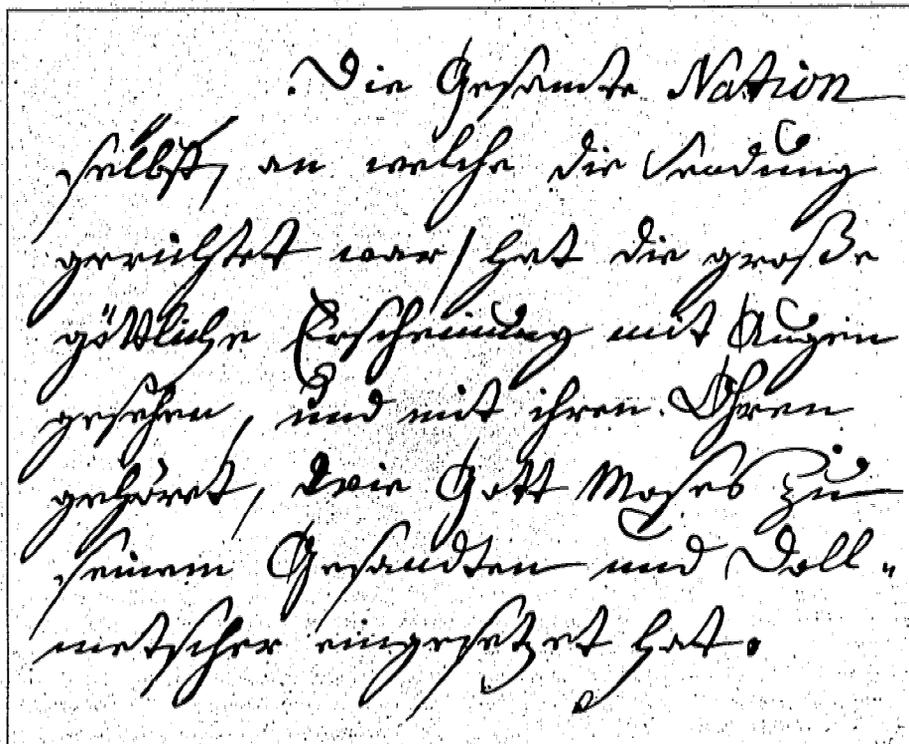
schlägt den entgegengesetzten Weg ein: aus unserem freudigen Judesein soll die Werthaftigkeit und Wahrhaftigkeit des Judentums bewiesen werden. Wenn unser Judesein uns so viel äußeres Leid verursacht, wir aber trotz alledem unser Judesein nicht aufgeben wollen — braucht das Judentum da noch verteidigt zu werden? „Ich begreife nicht“, antwortet Mendelssohn Lavater, „was mich an eine, dem Ansehen nach so überstrenge, so allgemein verachtete Religion fesseln könnte, wenn ich nicht im Herzen von ihrer Wahrheit überzeugt wäre“.

Charles Bonnet, dem berühmten Palingenesisten des 18. Jahrhunderts gegenüber, der später durch Jean Jacques Rousseau verdrängt worden ist, damals einer der Großen im europäischen Geistesleben, äußert Mendelssohn in seinen „Gegenbetrachtungen“: „In der Tat, wäre es nicht die Liebe zu der Religion unserer Väter, die wir im Herzen für wahr halten, und mit dem Munde nicht verleugnen wollen, was könnte uns abhalten, durch ein falsches Bekenntnis uns und unsere Nachkommen allen denen gleich zu machen, die uns jetzt so schändlich verachten? Die Mittel uns aller dieser Schmach zu überheben, und was das Zeitliche betrifft, aus dem Elende in die glänzendesten Glücksumstände zu versetzen, sind so schwer nicht. Es kommt nicht darauf an, eine Lehre, die wir nicht glauben können, im Ernste anzunehmen, wir dürfen nur gewissenlos seyn, und mit dem Munde nachsprechen. Wir sehen diese Mittel gar wohl, und sie werden uns von allen Seiten lieblich angeboten, aber die Liebe zur Religion unserer Väter — sie ist stärker als Tod und Elend.“

Mendelssohn hat hier einen neuen Weg in der Auseinandersetzung des Juden mit der nichtjüdischen Welt gezeigt. Dieses Nichtverteidigenwollen, diese Betonung des Judeseins als das für den Juden „Selbstverständliche“, ist vielleicht die wirkungsvollste Verteidigung des Judentums.

Man darf aber daraus keineswegs schließen, daß Mendelssohn nicht in der Lage gewesen wäre, das Judentum von seinem Standpunkte aus zu „verteidigen“. Für Mendels-

sohn war es um so leichter, jede Verteidigung abzulehnen, als er philosophisch festensfest davon überzeugt war, daß das Judentum identisch ist mit der Aufklärung, — mit der Philosophie. Auf Mendelssohns Fassung des Begriffs der jüdischen Religion können wir hier im einzelnen nicht eingehen. Die „Gegenbetrachtungen über Bonnets Palingenesie“ und „Jerusalem“ sind vor allem — abgesehen von verschied-



Faksimile aus der Schrift „Gegenbetrachtungen über Bonnets Palingenesie“

nen vereinzeltten Äußerungen — orientierend für Mendelssohns jüdische Philosophie. Er hat sich nicht nach einer Synthese zwischen Judentum und Nichtjudentum abgemüht. Judentum ist ihm dasselbe, was die wahre Philosophie — wie sie Mendelssohn aufgefaßt und vertreten hat — ist. Judentum ist Naturreligion plus Offenbarungsglaube und Gesetze. Menschen können glücklich werden — und die Glückseligkeit neben Tugend und Vernunft ist des Menschen höchstes Ziel — auch ohne Offenbarung. Aber zur Glückseligkeit und Vollkommenheit des Juden gehört die Offenbarung am Sinai. Daran ist nicht zu rütteln. Die Offenbarungsfrage war eine heiß umstrittene Frage im Lager der Aufklärer. Mendelssohn gehörte zum gemäßigten Flügel. Er betrachtete allgemein den Offenbarungsglauben nicht als unbedingt notwendig. Judentum aber ist ohne Offenbarung undenkbar, während es auf den Wunderbegriff verzichten kann. Das Moment der Offenbarung ist das einzige, das das Judentum — im Gegensatz zum Christentum — von der Natur- und Vernunftreligion, von der Aufklärung trennt.

Mendelssohn erblickt die Stärke des Judentums, seinen Vorrang vor allen anderen Religionen, darin, daß es mit der Vernunft übereinstimmt. In einem seiner Briefe an Elkann Herz (vom 22. Juli 1771) feiert er das Judentum, weil es weder widervernünftige noch übervernünftige Wahrheiten lehrt, weil es der natürlichen Religion nichts als Gesetze hinzuzufügen hat. Dabei weist er aber den Vorwurf weit von sich, der von vielen christlichen Zeitgenossen gemacht worden ist, das Judentum wäre in der Mendelssohnischen Darstellung Deismus und Naturalismus.

„Unsere Vernunft“, sagt Mendelssohn in seinen „Gegenbetrachtungen über Bonnets Palingenesie“, „kann ganz gemächlich von den ersten sichern Grundbegriffen der menschlichen Erkenntnis ausgehen, und versichert sein, am Ende

die Religion auf eben dem Wege anzutreffen. Hier ist kein Kampf zwischen Religion und Vernunft, kein Aufruhr unserer natürlichen Erkenntnis wider die unterdrückende Gewalt des Glaubens.“

Durch diese Identität von Judentum und Naturreligion, — abgesehen vom „Gesetz“ — Judentum und Vernunft, hat Mendelssohn den Boden des historischen Judentums nicht verlassen. Er betont nicht nur die Identität des Judentums mit der Naturreligion, sondern auch die Identität seines Judentums mit dem überlieferten Judentum. An ältere jüdische Religionsphilosophen anknüpfend, stellt er drei Hauptgrundsätze oder Glaubensartikel des Judentums auf: 1. Dasein Gottes, 2. Vorschung (Belohnung und Bestrafung) und 3. Gesetzgebung. (Diesen Hauptgrundsätzen gesellen sich noch andere Grundsätze hinzu.) Auch die Gesetzesgebundenheit z. B. ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. In den erwähnten „Gegenbetrachtungen“ heißt es: „Andere Völker können ihre Gesetze nach den Zeiten, Umständen, Bedürfnissen und Bequemlichkeiten abändern, aber mir hat der Schöpfer selbst Gesetze vorgeschrieben, sollte ich, schwaches Geschöpf, mich erdreisten, nach meinem Dünkel diese göttlichen Gesetze abzuändern?“

Die Ueberzeugung von der Identität des Judentums mit der wahren Philosophie war also Mendelssohn bei seiner Resistenz jeder Apologetik gegenüber eine große Stütze. Diese Ueberzeugung hatte freilich für viele Zeitgenossen und spätere Beurteiler keine absolute Evidenz. Mendelssohns Stellung zum Gesetzesbegriff, zur Offenbarung und zu anderen Religionsproblemen in Verbindung mit seiner Philosophie hätte ihn vom Standpunkt seiner Kritiker eigentlich zur „Rechtfertigung“ des Judentums, zur Verteidigung seines Judentums drängen müssen. Doch er ging diesen Weg nicht.

## Mendelssohn als Philosoph

Von Professor Dr. Julius C u t t m a n n

Die Bedeutung der Philosophie im Ganzen des geschichtlichen Werkes Mendelssohns stellt sich ganz verschieden dar, je nachdem, ob man ihn innerhalb seiner Zeit sieht oder seine bleibende geschichtliche Wirkung im Auge hat. Auf seine Zeit hat Mendelssohn vor allem als Philosoph eine Wirkung geübt, wie sie selten einem Denker beschieden war. Jahrzehnte hindurch war er eine Macht im geistigen Leben Deutschlands. Die wissenschaftliche Philosophie erkannte in ihm einen der ersten Denker der Zeit an, und für das ganze gebildete Deutschland war er der große Lehrer der Lebensweisheit, welche die Grundlage alles höheren geistigen Lebens der Zeit bildete. Für die Nachwelt hat Mendelssohn seinen Platz nicht so sehr in der Geschichte der Philosophie wie in der Geschichte des Judentums. In der Geschichte der Philosophie ist er der Vertreter einer Richtung, deren Herrschaft mit seiner Zeit zu Ende ging und die ihren Einfluß auf den Gang der philosophischen Arbeit nie wieder zurückgewonnen hat. Für die Geschichte des Judentums dagegen ist er richtunggebend geworden. Er hat dem modernen Judentum den Weg gewiesen, auf dem es sich seine Stellung in der europäischen Kulturwelt errungen hat. Allein in dem Erneuerer des Judentums lebt auch der Philosoph Mendelssohn weiter. Seine jüdische Wirksamkeit ist nur durch die Autorität ermöglicht worden, die er sich als Philosoph erworben hat, und sie war von den Ideen bestimmt, die in seiner Philosophie ihren Ursprung haben. Die geschichtliche Würdigung Mendelssohns muß darum immer wieder auf sie zurückgreifen, und ein unbefangenes

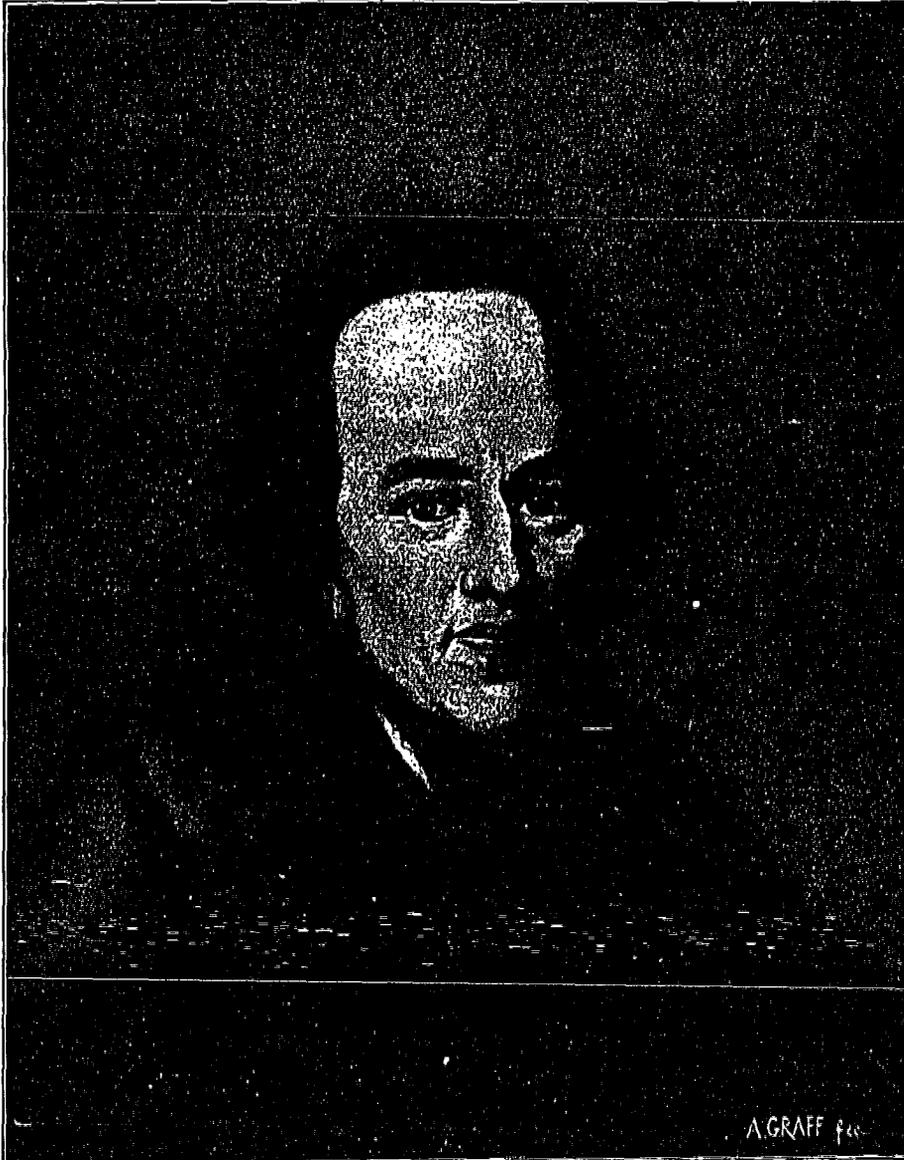
geschichtliches Urteil wird auch der philosophischen Leistung Mendelssohns als solcher gerechtere Schätzung zuteil werden lassen, als sie lange Zeit gefunden hat.

Mendelssohn war ein Anhänger der deutschen Aufklärungsphilosophie in der Gestalt, in der Leibniz und Wolff sie begründet haben. Er hat die Gedanken dieser Schulphilosophie mit selbständiger Freiheit fortgebildet und mancherlei Anregungen von anderer Seite aufgenommen. Ihren Grundüberzeugungen aber ist er immer treu geblieben und hat in ihnen die feste Grundlage seiner eigenen Gedankenarbeit gesehen. Es war nicht nur für die persönliche Entwicklung Mendelssohns, sondern für die geistige Entwicklung des Judentums eine besonders glückliche Fügung, daß die Gedanken dieser Aufklärungsphilosophie das geistige Leben Deutschlands beherrschten, als Mendelssohn den Zugang zu ihm suchte. Die deutsche Aufklärungsphilosophie stand ganz auf dem Boden theistischer Religion, und ihrer vorherrschenden Richtung nach erkannte sie auch den Offenbarungsglauben vorbehaltlos an. Die religionskritischen Tendenzen des englischen Deismus und der französischen Aufklärung waren ihr, zu der Zeit wenigstens, als Mendelssohns philosophische Ueberzeugungen sich bildeten, fremd geblieben. Dabei aber traten die spezifisch christlichen Dogmen für sie völlig hinter den allgemeinen Grundgedanken einer theistischen Religion zurück. Die Vernunftreligion, die sie lehrte und in deren Sinne sie auch das Christentum deutete, umfaßte — freilich in intellektualistischer Verdünnung — nur die religiösen Grundwahr-

heiten, zu denen sich auch das Judentum bekannte. In der Welt der deutschen Aufklärungsphilosophie konnte Mendelssohn sich von vornherein heimisch fühlen, und es bedurfte keines Bruchs in seinem religiösen Denken, um in sie einzutreten. Für den Schüler des Maimonides, der er war, bedeutete es auch nichts neues, daß sie die Lehren der Religion als rationale Wahrheiten entwickelte. Sie tat damit nichts, was ihm nicht schon von Maimonides her vertraut war, und bei aller Verschiedenheit der wissenschaftlichen Begriffswelt mußte doch gerade in der Begründung der letzten religiösen Prinzipien ihn vieles vertraut anmuten. In mancher Beziehung hielt sich die deutsche Aufklärungsphilosophie im engeren Zusammenhang mit der Form der religiösen Gedanken, die in der jüdischen Ueberlieferung lebte, als Maimonides es getan hatte. So gab es für Mendelssohn keinen Zwiespalt zwischen philosophischem und religiösem Bewußtsein. Er fand in der Philosophie die Bestätigung der religiösen Wahrheiten, die der Kern seines jüdischen Glaubens waren, und war sich dieses Einklanges voll bewußt. Die ruhige Sicherheit, mit der er auf die Herausforderung

sohn verdankt dem die übliche Charakteristik als Popularphilosoph. Sie ist in dem Sinne berechtigt, daß er im ungewöhnlichen Maße die Gabe besaß, philosophische Fragen allgemein-verständlich zu behandeln, und sie trifft auch seine Intention insofern, als es ihm nicht nur darum zu tun war, abstrakte philosophische Theorie zu geben, sondern eine religiöse Weltanschauung in lebendiger Eindringlichkeit zu entwickeln. Aber sie tut ihm unrecht, wenn sie so verstanden wird, als ob er lediglich übernommene Gedanken

popularisiert hätte. Seine Gemeinverständlichkeit tut der Strenge der Gedankenentwicklung keinen Abbruch. Er versteht auch die abstrakten philosophischen Wahrheiten gemeinverständlich darzustellen, indem er sie von ihren letzten Voraussetzungen her entwickelt und den Leser an dem Prozeß der Gedankenentstehung teilnehmen läßt. Mehr noch als die durchsichtige Klarheit seines Stils hat diese Kunst der Gedankenentwicklung ihn zum vielbewunderten Muster philosophischer Schreibart gemacht. Die Grundgedanken, mit dem sein „Phaedon“ die Unsterblichkeit nachweist, sind freilich der philosophischen Tradition entnommen. In der



Moses Mendelssohn  
Gemälde von A. Graff

Weise leitet er aus der Einfachheit und Unkörperlichkeit der Seele ihre Unsterblichkeit ab; aber er bildet diese Gedanken mit größter Feinheit und Schärfe durch, sucht sie gegen jeden möglichen Einwand zu sichern, jedes Argument an die richtige Stelle zu setzen und die Einsichten der positiven Wissenschaft seiner Zeit für den Beweisgang nutzbar zu machen. Der Scharfsinn seiner Beweisführung ist von seinen Zeitgenossen allgemein anerkannt worden, und selbst Kant in seiner Vernunftkritik setzt sich mit der besondern Fassung, die Mendelssohn einem der Hauptargumente gegeben hatte, kritisch auseinander. Neben den metaphysischen Argu-

Lavaters das Judentum dem Christentum gegenüber vertreten hat, hatte hier ihre Grundlage.

Die religionsphilosophischen Grundfragen haben stets im Mittelpunkt des philosophischen Interesses Mendelssohns gestanden. Seine Erstlingsschrift, die „Philosophischen Gespräche“ bewegt sich um sie und seine größten und reifsten Werke, der „Phaedon“ und die „Morgenstunden“, sind das eine der Begründung des Unsterblichkeits-, das andere der des Gottesglaubens gewidmet. Beide wenden sich nicht nur an die Philosophen vom Fach, sondern sind für die Gebildeten geschrieben, und der „Phaedon“ insbesondere ist das Lieblingsbuch damaliger deutscher Bildung geworden. Mendels-

menten für den Unsterblichkeitsgedanken macht Mendelssohn auch die moralischen geltend und bereitet damit Kants eigene Begründung vor.

Als Mendelssohns Morgenstunden wenige Monate vor seinem Tode erschienen, hatte Kant bereits in seiner Vernunftkritik die metaphysischen Grundlagen, von denen Mendelssohn ausging, aus den Angeln gehoben. Aber Kant selbst sah in diesem „letzten Vermächtnis einer dogmatisierenden Metaphysik zugleich das vollkommenste Produkt derselben“, und erkannte auch in einer späteren, von Schärfe nicht freien, Kritik des Werkes Mendelssohns Scharfsinn uneingeschränkt an. In der Tat sind die Morgenstunden innerhalb der Grenzen der letzten philosophischen Voraussetzungen Mendelssohns eine philosophische Leistung von hohem Range. Mit der dialektischen Schärfe des Phaedon verbinden sie eine größere Weite der Perspektive. Der Beweisführung für das Dasein Gottes schickt Mendelssohn eine Darlegung seiner erkenntnistheoretischen Grundbegriffe voraus, die ungemein klar und sicher entwickelt werden. Auch seine Auseinandersetzung mit dem Pantheismus, die durch Jacobis für Mendelssohns tief erschütternde Mitteilung veranlaßt war, daß sein vertrautester Freund Lessing sich im Gespräch mit Jacobi zur Lehre Spinozas bekannt habe, steht auf sehr ansehnlicher Höhe. Es ist kein Zweifel, daß sie dem grandiosen Tiefsinn Spinozas nicht gerecht wird. Aber die Spinoza-Kritik Mendelssohns ist scharf durchdacht, und mit sicherem Blick sind die Grenzen erkannt, bis zu denen eine ethisch orientierte Religion dem Pantheismus entgegenkommen kann.

Diese Werke über Gott und Seele verbinden mit ihrer religionsphilosophischen eine religiöse Absicht. Sie wollen einer religiösen Gesinnung Ausdruck geben und religiöse Empfindung wecken. Aber sie wenden sich nicht an eine besondere Religionsgemeinschaft, sondern sind als Bekenntnisschriften der Vernunftreligion gedacht. Die Idee der Vernunftreligion oder wie man sie damals zu nennen pflegte, der natürlichen Religion, war für die Zeit Mendelssohns mehr als ein bloß theoretischer Begriff. Sie war zu einem Glaubensbekenntnis geworden, um das sich eine alle geschichtlichen Glaubensgemeinschaften durchschneidende Gemeinde sammelte. Für diese Gemeinde waren Mendelssohns Werke bestimmt, und ihr ist insbesondere der Phaedon zum religiösen Bekenntnisbuche geworden. Zahlreiche Zeugnisse sprechen für die Tiefe religiöser Wirkung, die von ihm ausgegangen ist. Man suchte in ihm Trost und Erhebung und verehrte in seinem Verfasser den Weisen, an den man sich in allen Nöten des Herzens wandte. Mendelssohn ist durch diese Werke nicht allein eine geistige, sondern eine sittliche Macht im deutschen Leben seiner Zeit geworden, und kein jüdischer Denker nach ihm hat einen so unmittelbaren persönlichen religiösen und sittlichen Einfluß geübt, wie er.

Man kann nur aus der Eigenart dieser geschichtlichen Situation heraus die in seinem „Jerusalem“ entwickelte Theorie des Judentums verstehen. Soweit die Anhänger der natürlichen Religion neben ihr eine geschichtliche Offenbarung anerkannten, hatten sie, ähnlich wie die Rationalisten des jüdischen Mittelalters, gelehrt, daß Vernunftreligion und Offenbarungsreligion ihrem Wesen nach eins seien und in verschiedenen Formen dieselbe Wahrheit enthielten. Mendelssohn ging einen entscheidenden Schritt darüber hinaus. Für ihn sind die letzten religiösen Wahrheiten lediglich Wahrheiten der Vernunft. Die geschichtliche Offenbarung brauchte sie dem Menschen nicht erst mitzuteilen und hätte sie ihm nicht verständlich machen

können, wenn sie nicht bereits ein Besitz seiner eigenen Vernunft gewesen wären. Die Vernunft jedes Menschen trägt diese Wahrheiten in sich, und die subtilen Beweise der Metaphysik bestätigen nur, was der schlichten Menschenvernunft vor allen künstlichen Beweisen selbstverständliche Gewißheit ist. Die Offenbarung des Judentums lehrt darum diese Wahrheit nicht, sondern setzt sie voraus und fügt zu ihnen nur das besondere, für Israel gegebene Gottesgesetz hinzu. So kommt Mendelssohn zu seiner paradoxen These, daß das Judentum nicht offenbarte Religion, sondern offenbarte Gesetzgebung ist. Die Schranken seines geschichtlichen und philosophischen Verständnisses der Religion sind nirgends deutlicher erkennbar als hier. Von seiner intellektualistischen Auffassung der Religion aus vermag er weder das religiöse Wahrheitsbewußtsein in seiner selbständigen Bedeutung noch den geschichtlichen Ursprung des religiösen Glaubens zu begreifen. Aber man versteht diese Schranke aus dem Leben einer Zeit heraus, der die natürliche Religion eine lebendige religiöse Wahrheitsmacht geworden war. So mechanisch wie man ihn gewöhnlich auffaßt, hat Mendelssohn auch die natürliche Religion und die göttliche Gesetzgebung nicht nebeneinander gesetzt. Wenn auch die göttliche Gesetzgebung die Grundwahrheiten der Religion nicht selbst lehrt, so ist sie doch dazu bestimmt, sie dem jüdischen Volke einzuprägen und natürliche Religion und natürliche Sittlichkeit in ihm zur Wirklichkeit zu machen. Das offenbarte Gesetz ist das Erziehungsmittel, das sein Ziel in der natürlichen Religion und Sittlichkeit hat, und diesem Erziehungsmittel haben wir es zu danken, daß sich in der Entwicklung des Judentums die Ideen der natürlichen Religion in einzigartiger Reinheit erhalten haben.

Mendelssohns „Jerusalem“ enthält neben dieser Theorie des Judentums eine ausführliche Behandlung des Verhältnisses von Staat und Kirche. Diese scheinbar ganz getrennten Themen hängen dadurch zusammen, daß von beiden Seiten aus das Prinzip der Glaubensfreiheit begründet wird. Das Postulat der Glaubensfreiheit war eine der großen Forderungen der Aufklärungszeit und es fand seinen Ausdruck vor allem in der These, daß der Staat nicht berechtigt sei, irgend einen Glaubenszwang auszuüben. Mendelssohn will diese These auf neuem Wege begründen. Er zeigt, daß der Staat seinem Wesen nach nur auf die Handlungen und nicht auf die Gesinnungen seiner Untertanen Anspruch hat, und daß darum die religiöse Ueberzeugung mit begrifflicher Notwendigkeit außerhalb der Machtsphäre des Staates liegt. Durch diese rechtsphilosophische Ableitung des Prinzips der Glaubensfreiheit hat Mendelssohn sich in der Geschichte des Toleranzgedankens eine bedeutende Stelle errungen. Aber er vertritt das Prinzip der Glaubensfreiheit nicht nur dem Staat, sondern auch der Kirche gegenüber. Die Aufgabe der Kirche, die Pflege der religiösen Ueberzeugung, gestattet ihrer Natur nach keinerlei Form des Zwangs. Eine religiöse Gemeinschaft kann nur in der Freiheit religiöser Ueberzeugung begründet sein. Sie würde ihrer Bestimmung untreu werden, wenn sie irgend jemanden, der sich ihr verbunden fühlt, aus ihrem Kreise ausschließen und ihm den Zugang zu der religiösen Belehrung versperren würde, die ihre Aufgabe ist. Das war nicht nur den Machtansprüchen der christlichen Kirchen, es war ebenso denen des damaligen Judentums gegenüber ein Schritt kühner Kritik. Mendelssohn verwirft die Banngewalt, welche die damaligen jüdischen Gemeinden in Anspruch nehmen und will das Leben innerhalb der jüdischen Gemeinde von jedem Zwange befreien. An die Vereinigung staatlicher und religiöser Gesetzgebung, wie sie das biblische Judentum darbot, wagt seine Kritik freilich nicht zu rühren.

Er sucht sie in künstlicher Deutung mit dem Prinzip der Glaubensfreiheit auszugleichen. Für die jüdische Gegenwart fordert er die reine Durchführung des Prinzips.

So sehr die religiösen Interessen das Denken Mendelssohns beherrschten, so hat es sich doch nicht in ihm erschöpft. Während der Anfänge seiner literarischen Tätigkeit stehen im Mittelpunkt seiner Arbeit die Probleme der Aesthetik und Kunsttheorie. Er ist von allem Anfange an moderner Philosoph in dem Sinne, daß die Religion bei aller Festigkeit seines religiösen Glaubens seinen geistigen Horizont nicht ganz ausfüllt. Die anderen Gebiete der Kultur haben für ihn ihre selbständige Bedeutung. Während er in seiner Metaphysik und Religionsphilosophie mit den Denkmitteln einer zu Ende gehenden Zeit zu arbeiten hatte, war es ihm auf ästhetischem Gebiet beschieden, in eine neue vorwärtsweisende Gedankenbewegung produktiv einzugreifen. Die deutsche Philosophie stand damals im Begriff, die Aesthetik als eine eigene philosophische Disziplin aufzubauen. Sie knüpfte dabei freilich an die Begriffe der Leibnizschen Metaphysik an, indem sie die Schönheit als eine besondere Form der Vollkommenheit definierte, die der Grundbegriff der metaphysischen Wertlehre war. Die Schönheit war die Vollkommenheit, wie sie sich für das eingeschränkte sinnliche Bewußtsein des Menschen darstellte. Dies ist der Ausgangspunkt auch für die ästhetische Arbeit Mendelssohns. Man kann sich ihre Entwicklung am leichtesten vergegenwärtigen, wenn man die beiden Seiten dieses Grundgedankens einander gegenüberstellt. Er will zunächst der Schönheit dem reinen logischen Vollkommenheitsbegriff gegenüber eine untergeordnete Stellung zuweisen, indem er ihren besonderen Charakter aus den Schranken unseres sinnlichen Bewußtseins ableitet. Aber neben dieser von Mendelssohn zunächst geteilten Auffassung ist eine andere Wendung des

Gedankens möglich. Die Sinnlichkeit wird aus einer Schranke, zu einer eigenen produktiven Kraft. Die Schönheit hört dann auf, lediglich eine untergeordnete Form der Vollkommenheit zu sein, sie gewinnt ihren besonderen, in sich ruhenden Wert. Dieser Auffassung nähert sich Mendelssohn fortschreitend, ohne sie freilich jemals restlos zu erreichen. Indem er die selbständige Gesetzmäßigkeit des ästhetischen Bewußtseins untersucht, gelingt es ihm, die Vollkommenheit des Kunstwerks von der gegenständlichen Vollkommenheit des dargestellten Objekts zu unterscheiden. In seiner Lehre von den sogenannten „gemischten Empfindungen“ macht er es verständlich, wie wir im Tragischen auch das ästhetisch genießen können, was gegenständlich leidvoll ist, wie auch das Häßliche und selbst das Böse zu berechtigten Vorwürfen der Kunst werden könne. Er befreit die Kunst aus den Banden eines engen Moralismus, wenn er die „Sittlichkeit der Schaubühne“ von der Sittlichkeit des Lebens unterscheidet. Diese ästhetischen Probleme hat er in fruchtbarstem Gedankenaustausch mit Lessing behandelt. Es ist bekannt, wie viel Lessings Kunsttheorie ihm zu danken hat. Noch in der klassischen Aesthetik Kants und Schillers aber ist der Einfluß Mendelssohns wirksam, und so mächtig sie über ihn hinausragt, hat sie doch bedeutende Resultate seines Denkens übernommen. Hier hat Mendelssohn auch philosophiegeschichtlich in der Entwicklung der Probleme seinen bleibenden Platz.

Noch in einem anderen Sinne gehört Mendelssohn dauernd der Geschichte der Philosophie an. Er hat philosophisch nicht nur durch seine Leistung, sondern durch seine Persönlichkeit gewirkt. Die abgeklärte, durchgeistigte Gestalt des Weisen lebt unabhängig von dem Schicksal seiner Lehre fort. Vom Schulbegriff der Philosophie aus gesehen, ist Mendelssohn uns ferngerückt, im Sinne ihres Lebensbegriffs ist er auch dem Bewußtsein der Gegenwart nahe geblieben.

## Moses Mendelssohn als „Führer der Verirrten“

Von Dr. Bertha Badt-Strauss

Als Moses Mendelssohn im Oktober 1743 Einlaß in Berlin erbat, da wußte er in der ganzen großen Stadt keine Menschenseele, die ihm bekannt war und hilfreich hätte sein können außer seinem Lehrer, Rabbi David Fränkel, der von seiner Heimatstadt Dessau nach Berlin berufen worden war.

Als dieser selbe Moses Mendelssohn im Januar 1786 die müden Augen schloß „und mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit da lag, als wenn ein Engel ihn von der Erde hinweggeküßt hätte“, da schrieb Biester über ihn in der „Berlinerischen Monatsschrift“: „Niemand hat ihn gekannt, der ihn nicht geliebt und verehrt hätte . . . . Personen von allen Ständen und Nationen, Fürsten, Staatsminister, Krieger, Geistliche; Männer und Frauen; Fremde

und Einheimische; Christen und Naturalisten; Gelehrte und Geschäftsmänner . . . er war der Stolz und die Zierde unserer Stadt. Jedem aufgeklärten und edlen Fremden ward sein Name genannt und seine Bekanntschaft zu suchen empfohlen . . .“ Der bucklige Sohn des Thoraschreibers aus Dessau ward in diesen vier Jahrzehnten fast zum Orakel und Beichtvater des gebildeten Europa. Neuere Mendelssohn-Forschung erschloß gerade hier eine Reihe von Dokumenten, in welche bei der Abfassung dieses Aufsatzes freundliche Einsicht gestattet worden ist.

Mendelssohns „Philosophische Schriften“, die ein gelehrter Beurteiler Lessing selbst zuschrieb, und vor allem das Erscheinen des „Phaedon“ hatten den Ruhm des „Juden von Berlin“ in weitere, besonders auch in nichtjüdische Kreise getragen. Es mag uns heute



Lessing

Eisenmedaillon von Abraham Abramson



Friedrich Nicolai

Schabkunstblatt von Haid nach Chodowiecki



Mendelssohn

Medaille von Abraham Abramson

überraschen, wie überaus rasch dieser Ruf des philosophischen Schriftstellers sich verbreitete. Damals zuerst begannen nicht nur Philosophen wie Herder und Hamann etwa dem philosophischen Bruder ihre Einwände gegen seine Beweisführung darzulegen, sondern, was viel verwunderlicher und merkwürdiger ist: Männer des praktischen Lebens, Offiziere, Landwirte, Geistliche, Mediziner, ja selbst Oberförster wenden sich an ihn — zunächst mit der Bitte um sachliche Auskunft, dann aber auch (und das wird allmählich Mendelssohns eigenstes Reich) in ihren eigenen Zweifeln und Gewissensnöten.

Mit sachlich philosophischen Anliegen traut man sich zuerst an ihn heran. Da legt ihm ein dänischer General einen neuen Beweis zur Unsterblichkeit der Seele vor und bittet, da er ihm selbst unbekannt sei, den königlich, dänischen Leibarzt Hensler,



Marcus Herz  
Kupferstich von Grögorj

„ein Unbekannter den andern“, sein Anliegen zu übermitteln. Aus Rügen schickt ihm ein philosophischer Landedelmann, Herr v. Platen, eingehende und durchladete Briefe über den Phaëdon, die Mendelssohn mancher gedruckten Kritik vorzog. Der redliche Oberförster Jung aus Baruth wendet sich später an ihn, da die Uebersetzung einer Bibelstelle im ersten Buche Mosis einem ihm bekannten Geistlichen Bedenken bereitet. Mendelssohn hat diesen Oberförster später mit seiner Gattin besucht und innige Freundschaft mit ihm geschlossen. Besonders scheinen die Offiziere der Garnison Treuenbrieten ihm verehrend und mitdenkend ergeben gewesen zu sein. Der General v. Scholten, der auch später über ihn schrieb, mag sich tiefer mit ihm beschäftigt haben; aber auch die Leutnants v. Bose und Eberwein erscheinen unter seinen philosophischen Schülern. Diesen Offizieren verdaukt Moses Mendelssohn auch die Bekanntschaft mit einem Manne, der ihm von allen Sterblichen am weitesten entfernt und unzugänglich



Johann Caspar Lavater  
Kupferstich von Fritsch



D. W. A. Teller  
Kupferstich von Daniel Chodowiczki.



M. E. Bloch  
Kupferstich von Bendix

ihm Moses Mendelssohns „Phaëdon“ in die Hände fiel. „Durch dieses Buch ging mit mir eine gänzliche Aenderung vor; und ich befand mich in der unglücklichsten Lage, nämlich in einem Meer von Zweifeln, die mich marterten. Gerade damals kamen die Herren v. Bose und v. Eberstein ins Kloster von Erfurt . . .“ Man rät ihm, sich dem Philosophen zu entdecken, der ihn ohne seine Schuld in dieses Labyrinth gestürzt hat. Herr v. Bose besorgt ihm den Brief, den er daraufhin an Mendelssohn schreibt. Und nun folgt ein höchst bedeutamer Briefwechsel zwischen Mendelssohn und dem Benedictiner, von dem uns bisher nur Mendelssohns Antworten bekannt waren. Erst in der neuen Mendelssohn-Ausgabe werden sie durch die Briefe des Mönches ergänzt werden. Winkopp führte im Jahre 1780 „teils in Mendelssohns Studierzimmer, teils in seinem Garten bei der Oranienburger Landwehr“ eine Reihe der inhaltsreichsten Gespräche mit dem jüdischen Weltweisen, die er, wenn er nach Hause kam, allezeit treulich aufschrieb und die ihm Mendelssohn nach seinem Tode zu veröffentlichen erlaubte. Leider hat er als ein Mann, der nach seinem Austritt aus dem Orden vieles zu befürchten hatte, diese Publikation immer aufgeschoben; und bis heute ist es der Forschung noch nicht gelungen, zu erkunden, ob diese für Mendelssohn und seine Stellung zur Religion sicherlich sehr aufschlußreichen Gespräche noch irgendwo existieren.

Nirgends spiegelt sich so deutlich wie in den Ant-

schien und der sich so innig an ihn angeschlossen, daß er nach seinen eigenen Worten in ihm seinen Beichtvater, ja seinen Lebensretter verhorte.

Das war der Benedictinermönch Winkopp, der aus seinem Kloster auf dem Petersberg bei Erfurt wahre Bekenntnisbriefe an den Juden schreibt. Winkopp hatte, wie er uns in seiner Lebensbeschreibung erzählt, schon angefangen, am katholischen Lehrsystem zu zweifeln, als



Charles Bonnet  
Kupferstich von A. Schule nach Clemens



Sam. Maimon  
Kupferstich von Arndt

worten des Philosophen an Winkopp die Doppelstellung des jüdischen Weltweisen. „Wie gar verschieden sind doch die Verbindungen zwischen den Geistern der Menschen von denjenigen Verbindungen, die Stand und Religion und bürgerliche Verfassung, und Gewohnheit und Vorurteil, und Stolz und Eitelkeit zwischen ihnen gestiftet! An einem Orte, den ich mit keinem Fuße berühren darf, ohne ihn in den Augen seiner Bewohner zu entheiligen, lebt ein Mann, welcher dem Geiste nach mein Bruder ist. Allhier in diesem sogenannten duldsamen Lande lebe ich gleichsam so eingeeengt, durch wahre Intoleranz so von allen Seiten beschränkt, daß ich meinen Kindern zuliebe mich den ganzen Tag in einer Seidenfabrik, so wie Sie — sich in einem Kloster einsperren muß . . . Ich ergehe mich zuweilen des Abends mit meiner Frau und meinen Kindern. Papa! fragt die Unschuld, was ruft uns jener Bursche dort nach? Warum werfen sie mit Steinen hinter uns her? Was haben wir ihnen getan? Ja, lieber Papa! spricht ein anderes, sie verfolgen uns immer in den Straßen und schimpfen: Juden! Juden! Ist denn dieses so ein Schimpf bei den Leuten, ein Jude, zu sein? und was hindert dieses andere Leute? Ach! ich schlage die Augen unter und seufze mit mir selber: Menschen! Menschen! Wohin habt Ihr es endlich kommen lassen?

\* \* \*

Der Raum erlaubt es nicht, hier auf die sehr interessanten Antworten einzugehen, die Mendelssohn dem Mystiker und Mediziner Obereit, dem Schütling Wielands und dem Mediziner Paulus Best erteilte. Der eine hatte ihm, wie aus seiner Antwort ersichtlich ist, in gedrängter Form noch einmal die Nathan-Frage vorgelegt: „in welcher Religion auf der Welt er die größte, die vollkommenste Tugend gegen Gott und Menschen . . . möglich oder tunlich fände.“ Mendelssohns Antwort ist unnachahmlich, wie sie einem Wettstreit der Religion ausweicht und sich hinter uneinnehmbaren Mauern verschanzt. „Ich glaube in derjenigen, die am meisten duldend ist, und in welcher wir das ganze Geschlecht der Menschen mit gleicher Liebe umfassen dürfen.“ Der Mediziner Best scheint ihn nach nichts Geringerem als nach der Stellung der Sinnlichkeit in einer idealistischen Weltanschauung gefragt zu haben. Mendelssohns Antwort ist die Antwort eines Juden, der das Leben des Fleisches nicht verneint, aber höheren Werten dienstbar machen will — ob sie Best befriedigt hat?

In weiterem Umkreis gehören hierher auch die Bekenntnisfragen an Mendelssohn den Juden, wie sie etwa der Pastor Hesse, der zu Lavaters Schrift Anmerkungen geschrieben hatte, und in ernsterer Form der Erbprinz von Braunschweig stellte. Die Kardinalfrage des Erbprinzen: „Wie ein unter dem mosaïschen Gesetz lebender Philosoph den historischen Beweis von Moses führt . . . und wie zugleich denen historischen Beweisen ausgewichen wird, auf welchen der christliche Glaube sich gründet,“ beantwortet Mendelssohn vielleicht das einzige Mal in seinem Leben mit der unverhüllten Darlegung seines jüdisch-religiösen Standpunkts im Gegensatz zum Christentum.

\* \* \*

Schon sind wir mit diesen Fragen und Erörterungen bei jenen Ratsuchenden angelangt, die sich nicht mehr an Mendelssohn den Philosophen, sondern viel mehr noch an Mendelssohn den Juden richten. Hierher gehören nun auch eine Reihe von Fragenden, die sich an Mendelssohn als den Vertreter der Judenschaft mit Anfragen und Plänen für das Schicksal der Juden richten.

Da ist zunächst die noch heut geheimnisvolle Geschichte des „Mannes von Stande“. Der Münzdirektor Koes überreicht Mendelssohn den Brief eines Unbekannten mit dem Begehren, seinen Namen zu verschweigen, auch den Brief selbst, wenn er auf den Plan nicht einginge, ihm zurückzuschicken. Nun ist uns der Brief des Mannes von Stande selbst nicht erhalten; auch der Name dieses unbekanntes Judenfreundes ist uns bis heute ein Rätsel, wie er

es wohl für Mendelssohn selbst war. Aber aus Mendelssohns sehr bezeichnender Antwort geht hervor, daß es sich um den Plan zur Gründung eines Judenstaates handelte; vielleicht sogar schon damals in Verbindung mit dem Gedanken an die alte Vaterheimat des Volkes Israel. Der Brief eines Reichsfreiherrn von Monster dagegen will eine Siedlung von Juden in einem ihm selbst gehörigen Territorium in Deutschland gründen, wo Monster eine gleiche Anzahl von Juden und von Christen aufnehmen will.

Mendelssohns Antwort auf beide Briefe zeigt den ganzen Mann und die ganze Zeit. Man darf, um die scheinbare Zurückhaltung seiner Erwiderung zu verstehen, nicht vergessen, daß nicht lange vorher Abenteuerer wie Langallerie mit solchen Plänen auf die „Börse der reichen Juden spekuliert“ hatten. Dazu kommt Mendelssohns eigene oft in fast ergreifender Weise eingestandene Unfähigkeit zu politisch-historischem Denken, die er als ein Erbteil der Leidensgeschichte seiner Nation betrachtet. „Der Druck, unter dem wir seit so vielen Jahrhunderten leben . . . es ist nicht unsere Schuld; allein wir können nicht leugnen, daß der natürliche Trieb zur Freiheit in uns alle Tätigkeit verloren hat . . . er hat sich in eine Mönchstugend verändert und äußert sich bloß im Beten und Leiden, nicht im Wirken . . .“

Dann aber blüht plötzlich aus dem schwermütigen Briefe eines Verzichtenden ein Wort auf, das in unseren Tagen wie eine ungewollte Prophezeiung erscheint und ungeahnte Verwirklichung gefunden hat:

„Ein solches Projekt scheint mir nur dann ausführbar zu sein, wenn die größten Mächte Europas in einen allgemeinen Krieg verwickelt sind . . .“

\* \* \*

Unterdessen hat der Friedenssucher die großen Kämpfe seines Lebens, den Kampf um sein Judentum mit Lavater und den Kampf mit Jacobi um das Bild des toten Lessing ausgedient müssen. Nicht ohne tödliche Wunden ist er aus diesem Kampfe hervorgegangen. Aber in seinen letzten Lebensmonaten erblüht ihm wie ein tröstliches Abendrot noch das Glück einer neuen menschlichen Berührung. Aus dem fernen Kurland ist die geistreiche Elisa von der Recke mit ihrer Begleiterin, der Pfarrerstochter Sophie Becker, hergekommen, um das gebildete Berlin kennen zu lernen. Mehr als Nikolai, Ramler, Biester und Spalding nimmt sie der philosophische Jude Moses Mendelssohn gefangen, dessen Phaedon sie zum Entsetzen ihrer hochadligen Verwandtschaft schon früher gelesen hat. Wir danken es den Tagebuch-Aufzeichnungen ihrer Begleiterin Sophie Becker, daß wir ihr Zusammensein mit Mendelssohn, ihre Gespräche, Beichten und Bekenntnisse noch heut lebendig vor Augen haben. Da erleben wir einen Tag in Friedrichsfelde bei Berlin, dem Schlosse von Elias schöner Schwester, der Herzogin Dorothea von Kurland. Mendelssohn und Ramler sind dorthin eingeladen und die beiden „Söhne der Weisheit“ werden als Ehrengäste in allen Fragen der Kunst und Wissenschaft zu Rate gezogen. Der liebenswürdige „Philosoph im Judenbart“, wie Sophie Becker ihn nennt, bewegt sich unter diesen schönen Frauen, als hätte er zeitlebens nur mit ihnen verkehrt; und bleibt dabei doch „Stockjude“ genug, um sich mittags stillschweigend zu entfernen, „denn aus einem gewiß sehr ehrwürdigen Grunde nimmt dieser verehrungswürdige Mann niemals an den Mahlzeiten der Christen teil . . .“ Tiefer freilich führen ihn offenbar die Gespräche mit der klugen und gefühlvollen Sophie Becker. In der Weihnachtsnacht vertraut sich die Pfarrerstochter dem Juden an: sie hat in der Taghelle der Vernunftreligion den Kinderglauben ihres Vaterhauses verloren. Beten kann sie nicht mehr, die Tür zum Glauben ist ihr verriegelt.

Mendelssohns letzter Brief, wenige Tage vor seinem Tode geschrieben, gilt der Zweiflerin. Berührte sie doch sein eigentliches Glaubensbekenntnis — Vernunftreligion, die seine eigene Gedankensarbeit zur Einheit mit der Gefühlsreligion herangezogen

hatte. „Ich freue mich mit jedem Religionsgebrauch, der nicht zu Intoleranz und Menschenhaß führt . . .“ Auf die Psalmen weist er sie hin, die auch der Weltweise beten könne und müsse, wenn seine Stunde kommt. „Mich dünkt, viele Psalmen sind von der Art, daß sie von den aufgeklärtesten Menschen mit wahrer Erbauung gesungen werden müssen . . .“

\* \* \*

## Moses Mendelssohn, der Seidenfabrikant

von Max Birnbaum

Wer war Moses Mendelssohn? „Der Vorkämpfer für die Emanzipation der deutschen Juden . . . der Genosse Lessings im Kampfe gegen Heuchelei und Ungerechtigkeit . . . der große jüdische Philosoph . . . der glänzende Stilist . . . usw.“ Wer aber denkt daran, daß das nur die eine Seite seines Wesens, daß er daneben Kaufmann, oder vielmehr im Hauptberuf Kaufmann und nur daneben all das war, was man gemeinhin von ihm kennt? Mendelssohn war Mitinhaber einer der größten Berliner Seidenfabriken. Er hat sich über die Zersplitterung seines Schaffens durch die Notwendigkeit eines bürgerlichen Berufes oft beklagt: „Die Geschäfte! Die lästigen Geschäfte! sie drücken mich zu Boden und verzehren die Kräfte meiner besten Jahre. Wie ein Lastesel schleiche ich mit beschwertem Rücken meine Lebenszeit hindurch, und zum Unglück sagt mir die Eigentliche ins Ohr, daß mich die Natur vielleicht zum Paradeferd geschaffen hat.“<sup>1)</sup> Diese Abneigung gegen seine kaufmännische Tätigkeit vermochte jedoch nicht zu verhindern, daß sich auch auf diesem Gebiete seine ungewöhnliche Persönlichkeit auswirkte und er besondere Erfolge erzielte. Um die Bedeutung seines geschäftlichen Wirkens richtig beurteilen zu können, muß man kurz auf die Begründung der Seidenindustrie in Berlin eingehen.<sup>2)</sup>

Die Seidenprodukte waren im 16. bis 18. Jahrhundert von ungleich größerer Bedeutung als späterhin, weil um jene Zeit die Textilwaren nahezu den einzigen industriell betriebenen Geschäftszweig darstellten. So hatten sich in fast allen westeuropäischen Staaten Seidenindustrien gebildet, die nicht unwesentlich zu dem wirtschaftlichen Aufschwung der betreffenden Länder beitrugen. Brandenburg-Preußen trat erst sehr spät in die Reihe der Seide fabrizierenden Länder ein. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden in Berlin und Krefeld die Grundlagen für die späteren Seidenmanufakturen geschaffen. Krefeld, das eine besondere und von der Berliner grundverschiedene Entwicklung genommen hat, kann hier unberücksichtigt bleiben. In der Kurmark begann der eigentliche Aufschwung der Seidenindustrie erst mit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen. Durch eine Fülle staatlicher Maßnahmen, durch Zölle und Einfuhrverbote, Exportprämien und Fabrikationsbonifikationen, durch Zuschüsse und fiskalische Instruktionen, kurz durch ein fast lückenloses merkantiles System hat er in den 46 Jahren seiner Regierung einen unvergleichlichen und bewundernswerten Aufschwung der Seidenindustrie in den östlichen Provinzen, besonders in der Kurmark, erreicht. Bei seinem Tode belief sich die Jahresproduktion der Kurmark auf etwa 2 Millionen Taler an Wert.

Er hatte bei Einführung der Industrie mit den größten Widerständen seitens des Handels und einem starken Mißtrauen in den Unternehmungskreisen zu kämpfen. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß die Berliner und Potsdamer Judenschaft bald die Möglichkeiten des neuen Gewerbes erfaßt und mit Mut und Großzügigkeit sich ihm gewidmet hat. Einer der ersten war der Berliner Schutzjude Bernhard Isaac, der schon vorher mit ausländischen Seiden-

Dieser letzte Brief, den Mendelssohn schrieb, enthält, wie mir scheinen will, etwas von seinem philosophischen und von seinem jüdischen Testament. Der Vernunftphilosoph spricht hier; es spricht der Jude. Ein Jude, der mit innig glühendem Bestreben dem verschleierte Bild der Vernunftreligion den Schleier zu entreißen strebte. Er fand — Wunder des Wunders — in ihr: das Judentum.

waren einen umfangreichen Handel getrieben hatte. Er übernahm zunächst Ende der 40er Jahre den Verlag für eine Reihe kleinerer inländischer Fabrikanten. Schon 1750 bat er um die Konzession zur Einrichtung einer eigenen Fabrik, die zunächst abgelehnt, ihm aber 1752 doch erteilt wurde.<sup>3)</sup>

In das Haus dieses wohlhabenden Berliner Juden kam 1750 der damals 21jährige Mendelssohn als Erzieher seiner Kinder. 1754 erfuhr das Bernhardsche Geschäft, das bis dahin 16 Webstühle hatte arbeiten lassen, einen wesentlichen Aufschwung. Bei Umwandlung des staatlichen Seidenmagazins war den vier größten Seidenfabrikanten der vorhandene Fonds leihweise als Betriebskapital zur Verfügung gestellt worden. Bernhard als einziger Jude erhielt 7000 Taler. Wahrscheinlich war der hieraus sich ergebende Ausbau seines Geschäftes der Anlaß, Mendelssohn im gleichen Jahre als Buchhalter in die Fabrik aufzunehmen. Die Arbeit war zunächst sehr anstrengend. Mendelssohn mußte von morgens acht bis abends neun Uhr im Geschäft sein. Bald jedoch scheint sich seine Stellung gehoben zu haben, denn schon 1756 schreibt er an Lessing: „Ich arbeite nicht länger in dem Comptoir als sechs Stunden, von acht Uhr morgens bis zwei Uhr nachmittags.“ Diese Arbeitszeit hielt er dann bei. In den folgenden Jahren vergrößerte sich die Bernhardsche Fabrik bedeutend, besonders durch die Uebernahme einer Seidenfabrik in Potsdam, zu der 5 Fabrikgebäude gehörten (1758). Die Zahl der Webstühle stieg bis auf 40. Es ist anzunehmen, daß Mendelssohn sich bei diesen Transaktionen bestens bewährt hat, denn ungefähr um die gleiche Zeit (1761) wurde er Geschäftsführer der Firma, der er bald unentbehrlich war. Der alte Bernhard Isaac zog sich von dem Geschäft zurück und überließ dem jungen Gelehrten die Leitung.

Im Jahre 1763 hatte Mendelssohn durch die tatkräftige Unterstützung des Marquis d'Argens endlich den Schutzbrief erhalten. Es war das gleiche Jahr, in dem ihm die Königliche Akademie der Wissenschaften für die Lösung der Preisaufgabe „über die Evidenz in metaphysischen Wissenschaften“ den ersten Preis zuerkannt hatte. Friedrich der Große wurde auf den „berühmten Juden“ aufmerksam. Offenbar hatte er auch von seiner kaufmännischen Befähigung das Beste gehört, denn er ließ Mendelssohn antragen, in Potsdam eine eigene Seidenmanufaktur zu errichten, wozu ihm 20 000 Taler überwiesen werden sollten.<sup>4)</sup> Mendelssohn lehnte unter Hinweis darauf ab, daß er Bernhard verpflichtet sei und ihm keine Konkurrenz machen

<sup>1)</sup> Brief an Lessing vom Mai 1763.

<sup>2)</sup> Eine umfassende Schilderung der Seidenindustrie unter Friedrich dem Großen und eine Zusammenstellung des wichtigsten Aktenmaterials findet sich in den ACTA BORUSSICA: „Die Preussische Seidenindustrie im 18. Jahrhundert“ von O. Hintze. Berlin 1892.

<sup>3)</sup> Geheimes Preussisches Staatsarchiv. Akten des General-Directoriums, Fabriken-Departement, Titel CLXXXVI No. 80.

<sup>4)</sup> Friedrich Nicolai, Anekdoten von König Friedrich II. von Preußen. Berlin u. Stettin, 1788—1792. Heft 3, Seite 276—277.

wolle. Nunmehr wurde der Bernhardschen Fabrik selbst vorgeschlagen, ihre Fabriken in Berlin und Potsdam zu erweitern (auf 60 Stühle), gleichfalls gegen Schenkung von 20 000 Talern. Am 28. November 1764 schloß der Kriegsrat Galster im Auftrage des Königs einen entsprechenden Vertrag mit Bernhard ab.<sup>5)</sup> — Ferdinand Meyer<sup>6)</sup> nimmt an, daß Mendelssohn sich durch die Ablehnung des königlichen Vorschlags die Ungnade Friedrichs des Großen zugezogen hat, die sich in der Streichung seiner Wahl zum Mitglied der Akademie (1771) und der Ablehnung des Schutzprivilegs für seine Kinder (1779) gezeigt hat. Diese Annahme erscheint mir wenig zwingend. Für die beiden erwähnten Maßnahmen bestanden so viele allgemein politische Gründe, daß eine besondere Verärgerung zu ihrer Erklärung nicht herangezogen zu werden braucht.

Als Bernhard Isaac im Jahre 1769 starb, führte Mendelssohn das Geschäft gemeinsam mit der Witwe weiter. Damals war das nach dem Kriege reorganisierte Seidenmagazin infolge Bankrotts des mit seiner Leitung beauftragten Spekulanten Clement in große Schwierigkeiten geraten. Es wurde nach dem Fehlschlag der kaufmännischen Leitung wieder rein bürokratisch mit einem fest besoldeten Beamtenstab aufgebaut. Der Zweck der Einrichtung war die billigere Beschaffung des Rohstoffs und die Kreditgewährung an die Fabrikanten. Diese hatten an dem System jedoch vielerlei auszusetzen. Sie waren besonders mit der Qualität und dem Sortiment der Rohseide nicht zufrieden. Da machte 1771 Mendelssohn einen Vorschlag, der genehmigt und bald von den übrigen Fabrikanten nachgeahmt wurde: das Magazin sollte nicht mehr einkaufen, sondern es sollte den großen Unternehmen gestattet werden, ihren Bedarf selbst zu bestellen und an das Magazin nur adressieren zu lassen, das alsdann in der üblichen Frist Zahlung leisten und den Fabrikanten wie bisher neun Monate Kredit gewähren sollte.<sup>7)</sup> Moses Mendelssohn hat das Verdienst, durch diese Anregung eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse auf dem Seidenmarkt herbeigeführt zu haben. Das Magazin hatte nicht mehr mit den Gefahren eines großen, unvorteilhaft assortierten Lagers zu rechnen, und die Unternehmer konnten ihre Fabrikationspläne ungehindert ausführen. Der Umsatz stieg infolge der neuen Regelung wesentlich; er betrug in dem nächsten halben Jahr mehr als in dem ganzen vorhergehenden: Inzwischen waren die Bernhardschen Fabriken auf 80 Stühle gestiegen. Auf Grund der guten Entwicklung des Unternehmens erließ Friedrich der II. durch Kabinettsorder vom 27. November 1770 der Witwe Bernhard den Rest von 6000 Taler aus dem im Jahre 1754 gewährten Darlehen. Drei Jahre später erhielt sie die Genehmigung, in Ost- und Westpreußen, in Schlesien sowie andernorts „Depots von seidenen Fabriquewaaren zu formiren und ihre Kinder daselbst zu etabliren“. Als Folge dieser Maßnahmen stieg die Zahl der Stühle auf 102. Neben der guten Konjunktur sind diese Erfolge in der Hauptsache sicherlich Mendelssohns Initiative und Geschicklichkeit zu verdanken gewesen.

In den folgenden Jahren fanden allgemein Betriebseinschränkungen statt: als Folge mannigfacher Prohibitivmaßnahmen der ausländischen Regierungen gegen den deutschen Export, ferner, weil die Mode sich von den schweren Seidenstoffen abwandte und die leichten glatten Qualitäten bevorzugte. Die Bernhardschen Fabriken wurden daher bis 1782 auf 78 Stühle eingeschränkt und sind später auf 60 bis 70 Stühle heruntergegangen. 1781 war die Witwe Bernhard verstorben. Von den neun Erben wollten nur zwei, Moses und Abraham Bernhard, gemeinsam mit Mendelssohn die Fabrik fortführen. Sie kamen um eine entsprechende Konzession ein, baten jedoch, unter Hinweis auf die dem Unternehmen vom König seinerzeit geschenkten 20 000 Taler um die Erlaubnis, die Zahl von 60 Stühlen nur noch fünf Jahre aufrechterhalten zu müssen und danach je nach Bedarf arbeiten lassen zu dürfen. Der zuständige Minister von Heintz schrieb dazu in einem Immediatbericht an den König vom 27. Mai 1782: „Bessere Conditiones sind nicht zu erhalten gewesen; ich habe in der Geschicklichkeit Mendelssohns viel Vertrauen, daß er diese Fabrique poussiren wird.“<sup>8)</sup>



Aus „Moses Mendelssohn“  
Herausgegeben von der „Encyclopaedia Judaica“  
Bleistiftzeichnung von Daniel Chodowiecki

Daraufhin schickte der König die Konzession vollzogen zurück. Auf Grund eines weiteren Gesuchs der Firma, die sich jetzt Gebrüder Bernhard & Co. oder auch Gebrüder Bernhard & Moses Mendelssohn nennt, wird ausdrücklich festgestellt, daß bei begründeter Betriebseinschränkung nach Ablauf der fünf Jahre eine Rückforderung der 20 000 Taler nicht befürchtet zu werden brauche.

Als der Fabrikendirektor Mayet, der die technische Aufsicht über die Seidenfabriken hat, 1782 dem zuständigen Departement einen ausführlichen, in französischer Sprache abgefaßten Bericht über den Stand und die Einrichtung der preussischen Seidenfabriken einreicht, wird sein Exposé dreien der bedeutendsten Fabrikanten zur Stellungnahme vorgelegt, zwei christlichen und Moses Mendelssohn. Be-

zeichnenderweise ist Mendelssohn der einzige, der sein Gutachten in deutscher Sprache abfaßt, die anderen beiden Firmen antworten französisch. Die Ausführungen Mendelssohns zeigen, mit welcher Gründlichkeit er sich mit den technischen und kaufmännischen Problemen des Seidengewerbes vertraut gemacht hat; sie sind im wesentlichen im Sinne einer möglichst starken Beschränkung der staatlichen Eingriffe in die Selbständigkeit der Unternehmer gehalten.<sup>9)</sup>

Mendelssohn hat bis in seine letzten Lebenstage seine kaufmännischen Pflichten getreulich erfüllt. Als er 1786 starb, führten die beiden Brüder Bernhard gemeinsam mit seinen Erben die Fabrik nur noch kurze Zeit weiter. Am

<sup>5)</sup> Geh. Preuss. Staatsarchiv. A. a. O., Tit. CLXXXVII No. 55 Vol. 1.

<sup>6)</sup> Berühmte Männer Berlins und ihre Wohnstätten. Berlin, 1875—1876. Teil II, Seite 98.

<sup>7)</sup> Geh. Preuss. Staatsarchiv. A. a. O., Tit. XVI No. 61: Promemoria des commissaire général de commerce v. Borcke vom 15. März 1775.

<sup>8)</sup> Geh. Preuss. Staatsarchiv. A. a. O., Tit. CLXXXVII No. 55 Vol. 1.

<sup>9)</sup> Geh. Preuss. Staatsarchiv. A. a. O., Tit. CLXXX No. 12 unter dem 2. Oktober 1782.

30. Juli 1787 wandten sie sich an das General-Direktorium mit der Bitte um Entbindung vom ferneren Betrieb ihrer Fabrik gegen Zurückgabe der Potsdamer Fabrikhäuser. Durch Kabinettsorder vom 28. September 1787 wurde dem Gesuch stattgegeben und die Fabrik aufgelöst.

Mendelssohns Pflichttreue, sein unermüdlicher Fleiß und klarer Blick hatten den erstaunlichen Aufstieg des Unter-

nehmens bewirkt. Bei seinem Eintritt 1754 waren 16 Stühle vorhanden; 1777 hatte er die Zahl auf 102 gebracht und bei seinem Tode betrug sie trotz der schlechten Konjunktur noch 70. Diese geschäftlichen Erfolge sind um so erstaunlicher, wenn man bedenkt, welche Fülle geistigen Schaffens Mendelssohn in der gleichen Zeit bewältigt hat.

## Eine poetische Mendelssohn-Biographie

Von Dr. Leopold Hirschberg

Im Laufe der Zeit ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß sich das Dichten nicht erlernen läßt, und hat deshalb die diesbezüglichen Lehrstühle an den Universitäten eingezogen. Aber noch im Jahre 1804, ein Jahr vor Schillers Tode, gelangte sein Jugendfreund Carl Philipp Conz zu der Würde eines Professors der „Poesie und Eloquenz“ in Tübingen, wiewohl seine erste Besteigung des Pegasus — Moses Mendelssohn, der Weise und der Mensch — als ein mißglückter equilibristischer Versuch bezeichnet werden muß. Später hat er sich gebessert, und seine 1818 erschienenen „Biblischen Gemälde“ können sogar eine gelegentliche ausführlichere Besprechung vertragen. Immerhin verdient am heutigen Tage auch obengenannte „Jugendsünde“ ein kurzes Gedenken — nicht aus poetischen und literarischen, sondern kulturgeschichtlichen Erwägungen. Daß es mit seiner Poesie nicht weit her sein konnte, gesteht der Verfasser im Vorwort des etwa 100 Seiten umfassenden Poems selbst ein. Ihm war nämlich im Todesjahr Mendelssohns (1786), also kurz vor der Niederschrift seines Büchleins, wie er sich ausdrückt, „aller Umgang mit den Musen schlechterdings abgerissen.“

Wäre Conz im Fahrwasser des Anfangs seines Gedichts geblieben, in das er auch zum Schluß wieder zurücktreibt, dann wäre nichts zu tadeln. Drei Strophen der Einleitung, Klopstock glücklich abgelauscht und nachgebildet, lauten:

Doch wer, wie du, des Lebens Gehalt und Werth  
Auf sicherer Wagschal wog, und, wie du, so warm  
An jenes heßre Jenseits glaubte,  
Dem ist die Larve des Todes nicht furchtbar.

Dem ist er kein Zerstörer, dem ist er nur  
Mit ausgelöschter Fackel ein Genius,  
Wie ihn dein Lessing uns geschildert,  
Selber gesehn und noch mehr verstanden,

Als ihm aus seinen Zweifeln sich,  
Wie aus dem Kampf der Dämmerung der sonnige,  
Der hohe Morgen in der Gottheit  
Urlicht, dem staunenden Geist emporwand.

Aber er gerät im Verlauf des Gedichts leider ins Reimen, und da passiert ihm das Unglück, zum Gelingen einer Verszeile Silben kassieren zu müssen. Schon „Aristot“ statt „Aristoteles“ ist reichlich komisch; katastrophal aber wirkt die Verkürzung beim Helden selbst:

Und so, wenn der Tag in schönem Lauf,  
Ein schöner Jüngling, die Welt herauf  
Sich hebt und wächst im Gehen,  
So blühte Mendel auf,  
Ein Wunder anzusehen!

In den schrecklichsten Hyperbeln erzählt er von einem angeblichen Verbrüderungsschwur Mendelssohns und Lessings:

Da schwuret ihr der Weisheit großen Schwur:  
Ihn hörten jauchzend die Engel, ihn hörte jauchzend Natur;  
Der Aberglaube grinst', als er die Kunde vernahm,  
Die zur erschrockenen Hölle kam.  
Die Dummheit schüttelte arbeitend, schwer ihr Haupt,  
Von Mohn beträufelt, von Lotos umlaubt,  
Die Trägheit gähnt und fuhr aus ihren Eiderbetten,  
Und Teufel bissen in die Ketten.

So reimten die Matadore des Schwulstes hundert Jahre vor Conz,

der doch schon eine Menge Goethescher Gedichte erlebt hatte; und Stellen wie:

Zum Kinde von dem Embryonen  
Ist größer noch der Schwung, als von Huronen  
Zu einem Leibniz

oder: Seligkeit athmet im Rosenstrauch,  
Seligkeit duftet aus der Morgenflur Hecken,  
Schimmert aus der Wiese farbigen Decken,  
Woget in des Weltmeeres Bauch

verursachen direkt körperliches Uebelbefinden.

Wichtig ist das Werk, wie gesagt, nur in kulturgeschichtlicher Hinsicht. Ein Gedicht zum Lobe eines Juden in einer Zeit, wo noch das Ghetto seine Glaubensgenossen gleich wilden Tieren von der Gemeinschaft mit den übrigen Menschen ausschloß! Gibt es einen leuchtenderen Beweis für die Hochachtung, die Moses Mendelssohn in allen Kreisen genoß? Und mancher Gegner der „Emanzipation der Juden“ mag gewütet haben, wenn er den Schluß des Conzschen Gedichtes las:

Und du, die ihn geboren, Germania!  
Sey stolz, daß du die Mutter des Weisen warst.  
Du wirst ihn ewig ehren, denn du  
Ehrest dich selber in deinen Söhnen.

Das Segenswort des Alten Fritz, daß jeder nach seiner Fassung selig werden könne, muß damals noch lebendig gewesen sein; die Namen der Subskribenten lassen auf eine freigeistige, tolerante Auffassung des Lebens und des Bekenntnisses schließen. In Enzweihingen z. B. subskribieren der Substitut Maier, der Amtverweser Schumann, der Gerichtsdreier Jung und sogar der „Herr Ochsenwirth Braun“; in Ludwigsburg nur Adlige: die Obersten von Dedel, von Palen und vom Hügel, der Hofmedikus von Hofen usw. Die ganze theologische und philosophische Fakultät von Tübingen ist vertreten; in Königsberg verlangen neben Herrn Wolff Oppenheim die Herren von Arnim (Führer vom Regiment von Egloffstein), zwei Lieutenants von Wolff und von Kunheim, ein „Mousquetier vom Regiment von Anhalt“, endlich die Herren Coyinus und Woltersdorf (Lehrer am Collegio Fridericiano) Exemplare. Die Pfarrer und Vikare von Pfaffenholten, Vaihingen, Weinsberg, Wüsteroth, Lorch und Heilbronn fehlen nicht. In der Berliner Subskriptionsliste stehen neben dem Sekretär Siebmann und dem Rathmann Köls 19 Juden: Moses Alexander, Samuel David, David Ephraim, Benjamin Veitel Ephraim, David und Abraham Friedländer, Joseph Fraenkel, Isaak Helfft, Joel Samuel und Wolf Samuel von Halle, Elias und Ben-Wulff, Meyer Warburg. Während in Freudenthal die Herren Judas und Götsch Moses friedlich neben Fräulein Caroline von Riehn figurieren, in Horkheim Herr Löw Maier als einsame Größe prangt, zeigt Frankfurt a. M. wieder eine stattliche Reihe: Lemle und Wolf Joel Bamberger, Abraham Moses Braunschweiger, Gumpert und Löw Elias, Löw Götz Haas und daneben den „Geheimden Rath von Schmid, Herr zu Rossau“.

Was aber wohl angetan ist, dem braven Christen Conz unsere Sympathie zu sichern, ist die kleine, versteckte Bemerkung auf der Titelfrückseite seines Mendelssohn-Gedichts:

Nachricht:

Der Preis des Werkchens ist 36 kr. oder 8 ggr. sächs. und der Ueberseuß über Papier- und Druckkosten für arme Judenfamilien bestimmt.

# Anekdoten über Moses Mendelssohn

Gesammelt von Hermann Meyer

An den Gestalten großer Männer rankt sich das bizarr ver-  
schlungene Laubwerk der Anekdote empor. Nicht historische  
Wahrheit erstrebt sie. Die Aussprüche, die sie übermittelt,  
wollen gar nicht authentisch sein. Aber ein Merkmal ist ihnen  
allen gemeinsam: der Held der Anekdote könnte so gehandelt  
haben, könnte mit diesem treffenden Wort die Situation für  
sich gerettet haben.

So vermittelt uns die Anekdote nicht so sehr wirkliche Be-  
gebenheiten aus dem Leben Mendelssohns; sondern sie gibt uns  
den Eindruck wieder, den seine Persönlichkeit bei seiner Umwelt  
hervorgerufen, das Bild, das er der Nachwelt hinterlassen hat.

## Ein Meister der Selbstbeherrschung.

Es war eine Zeit, da Moses Mendelssohn sich aus jedem  
Zimmer weggeben mußte, wo man von Philosophie sprach, denn  
er ward ohnmächtig, wenn er sich nicht entfernte. Lange verbot  
er sich darnm alles Denken. In diesem Zustande kam einst, wie  
dieser große und liebenswürdige Philosoph mir in Hannover er-  
zählt hat, sein Arzt zu ihm und fragte: „Was machen Sie denn,  
wenn Sie so in Ihrer Stube sind und nicht denken dürfen?“ --  
„Ich gehe ans Fenster,“ erwiderte er, „und zähle die Ziegel auf  
meines Nachbars Dach.“ -- Ohne deine ruhige Weisheit, o edler  
Mendelssohn, ohne solche Ergebung in den Willen Gottes, gelangt  
aber auch kein Mensch zu solcher Größe.

## Mendelssohn im „Gelehrten Kaffeehaus“.

Anfangs des Jahres 1755 wurde in Berlin unter dem Titel  
„Das gelehrte Kaffeehaus“ für eine geschlossene Gesellschaft von  
etwa 100 Personen, unter denen namhafte Gelehrte sich be-  
fanden, ein Klublokal begründet. Mendelssohn war Angehöriger  
dieser Gesellschaft und verkehrte regelmäßig in ihren Räumen.  
Hier traf er mit alten Freunden zusammen, knüpfte neue Ver-  
bindungen an, unterhielt sich über wissenschaftliche Gegenstände,  
und spielte er auch wohl selbst nicht, so sah er doch zuweilen  
dem Spiele anderer zu. In dieser Gesellschaft spielten Euler,  
Gumpert und der Leutnant Jacobi, alle drei ebenso wie Mendels-  
sohn selber als tüchtige Mathematiker bekannt, einmal eine Partie  
Tarock. Sie hatten irgendein Mißverständnis über die gespielten  
Tarocke, und nahmen Mendelssohn, der eben in der Nähe stand,  
zum Schiedsrichter. „Welches Wunder!“ rief er aus; „drei  
Mathematiker können nicht richtig bis einundzwanzig zählen.“

Im heitern Gespräche schlug man eines  
Abends vor, daß jeder der Anwesenden seine  
Fehler besingen sollte. Mendelssohn, der ver-  
wachsen war und einen starken Hocker hatte,  
außerdem auch stotterte, schrieb schnell nieder:

Groß nennt Ihr den Demosthen,  
Den stotternden Redner von Athen,  
Den höckerigen Aesop haltet Ihr für weise  
Triumph! Ich werd' in Eurem Kreise  
Doppelt groß und weise sein,  
Denn Ihr habt bei mir im Verein,  
Was man bei Aesop und Demosthen  
Hat getrennt gehört und gesehen.

## Philosoph und Kaufmann.

David Friedländer erzählt, daß Mendelssohn  
bei einem Geschäftsgange den einen seiner  
berühmten „Briefe über die Empfindungen“  
mit einem Bündel Seidenwaren unter dem  
Arm vor der Tür eines Hauses unter den  
Linden entworfen habe.

## Der friedliche Philosoph.

Jeglichem Streiten war Mendelssohn abhold.  
Er gab stets im Gespräch nur Anregungen,  
stellte Fragen und erwog Möglichkeiten;  
Gelehrte Disputationen waren ihm zuwider.

Einst besuchte ihn ein polnischer Rabbi. Er traf Mendels-  
sohn im Kreise einer großen Gesellschaft und sagte: „Ich bin  
gekommen, um mit Ihnen zu disputieren.“ Gewandt wich  
Mendelssohn aus. Er eilte dem Ankömmling entgegen: „Freund,  
ich erkläre hiermit öffentlich, daß wir miteinander Frieden haben  
und dieser soll in keiner Weise verletzt werden.“

## Stoische Geduld.

So kam einst der junge B. in der Meinung, daß Mendelssohn  
ihm Unrecht getan habe, ihm darüber Vorwürfe zu machen und  
sagte ihm eine Impertinenz über die andere. Mendelssohn stand  
an einen Stuhl gelehnt, wandte kein Auge von jenem weg und  
hörte alle seine Impertinenzen mit der größten, stoischen Geduld  
an. Erst nachdem der junge Mensch ausgetobt hat, ging Mendels-  
sohn zu ihm und sagte: „Gehien Sie! Sie sehen, daß Sie hier  
Ihren Zweck nicht erreichen; Sie können mich nicht aufbringen.“  
Doch konnte Mendelssohn bei dergleichen Gelegenheiten seinen  
Kummer über die menschlichen Schwächen nicht verbergen.

## Schlagfertigkeit.

Ein Offizier, der Mendelssohn nicht kannte, glaubte einmal,  
ihn mit der Frage aufziehen zu können, womit er denn handle, er  
wolle ihn etwas abkaufen. Mendelssohn erwiderte ruhig: „Wonut  
ich handle, das kaufen Sie doch nicht. Ich handle mit Verstand.“

## Mendelssohn und der Potsdamer Wachtkommandant.

Friedrich Nicolai, Mendelssohns naher Freund und einer der  
zuverlässigsten Berichterstatter über Einzelheiten wie Zusammen-  
hänge seines Lebens erzählt in seinen „Anekdoten von König  
Friedrich II. von Preußen“ (Berlin 1788), 3. Heft, S. 278:

Der König invitierte im Jahre 1771 den Kursächsischen Staats-  
minister Freiherrn von Fritsch, den er bei Gelegenheit des  
Hubertusbürger Friedens kennen gelernt hatte, zu sich nach Pots-  
dam. Gegen die Zeit, als derselbe abreisen wollte, äußerte er  
gegen den König, daß er über Berlin zurückgehen möchte. Der  
König fragte ihn, was er da machen wolle? Der Minister ant-  
wortete: „Hauptsächlich sei die Ursache, weil er den berühmten  
Moses Mendelssohn, den er so sehr hochschätzte, gern wolle  
persönlich kennenlernen.“ Der König, welcher irgendeine Ursache  
haben möchte, warum er nicht gern sah, daß der Minister über  
Berlin ging, sagte ihm auf eine verbindliche Weise: „Deswegen  
möchte er nicht nach Berlin reisen, sondern  
lieber noch einen Tag bei ihm bleiben, er  
wolle Moses Mendelssohn nach Potsdam  
kommen lassen.“

Moses erhielt also von einem Herrn des  
Hofes ein Schreiben ungefähr in folgenden  
Worten: „Da der kursächsische Staats-  
minister Freiherr von Fritsch Verlangen  
trägt, den berühmten Moses Mendelssohn  
persönlich kennenzulernen, so habe ich dem-  
selben, auf Befehl Sr. Königlichen Majestät,  
hierdurch sollen zu wissen thun, daß er  
gegen morgen Mittag nach Potsdam kommen  
möchte.“

Der Tag, da Moses diesen Brief erhielt,  
war ein Freitag, und folglich der Tag, an  
welchem er reisen sollte, ein Sonnabend; der  
Tag der Ruhe, an welchem den Juden, zu-  
folge den Gesetzen des Talmuds, nicht er-  
laubt ist, über Land zu reisen, am wenig-  
sten im Wagen. Moses hatte die weise Zu-  
rückhaltung, niemals sich eigenmächtig von  
den Gesetzen loszusagen, die seine ganze  
Nation beobachtete. Es ward also vom  
Oberlandrabbiner eine Versammlung der Ge-  
setzverständigen veranlaßt, welche entschied:



Moses Mendelssohns Examen  
am 6. Berliner Thvr zu Potsdam

Kupferstich von Daniel Chodowiecki

# Die Psalmen.

Uebersetzt

von

Moses Mendelssohn.



Der allerschönsten

der

## Philosophische Schriften.

Erster Theil.



Berlin,

bei Christian Friedrich Voss 1786.

## Moses Mendelssohns Morgenstunden oder Vorlesungen über das Daseyn Gottes.



Erster Theil.

Veränderter Auflage.

Berlin, 1786.

Druck Christian Friedrich Voss und Sohn.

## Über die Empfindungen.



Jerusalem

über religiöse Macht  
und  
Judentum.



## Phaedon

oder

über die

## Unsterblichkeit der Seele

in drei Gesprächen.

von

Moses Mendelssohn



Verlag und Druck von Christian Friedrich Voss.

Verlag und Druck

von Friedrich Nicolai.

1767.

## Ritualgesetze

der

## Juden,

aus dem

Testamente

ausgezogen.

von

Moses Mendelssohn.

Erster Theil.

der philosophischen Schriften,

aus dem Jahr 1762.

Verlag und Druck

von Christian Friedrich Voss.

Berlin, 1762.

## Die fünf Bücher Mose,

zum Gebrauch

Johann Jacob Rousseau

Abhandlung

von dem Ursprunge

der

Ungleichheit

unter den

Menschen,

und worauf sie sich gründe:

ins Deutsche übersezt

mit einem Schreiben an den Herrn Maquisset Lesling

und einem Briefe Voltaires an den Verfassere

vermehrte.

Berlin,

bei Christian Friedrich Voss, 1756.



Er geht wieder zu seinen Pflichten hin.

Titelblätter einiger Erstausgaben von Werken Moses Mendelssohns (Sammlung Herrmann Meyer, Berlin)

daß im gegenwärtigen Falle der ausdrückliche Befehl des Landesherrn eine Dispensation von diesem Gesetze erlaube. (Sie ersuchten aber zugleich den Reisenden, daß er, um des Volkes willen, welches die Umstände nicht wissen könne, aus dem Tore zu Berlin zu Fuß gehen, und vor Potsdam aus dem Wagen steigen und zu Fuß hingehen möchte.

Dies geschah. Moses ward beim Eintritte in Potsdam von der Schildwache mit einem „wo will der Jude hin?“ aufgehalten. Zu gleicher Zeit kam ein ganz junger Offizier heraus, um ihn zu examinieren. Moses gab auf Befragen, was sein Geschäft in Potsdam sei, zur Antwort: er komme auf Befehl des Königs dahin und überreichte dabei den obengedachten Brief. Der Offizier las ihn bedächtig durch, und indem er nochmals auf das Wort berührt sah, fragte er den Philosophen: „Worin ist Er denn so berühmt, daß Er hierher berufen wird?“ — Moses, obgleich sonst sehr ernsthaft, konnte doch bei Vorfällen dieser Art, welche ihm in seinem Leben einigemal begegneten, eine gewisse Laune nicht verleugnen; er antwortete ganz gelassen: „Ich spiele aus der Tasche.“ — „So!“ lautete der Bescheid, „geh Er nur in Gottes Namen!“

#### Mendelssohns Brautwerbung.

Der vielgeehrte Moses Mendelssohn, den man den Sokrates seiner Zeit nannte, war im Bade von Pyrmont. Hier lernte er den Kaufmann Gugenheim aus Hamburg kennen.

„Rabbi Moses,“ sagte dieser eines Tages, „wir alle verehren Sie, aber mit höchster Begeisterung verehrt und bewundert Sie meine Tochter. Mir wäre es das höchste Glück, Sie zum Eidam zu haben. Besuchen Sie uns doch einmal in Hamburg.“

Moses Mendelssohn war sehr schüchtern, denn er war gar traurig verwachsen. Endlich entschloß er sich denn von Berlin aus zur Reise und besuchte unterwegs seinen großen Freund Lessing in Braunschweig, wie in seinen Briefen zu lesen ist. Mendelssohn kommt in Hamburg an, besucht Gugenheim in seinem Kontor. Dieser sagt:

Gehen Sie hinauf zu meiner Tochter. Sie wird sich sehr freuen, Sie zu sehen. Ich habe viel von Ihnen erzählt.“

Mendelssohn besucht die Tochter.

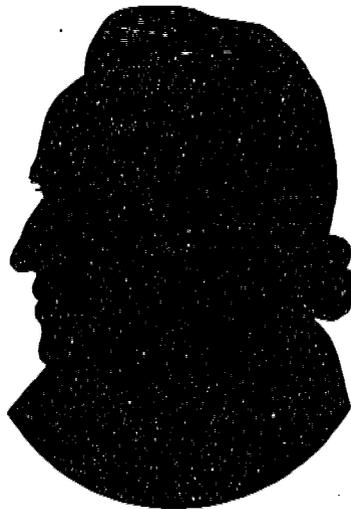
Andern Tages kommt er zu Gugenheim ins Kontor. Die beiden Männer wissen das Wort nicht zu finden, und Mendelssohn spricht endlich von dem anmutigen und denkkraftigen Wesen der Tochter.

„Ja, verehrter Rabbi,“ sagte Gugenheim, „soll ich Ihnen ehlich sagen . . .“ „Natürlich.“ „Sie sind ein Philosoph, ein wohl denkender, weiser Mann, Sie werden es dem Kinde nicht übel nehmen; sie hat gesagt . . . sie sei erschrocken, wie sie Sie gesehen hat, weil Sie . . .“

„Weil ich einen so gräßlichen Buckel habe . . .“ Gugenheim nickte. „Ich habe mir's gedacht,“ sagte Mendelssohn, „ich will aber doch bei Ihrer Tochter noch Abschied nehmen.“ Er ging hinauf in die Wohnung und setzte sich zu der Tochter, die am Fenster auf erhöhtem Sitze eine Näharbeit in der Hand hatte. Sie sprachen gut und traulich miteinander; aber das Mädchen sah nicht auf und Mendelssohn nicht an. Endlich stellte das Mädchen die Frage: „Glauben Sie auch, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden?“ „Gewiß! Und mir ist noch was Besonderes geschehen. Sie wissen, daß, nach einer talmudischen Sage, bei der Geburt eines Kindes im Himmel ausgerufen wird: der und der bekommt die und die! Wie ich nun geboren wurde, wurde mir auch meine Frau ausgerufen — aber dabei heißt es: sie wird leider Gottes einen Buckel haben, einen schrecklichen. — Lieber Gott, hab' ich da gesagt: ein Mädchen, das verwachsen ist, wird gar leicht bitter und hart, ein Mädchen soll schön sein. Lieber Gott! Gib mir den Buckel und laß das Mädchen schön und wohlgefällig sein.“

Kaum hatte Moses Mendelssohn das gesagt, als ihm das Mädchen um den Hals fiel — und sie ward seine Frau, und sie wurden glücklich miteinander und hatten schöne und brave Kinder, von denen Nadikommen noch leben bis auf den heutigen Tag.

Berthold Auerbach in: Zur guten Stunde, gesammelte Volkserzählungen. Bd. 1, S. 34.



Vermutlich kennst Du diese Silhouette? Ich kann Dir's kaum verhehlen. Sie ist mir gar zu lieb, gar zu sprechend! . . . Ich weide mich an diesen Umrissen! Mein Blick wälzt sich von diesem herrlichen Bogen der Stirne auf den scharfen Knochen des Auges herab . . . In dieser Tiefe des Auges sitzt eine sokratische Seele! Die Bestimmtheit der Nase, der herrliche Uebergang von der Nase zur Oberlippe — die Höhe beider Lippen, ohne daß eine über die andere hervorragt . . .

(Aus Lavater, Physiognomische Fragmente)

# Chronik des jüdischen Lebens

August 1929

## Deutschland.

Am 21. Juli wurde in Berlin die Session des internationalen Rates des Verbandes zur Förderung von Handwerk und Landwirtschaft unter den Juden „ORT“ bei Anwesenheit von Repräsentanten aller Länder Osteuropas und der Vereinigten Staaten eröffnet. Im Mittelpunkt der Tagung standen Berichte aus Rußland und Polen sowie aus den kleineren Randstaaten Bessarabien, Litauen und Lettland, die ein grauenvolles Bild der Zerrüttung des wirtschaftlichen Lebens der jüdischen Bevölkerung Osteuropas gaben. Der fortschreitende Deklassierungsprozeß der jüdischen Bevölkerung Osteuropas, die durch die ökonomische Politik der Staaten wirtschaftlich ent wurzelt wird, zwingt den „ORT“-Verband zu einer erhöhten Intensivierung seiner Arbeit. Das Budget der Gesellschaft „ORT“ beziffert sich für das nächste Jahr auf etwa eine Million Dollar gegenüber rund 450 000 Dollar im vergangenen Jahre. Die wichtigsten Ausgabeposten sind für die Förderung des Handwerks und für die Industrialisierung der jüdischen Bevölkerung Osteuropas, die in den Mittelpunkt der Tätigkeit des „ORT“ rücken soll, bestimmt. Daneben wird die landwirtschaftliche Tätigkeit fortgesetzt, die sich zur Zeit auf über 20 000 Personen erstreckt. Die 78 vom „ORT“ unterstützten und betreuten Anstalten für Berufsausbildung werden von über 7000 Schülern besucht.

\*

Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtags hatte sich wieder mit Eingaben des Verbandes der Tierschutzvereine Deutschlands um Erlaß einer gesetzlichen Vorschrift über das nachhaltige Betäuben aller Schlachttiere vor Beginn des Blutentzugs zu befassen. Ferner lag eine Eingabe des Münchener Tierschutzvereins und acht weiterer Verbände vor, die die Vorlage eines Gesetzentwurfes über das Schlachten der Tiere forderte. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde die Beratung zurückgestellt, um den neuen Fraktionsmitgliedern Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben.

\*

Zu einer Weltberatung der Liga für das Arbeitende Palästina fanden sich am 21. Juli in Berlin die Führer der palästinensischen Arbeiterschaft, die Führer der zionistisch-sozialistischen Arbeiterschaft in Deutschland und in verschiedenen Ländern Europas und eine Delegation der jüdischen Arbeiterschaft Amerikas ein. Ziel der Konferenz war die Beratung über die praktische Arbeit der Liga zugunsten der jüdischen Arbeiterorganisationen in Palästina und die Vorbereitung eines Weltkongresses für das Arbeitende Palästina, den die Gesamtorganisation der palästinensischen Arbeiterschaft „Histadruth“ zustandebringen will. Es wurde beschlossen, den Weltkongreß der Liga für das Arbeitende Palästina für den Sommer 1930 einzuberufen.

\*

Der in Hannover abgehaltene 12. Deutsche Studententag hatte sich mit Anträgen der Vertreterschaften der Universitäten Würzburg, Erlangen, Brunn und der Technischen Hochschule München zu befassen, in denen die Herbeiführung des Numerus Clausus für jüdische Studierende und Professoren gefordert wurde. Gemäß einem Antrag des Vorstandes wurde mit 103 gegen 70 Stimmen beschlossen, die Anträge von der Tagesordnung abzusetzen. Die Numerus-Clausus-Anträge verstoßen, wie der Spruchhof der Deutschen Studentenschaft, der oberste Gerichtshof in studentischen Streitfällen, entschieden hat, gegen die Verfassung der Deutschen Studentenschaft.

\*

Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Moses Mendelssohn veranstaltete die Akademie für die Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Gemeinschaft mit einem Ehrenausschuß und Unterstützung des Hauses Mendelssohn & Co. eine neue Gesamtausgabe von Mendelssohns gesammelten Schriften in 16 Bänden. Die Ausgabe, die reiches Material enthält, zerfällt in einen deutschen und einen hebräischen Teil. Der hebräische Teil bringt erstmalig eine vollständige Sammlung der in deutscher Sprache, aber in hebräischer Schrift geschriebenen Schriften. Der deutsche Teil enthält die philosophischen und ästhetischen Schriften, die Rezensionen und literarischen Abhandlungen, die Judaica und den Briefwechsel, den jüdischen und hebräischen, in Uebersetzung. Den einzelnen Teilen werden Einleitungen vorausgeschickt.

Herausgeber sind Professor Ismar Elbogen, Professor Julius Guttmann und Professor Eugen Mittwoch in Gemeinschaft mit Dr. F. Bamberger, Dr. H. Borodianski, Dr. S. Rawidowicz, Dr. B. Strauß und Dr. L. Strauß.

\*

Gleichzeitig mit seinem 25jährigen Amtsjubiläum als Leiter des Nauen'schen Stiftes in Berlin beging am 15. August 1929 Herr Dr. Oskar Goetz seinen 70. Geburtstag.

\*

Nach den statistischen Nachrichten Oesterreichs heirateten im Jahre 1927 insgesamt 1438 Juden; darunter waren 179 Mischehen. Im Verhältnis zur Gesamtbewölkerung war die Zahl der heiratenden Juden 8,3 Prozent in Wien, 0,3 Prozent im übrigen Oesterreich.

\*

Die Union österreichischer Juden hat erfolgreich Einspruch gegen die Verbreitung der Prospekte antisemitischer Kurortverwaltungen durch die Propagandastelle der österreichischen Bundesbahnen erhoben. Die Propagandastelle hat darauf sämtliche Prospekte einer Durchsicht unterzogen und alle gegen eine neutrale und unpolitische Propagandatätigkeit verstoßenden Prospekte von der weiteren Verbreitung ausgeschlossen.

## England.

Mitte Juli tagte in England die Konferenz der englisch-jüdischen Rabbiner und Prediger. Der Oberrabbiner des britischen Reiches, Dr. Hertz, gab in einer einleitenden Rede einen Ueberblick über die religiöse Lage der Juden in den verschiedensten Ländern. In Sowjetrußland wurden, wie Oberrabbiner Dr. Hertz ausführte, in einem Jahre 59 Synagogen und etwa 350 Kirchen beschlagnahmt und in Arbeiterklubs, in Wohnhäuser und sogar in Fabriken umgewandelt. Ferner wurden von der Konferenz unter andern die Fragen der Rabbinerausbildung und der Kalenderreform behandelt.

## Italien.

Die italienische Kammer nahm die Vorlage, betreffend Ausübung der nichtkatholischen Kulte in Italien an, wodurch die jüdische Religion gesetzlich anerkannt wird. Ein Abänderungsantrag, der gleichfalls angenommen wurde, drückt aus, daß vor einem nicht-katholischen Geistlichen geschlossene Ehen schon vom Tage ihres Abschlusses ab zivilrechtliche Folgen haben, nicht erst seit der Eintragung in das Standesamtsregister. Das Recht, eine religiöse oder eine zivile Eheschließung zu wählen, bleibt jedem Italiener vorbehalten.

## Palästina.

Die Judenheit Palästinas ist durch einen Beschluß der Regierung, daß den Moslemiten die Fortführung der begonnenen Bauarbeiten über und an der Klagemauer sowie am Durchbruch durch die Mauer gestattet wird, stark erregt. Das Oberrabbinat hat beim englischen Premierminister und beim Völkerbund heftigen Protest gegen die Ausführung der Arbeiten, die eine Verletzung des Status quo darstellen würden, eingelegt. Auch der Zionistenkongreß, der in Zürich tagte, schloß sich dem Protest an. Außerdem haben sich Komitees zum Schutz der jüdischen Rechte an der Klagemauer gebildet.

## Portugal.

Die vor kurzem erfolgte Grundsteinlegung für die erste Synagoge in Oporto gestaltete sich zu einem feierlichen Ereignis für die Marranen Portugals, die nun auch offiziell zum jüdischen Glauben zurückkehrten.

## Rumänien.

Von den rumänischen Körperschaften wurde ein neues Gesetz, betreffend die Organisation der jüdischen Kultusgemeinden, angenommen. Das Gesetz hat unter den rumänischen Juden große Erregung hervorgerufen, da es geeignet ist, die Gemeinden zu atomisieren. Das Gesetz erkennt drei jüdische Riten an, Orthodoxe, Okzidentale und Spaniolen, und räumt jedem Ritus das Recht ein, eine eigene Gemeinde zu bilden. Das neue Gesetz stellt auch das Fortbestehen der von der Bukarester Gemeinde bisher aus eigenen Mitteln — ohne Zuschüsse der Regierung — erhaltenen Anstalten, unter andern zwei Krankenhäuser und 18 Schulen, in Frage. Man ist gewillt, den Kampf gegen das Gesetz auch nach dessen Annahme fortzuführen.

## Rußland.

Sehr fruchtbar hat sich die Tätigkeit der Abteilung für Verwandtenhilfe entwickelt. Ueber 1000 Maschinen im Werte von über einer Million Mark konnten durch Vermittlung des „ORT“ deklassierten Elementen der jüdischen Bevölkerung Rußlands zugeführt werden. Ebenso konnte die Cooperative Tool Supply Co., deren Ziel es ist, den jüdischen Handwerkern Osteuropas Maschinen und Geräte auf rein kommerzieller Grundlage zu billigen Preisen zu beschaffen, sehr befriedigend wirken. Der Umsatz stieg von nur 12 000 Mark im Jahre 1924 auf 1,5 Millionen Mark im Jahre 1928 und erreichte in den ersten sechs Monaten des Jahres 1929 bereits 2 Millionen Mark.

\* \* \*

Nach Redaktionsschluß geht uns die traurige Nachricht zu, daß Herr Prof. Dr. Moritz Türk, Mitglied der Repräsentantenversammlung und Ratsmitglied des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, am 27. August, kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres, verschieden ist. Eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit des in den weitesten jüdischen Kreisen bekannt gewesenen Verstorbenen bringen wir in der nächsten Nummer des Blattes.

Preussische Staatsbibliothek — Jüdische Gemeinde

AUSSTELLUNG

zum 200. Geburtstage Moses Mendelssohns

Mendelssohn und sein Kreis

in der Staatsbibliothek Unter den Linden

16. September bis 13. Oktober 1929

Geöffnet täglich 10–3 Uhr

Eintritt frei

# MOSES MENDELSSOHN

## GESAMMELTE SCHRIFTEN

### JUBILÄUMSAUSGABE

veranstaltet zum 200. Geburtstage Mendelssohns im Auftrage der Akademie für die Wissenschaft des Judentums und der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Gemeinschaft mit einem Ehrenausschuß und mit Unterstützung des Hauses Mendelssohn & Co.

unter Mitwirkung von

F. Bamberger / H. Borodianski / S. Rawidowicz  
B. Strauss / L. Strauss

herausgegeben von

I. ELBOGEN / J. GUTTMANN / E. MITTWOCH

16 Bände, 500 Bogen Großoktav

Band 1—13 deutsche, Band 14—16 hebräische Schriften

3 Bände erscheinen am Jubiläumstage / 3 weitere Bände jährlich

**DIE SUBSKRIPTION IST ERÖFFNET**

Subskriptionspreis:

Buckramleinen . . . . . RM 12.— pro Band (anstatt RM 15.—)  
Halbfranz . . . . . RM 15.— pro Band (anstatt RM 18.75)  
Luxusausgabe auf holl. Bütten (Bogen in Kassette) . . . . . RM 30.— pro Band

Einzelbände werden nicht abgegeben. Verlangen Sie Sonderprospekt!

**AKADEMIE-VERLAG / BERLIN W 35**

# Aus der Repräsentantenversammlung

Sitzung vom 26. Juni 1929

Anwesend sind vom Gemeindevorstand Kareski, Dr. Kollenschor, Dr. Kahn, Goldschmidt, Dr. Lilienthal, Caspary und Dr. Freund.

Von den Repräsentanten Dr. Stern, Rau, Dr. Cohn, Ehrenreich, Frau Falkenberg, Dr. Fleischer, Goslar, Hornstein, Dr. Klee, Loeb, Loesser, Dr. Loewe, Dr. London, Pinkus, Rosenthal, Dr. Türk, Rabb. Dr. Weisse, Frau Wagner-Tauber, Frau Hamburger, Frä. Dr. Berent, Jaulus.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Stern wendet sich die Versammlung der Weiterberatung des Etats zu. Das Kapitel „Allgemeine jüdische Angelegenheiten“ wird ohne weitere Aussprache genehmigt. Zum Kapitel „Vermögensverwaltung“ bittet Rosenthal den Vorstand, den Repräsentanten eine Aufstellung über das Vermögen der Gemeinde zu geben, da ohne eine solche die Beratung des Etats und besonders des Kapitels „Vermögensverwaltung“ unmöglich ist.

Loeb vertritt ebenfalls die Auffassung, daß man einen Etat nicht nur nach Einnahmen und Ausgaben beurteilen kann, sondern es müsse eine Vermögensbilanz vorliegen, da die Repräsentantenversammlung ein erhebliches Interesse daran habe, zu erfahren, was von der Inflationszeit, z. B. von dem ehemals etwa 30 Millionen betragenden Vermögen der Gemeinde und Stiftungen gerettet worden ist.

Der Vorsitzende des Gemeindevorstandes Kareski hält es für unverständlich, daß eine solche Anfrage eine halbe Stunde vor Schluß der Etatberatung gehalten wird.

Pincus schließt sich den Ausführungen der Vordredner an, er hält den Etat für undurchsichtig und erwartet Aufklärung im Sinne der von Herrn Rosenthal gestellten Anfrage.

Rosenthal weist darauf hin, daß bereits bei den Ausschußvorhandlungen der Wunsch ausgesprochen worden ist, eine Vermögensaufstellung der Gemeinde zu geben.

Die Versammlung genehmigt sodann ohne weitere Aussprache die Kapitel VI, Gehälter und Remunerationen, Kapitel VII, Bauverwaltung, Kapitel VIII, Gemeindeblatt,

Kapitel IX, Verschiedenes. Bei Beratung von Kapitel X, Gemeindesteuern, fragt Dr. Klee, ob nicht die Möglichkeit bestehe, bei der Festsatzung dieser Steuern besondere Erleichterungen für kinderreiche Familien eintreten zu lassen. Hier bestände die Möglichkeit, ein Stück Bevölkerungspolitik zu treiben. Er bittet ferner den Vorstand, zu prüfen, ob nicht durch eine Zusammenfassung des Einkaufs für die Gemeindeinstitute eine Stärkung der produktiven Unternehmungen des Wohlfahrtsamtes sich herbeiführen ließe. Außerdem bittet er, bei der Position Kleiderkammer die Mittel in alter Höhe einzusetzen. Das Geld sollte durch Kürzung anderer Positionen des Wohlfahrtssetats aufgebracht werden. Zum Schluß beantragt der Redner, daß der Gemeindevorstand unverzüglich ein Heim für jüdische Obdachlose einrichte, da die Unterbringung von Obdachlosen und Durchreisenden in Hotels großen Schwierigkeiten begegne.

Dr. Türk wünscht, daß, wie in früheren Zeiten, zusammenhängende Berichte über die wichtigsten Vorgänge in der Gemeinde, eine Uebersicht über ihre Einnahmen und Ausgaben usw. den Gemeindegliedern gedruckt zugestellt werden. Der Redner tritt ebenfalls für die Erhöhung der Mittel für die Kleiderkammer ein, da die Tätigkeit der Kammer die produktivste Arbeit sei, die in der Wohlfahrt überhaupt geleistet werde, und durch die die Arbeitslosen am besten beschäftigt werden könnten. Er kommt sodann auf die Verhältnisse auf dem Friedhof Weißensee zu sprechen. Der Frost habe in diesem Winter die Gräber stark beschädigt; da die Gemeindeglieder für die Erhaltung der Gräber eine jährliche Pauschale zahlen, hätten sie auch Anspruch darauf, daß die Gräber in gutem Zustande erhalten werden. Auch hier sei eine Möglichkeit vorhanden, den jüdischen Arbeitslosen Beschäftigung zu geben.

Dr. Klee weist darauf hin, daß nach den eingeholten Erkundigungen die gärtnerischen Arbeiten in Weißensee vorläufig zurückbleiben müssen, weil es jetzt nicht an der Zeit ist, den Epheu neu zu setzen. Der Friedhof sei in der Tat eine der wichtigsten Stellen, um jüdische Arbeitslose zu beschäftigen. Er bittet noch einmal um dringende

**Automobile**  
**RÖHR STUDEBAKER OPEL VOISIN**  
 für jede Börse u. für jeden Geschmack.



beeg

**AUTO-PALAST**  
**Saint-Didier**

BERLIN W 15 / KURFÜRSTENDAMM 48-49 Tel. J1-Bismarck 973-974 u  
 FILIALE: INNSBRUCKERSTR 14-15 TEL:STEPHAN 1144 2495-2497

Prüfung, wie weit das geschehen kann. Redner schlägt weiter vor, bis zur Errichtung einer ständigen Blumenverkaufshalle am neuen Eingang einen fliegenden Blumenverkauf dort einzurichten; die fliegenden Blumenhändler am Eingang der Neuen Halle machten, nach seinen Erkundigungen, ein hervorragendes Geschäft.

Dr. Stern teilt mit, daß ihm in Weißensee gesagt worden sei, man wolle abwarten, ob sich die Pflanzen in den nächsten Wochen nicht von selbst erholen würden.

Loeb teilt mit, daß er schon vor Jahren die Erweiterung der Kleiderkammer angeregt, daß sich aber der Referent dem widersetzt habe. Die Kleiderkammer sollte sich nicht nur darauf beschränken, Kleider zu sammeln, sondern auch Dinge, die für einzelne Haushaltungen wertlos geworden sind, wie Flaschen, Lampen, Hausrat usw. Von anderer Seite (Ackerstraße) geschieht das mit bestem Erfolge. Wenn die Position für die Kleiderkammer wieder erhöht wird, so könnten wenigstens 100 Arbeitslose beschäftigt werden. Dem Gemeindeblatt müßte öfter eine Bestellkarte beigelegt werden, um den Haushaltungen die Abholung von Sachen durch die Kleiderkammer zu erleichtern.

Goslar erkundigt sich nach dem schon vor etwa 2½ Jahren besprochenen Projekt, arbeitslosen, aber arbeitswilligen Leuten auf Gütern, in Gartnereien oder anderen landwirtschaftlichen Anstalten nach dem Muster des Pastors von Bodelschwingh, die Möglichkeit zur produktiven Beschäftigung zu geben.

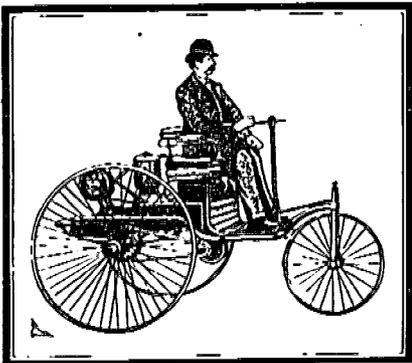
Frau Hamburger schreibt die Tatsache, daß die Kleiderkammer nicht so floriert, wie die interkonfessionellen Brokensammlungen, dem Umstand zu, daß die Kleiderkammer sich von den ihr zur Verfügung gestellten Sachen, nur das Beste herausucht, das andere aber den Spendern liegen läßt.

Der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Karoski, teilt mit, daß die Anregung einer steuerlichen Begünstigung für kinderreiche Familien, das Finanz- und Steuerdezernat wiederholt beschäftigt habe. Wenn bisher davon abgesehen wurde, bestimmte Vorschläge in dieser Richtung zu machen, so deshalb, weil die Auswirkungen einer solchen Erleichterung noch nicht übersehen werden konnten. Ohne genügende Unterlagen könne man nicht einen solchen Schritt wagen. Wir hoffen, eine genügende Grundlage zu bekommen, sobald das

novo Statistische Bureau in Tätigkeit treten wird. Die Frage, ob nicht eine weitgehendere Zentralisierung des Einkaufs notwendig ist, damit eine weitgehende Beschäftigung jüdischer Arbeitsloser erzielt werden könnte, ist zur Zeit Gegenstand lebhafter Erwägungen. Wir werden energisch an die Frage herantreten, wie weit man eventuell zur Selbstversorgung übergehen könnte. Die Kürzung für die Kleiderkammer ist uns sehr schwer geworden. Die Lösung der Frage des Obdachlosenasyls, für das zweifellos ein dringendes Bedürfnis vorliegt, wird nicht ohne erhebliche Aufwendungen gelöst werden können. In dem Augenblick, in dem der Vorstand glaubt, es finanziell verantworten zu können, wird er eine entsprechende Vorlage machen. Die Anregung von Herrn Prof. Türk, die gedruckten Etatübersichten wieder einzuführen, wird zu einem gegebenen Zeitpunkt verwirklicht werden. Es geht nicht an, daß die Gemeindeverwaltung auf ihre Kosten die durch den Frost hervorgerufenen Schäden auf dem Friedhof in Weißensee wieder gutmachen läßt. Das würde zu Ausgaben führen, denen sie in keiner Weise gewachsen ist. Es muß vielmehr versucht werden, die Kosten für die Beseitigung der Schäden wieder hereinzuholen. Selbstverständlich haben wir das größte Interesse daran, jüdische Arbeitslose in stärkerem Umfang auf dem Friedhof zu beschäftigen. Der Blumenverkauf an dem neuen Eingang in Weißensee wird mit aller Beschleunigung aufgenommen werden. Zur Frage der Beschäftigung Arbeitsloser auf Gütern weist der Redner darauf hin, daß in Berlin durchschnittlich 3500 jüdische Arbeitslose vorhanden sind. Um diese Arbeitslosen zu beschäftigen, müßte die Jüdische Gemeinde die Gutsbewirtschaftung in einem Umfang betreiben, der weit über ihre Kräfte hinausginge. Eine Antwort über die Vermögenslage der Gemeinde läßt sich nicht aus dem Aermel schütteln. Eine vorläufige Bilanz ist bereits dem Etat-Ausschuß zugegangen. Ware eine Vermögensübersicht verlangt worden, so würde der Vorstand dazu Stellung genommen haben.

Dr. Cohn bedauert die Abstriche an der Kleiderkammer, die wohl aus Befürchtungen, sonst Erhöhungen der Steuerquote vornehmen zu müssen, erfolgt seien. Der Vorschlag des Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, durch eine innerhalb des Wohlfahrtswesens zu bewirkende andere Verteilung der

DIE ENTWICKLUNG DER  
DAIMLER-BENZ AUTOMOBILE: Nr.1



1885

DAS ERSTE AUTOMOBIL DER WELT-  
GEBAUT VON KARL BENZ

1929

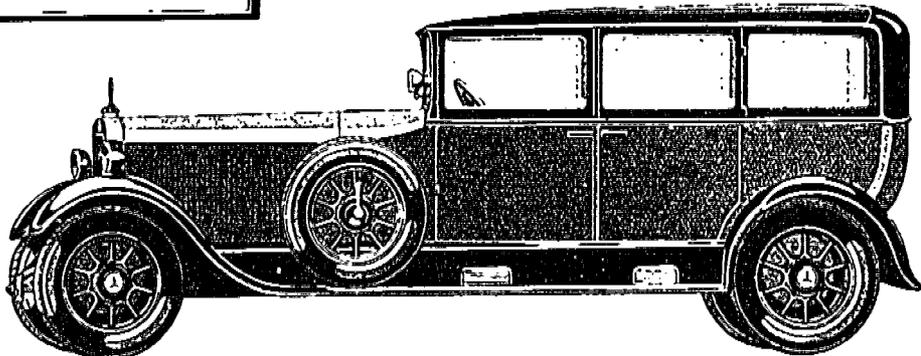
MERCEDES-BENZ

ACHTZYLINDER:

TYP NÜRBURG



DAIMLER-BENZ A.G.



W F 5

Gelder erhöhte Mittel für die Kleiderkammer zu erlangen, gibt keine Aussicht auf Erfolg.

Goslar tritt nochmals für die Schaffung von landwirtschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten nach dem anderwärts bewährten Bodelschwingschen Muster ein, da hier der beste Prüfstein für die Arbeitswilligkeit gegeben sei. Heute haben wir gar keine Möglichkeit, die guten arbeitswilligen Elemente von den arbeitsunwilligen zu sondern und müssen ganz unproduktive und unzulängliche Unterstützungsarbeit leisten. Redner kündigt die Vorlage eines von Fachleuten bearbeiteten Projekts nach den Ferien an. Redner bittet, weiterhin zu erwägen, ob nicht im Anschluß an die Darlehnskasse ein kleines Lombardinstitut eingerichtet werden könne. Es würden eine Menge jüdischer Ritualien aus altjüdischem Familienbesitz, insbesondere Silbersachen, versetzt, die meistens zur Versteigerung kommen, weil sie die armen Leute nicht mehr oder nicht rechtzeitig zurückkaufen können. Es müsse da eine Möglichkeit geschaffen werden, diese Ritualien zinslos zu beleihen und zu lagern. Es könnte so verhindert werden, daß jüdische Gegenstände von Kunst- und rituellem Wert in den profanen Handel kommen.

Loob: Der Etatausschuß habe zu wissen gewünscht, inwieweit der letzte Haushaltsvoranschlag von 1927 durchgeführt worden sei. Man hat dem Ausschuß einen vorläufigen Abschluß vorgelegt, der aber keine Bilanz, sondern nur eine Gewinn- und Verlustrechnung darstelle. Es liege jetzt ein Antrag vor, künftig in jedem Jahr mit dem Etat der Repräsentantenversammlung eine Vermögensaufstellung zu geben.

Frau Wagner-Tauber bedauert, daß im jüdischen Krankenhaus so wenig jüdisches Personal angestellt ist. Das Arbeitsamt habe Herrn Direktor Koburger die Antwort erteilt, daß er kein jüdisches Personal bekommen könne, trotzdem es genug jüdische Frauen gibt, die sich gern etwas verdienen. Hier müsse eine mangelnde Geschäftsführung des Arbeitsnachweises vorliegen. Es müßte dafür Sorge getragen werden, daß der Arbeitsnachweis so reorganisiert wird, daß er die arbeitswilligen Leute erfäßt.

Die Versammlung beschließt sodann über eine Reihe von Anträgen des Etatausschusses. Unter anderem werden die folgenden Beschlüsse gefaßt:

Der Gemeindevorstand soll darum ersucht werden, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß für den Unterricht an den jüdischen Volksschulen und den höheren Schulen Zuschüsse gewährt werden.

Er soll ferner die Notwendigkeit eines baldigen Neubaus des Hospitals in Erwägung ziehen.

Er soll endlich ersucht werden, die Liste der der Kaschruth-Kommission unterstellten Betriebe alle zwei Monate im Gemeindeblatt abzudrucken und in jeder Nummer des Gemeindeblattes am Kopfe des Inseratenteils wie früher den Vermerk zu bringen, daß für die im Inseratenteil enthaltenen Empfehlungen ritueller Waren und für Angaben religiös-gesetzlichen Charakters die Gemeinde nur dann eine Gewähr übernehmen könne, wenn die Beaufsichtigung durch die Gemeindeorgane besonders vermerkt ist.

Die Versammlung stimmt sodann dem Beschluß des Gemeindevorstandes zu, die Steuerquote für das Jahr 1929 auf 10% der Reichseinkommensteuer für 1928 mit der Maßgabe festzusetzen, daß bei einer Einkommensteuer bis zu 75 Mark vollständige Steuerfreiheit erfolgt, bei einer Einkommensteuer bis zu 216 Mark die Gemeindesteuer 8 Prozent beträgt. Gemeindeglieder, die als Lohnempfänger keine Veranlagung zur Reichseinkommensteuer erhalten, sollen nach einem durch Schätzung festzustellenden Einkommen zur Gemeindesteuer herangezogen werden. Diese Heranziehung durch Schätzung soll nur eine vorläufige Veranlagung sein, eine endgültige Veranlagung bleibt nach endgültiger Feststellung der Höhe der Reichseinkommensteuer (Lohnsteuer) 1928 vorbehalten. Soweit bei Gemeindegliedern, die im Jahre 1928 nur Lohnsteuerzahler waren, die Lohnsteuer für 1927 bekannt ist, wird die Lohnsteuer für 1928 auf einen gegen über dem Vorjahre um 10 Prozent höheren Betrag geschätzt.

Die Versammlung wendet sich sodann der Beratung eines Antrages der Jüdischen Volkspartei zu, der den Vorstand ersucht, die Vorarbeiten für Begründung eines rituell geführten Entbindungsheims sowie einer Nervenheilanstalt für solche jüdische Nervenkranken in die Wege zu leiten, die nicht ausgesprochene Psychopathen sind, sondern durch entsprechende Behandlung ärztlicher Voraussicht nach wieder zur Eingliederung in das bürgerliche Erwerbsleben fähig gemacht werden können. Desgleichen wird der Vorstand gebeten, den Plan eines Sanatoriums für den jüdischen Mittelstand in unmittelbarer Nähe Berlins auf der Basis einer Eigengründung oder Kommanditierung, sowie eines jüdischen Tuberkuloseheims zu beraten.

Frau Falkenberg macht darauf aufmerksam, daß im

Krankenhaus der Jüdischen Gemeinde längst nicht alle Betten auf der Entbindungsstation mit jüdischen Frauen belegt seien, sondern ein großer Prozentsatz auch christlicher Frauen sich auf der Station befinde. Ein zweites jüdisches Entbindungsheim sei in der Brunnenstraße vorhanden, außerdem verfüge noch die Adass-Gemeinde über ein Entbindungsheim.

Dr. Türk beantragt, diesen Antrag der Volkspartei zu vorlegen, da es sich um ein weit ausschauendes Programm handle, das eine sorgfältige und gründliche Besprechung vorlange. Einige Vorschläge in dem Antrage seien ihm sympathisch, nämlich die Schaffung eines Tuberkuloseheims und einer Nervenheilanstalt; damit habe man sich auch schon im Preussischen Landesverband beschäftigt.

Dr. Fleischer vertritt die Ansicht, daß es nicht im Interesse der Gemeinde liegt, wenn analog den Religionsvereinen, subventionierte Heilanstalten entstehen. Wenn sich die Notwendigkeit ergibt, so sollten nur Anstalten von der Gemeinde und nicht von privater Seite eingerichtet werden. Dr. Fleischer glaubt nicht, daß die Errichtung eines jüdischen Entbindungsheimes notwendig ist, da er einen Unterschied zwischen jüdischen und nichtjüdischen Entbindungen noch nicht beobachtet habe. Jüdische Frauen, die während ihres Wochenbettes rituell leben und von jüdischen Ärzten behandelt werden wollen, könnten das an vielen Stellen Berlins haben. Etwas anderes sei es, ein jüdisches Nervensanatorium zu schaffen, weil Nervenkranken schneller Heilung gebracht werden kann, wenn sie nur mit jüdischen Menschen zusammen sind und so allerlei Aergernissen aus dem Weg gehen. Dr. Fleischer bittet ebenfalls, den Antrag zu vertagen.

Dr. Klee: Es handelt sich für uns darum, daß es viele jüdische Frauen gibt, die jüdisch-rituell vorpflegt sein wollen. Sie brauchen ein jüdisches Milieu und die Gemeinde hat die Verpflichtung, dafür zu sorgen. Die Forderung nach einem jüdischen Entbindungsheim ist durchaus berechtigt, zumal unser Krankenhaus in einer Gegend liegt, weitab von den jüdischen Wohnzentren. Die Beratungen des Landesverbandes zur Errichtung eines Tuberkuloseheims und einer Nervenheilanstalt gehen nur langsam vorwärts. In der Gemeinde herrscht ein frischerer Zug, und wenn heute die hier gestellten Anträge angenommen worden, so wird der Vorstand in die Lage gesetzt, sofort an die Bearbeitung der Projekte zu gehen.

Frau Hamburger meint, daß die Einrichtung eines neuen Entbindungsheims mit Anschaffung notwendiger Instrumente sich bedeutend teurer stellen würde, als die Erweiterung der gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses, die sie aus diesem Grunde für zweckmäßiger hält.

Es wird schließlich der Antrag auf Errichtung einer Nervenheilanstalt und eines Tuberkuloseheims angenommen, während der Antrag auf Errichtung eines jüdischen Entbindungsheims dem Verwaltungsausschuß des Wohlfahrtsamtes zur Begutachtung überwiesen wird.

Es folgt darauf die Beratung eines Antrages der Jüdischen Volkspartei, denjenigen Lehrern, die Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Schulen und Religionsschulen an Freitagen und Festen zu sich laden, um ihnen jüdische Familienfeiern anschaulich vor Augen zu führen, Beihilfen für diesen Zweck zu gewähren, die die betreffenden Lehrer usw. angemessen für die ihnen entstehenden Mehrausgaben im Haushalt entschädigen. Gleichzeitig soll die Repräsentantenversammlung es als erwünscht bezeichnen, daß die Anregung des Vorstandes auch an die Gemeinderabbiner und Kantoren ergeht, ihr Haus an solchen Abenden möglichst vielen Schülern und Schülerinnen zu öffnen. Auf Antrag sollen auch hier gleichfalls Entschädigungen gewährt werden.

Dr. Türk hält diesen Antrag für unausführbar und noch nicht recht ausgegoren. Man sollte diese Einladungen ruhig den Lehrern und Rabbinern weiter überlassen, die noch nie etwas dafür beansprucht hätten. Es habe keinen Zweck, hier im Plenum darüber zu verhandeln; allenfalls könnte der Antrag dem Schulvorstand überwiesen werden, der sich über diese Anregung einmal unterhalten könnte.

Goslar hält es für unbedingt notwendig, die Herren zu unterstützen, die ihre Schüler oder Schülerinnen an den Freitagen oder Festtagen zu sich einladen. Man könne es von den wirtschaftlich schwach gestellten Lehrern nicht verlangen, durch diese Einladungen ihren Haushalt zu verteuern. Die Pflichten, die die Gemeinde hier habe, dürften nicht auf die Schultern der wirtschaftlich Schwächeren abgewälzt werden. Den Lehrern sollten auch nur die verauslagten Spesen ersetzt werden. Es sei leicht, die Forderungen



# Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken

Aktionkapitalien und Reserven 85 Millionen

Deutsche Hypothekendarlehenbank in Meiningen  
Frankfurter Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.  
Leipziger Hypothekendarlehenbank in Leipzig  
Mecklenburgische Hypothekendarlehen- und Wechselbank in Schwerin  
Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar  
Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank in Berlin  
Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank in Breslau  
Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln

Die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken umfaßt mit ihrem Geschäftsbereich, der sich über ganz Deutschland erstreckt, ein Viertel des gesamten Hypothekendarlehen- und Darlehensgeschäfts der Deutschen Hypothekendarlehenbanken.

## - Gold -

### Pfandbriefe Kommunal - Obligationen

#### Gesamt-Umlauf:

1924:	73 727 071
1925:	187 441 262
1926:	500 039 856
1927:	842 182 913
1928:	1 325 809 685

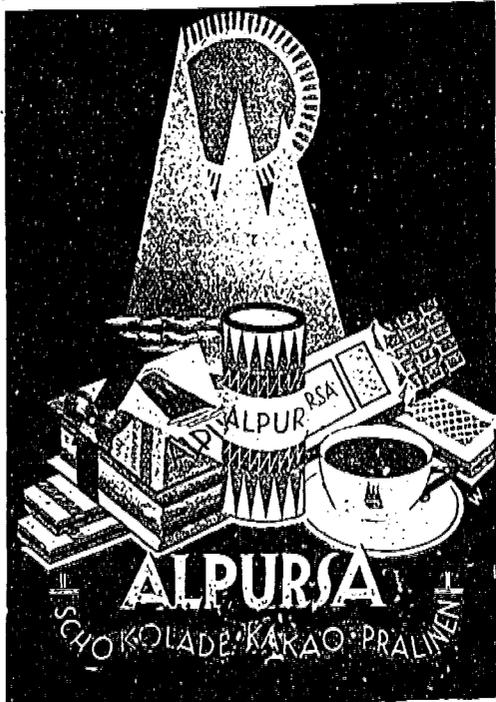
### Hypothekendarlehen Kommunal - Darlehen

#### Gesamt - Darlehensbestand:

74 159 301	: 1924
202 734 368	: 1925
511 451 226	: 1926
865 046 669	: 1927
1 360 438 454	: 1928

Zur hochverzinslichen Spar- und Vermögensanlage

**8%ige Goldpfandbriefe**



nachzuprüfen und unberechtigte Forderungen, die aber nicht kommen werden, nachzuweisen.

Frau Wagner-Tauber hält die Idee der Einladung von Knaben und Mädchen an Freitag- und Festabenden für wunderbar, da hierdurch das jüdische Leben stark beeinflusst würde, bittet aber von einer Entschädigung Abstand zu nehmen.

Pincus weist darauf hin, daß in den verschiedenen Synagogenvereinen bereits derartige Zusammenkünfte stattfinden, so daß er diesen Antrag für überflüssig hält. Eine Bezahlung von Lehrern oder Rabbinern für die den Schülern gewährte Gastfreundschaft sei unwürdig.

Ehrenreich bittet, über die Sorge für die Jugend das Alter nicht zu vergessen, das oft nicht weiß, wie es einen Kiddusch gestalten oder einen Seder-Abend machen soll. Daher müsse die Frage erwogen werden, ob nicht Erwachsenen eine Anleitung zur Kenntnis jüdischer Gebräuche gegeben werden könne. Rabbiner und Kantoren könnten in verschiedenen Stadtgegenden solche Unterrichtszirkel abhalten, in denen sie die Eltern über jüdische Gebräuche orientieren.

Durch das lebendige Beispiel, das die Kinder im Elternhaus empfangen, werde das in der Schule erarbeitete Wissen vertieft und es werde, weil ja der Kreis der Beteiligten viel weiter gezogen werden könne, mehr erreicht, als wenn einige Knaben oder Mädchen an dem für sie fremden Tisch des Lehrers die häuslichen jüdischen Gebräuche kennenlernen.

Goslar betont, daß es sich hier nicht um eine Bezahlung handle. In vielen Fällen schränken sich die Lehrer in den Wochentagen auf das alleräußerste ein, um ihre Gäste am Freitagabend bewirten zu können. Die Zusammenkünfte am Freitagabend in den Synagogenvereinen ersetzen die Veranstaltungen der Lehrer mit ihren Schülern in einem geschlossenen häuslichen Milieu nicht. Der Lehrer, dem es gelungen ist, mit den jungen Menschen in einen seelischen Kontakt zu kommen, kann sie unterstützt von einer verständnisvollen Frau am besten in die Stimmung eines Freitag-Abend einführen. In zahlreichen Fällen stoßen die Lehrer aber auf wirtschaftliche Schwierigkeiten und es sei daher durchaus nicht entwürdigend, wenn die Lehrer ihre Haushaltsauslagen liquidieren.

Zu den hohen Feiertagen

# Hebräische Gesänge

Josef Rosenblatt, Oberkantor  
mit Harmoniumbegleitung

- O-1843 Rousch Haschono
- O-1847 Hajom Haras'olom

Verstärkter Synagogen-Chor  
des Friedentempels Berlin  
Lleitung: Chemia Winawer

- O-2470 Seelenfeier
- O-2471 Deutsche Keduscha
- O-6649 Adonaj, Adonaj
- O-6650 Großes Ausheben der Thora

auf Musikplatten



## Odeon-Electric

Lindström-Platten sind erhältlich:

Odeon-Musik-Haus G. m. b. H., Berlin W8, Lel-  
pziger Straße 110 / Parlophon-Haus, Berlin NW7,  
Friedrichstr. 91 / Columbia-Musik-Haus, Berlin  
W15, Kurfürstendamm 29/R Röhle, Musikhandel  
G. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 4, sowie  
in jedem guten Fachgeschäft.

Carl Lindström A. G., Berlin SO 36

### Jüdischer Kreditverein für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Berlin C2, Neue Promenade 3

## Die SPARGELDER

des Jüdischen Mittelstandes

gehören in die

## BANK DES Jüdischen Mittelstandes

Sie helfen der jüdischen Wirtschaft  
und bringen vorteilhafteste Verzinsung

Im ersten Geschäftsjahr 1928 wurden aufgenommen:

291 Mitglieder mit 376 Geschäftsanteilen

ausgeschieden:

durch Tod 1 Mitglied „ 1 Geschäftsanteil

Bestand am

31. Dez. 1928: 290 Mitglieder mit 375 Geschäftsanteilen

Rosenthal meint, der Antrag enthalte vieles, was die Jugend zur Gemeinde zurückführen könne. Der Antrag müßte jedoch noch genauer durchgearbeitet werden. Er sollte dem Vorstand mit der Bitte überreicht werden, der Versammlung Vorschläge im Sinne des Antrages zu machen. Der Redner erinnert daran, daß von der Repräsentantenversammlung ein Antrag bereits angenommen sei, für jüdische Mütter Kurse einzurichten. Bisher sei jedoch nichts in dieser Sache geschehen.

Die Versammlung nimmt dann den Antrag der Volkspartei grundsätzlich an und ersucht den Schulvorstand, der Versammlung detaillierte Vorschläge zu unterbreiten. Annahme findet ebenfalls der Antrag Ehrenreich zur Einrichtung von Abendkursen, in denen den Gemeindemitgliedern die Kenntnis religiöser Gebräuche vermittelt werden soll.

Zum Kapitel Kleiderkammer betont Dr. Cohn, daß nach seinen Erkundigungen der Vorstand über die Tätigkeit des Arbeitsnachweises nicht richtig unterrichtet worden sei. Der Arbeitsnachweis habe z. B. mehr als 12 Arbeitskräfte dem Krankenhaus zugewiesen. Diese seien jedoch nicht beschäftigt oder nach kurzer Zeit entlassen und durch christliche Näherinnen im Krankenhaus ersetzt worden.

Kareski verspricht dafür zu sorgen, daß die Ausführungen Dr. Cohns bei der Untersuchung der Ueberweisung von Arbeitskräften an das Krankenhaus berücksichtigt werden würden.

Der Antrag Dr. Cohns für die Kleiderkammer, statt 30 000 Mark 55 000 Mark zu bewilligen, wird einstimmig angenommen. Annahme findet auch der Antrag Dr. Cohns, für den Arbeitsnachweis 5000 Mark mehr zu bewilligen als im Etat angesetzt sind.

Dr. Klee bittet, darauf hinweisen zu dürfen, daß der Dringlichkeitsantrag der Liberalen, um Bewilligung von 2000 Mark für das Gedenkbuch des Reichsverbandes Jüdischer Frontsoldaten nur deshalb heute abgelehnt worden sei, weil gar keine Eingabe des Frontbundes selber vorläge. Der Reichsbund möchte dem Gemeindevorstand ein mit Zahlen belegtes Gesuch unterbreiten, und die Versammlung wird dann sicher gern bereit sein, die Eingabe wohlwollend zu prüfen.



**GESCHÄFT UND ERHÖLUNG MITEINANDER VERBUNDEN**

Dieser ideale Zustand ist möglich, wenn jemand z. B. in Frankreich beruflich zu tun hat und dann noch weiter muß nach New York, Cristobal, Vera-Cruz, Cuba — so fahre er mit den herrlichen Schiffen der Cie Gle Transatlantique. Da kann er Tennis und anderen Bewegungssport treiben, des Abends hat er das fashionable dancing der eleganten Gesellschaft. Frauen wie Orchideen, Männer wie Diplomaten, sie geben dem mondainen Leben der Schiffe Kontur und Farbe. Sie erleben einen einzigartigen Rausch der Erholung, während Sie von Geschäft zu Geschäft dahin gleiten

GENERAL-VERTRETUNG:  
**FRANZÖSISCHES VERKEHRSBÜRO**  
 BERLIN W. B., UNTER DEN LINDEN 27  
 TELEPHON: ZENTRUM 1320, 1300

# TRANSAT



## Hebräische Musik

**GESANG: Kantor Hanns John**

L'cho daudi. . . . . EG 1347

Kiddusch für Freitag Abend . . . . . EH 355

Herr was ist der Mensch? . . . . .

Segensspruch zur Trauung . . . . .

Neue Aufnahmen in Vorbereitung

**Kantor Josef Rosenblatt**

Ribono shel olom . . . . . EJ 263

Hinence Heone . . . . . EJ 264

Yaalc (mit H. Rosenblatt) . . . . .

Kel dar Bamorom . . . . . EJ 288

L'keil orech din . . . . .

Lomir sich überbeten . . . . . EJ 289

Sog ze rebenju (Kantor Samuel Malavsky) . . . . .

Haom haras olom . . . . . EW 44

Arashas S'iosenu (Gemischter Chor) . . . . .

**Kantor Mordochay Herashman**

Tikanto Shabos . . . . . EW 45

INSTRUMENTAL — VIOLINE

**Heifetz**

Hebräische Melodie, Achron. . . . . DB 291

Konzert in D-Moll. Wieniawski . . . . . DB 1048

Hebräische Melodie, Achron. . . . .

Zepateado, Sarasate . . . . .

**Prof. Carl Flesch**

Melodie Hebraïque. Dobroven . . . . . EJ 438

Caprice. Paganini-Kreisler . . . . .

**Laslo Sentyörgyi**

Moise. Paganini . . . . . EH 254

Romanza Andaluza. Sarasate . . . . .

**Dino Jonesco**

Idich melody a) Tamchic Ooni k'yaru . . . . . EG 849

b) Nelnet ne hochou . . . . .

**Arnold Földes**

Kol Nidrei, Bruch . . . . . EH 15

Unverbindliches Vorspiel

**ELECTROLA G. M. B. H.**

BERLIN W 8, Leipziger Straße 23,  
W 15, Kurfürstendamm 35.

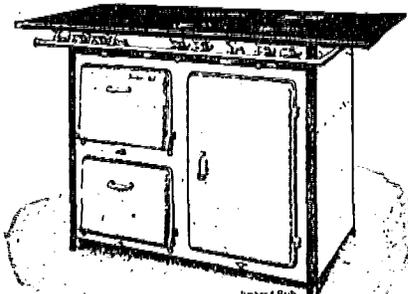
FRANKFURT a. M., Goethestraße 3.

KÖLN a. Rh., Hohe Straße 103.

LEIPZIG, Grimmaische Straße 23.

„Autorisierte Electrola-Verkaufsstellen“ in Berlin und Jed. Stadt





Junker & Ruh

## JUNKER & RUH GASHERDE

Arbeiten bei größter Sparsamkeit u. leichtester Bedienungsmöglichkeit äußerst wirtschaftlich und genau. Zu beziehen durch Fachgeschäfte

**JUNKER & RUH A.-G.**  
**KARLSRUHE IN B.**

**Berlin S 14**  
 Dresdener Straße 88/89.

Das Haus der guten Qualitätszigarren  
Gegr. 1804

**Carl Gust. Gerold**

Berlin W 8, Unter den Linden 24 — Fernspr. Zentr. 193, 5598  
bringt als unübertreffliche Höchstleistung

Das neue **GEROLD** Format

Unter dem Namen:

**„Extrastolz“**

Bestes Sumatrablad mit Buena-Cavana-Einlage.

Nr.: 284 285 286 287 288 289  
15 20 25 30 40 u. 50 Pj. je Stüd,  
in Kisten zu 50 Stüd.

In den höheren Preislagen unter dem Namen:

**„LASANTA“**

Nr.: 555 670 870  
50 60 80 Pj. je Stüd,  
in Kisten zu 25 Stüd.

Von RM. 20 an portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands.  
Reichlmusterliche Preisliste kostenlos.

5% Skonto bei Barbezug von Zigarren  
in Originalkisten, von 500 Stüd an 6%.

Verkaufsfilialen:

Berlin-Friedenau, Rheinstraße 8, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 95,  
Frankfurt a. D., Wilhelmplatz 25, Moskau i. U., Poppenmarkt 21.

Folgende Anträge werden angenommen:

Antrag Löb-Rosenthal, in dem der Vorstand er-  
sucht wird, der Haushaltabrechnung künftig die effek-  
tiven Steuereingänge des betreffenden Kalenderjahres zu-  
grunde zu legen;

Antrag der Jüdischen Volkspartei, unverzüglich ein  
Unterkunftsheim für jüdische Obdachlose zu errichten;

Antrag der Volkspartei, der den Gemeindevorstand er-  
sucht, zu prüfen, ob durch eine Zusammenfassung des  
Einkaufs der gemeinnützigen Institute der Gemeinde eine  
größere Wirtschaftlichkeit herbeigeführt werden könne;

Antrag Ehrenreich, bei der Dienstaltersfestsetzung der  
Chordirigenten eine frühere gleichartige musikalische  
Tätigkeit wohlwollend anzurechnen;

Antrag der Fraktion der Jüdischen Volkspartei, nach dem  
der Vorstand ersucht wird, mit möglichster Beschleunigung  
ein besonderes Bureau einzurichten, das die Aufgabe hat,  
eine aktive und intensive Propaganda der Gemeinde zu  
treiben. Das Bureau soll insbesondere die etwa 50 % der  
Gemeindemitglieder zu erfassen suchen, die sich weder an  
den gottesdienstlichen Veranstaltungen der hohen Feier-  
tage noch an den Wahlen beteiligen, also als vollständig  
desinteressiert angesehen werden müssen. Das Bureau soll  
weiterhin die Bekämpfung der Austrittsbewegung mit  
übernehmen, die dazu erforderlichen literarischen und  
anderen Arbeiten besorgen, wobei es als selbstverständlich  
angesehen wird, daß mit Beschleunigung eine Wieder-  
einberufung und kontinuierliche Arbeit des Ausschusses  
zur Bekämpfung der Austrittsbewegung vorgesehen ist.

Die Versammlung nimmt darauf in erster und zweiter  
Lösung den Etat an.

Es werden sodann bewilligt 500 Mark für den jüdischen  
Friedensbund, 10 000 Mark an die Talmud-Thora-„Ez  
chajim“-Vereinigung, unter der Voraussetzung, daß die Schule  
der Vereinigung der Aufsicht der Schulverwaltung der Ge-  
meinde unterstellt wird, der liberalen „Synagoge Westend“  
auf die Dauer von 3 Monaten für jeden Gottesdienst 174,80 M.,  
an den Synagogenverein „Beth Zion“ zur Renovierung seiner  
Synagoge 5 000 Mark, an die Chevra Kadischa für 1929 als  
Unterstützung 4 000 Mark, für die Berliner Turn- und Sport-  
woche 300 Mark.

Ein Antrag des Vorstandes, der Schulorganisation „Tarbut“  
in Litauen 1000 Mark zu gewähren, wird abgelehnt, ebenso der

**NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**



**BREMEN — NEW YORK**

mit unseren Riesenschnelldampfern

„Bremen“ 50000 Br.-Reg.-T. „Europa“ 50000 Br.-Reg.-T. „Columbus“ 32500 Brutto-Reg.-T.

**Streng rituelle Küche unter Auf-  
sicht des Bremer Rabbinats**

Auskunft und Drucksachen durch:

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
In Berlin: Unter den Linden 1 (Hotel Adlon), Kurfürstendamm  
17 und Invalldenstraße 93



Schaufenster und Eingangsanlage mit großem Baldachin und Ein-  
gangsvitrine in bronzeverchromter Ausführung Geschäftshaus  
F. V. Grünfeld, Berlin, Kurfürstendamm, Entwurf und Bauleitung:  
Architekt Dipl.-Ing. Otto Firlé, Berlin W 35

**SCHULZ & HOLDEFLEISS**

BERLIN N 65 \* FENNSTR. 13  
FERNSPRECHER: HANSA 113, MOABIT 8213, 9213

**Moderne Bronze-Fassaden**

**LADENBAU**

Kunstschmiedewerk

Feinkonstruktionen in Bronze u. anderen Metallen

Kostenanschläge und Vertreterbesuch  
unverbindlich

Antrag Loeb den „Beth Jakob“-Schulen ebenfalls 1000 Mark zu bewilligen.

Dem Hilfsverein für die jüdischen Taubstummen in Deutschland werden zur Veranstaltung von Gottesdiensten an den diesjährigen hohen Feiertagen wieder 600 Mark bewilligt, ebenso findet auch der Verein „Schomre Hadass“ die gewünschte Unterstützung.

Nach einigen weiteren Bewilligungen wendet sich die Versammlung sodann der Beratung eines Antrages Dr. Fleischer zu, wonach die Poliklinik in der Linienstraße entsprechend dem Antrage des Krankenhausvorstandes aus sachlichen und wirtschaftlichen Gründen das Krankenhaus als ihr Mutterhaus anzusehen habe; insbesondere sollen sämtliche Anschaffungen durch das Krankenhaus gemacht und die klinische Behandlung bedürftiger Kranken dem Krankenhaus überwiesen werden. Auch soll die Anstalt dem Krankenhausvorstande unterstellt sein. Nachdem der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Kareski, sich dagegen, Dr. London sich dafür ausgesprochen, wird der Antrag angenommen.

Die Versammlung wendet sich sodann der Beratung des Antrages der liberalen Fraktion zu, daß zur Gültigkeit der Wahl eines Predigers — entsprechend der Wahl der Rabbiner — eine Stimmenmehrheit von mindestens zwei Dritteln erforderlich sei.

Dr. Türk weist darauf hin, daß der Zweck der die Wahl der Rabbiner betreffenden Satzungsbestimmungen sei, daß die Kanzel nur denjenigen überantwortet werden solle, der von dem allgemeinen Vertrauen der Gemeindevertreter getragen sei. Wenn in den Satzungen nur von Rabbinern, nicht von Predigern die Rede sei, so liege das daran, daß zur Zeit der Abfassung der Satzungen es noch keine Prediger gegeben habe. Der Redner bestreitet, daß mit dem Antrage eine Satzungsänderung verbunden sei, bei neuen Einrichtungen müßten die Satzungen sinngemäß angewendet werden.

Dr. Loebe betont demgegenüber, daß es sich bei diesem Antrage sowohl formell wie sachlich um eine Satzungsänderung handle.

Auch Rau vertritt die Meinung, daß der Antrag eine Satzungsänderung bedeute, da in den Satzungen nur von Rabbinern die Rede sei.

## Zu den hohen Feiertagen Hebräische Gesänge

Oberkantor Hermann Fleischmann  
mit Orgel, Chor und Orchester  
P. 9242 Toras haschem t'mimoh  
Jaaleh

Oberkantor Morris Katzin  
mit Orgel — gespielt von Paul Mania  
B 12086 Ki Keschimcho  
Ato socher  
B 12087 Adonaj-Adonaj  
Uvnucho jomar  
B 12088 Umipne chatouen

Oberkantor Israel Alter  
mit Orgel  
P. 9133 Jaaleh

auf Musikplatten  
**Parlophon-Electric**

Lindström-Platten sind erhältlich:

Odeon-Musik-Haus G. m. b. H., Berlin W8, Leipziger Str. Be 110 / Parlophon-Haus, Berlin NW7, Friedrichstr. 91 / Columbia-Musik-Haus, Berlin W15, Kurfürstendamm 29 / R. Rühle, Musikhandel G. m. b. H., Berlin S42, Oranienstraße 64, sowie in jedem guten Fachgeschäft.

Carl Lindström AG., Berlin SO36





**STAATLICHE  
PORZELLAN-MANUFAKTUR**  
VORMALS  
**KONIGL. BERLIN**  
GEGRÜNDET  
**1763**



»RUHENDE« VON PAUL SCHEURICH

**EIGENE NIEDERLAGEN IN BERLIN:**  
W9, LEIPZIGERSTR. 2, AM POTSDAMER PL.  
NW23, WEGELYSTR. 1, AM BHE TIERGARTEN

## Zum Bankraub

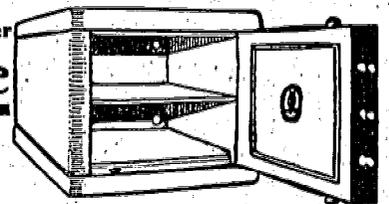
am Wittenbergplatz

*Wie schützt man sich  
gegen solche Einbrüche?*

Unter 6mal gepanzert

**Garantie**

**Tresor**



den wir Ihnen in Ihrem Heim oder Büro gegen die geringe Miete von täglich **nur 25 Pfennig** aufstellen, schützt Sie vor Verlust Ihres Eigentums.

## Kostenlos

erhalten Sie eine Police für den gesamten Tresor-Inhalt gegen Feuer, Einbruchdiebstahl oder Beraubung bis zu

## 20 000 Reichsmark

Auch größere Tresore zu entsprechenden Bedingungen.

Fragen Sie einen unserer ca. 3000 Kunden oder uns.  
Fördern Sie unsere günstigen Bedingungen.

**Deutsche Garantie Tresor GmbH**  
Berlin W 35 / Am Karlsbad 25 / Telefon: Kurfürst 5969/70

Rosenthal hebt hervor, daß mit dem liberalen Antrag gesagt werden soll, daß Prediger nach den Satzungen der Gemeinde Rabbiner sind und mit zwei Drittel Mehrheit gewählt werden müßten.

Rau tritt den Ausführungen Rosenthals entgegen, da auch die Funktionen des Rabbiners in den Satzungen der-Gemeinde genau umgrenzt seien.

Dr. Loewe: Nach den Ausführungen Rosenthals würden sämtliche Prediger, die früher nicht mit zwei Drittel Mehrheit eingestellt worden sind, wenn dies den Satzungen entspräche, nicht gesetzmäßig angestellt sein. Loeb tritt für den Antrag ein.

Bei der Abstimmung werden 11 Stimmen für den liberalen Antrag abgegeben, 8 Stimmen mit nein, 1 Repräsentant enthält sich der Abstimmung.

Der Vorsitzende der Versammlung, Dr. Stern, stellt fest, daß er nur über den Antrag Türk habe abstimmen lassen.

Die Versammlung wendet sich sodann der Besprechung des Antrages der liberalen Fraktion zu, für die Synagoge Prinzregentenstraße einen vorläufigen Synagogenvorstand zu ernennen.

Dr. Kleemann spricht sich gegen den Antrag aus. Er verstehe nicht, was der Vorstand einer Synagoge zu tun hat, solange die Synagoge nicht besteht. Er müsse sich gegen die Zu-

sammensetzung des Synagogenvorstandes wenden, wie sie der liberale Vorschlag wünscht. Die neue Synagoge sei doch keine Synagoge der liberalen Fraktion, bei der Zusammensetzung des Vorstandes sind alle Teile der Bevölkerung der Gegend, in der die Synagoge sich befindet, zu berücksichtigen.

Pincus wendet sich dagegen, diese Synagoge als Fraktionssynagoge zu bezeichnen. Er hält es für selbstverständlich, daß der Vorstand der Synagoge Nikolsburger Platz bei Eröffnung der Synagoge Prinzregentenstraße dorthin verpflanzt wird.

Dr. Loewe betont, daß es nicht der Zweck der Synagoge Prinzregentenstraße sei, als Ersatz für die Synagoge Nikolsburger Platz zu dienen. Denn dann hätte diese Synagoge nicht so groß angelegt zu werden brauchen. Es sei dort ein Gotteshaus für alle Gemeindemitglieder erbaut worden, und er müsse entschieden Verwahrung dagegen einlegen, daß der Vorstand der Synagoge Nikolsburger Platz einfach nach der Prinzregentenstraße übersiedelte.

Ehrenreich betont, daß auch in früheren Fällen ein Synagogenvorstand bestimmt wurde, der noch vor Eröffnung der Synagoge amtierte, um diejenigen Aufgaben zu erfüllen, die schon vorher gelöst werden müssen. Es lage keinerlei Anlaß vor, in diesem Falle anders zu verfahren als bei den in letzter Zeit übernommenen Synagogen Grunewald und Friedenstempel.

Der Vorsitzende Dr. Stern hält es noch für verfrüht, einen Vorstand für die Synagoge Prinzregentenstraße zu bestellen. Er spricht den Wunsch aus, daß auch Vertreter der Mittelpartei dem Vorstände angehören müßten.

Dem Antrag der Liberalen wird grundsätzlich zugestimmt. Die Wahl der Synagogen-Vorsteher wird vertagt. Die Wahl eines Gemeindemitgliedes in den Schul- und Talmud Torah Vorstand wird gleichfalls vertagt, da von der Jüdischen Volkspartei neben der Nowahl eines liberalen Vertreters eine Hinzuwahl eines volksparteilich eingestellten Vertreters beantragt wird.

Die Versammlung berät sodann über die Frage der Ernennung zweier Vertreter der Berliner Jüdischen Gemeinde in die Jewish Agency.

Der liberale Redner Dr. Fleischer führt aus: Der Gemeindevorstand hat die Herren Komm.-Rat. Simon und Dr. Freund in das Initiativ-Komitee der Jewish Agency entsandt, nachdem der Liberale, Herr Direktor Dr. Kleemann abgelehnt habe, ohne daß die Repräsentantenversammlung einen Beschluß darüber gefaßt hatte, ob diese Abordnung im Sinne der Gemeinde Berlin liegt oder nicht. Ein Gemeindebeschluß liegt also nicht vor. Herr Dr. Freund hat in seiner Rede in der vorigen Repräsentantenversammlung behauptet, daß die Jewish Agency keine Parteiangelegenheit sei, sondern eine Angelegenheit der ganzen Judenheit, und daß man die Augen vor den Erfolgen in der Aufbaupolitik in Palästina nicht verschließen dürfe. Wir billigen dem Vorstand die bonafides zu bei der Art, wie Herr Dr. Freund hier über die Jewish Agency berichtet

# 3 für 1



Die Hoover Teppich-Klopfmaschine vereinigt drei verschiedene Methoden in einem Arbeitsgang: Klopfen, um den scharfkantigen, tief in die Teppiche getretenen Schmutz zu lockern, — Bürsten, um den Schmutz von der Oberfläche zu entfernen, — Saugen, um den aufgeklopften und abgebürsteten Schmutz zu beseitigen.

Der Hoover-reinigt auch Vorhänge und Polstermöbel. Verlangen Sie eine kostenlose, für Sie unverbindliche Vorführung.

**F. A. Schumann**

Berlin W 8, Leipziger Str. 109

Fernsprecher: Morkur 4180 82

# Der HOOVER

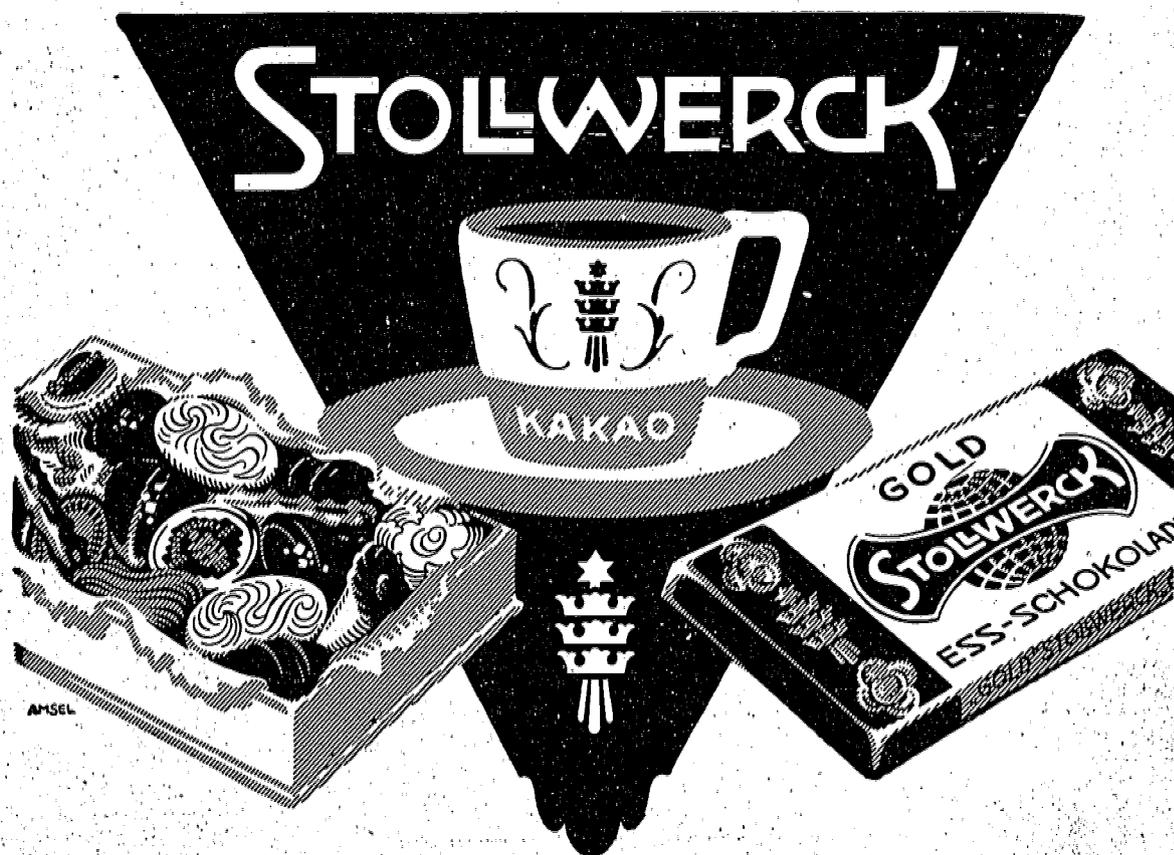
(eingetragene Schutzmarke)

Er KLOPFT . . . er bürstet . . . er reinigt

hat, können ihm aber nicht zubilligen, daß er über diese Angelegenheit genügend orientiert ist. Die Jewish Agency ist dazu errichtet, das jüdisch-nationale Heim in Palästina mit aufzubauen. Wir haben wiederholt betont, daß es auf dieser nationalen Grundlage nie zu einer Zusammenarbeit mit uns kommen kann. Es ist interessant, die Ausführungen der zionistischen Presse über die Mitarbeit an der Jewish Agency zu verfolgen. Die Jüdische Rundschau glaubt, daß man auch an der Jewish Agency mitarbeiten kann, ohne national gesinnt zu sein, sich also seine Motive wie man wolle, zurecht machen könne, während Herr Dr. Kollenscher verlangt, daß man bei der Mitarbeit an der Jewish Agency Farbe bekennen müsse. Er ist der Meinung, daß, wer für die Jewish Agency eintritt, an der Errichtung der Jüdischen Heimstätte mitarbeite. Die liberale Bewegung ist zur Mitarbeit bereit, natürlich nicht mit Preisgabe ihrer jüdischen Grundauffassung, also nur auf Grund bestimmter Forderungen. Wir wollen in Palästina mitarbeiten bei einer entsprechenden Einräumung eines gewissen Einflusses auf die Palästina-Arbeit und Respektierung unserer nichtnationalen Siedlungspläne, wobei Palästina eines der Siedlungshäuser ohne jedes Vorrecht sein müsse. Die Bemühungen, die von uns gemacht worden sind, sind gescheitert. Dagegen ist von uns gefordert worden, unsere Anschauung gegenüber dem Palästinaaufbau zu opfern, eine Anschauung, um die wir ebenso ehrlich gerungen haben, wie die Zionisten. Die Liberale Vereinigung für Deutschland hat die Mitarbeit an der Jewish Agency abgelehnt. Und auch der Hauptvorstand des Centralvereins hat die Mitarbeit zwar nicht einstimmig, aber mit Mehrheit abgelehnt. Es wird immer behauptet, daß die Liberalen die Augen vor der Wirklichkeit Palästinas verschließen und es wird gesagt, wir hätten kein jüdisches Herz. Es wird uns nicht leicht, in diesen Tagen und in dieser Zeit am Palästinawerk nicht mitzuarbeiten. Sie müssen mir deshalb gestatten, einige wenige Gesichtspunkte herauszugreifen, die für uns maßgeblich sind, die Mitarbeit am nationalen Heim abzulehnen. Da wird zuerst immer gesprochen von einer religiösen Renaissance in Palästina. Dort gibt es aber drei Weltreligionen, die das Anrecht auf den Boden des Landes geltend machen. Das beweisen z. B. die Vorgänge an der Klagomauer. Der

antireligiöse Radikalismus in Palästina hat schreckliche Erscheinungen gezeitigt. Daneben die Judenmissionen, die für die Juden Palästinas größte Gefahr bedeuten. Wir freuen uns, beobachten zu können, daß die nationale Idee in Palästina, die einst Theodor Herzl gehabt hat, immer mehr schwindet, und glauben, daß der Tag kommen wird, wo die nationale Idee ganz schwinden wird und wir dann in Palästina wieder mitarbeiten können, wie längst vor der zionistischen Bewegung. Wir sehen in Palästina einen Judenhaß wie überall und alle anderen Merkmale der Diaspora auch dort. Was uns am meisten von der Mitarbeit abhält, ist aber die Idee von der Schaffung eines Kulturzentrums in Palästina für die ganze Weltjudentum, an der die Zionisten ausdrücklich festhalten. Wir beobachten dort viele Volkskulturen, die im Gegensatz zueinander stehen. Wir stehen im Gegensatz zu vielem, was in Palästina kulturell geschieht. Neben der Mischehe haben wir in Palästina auch eine Kinderhe, wir haben dort eine Ehe zwischen Greisen und Kindern und ein Frauenrecht, wie wir es aus dem Mittelalter kennen. Wir haben dort viele kulturelle Erscheinungen, die wir längst überwunden haben. Wir wollen nicht von einem Zentrum sogenannte jüdische Kultur beziehen, sondern wir wollen in allen Orten und Landen die jüdischen Lehren verbreiten und die jüdische Idee zur Idee der Menschheit machen helfen. Wir sehen in der jüdisch-nationalen Idee eine Minderung unserer Bedeutung für die Welt, wir sehen in ihr nur eine Anlehnung an die chauvinistische Welle der Gegenwart. Wir haben nur die eine, die deutsche Kultur, die Kultur eines Goethe, die nicht zuletzt gegründet ist auf dem Buch der Bücher und dem jüdischen Philosophen Spinoza. Darum müssen wir heute die Mitarbeit an der Jewish Agency, wenn auch schweren Herzens, ablehnen. Wir warnen den Vorstand, es den Führern einiger neutraler Organisationen nachzumachen, die es für richtig hielten, in die Jewish Agency hineinzugehen. Auf Grund welcher statutenmäßigen Rechte hat der Vorstand übrigens die Abordnung in eine Organisation vorgenommen, von der feststeht, daß ein großer Teil der Gemeindemitglieder sie für eine politische Organisation hält, mit der er nicht zusammenarbeiten kann.

Die Liberale Fraktion schlägt Ihnen folgenden Antrag vor: Die Repräsentantenversammlung wolle beschließen:



PRALINEN-KAKAO-SCHOKOLADE

1. die offizielle Abordnung von Mitgliedern des Gemeindevorstandes in das Initiativkomitee der Jewish Agency liegt außerhalb des Aufgabenbereiches der Gesamtgemeinde Berlin;
2. die Festlegung des Gemeindevorstandes auf das Programm der Jewish Agency, die seine Abordnung nach außen hin bedeuten muß, ist nicht vereinbar mit seiner pflichtgemäß neutralen Vertretung der Gesamtgemeinde;
3. der Vorstand wird deshalb ergebend ersucht, die Abordnung zum Initiativkomitee der Agency zurückzuziehen.

Ich bitte, die Anträge anzunehmen. Ich versichere, daß in großen Kreisen unserer Gemeinde eine große Entrüstung über die Teilnahme der Berliner Gemeinde an der Jewish Agency herrscht.

Unser Rabbi Meir aus Rothenburg hat einmal die jüdische Gemeinschaft mit einem Fasse verglichen, dessen viele Bestandteile nur durch den eisernen Faßreifen — die Gemeinde — zusammengehalten werden. Sorgen Sie dafür, daß der Reifen nicht zerspringt und die Gemeinde in ihre Teile zerfällt.

Dr. Loewe: Ich möchte darauf hinweisen, daß an den Verhandlungen der Jewish Agency führende Männer des jüdischen Liberalismus teilnehmen. Die Gemeinde Frankfurt a. M., die eine liberale Mehrheit hat, hat nicht nur für den Keren Hajessod gezeichnet, sondern beteiligt sich offiziell auch an der Jewish Agency. Es besteht ein Unterschied zwischen der liberalen Fraktion in der Berliner Gemeinde und den Liberalen im Deutschen Reich. Der zeigt sich vor allem in dem verschiedenen Maße des Respektes vor dem historisch Ueberkommenen. Oft haben wir es schon gesehen, wie sich in der Landesversammlung eine Kluft zwischen der radikalen liberalen Führung und der liberalen Gefolgschaft im Reich auftat, die der Führung die Gefolgschaft versagten. Dr. Fleischer sprach davon, daß die Liberalen nie auf der Grundlage eines jüdischen Nationalheims in Palästina mit uns zusammenarbeiten könnten. Dabei geht er aber von einem ungeheuren Irrtum aus, weil er in dem Wort „national“ etwas sieht, was er von den Begriffen deutsch-national, französisch-national usw. ableitet. National heißt aber die bewußte Fortsetzung der eigenen Geschichte durch eine Gemeinschaft auf Grundlage dieser Geschichte. National heißt Fortsetzung dieser Geschichte im eigenen Kulturgeist. Der Kulturgeist des jüdischen Volkes beruht aber auf der Bibel und nicht auf Kanonen. Der jüdische Nationalismus hat seinen Ursprung in der Gastfreundschaft der Ahnherren und er ist nicht wozudenken von der Bibel, die der Welt die Religion gegeben hat. Wenn wir von einer Wiedererneuerung des jüdischen Nationallebens im eigenen Lande sprechen, so ist von keiner Spitze gegen andere Volksgemeinschaften die Rede. Er ist nicht nach fremdem Nationalgeist zu beurteilen oder mit Chauvinismus im üblichen Sinne zu verwechseln. Das große Ideal der Propheten, daß alle Völker einen einzigen Bund bilden sollen, ist jüdisch-national. Die Liberalen werden den Ansehluß doch noch finden müssen, weil sie nicht vom Judentum fort wollen, weil in ihren Adern dasselbe Blut von Abraham her fließt, weil wir Kinder sind derselben Väter und Nachfolger der großen Märtyrer. Was in Palästina sein wird, werden wir nicht zu bestimmen haben, sondern die, die dort leben und dort arbeiten, die aus der Wüste ein Paradies machen, die dort Ackerbau und Industrie treiben. Wenn wir die Mithilfe aller Juden, auch der liberalen, verlangen, so geschieht das nicht nur aus materiellen Gründen. Tausendmal größer ist der moralische Wert, wenn es sich darum handelt, daß sich alle Juden zusammenfinden, das jüdische Volk zu befreien. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Dr. Fleischers über den in Palästina herrschenden angeblich religionsfeindlichen Radikalismus und meint, daß, wenn von Weltanschauung die Rede sei, man z. B. in Tel Aviv so liberal wie nur irgendwo wäre. Aber das jüdische Leben in Erez Israel werde von einer heiligen Weihe getragen. Gerade durch die Beteiligung deutscher und russischer Elemente in Palästina sei es möglich gewesen, dort moderne Ideen in Harmonie mit altjüdischem Geisteserbgut aufzuwachsen zu lassen, auf daß sich alte und neue jüdische Kulturen innig vermählen. In die Hände der Judenmission fallen nur Schwächlinge aus der alten Ansiedlung, die ohne nationale Aspirationen auf nur religiöser Grundlage aufgebaut ist. Die Araber sind bereits anders, als sie vor zehn Jahren waren. Freilich werden sie dauernd von interessierter europäischer Seite aufgehetzt. Man sieht aber klar, wie sich die Verständigung trotzdem anbahnt. Von Kinderen ist in den jüdischen Kolonien nichts bekannt. Das ist eine Ver-

wechslung mit der sehr erwünschten Frühe. Bezüglich des Frauenrechts erheben nur ultraorthodoxe Kreise in Palästina Einspruch gegen das Wahlrecht der Jüdinnen. Der Zionistenkongreß war im Gegenteil die erste große jüdische Organisation, die als etwas ganz Selbstverständliches den Frauen das Wahlrecht gewährt hat. Die Liberalen sollten aber, wenn nach ihrer Meinung Schäden in Palästina vorhanden sind, nicht beiseite stehen, sondern helfen, solche Mängel auszumerzen. Es wäre für das deutsche Judentum verhängnisvoll, den historischen Moment in seiner Bedeutung nicht zu erfassen. Wer heute beiseite steht, kommt in die Gefahr, sich für die Dauer von der jüdischen Gesamtarbeit auszuschalten. Darum hege ich keinen Zweifel, daß sich die Liberalen in kurzer Zeit der Notwendigkeit nicht mehr verschließen werden, den nationaljüdischen Grundgedanken zu werten und zu verstehen, und zu verstehen, daß man in Palästina nicht anders arbeiten kann als auf Grund einer Siedlung, die stammestümlich in sich geschlossen sein und eine Sprach-einheit bilden muß, eine Spracheinheit auch mit der Bibel, aus der das Judentum geflossen ist.

Loeb fragt gegenüber den Ausführungen Prof. Loewes über das blühende religiöse Leben in Palästina, warum dann die Schulen des Misrachi in Palästina von dem Schulwerk des Zionismus getrennt gehalten werden. Der Redner lehnt die zionistische Idee ab, weil sie das Primäre nicht im Religiösen, sondern im Nationalen sieht. Aber trotzdem empfiehlt er den Eintritt in die Jewish Agency, weil er glaubt, daß mit deren Schaffung der Zionismus selbst seine ursprüngliche rein nationale Idee aufgegeben habe. Das Schicksal Palästinas wird künftig von der Jewish Agency und den ihr angeschlossenen Organisationen abhängen. Die Tatsache liegt vor, daß die Zionisten ihren rein nationalen Standpunkt aufgegeben haben, als sie die Hilfe nichtzionistischer Kreise erbaten, weil sie selbst einsehen mußten, daß sie das große Aufbauwerk allein nicht fortsetzen, geschweige denn vollenden können. Das war auch die Auffassung der Mehrheit in der hier erwähnten Sitzung des Hauptvorstandes des C. V. Wenn daher jetzt der Ruf an die Allgemeinheit ergeht, vergibt man sich durchaus nichts, wenn man auch als Nichtzionist in die Jewish Agency hineingeht. Redner glaubt, daß in der Arbeit für Palästina, wenn das nationale Element zurücktritt, eine Einheit des gesamten Weltjudentums geschaffen werden kann. Deshalb bedauert er den Antrag der Liberalen. Der Gemeindevorstand habe richtig gehandelt, als er zwei Vertreter in die Jewish Agency entsandte.

Dr. Türk: Wenn Herr Prof. Loewe oder einer seiner Freunde die Rede von heute vor 30 Jahren gehalten hätte, dann wäre meiner Meinung nach der historische Gang der Dinge ein anderer gewesen. Die heutige Interpretation des Wortes jüdisch-national klang wesentlich anders als früher. Aus den alten Jahrgängen zionistischer Blätter kann man ersuchen, daß das Ziel des Zionismus, wie er damals gepredigt wurde, eine seelische Expatriierung der deutschen Juden gewesen ist. Bei einem Teile der deutschen Juden, besonders der Jugend, ist das erreicht worden. Man hat das Nationaljudentum in Gegensatz zum Deutschtum gestellt, das hat die deutschen Juden daran gehindert, sich dieser Strömung anzuschließen, und hindert sie auch heute noch daran. Die Zionisten haben sich gemauert. Das ist kein Zweifel. Wenn diese innere Wandlung weiter geht, ist es möglich, daß einmal eine Linie erreicht wird, auf der wir uns begegnen. Ich wünsche, daß dieser Zeitpunkt komme, daß diese Linie in unserem Gesichtskreise erscheine. Vorläufig aber sehe ich sie noch nicht.

Dr. Loewe weist die Behauptung zurück, daß der Zionismus die Expatriierung der deutschen Juden verlangt habe. Gewiß gäbe es auch im Zionismus eine Entwicklung. Es wäre wider die Kultur, wenn das nicht der Fall wäre. Die Gesamtentwicklung der deutschen Judenheit war vor 30 Jahren noch nicht so weit, um den Gegensatz zwischen ihr und dem Zionismus nicht noch größer erscheinen zu lassen, als er heute ist. Der Zionismus hat nichts zurückgenommen. Aber dieser Gegensatz hat sich infolge der Gesamtentwicklung des deutschen Judentums vermindert; Redner wünscht, daß diese Gegensätze sich immer mehr verringern, denn wir sollen nicht miteinander streiten, sondern gemeinsam versuchen, die Wahrheit und die Zukunft zu bauen.

Mitglied des Gemeindevorstandes Dr. Lilienthal: Der Beschluß des Vorstandes, zwei Vertreter in das Jewish Agency-Komitee zu entsenden, ist gegen die Stimmen der liberalen Vorstandsmitglieder zustande gekommen. Das liberale Mitglied des Vorstandes Dr. Kleemann hat die ihm vom

Gemeindevorstand angetragene Delegation abgelehnt mit der Begründung, daß er dort den Standpunkt der Mehrheit des Vorstandes nicht vertreten kann. Im Namen der liberalen Vorstandsmitglieder müchte ich hier unsern Standpunkt und die Gründe unseres Votums auseinandersetzen. Es handelt sich hier um einen Akt, der weit über die Grenze des gewöhnlichen Aufgabenkreises der Gemeinde hinausgeht. Ich glaube, daß es richtiger gewesen wäre, derartige Schritte, die von weittragender Bedeutung sind und die Gemeinde festlegen, nur zu machen, wenn hinter diesen Schritten eine erhebliche Mehrheit in den Gemeindegörperschaften steht. In diesem Fall ist dieser, wenn ich so sagen darf, außenpolitische Akt nur mit einer Stimme Mehrheit unternommen worden, und ich glaube nicht, daß das eine geeignete Grundlage für einen derartigen Akt der Gemeinde ist. Wir halten den Schritt des Gemeindevorstandes aber auch in der Sache für falsch. Grundsätzlich lehnen wir eine Arbeit und Zusammenarbeit für Palästina nicht ab. Wir dürfen und können nicht leugnen, daß auch wir uns gefühlsmäßig mit Palästina verbunden fühlen, und daß auch in uns bei der Nennung Palästinas etwas mitklingt, was bei Nennung anderer Länder schweigt. Es muß auf der anderen Seite aber mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß unser Jude-Sein völlig unabhängig von einer Tätigkeit für Palästina ist. Palästina ist ein Stück unserer Geschichte; aber das allein kann für eine Gogenwartsaufgabe nie ein entscheidender Gesichtspunkt sein. Die Zweckbestimmung des Palästinaerwerks: die Errichtung des nationalen Heims für das jüdische Volk macht uns die Mitarbeit an der Agency unmöglich. Wenn Herr Professor Loewe hier gesagt hat, das ganze jüdische Volk müsse an seiner Befreiung mitarbeiten, so müßten wir erklären, daß uns diese Einstellung völlig fremd ist. Wir können auch in einer rein palästinozentrischen jüdischen Einstellung, wie sie heute vielfach zu finden ist, ein Glück nicht sehen. Wenn einmal der Tag kommt, wo die stürmische Aktivität der Palästinaarbeit ihre natürliche Grenze finden wird, werden auch die Nichtzionisten, die heute über unser

Nein den Kopf schütteln, die Bedeutung unserer Haltung verstehen, daß wir auch dem Palästinaerwerk gegenüber unsere klare, rein religiöse, jüdische Haltung gewahrt haben.

Karoski: Es ist hier die Frage aufgeworfen worden, ob der Vorstand berechtigt war, einen Beschluß zu fassen, zwei Vertreter der Berliner Gemeinde in die Jewish Agency zu delegieren. Ueberall, wo große Gemeinden zu dieser Frage Stellung genommen haben, haben sie dieselben Beschlüsse gefaßt wie wir. Selbst Gemeinden mit rein liberalen Vorstandsmehrheiten, wie Frankfurt, Hamburg und München, beteiligen sich auch an der Jewish Agency, so daß das der beste Beweis dafür ist, daß das, was der Vorstand hier vertritt, nicht die Sache einiger Parteien, sondern die Ansicht der überwiegenden Mehrheit des deutschen Judentums ist. Herr Dr. Lilienthal hat ausgeführt, daß er den Schritt des Vorstandes nur für richtig halten würde, wenn hinter diesem Schritt auch die große Mehrheit der Gemeindeglieder stehen würde. Ich bin der innersten Ueberzeugung, daß dieser Schritt von den überwiegenden Massen der Berliner Juden gebilligt wird. Ich bedaure die Haltung der Liberalen Fraktion, weil ich glaube, daß sie sich hier auf einem gefährlichen Wege befindet, auf einem Wege, innerhalb des deutschen Judentums eine kleine und starre Sekte zu bilden und die Fühlung mit den eigenen Kreisen immer mehr zu verlieren. Ich bin überzeugt, daß die Entwicklung des Gedankens der Jewish Agency im nichtzionistischen Judentum so stark ist, und die Idee sich so durchsetzen wird, daß die Liberalen ihre heutige Stellungnahme bald nicht mehr verstehen und uns dankbar sein werden, daß wir die große Mehrheit des Berliner Judentums davor geschützt haben, an der Beteiligung dieses Aufbauerks nicht teilzunehmen. Gerade wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß das nichtzionistische Judentum ein Recht darauf hat, in Palästina mitzuwirken, darf man der Berliner Gemeinde dieses Recht nicht versagen. Wir hätten uns einer schweren Unterlassungsünde schuldig gemacht, wenn wir den von uns beschlossenen Weg nicht gegangen wären.



Jetzt ist er da!

»Medicus«

der neue orthopädische Schuh

besser u. billiger

Eine Wohltat für jeden Fuß  
Keine plumpe Form / Welches  
Leder, daher anschliefbar  
wie ein Handschuh. Ein Schuh,  
der wirklich nicht drückt

Leiser

Das größte Schuhspezialhaus Berlins.



# Versicherung ist Vertrauens- sache!

Ueber 100 Jahre bewährt ist die

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt**

Feuer, Einbruch, Unfall, Haftpflicht, Auto

Mitarbeiter gesucht

## Deutsche Lebensversicherungs-Bank

Zweigniederlassung

**BERLIN**

der

Frankfurter Lebensversicherungs-  
Aktien-Gesellschaft

Lebens-, Kinder- und Altersversicherung  
sowie Sachversicherung jeder Art

Hauptgeschäftsstelle Groß-Berlin

Berlin W 30, Nollendorfsplatz 7

Telephon: Kürfürst 4598

Vertreter im Haupt- und Nebenberuf gesucht



# NORDSTERN

BERLIN-SCHÖNEBERG + NORDSTERNPLATZ

**VERSICHERUNGEN ALLER ART**

VERTRETER AN ALLEN PLATZEN

SK  
BERLIN

Dr. Kahn: Ich war durch meine Krankheit verhindert, an der Sitzung, in der über die Jewish Agency innerhalb des Vorstandes Beschluß gefaßt wurde, teilzunehmen. Ich stelle ausdrücklich fest: Wenn ich der Sitzung beigewohnt hätte, würde ich unbedingt für die Beteiligung an der Jewish Agency gestimmt haben.

In einer Zeit, in welcher in allen fünf Weltteilen der Gedanke an Jerusalem in inkarniertester Form Leben erhält, wo sich zum Aufbau dieses Landes in allen Ländern unsere Brüder die Hände reichen, halte ich es für eine religiöse Pflicht, an diesem imposanten Werk auch seitens der Jüdischen Gemeinde Berlin sich zu beteiligen. Es wäre ein Verbrechen gegen die historische Entwicklung des Judentums gewesen, sich dieser überparteilichen Arbeit entziehen

zu wollen. Ich habe die feste Zuversicht, daß auch das Judentum, getragen durch die Judenheit, Manns genug ist, sich dann, wenn es sich in voller Freiheit entwickeln kann, in der besten Weise zu entfalten. Wenn davon die Rede ist, „man wolle die Judenheit in ihren Ländern befreien“, so ist das nicht im chauvinistisch-nationalistischen Sinne aufzufassen. Es soll damit gesagt sein, daß sich selbstverständlich die jüdische Seele in ihrem Milieu, das heißt in Palästina, frei entwickeln wird.

Wir hätten uns unserer Aufgabe nicht gewachsen gezeigt, wenn wir nicht alles getan hätten, um bei der Jewish Agency vertreten zu sein.

Die Anträge Dr. Fleischers werden mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Schluß der Sitzung.

## Amtliche Bekanntmachungen

Am 20. Juli dieses Jahres ist der Oberkantor unserer Gemeinde, Herr

### Felix Asch

vorstorben. Ueber ein Vierteljahrhundert hat er bei hoher musikalischer Begabung an hervorragender Stelle zur Vertiefung und Verinnerlichung des Gottesdienstes beigetragen. Insbesondere hat die Synagoge Lützowstraße seinem Können, seinem Eifer und seiner Pflichttreue außerordentlich viel zu verdanken. Als Lehrer für angehende Kantoren hat er zur Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses das seine beigetragen. Wir beklagen den Heimgang dieses ausgezeichneten Mannes, dem wir in unserer Mitte stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Berlin, im Juli 1929.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde.

Am 2. Juli dieses Jahres ist der Kastellan der Neuen Synagoge, Herr

### Sally Simonson

vorstorben. 33 Jahre stand er im Gemeindedienst und hat seine Pflichten stets mit Treue und Hingabe erfüllt. Wir werden diesem pflichterfüllten Beamten immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, im Juli 1929.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde.

## Vermietung der Synagogen- und Betsaalplätze

### A. Allgemeines

Das Plätzbüro, Berlin N 24, Oranienburger Str. 29, sowie die beiden Kartenausgabestellen (s. D.) sind täglich (außer Sonnabend) v. 9—1 Uhr, an Sonntagen v. 9—12 Uhr geöffnet.

Vom 15. September ab können schriftl. Kartenbestellungen nicht mehr erledigt, sondern nur, wenn gewünscht, und es sich um Synag.-Plätze handelt, für das nächste Jahr vorgemerkt werden.

Im Hinblick auf den starken Geschäftsverkehr werden von jetzt ab Telefongespräche erst v. 2 Uhr nachm. an entgegengenommen.

### B. Synagogenplätze

- Die Erneuerung der Plätze der Synagoge Grunewald, Franzensbader Str. 7, findet am 1., 8. und 15. September cr. in Grunewald, Franzensbader Str. 7, von 10—1 Uhr statt. Die Vorjahrskarten sind bei der Erneuerung zurückzugeben. Anträge betr. Ueberlassung weiterer Plätze richte man an das Plätzbüro.

Erneuerung von Eintrittskarten für die anderen Gemeindesynagogen findet infolge Fristablaufs nicht mehr statt.

- Neuzuteilung von Synagogenplätzen an vorgemerkte Gemeindemitglieder erfolgt voraussichtlich bis zum 15. September auf Grund direkter Zuteilungsbescheide. Die nicht berücksichtigten Gemeindemitglieder bleiben für 1930 vorgemerkt; es wird ihnen aber anheimgestellt, in der freihänd. Vermietung (siehe III. u. Abschn. C. u. D.) Synagogen- oder Betsaalplätze auszuwählen.

III. Vom 15. September ab: Freihändige Vermietung der restlichen Synagogenplätze.

- Die Synagoge Prinzregentenstr. kann infolge baulicher Schwierigkeiten zu den hohen Festtagen nicht mehr eröffnet werden. Die bezügl. V o r m e r k u n g e n behalten für spätere Zeit ihre Geltung. Auf den Festgottesdienst im Atrium (s. Schluß dieser Bekanntmachung) wird hingewiesen.

### C. Für die Vermietung der Betsaalplätze

gelten in diesem Jahre nur noch folgende Termine:

- Bis zum 13. September können diejenigen Gemeindemitglieder, welche 1928 Plätze gemietet hatten, gegen Rückgabe der Vorjahrskarten unter den Kartenbeständen persönlich Auswahl treffen. Hierbei werden auf Wunsch — jedoch nur soweit verfügbar und feststellbar — die im Vorjahr gemieteten Plätze überlassen. Kann eine Vorjahrskarte nicht zurückgegeben werden, so gilt die Frist vom 15. September ab (s. u.).

- Vom 15. September ab: Freihändige Vermietung der restlichen Betsaalplätze.

**Freikarten für Betsäle.**

Gesuche um Ueberlassung von Freikarten können nicht mehr entgegengenommen werden.

**D. Verzeichnis der Betsäle**

In den mit \*) bezeichneten Sälen findet Gottesdienst nach altem, in den übrigen nach neuem Ritus statt.

**I. Kartenausgabestelle, Oranienburger Str. 30**  
(Repräsentantensaal).

Stadt-Bezirk	Straße, Nr.	Saal
C	Alexanderstr. 41	Lehrervereinshaus
	Am Festungsgraben 2	Singakademie
	Kaiser-Wilhelm-Str. 31	Musikersäle
N	Gipastr. 12	*)Toynbee-Halle (Synagoge)
	Sophienstr. 19	Sophiensäle
NO	Am Friedrichshain 16-23	Konzertsaal Friedrichshain
	Am Friedrichshain 29-32	Prachts- u. Märchenbrunnen
	Greifswalder Str. 222	*)Union-Festsäle
	Landsberger Str. 31	Residenz-Festsäle
O	Andreasstr. 31	Andreas-Festsäle
	Frankfurter Allee 48	Prachtsäle des Ostens
	Wallnertheaterstr. 15	*)Alhambra
SW	Enckeplatz 4	Schlaraffia

Schöneberg siehe unter „W“

**II. Kartenausgabestelle, Fasanenstr. 79/80.**

Stadt-Bezirk	Straße, Nr.	Saal
W	Kurfürstenstr. 116-116	Brüderverein
	Lützowstr. 76	Büttnersaal
	Charlottenbg., Berliner Str. 1-2	Tiergartenhof, Gr. Saal
	Berliner Str. 1-2	*) Pfeilersaal
	Bismarckstr. 110	Schillertheater-Restaurant
	Kaiser-Friedrichstr. 24	*) Edenpalast
	Halensee, Johann-Georgstr. 19	Flora-Festsäle
	Schöneberg, Frankonstr. 10	*) Berufsschule
	Wilmerdorf, Emser Str. 12/13	Logenhaus
	Westfälische	
	Ecke Eisenbahnstr. 1	Goetheschule
	Kaiser-Allee 178/179	Atrium (Näheres s. Schluß dieser Bekanntmachung)
	Ecke Berliner Straße	

**E. Anmerkungen**

In folgenden Sälen findet in diesem Jahre keine Andacht statt:

Beethovensaal  
Prachtsäle des Westens  
Mieter von Plätzen dieser Säle können v. 15. September cr. ab Karten für andere Säle auswählen.

Die Ausgabe der Eintrittskarten für die Philharmonie verzögert sich infolge Umbaus des Saales. Näheres wird noch durch Aushang in den Synagogen und Verwaltungsgebäuden bekanntgegeben. Ebenfalls erfolgt noch Bekanntgabe bezüglich folgender Säle: Alhambra, Kurfürstendamm, Büttners Festsäle und Scala-Palast.

Mit Rücksicht darauf, daß die Synagoge Prinzregentenstraße zu den diesjährigen hohen Feiertagen nicht fertiggestellt werden kann, wird für diejenigen Gemeindemitglieder, welche bisher keine Synagogenplätze hatten, ein Ersatz-Gottesdienst im „Atrium“ Beba-Palast, Wilmerdorf, Kaiserallee 178/179, veranstaltet.

Die Eintrittskarten für diesen Gottesdienst können ohne Nachzahlung nach Eröffnung der Synagoge Prinzregentenstraße gegen entsprechende Platzkarten für die Synagoge Prinzregentenstraße, welche bis zum Ende des Synagogenjahres 1929/1930 Gültigkeit haben, eingetauscht werden.

Der Plätzeverkauf findet ab 1. September statt:  
in der Synagoge Fasanenstraße, Fasanenstraße 79/80,  
im Warenhaus Tietz, Leipziger Straße (Theaterkasse),  
im Kaufhaus des Westens (Theaterkasse),  
an der Kasse des „Atrium“.

Berlin, im September 1929.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird hierdurch darauf hingewiesen, daß an den diesjährigen hohen Feiertagen noch das bisherige Gebetbuch in den Synagogen mit Orgel Verwendung findet. Ueber eine eventuelle Einführung eines neuen Gebetbuches wird noch Entscheidung getroffen werden.

Für die hohen Feiertage werden noch hohe Tenöre und tiefe Bässe (nur gut geschulte Stimmen) gesucht. Meldungen unter Beifügung von Rückporto an den Musikausschuß Oranienburger Straße 29.  
Vorstand der Jüdischen Gemeinde.

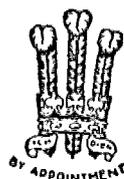
**Jacquet**  
**Chemisier**



Genève  
2 rue du Rhône

Berlin W 9  
7 Friedrich-Ebert-Straße  
Lützow 3956

Zürich  
12 Bahnhofstraße



Sole agent for Aquascutum Ltd., London in Great-Berlin and Switzerland

# Gottesdienst in den Gemeinde-Synagogen

für die Zeit vom 6. September bis zum 4. Oktober 1929

Alte Synagoge, Heidereutergasse 2-4. Synagoge Kaiserstr. 29-30. Synagoge Rykestr. 53. Neue Synagoge, Oranienburger Str. 30. Synagoge Lindenstr. 48-50. Synagoge Lützowstr. 16. Synagoge Fasanenstr. 79-80. Synagoge Levetzowstr. 7-8. Synagoge Pestalozzistr. 14-15. Synagoge Kottbusser Ufer 48-50. Synagoge Münchener Str. 37. Synagoge Markgraf-Albrecht-Str. 11-12 (Friedenstempel). Synagoge Grunewald, Franzensbaderstr. 7.

Freitag abends: In allen Synagogen und Altersversorgungsanstalten: 6. September: 6.45 Uhr, 13. September 6.30 Uhr, 20. September 6.15 Uhr, 27. September 6 Uhr, 4. Oktober 5.45 Uhr; Synagoge Fasanenstr. vom 13. September ab: 6.30 Uhr.

Freitag, den 13. September, Jugendaussprache. Synagoge Fasanenstr. Dr. Galliner. Synagoge Levetzowstr. Dr. Lewkowitz.

### Predigt

Freitag, 20. September: Synagoge Friedenstempel: Dr. Prinz.

Mincha: Eine halbe Stunde vor dem Abendgottesdienst; in den Synagogen, in denen Lehrvorträge abgehalten werden, ¼ Stunde vor dem Abendgottesdienst.

Jeden Freitag: Ansprachen der Rabbiner in allen Orgelsynagogen, soweit keine Predigt stattfindet.

Sonnabend vormittags: Alte Synagoge 8.30 Uhr; Synagogen Kaiserstr. Rykestr. Pestalozzistr. Kottbusser Ufer, Münchener Str. Grunewald und Altersversorgungsanstalten 9 Uhr.

Frühgottesdienst: Synagoge Rykestr. 6.30 Uhr. — Synagogen mit neuem Ritus: Frühgottesdienst (außer Synagoge Friedenstempel) 7.30 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr.

### Predigten und \*Schriftklärung

Sonnabend, 7. September: In allen Synagogen Festpredigten aus Anlaß des 200. Geburtstages von Moses Mendelssohn. Alte Synagoge: Dr. Freier; Synagoge Kaiserstr. Dr. Wilhelm Levy; Synagoge Rykestr. Samuel; Synagoge Pestalozzistr. Dr. Emil Levy; Synagoge Kottbusser Ufer: Dr. Bleichrode; Synagoge Münchener Str. Dr. Arthur Levy; Synagoge Grunewald: Dr. Emil Cohn; Neue Synagoge: Dr. Blumenthal; Synagoge Lindenstr. Dr. Weyl; Synagoge Lützowstr. Dr. Wiener; Synagoge Fasanenstr. Dr. Galliner; Synagoge Levetzowstr. Dr. Bergmann; Synagoge Friedenstempel: Dr. Prinz.

Sonnabend, 14. September: Synagoge Münchener Str. \*Dr. Arthur Levy; Synagoge Lindenstr. Dr. Warschauer; Synagoge Fasanenstr. Dr. Galliner.

Sonnabend, 21. September: Alte Synagoge: Dr. Emil Cohn; Synagoge Kaiserstr. Broch; Synagoge Rykestr. Dr. Freier; Synagoge Pestalozzistr. Dr. Emil Levy; Synagoge Kottbusser Ufer: Dr. Bleichrode; Synagoge Münchener Str. Dr. Arthur Levy; Neue Synagoge: Dr. Blumenthal; Synagoge Lindenstr. Dr. Weyl; Synagoge Lützowstr. Dr. Weiß; Synagoge Fasanenstr. Dr. Wiener.

Sonnabend, 28. September: Synagoge Münchener Str. \*Dr. Arthur Levy.

Abends (Sabbat-Ausgang): 7. September, 7.27 Uhr; 14. September, 7.09 Uhr; 21. September, 6.51 Uhr; 28. September, 6.35 Uhr.

### Jugendgottesdienst

Sonnabend, 7. September, 4 Uhr: Synagoge Kaiserstr. Dr. Rosenberg.

Sonnabend, 14. September, 4 Uhr: Alte Synagoge: Rabbiner Nobel; Synagoge Lindenstr. Dr. Blumenthal.

Jeden Sonnabend 4 Uhr: Synagoge Kottbusser Ufer: Dr. Bleichrode. Jeden Sonnabend 4.30 Uhr: Synagoge Münchener Str. Dr. Arthur Levy.

### Gottesdienst an den Wochentagen

Morgens: Alte Synagoge, Synagogen Kaiserstr., Rykestr. und Kottbusser Ufer 6.30 Uhr; Synagogen Münchener Str.; Pestalozzistr., Grunewald und Synagogen mit neuem Ritus 7 Uhr.

Abends: In allen Synagogen vom 8. bis zum 19. September 6.30 Uhr, vom 22. September bis 3. Oktober 6 Uhr.

### Lehrvorträge

Alte Synagoge: Dr. Freimann und Dr. Freier abwechselnd jeden Sonnabend zwischen Mincha und Maariv: „Schriftklärung.“

Synagoge Kaiserstr.: Jeden Sonnabend nach dem Gottesdienst: Erklärung der Haftarah zum Wochenabschnitt.

Synagoge Pestalozzistr.: Dr. Emil Levy jeden Sonnabend vor Mincha: Mischnaot; zwischen Mincha und Maariv: Midrasch zum Wochenabschnitt.

Synagoge Kottbusser Ufer: Dr. Bleichrode jeden Sonnabend zwischen Mincha und Maariv: Raschi zum laufenden Torah-Abschnitt.

Synagoge Münchener Str.: Dr. Arthur Levy jeden Sonnabend zwischen Mincha und Maariv: Die Agada des Talmud.

Alte Synagoge. Sabbat Schuwa, den 12. Oktober, 5 Uhr nachmittags, Mincha, anschließend halachischer Vortrag des Herrn Rabbiners Dr. Freimann über Traktat Rosch Haschana 29 b, Beantwortung einer Frage des R. Akiba Egor zur Stelle.

Die Anmeldung für die Barmizwahfeier (auch für diejenigen Knaben, die Ausschnitte aus der Thora vorlesen oder die Haftarah vortragen wollen) geschieht bei den Kastellanten bzw. Oberaufsehern der betreffenden Synagogen. Die Vormerkung hat wenigstens vier Wochen vor dem betreffenden Sabbat zu erfolgen. Ueber die Zulassung trifft der Synagogenvorstand die näheren Anordnungen.

An den Gemeinde- und subventionierten Religionsschulen wird Barmizwah-Unterricht erteilt. Der Unterricht dauert mindestens ein halbes Jahr, bei geringen Vorkenntnissen ein ganzes Jahr und wird in 2 Stunden wöchentlich unentgeltlich erteilt.

Anmeldungen werden nur zum Beginn des Schulhalbjahres von den Leitern der Religionsschulen entgegengenommen. Berlin, im August 1929. Schul- und Talmud-Thora-Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

### Spendenliste vom 6. Mai bis 5. August 1929.

Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde, Postscheckkonto 29 640. 1000 M. Direktor W. Kleemann; 500 M. Leo Königsberger; 219,08 M. R. Becher, Friedenstempel; 143,20 M. Frau L. Messo; 130 M. M. Fuchs, Prof. Lazarus; 100 M. B. B., H. Leysers Nachf., Anneliese Lust; 100 M. Dr. Eisenhardt, Ehepaar Kurt Sänger; 60 M. Frau L. Ritzwoller; 50 M. H. Burchhardt, Dr. Peltesohn, Rütgers Chem. Werke, Dr. P. Brünn; 30 M. Alfred Speyer; 25 M. Berthold Spiegel; 20 M. Carl und Gertrud Cohn, A. Cohn, H. W., Ferienkolonie, N. N., Prof. Dr. Herzog; 15 M. D. H.; 10 M. Moritz Merzbach, Hilion Popper; 9 M. Arthur Loewenthal; 5 M. Karl Hamann, Mysloslawsky, L. Rosenthal, N. N., Theodor Jaretzki, N. N.; 3 M. N. N.

Alters-Versorgungs-Anstalt der Jüdischen Gemeinde. XYZ zweimal 10 M.

### Aus der Gemeinde

#### Personalia

Die Gemeindegewesene Else Jacoby konnte am 1. August auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit im Gemeindedienste zurückblicken.

Der Portier des 2. Waisenhauses August Muth beging am 1. Juli das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit.

**VIER STOCKWERKE MÖBEL**

DIE ETAT-HEIM-WOHNERBERATUNG HILFT UNVERBUNDEN BEIM EINRICHTEN, AUSSTATTEN ODER ERNEuern DES HEIMS UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER VORHANDENEN MITTEL (ETAT)

DAS KAUFHAUS IM ZENTRUM DES EINKAUFES

PREISWERTE HERBST-NEUHEITEN KLEIDER STOFFE

**NJSRAHL**

SPANDAUER STRASSE KONIGSTRASSE - BERLIN C2

## Gottesdienst in den Vereins-Synagogen

Jüdische Reform-Gemeinde, Johannisstraße 16. Sonntag, den 1. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Rosenthal. Sonntag, den 8. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Lehmann. Sonntag, den 15. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Jelski. Sonntag, den 22. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Rosenthal. Sonntag, den 29. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Lehmann.

Jüdische Religionsgemeinde Charlottenburg, Schulstraße 7. Freitag, 6. September, abends 6.45 Uhr; Sonnabend vorm. 9.30 Uhr, Mendelssohn-Feier; Predigt: Dr. Salomon; Ausgang 7.27 Uhr; Freitag, 13. September, abends 6.30 Uhr, Schrifterklärung: Dr. Salomon; vorm. 9.30 Uhr; nachm. 3 Uhr, Jugendgottesdienst: Dr. Salomon; Ausgang 7.09 Uhr; Freitag, 20. September, abends 6.15 Uhr; vorm. 9.30 Uhr; Ausgang 6.51 Uhr; Freitag, 27. September, abends 6 Uhr; vorm. 9.30 Uhr; Ausgang 6.35 Uhr.

Synagoge Adaf Jakob, Blumenstraße 95. Freitag abend 7.30 Uhr, Sonnabend früh 6.30 und 9 Uhr, mittags 12 bis 1 Uhr Gemoroh Schabbos 1 Uhr Minchah, eine halbe Stunde vor Nacht Vortrag des Herrn Lehrer Hopp zur Sidrah, Sonntag früh 8 Uhr, werktags früh 6.30 Uhr und abends 7.30. Nach dem Morgengottesdienst Mischnajothlernen des Herrn Lehrer Hopp, Massechtoh Bikkurim.

Schöneberger Synagogen-Verein, Münchener Straße 37. Täglich eine halbe Stunde vor dem Minchahbet Lehrvorträge, Ritualvorschriften, der Sübnegedanko im Judentum (Hilchot Theschuwo nach Malmonides), das Buch Kohelet. Am Sonnabend eine Stunde vor dem Abendgebet. Vortrag über die Sidra der Woche. Die Dozenten: Rabb. B. Pessen, Rabb. Dr. Ksinski, Rabb. Dr. Rosenwasser.

Synagogen-Verein Osten, Rigaer Straße 3. Täglich morgens und abends Gottesdienst. Jeden zweiten Sonnabend Predigt: Rabbiner Dr. Rosenwasser. Alle vier Wochen Jugendgottesdienst. Zweigbibliothek Osten: Bücherausgabe Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 6 bis 8 Uhr. Bibliothekar: Dr. Rosenwasser.

Synagogen-Verein Weißensee E. V. Jeden Freitag, abends 7 Uhr, Gottesdienst im Warteraum der alten Halle, Lothringer Straße. — Die Vermietung der Betsaalplätze für die Hohen Feiertage im Gesellschaftshaus, Parkstraße 16, findet bei Herrn Leo Leß, Bergline, Allee 234, statt, und zwar für diejenigen Gottesdienstbesucher, welche ihre vorjährigen Plätze einnehmen wollen, vom 9. bis 13. September, für alle übrigen vom 16. bis 20. September. — Vom 1. Oktober ab beginnt der Gottesdienst am Freitag abend um 6 Uhr. Beginn der Gottesdienste an den Hohen Feiertagen wie in den Synagogen mit neuem Ritus. — Am Sukkoth-Fest: Abendgottesdienst 6 Uhr. Am zweiten Tage Sukkoth und Schemini-Azereth Predigt. 26. Oktober Seelenfeier.

Jüdischer Religionsverein der nördlichen Vororte. Auch in diesem Jahre findet der Gottesdienst an den Hohen Feiertagen in der Aula des Realgymnasiums Hermsdorf statt. Nähere Auskunft durch Herrn Rabbiner Dr. H. Klein, Hermsdorf, Brandstraße 15, Telefon Tegel 1169, und Herrn H. Ehmman, Hermsdorf, Frohnauer Straße 7, Telefon Tegel 770.

Israelitische Vereinigung Lichtenberg. Synagoge: Frankfurter Allee 85. Beginn des Gottesdienstes wie in Synagogen nach altem Ritus. Jeden Sonnabend vormittags Ansprache, nachmittags 45 Minuten vor Sabbatausgang talmudischer Lehrvortrag von Rabbiner Dr. Arthur Rosenthal. Sonntag, den 29. September, bis Freitag, den 4. Oktober, S'lichah-Gottesdienste morgens 6.30 Uhr.

Israelitische Religionsgemeinde Berlin-Lichterfelde-Lankwitz E.V. Betsaal im Logenheim Lichterfelde, Lange Straße 5-6. Gottesdienst Freitag abend wie in den Gemeindegottesdiensten mit altem Ritus. Sonnabend früh 9.30 Uhr. Meldungen und Auskünfte bei S. Neißer, Lorenzstraße 69-70. Telefon: G 3 41 06.

Israelitische Vereinigung Karlshorst-Friedrichsfelde. Die Vereinigung veranstaltet auch in diesem Jahre an den Hohen jüdischen Feiertagen Gottesdienst, welcher in der Aula der Kant-Schule stattfinden wird. Der Kartenverkauf findet ab Mitte September bei Herrn Willy Brauer, Karlshorst, Drachenfelsstraße 12, Telefon Oberschöneweide 32 29, statt.

Hansviertel, Lessingstraße 19. Jugendgottesdienst am 7. September Predigt: Oberprimaner Hellm. Wolff; am 14. September keine Predigt; am 21. September Predigt: Obersekundancer Willi Wolbe; am 28. September Predigt: Oberprimaner Hellm. Wolff. Beginn pünktlich um 16 (4) Uhr.

Hilfsverein für die jüdischen Taubstummten in Deutschland E. V. Predigten für Taubstummte, sämtlich in Niederschönhausen. stattfindend: 20. September, abends 6 Uhr. 1. Vorabend Rauschhaschono, 4. Oktober, abends 6 Uhr. 1. Tag Rauschhaschono, 5. Oktober, vormittags 10 Uhr. 2. Tag Rauschhaschono, 6. Oktober, vorm. 10 Uhr.

## Quellbad-Kommission

Bade-Anstalten

Die rituellen Bade-Anstalten (Mikwoas)

a) Berlin C, Heiderutergergasse 5 (Norden 57 10).

b) Charlottenburg, Bleibtreustraße 2 (Steinplatz 63 05)

sind im September geöffnet von 6.30 bis 9.30 Uhr abends; Freitags 2½ Stunden vor Beginn des Abendgebets.

## Das größte Wunder unserer Zeit das Radium

ist in den ges. gesch. „Radiosclerin-Tabletten“ enthalten.

bei **Arterienverkalkung u. deren Begleiterscheinungen:**

**Herzbeschwerden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, frühzeitiger Ermüdung, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma**

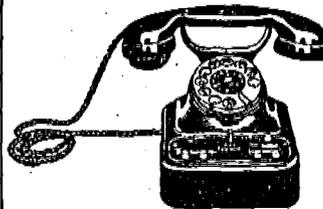
usw. verwendet die moderne Medizin in bedeutendem Umfange dieses unerschöpfliche Wunderelement, das den Körper mit strahlender Energie durchströmt. Außer dem belebenden und kalklösenden Radiumsalz enthält

**„Radiosclerin“**

(D. R. P. Wz. Nr. 3138 14)

nährhafte, blutreinigende Salze, welche gesundes, dünnflüssiges Blut — die Grundlage der Lebenskraft — erzeugen. Die Folge ist eine bessere Durchblutung des ganzen Körpers, Abbau der verkalkten Zellen u. Neubildung der ganzen Energie und Frische. Orgl. Röhre RM. 2.50, Orgl. Packg. mit 5 Röhren RM. 11.—, Kurpackg. (10 Röhren) RM. 20.— völlig spesefrei. Zu haben in allen Apotheken. Literatur mit ärztl. Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz.

Hersteller: Radiosclerin Ges. m. b. H. Berlin SW 68



In jedes moderne Haus in jeden Betrieb gehört eine

# Protos-

# Fernspreh-Anlage

(System Siemens & Halske)

Gegen eine geringe monatliche Leihgebühr werden Anlagen von 2 Apparaten an erstellt

**Protos**  
TELEFON G.M.B.H.

BERLIN SO 36  
Adalbertstraße 6

Fernspr.: Moritzpl. 9873  
(Sammelnummer)

### Friedhofskommission

Portalschluß der Friedhöfe

1. bis 5. September	6.30 Uhr
6. September (Freitag)	5.45 Uhr
8. bis 12. September	6.00 Uhr
13. September (Freitag)	5.30 Uhr
15. bis 19. September	6.00 Uhr
20. September (Freitag)	5.15 Uhr
22. bis 26. September	5.30 Uhr
27. September (Freitag)	5.00 Uhr
29. bis 30. September	5.30 Uhr

An einer Anzahl von Erbbegräbnissen auf den Friedhöfen der Gemeinde sind in der Nachkriegszeit die Ketten, Metallteile usw. teils entwendet, teils vorsorglich von Angehörigen entfernt worden. Da die Erbbegräbnisse durch das Fehlen dieser Teile einen unfortigen und daher ungepflegten Eindruck machen, bitten wir die verehrten Gemeindeglieder, die Erbbegräbnisse ihrer Angehörigen wieder in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen.

Einzelstellen auf dem Friedhof in der Schönhauser Allee

Auf unserm Friedhof in der Schönhauser Allee befinden sich in den verschiedenen Beerdigungsfeldern noch Einzelstellen, die an einzelne Personen gegen Zahlung einer Gebühr von 183 Mark für jede Stelle, außer den tariflichen Beerdigungskosten, überlassen werden können. Interessenten werden gebeten, sich mit unserm Büro, Rosenstraße 2-4, in Verbindung zu setzen.

### Bekanntmachung.

Durch Polizeiverordnung ist der Verkauf von Kränzen und Blumen an Sonn- und staatlichen Feiertagen im Sommer nur in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags gestattet. Wir bitten ergebenst, uns etwaige Bestellungen für diese Tage schon vorher telephonisch oder schriftlich gütigst übermitteln zu wollen.

Gärtner-Inspektion der Jüdischen Gemeinde, Weißensee.  
Telephon: Weißensee 3745-46.

### Blumenarrangements.

Die Blumenhallen des Friedhofs Weißensee übernehmen sämtliche Aufträge für Blumenarrangements jeder Art, im besonderen Kränze, Sargdekorationen und Grabschmuck. Bestellungen nimmt die Gärtnerei-Inspektion Weißensee, Jüdischer Friedhof, Telephon Weißensee 3745, entgegen.

### Warnung.

Es häufen sich die Fälle, in denen Gemeindeglieder durch Unbefugte aufgesucht und um ein Entgelt für angeblich im Auftrage der Friedhofskommission ausgeführte Funktionen gebeten werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich ausnahmslos um Schwindler handelt.

Die Besucher des Friedhofs werden dringend gebeten, Papier und sonstige Abfälle in die bereitstehenden Papierkörbe zu werfen. Auf den Wegen fortgeworfene Abfälle stören die weihevollen Stimmung des Friedhofs. Die Beseitigung der Abfälle verursacht unnütze Kosten.

FÜR ALLE FESTLICHEN ANLÄSSE

# HILLBRICH

EISSPEISEN + FEINGEBÄCK + GESCHENKE

Stammhaus Leipzig Str. 24. Zweiggeschäft Kurfürstendamm 202

Bestellungen: Merkur 4871-73, Bismarck 5528 und 9465

**VOSS** JOACHIMSTHALERSTR. 9

PERLEN GOLD SILBERWAREN

## Der Juwelier des WESTENS

# HILLER

Berlins vornehmstes Restaurant

Unter den Linden 62-63

Anerkannt beste Küche

Stadtküche Weingroßhandlung

Telephon: Zentrum 249, 12772, 8456

## Restaurant Klumpp

Salons Bar Grill

### eröffnet

Fasanenstraße 76/77 am Kurfürstendamm Bismarck 6440

## Conditorei Dippe Nachf.

CHARLOTTENBURG, MOMMSENSTRASSE 36

Telephon: C 2 Bleibtreu 0739

Torten : Eispeisen im Konservator gel.

SPEZ.: PETIT-FOURS-SCHÜSSELN BUNTESCHÜSSELN

Lieferung prompt und bestens

# Peloso

der Herbsthut

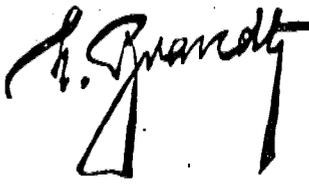


# Neubauer

nur

Königsstraße 37  
Unter den Linden 60  
Mauerstraße 68

Mayser-Hüte **Peloso**



HEMDENSCHNEIDER

BERLIN W 15

Joachimsthaler Str. 25-26

Telefon: J 1 Bismarck 431

## Haus Woerz am Nollendorflplatz

Parterre: Konzertcafé

I. Etage: Diele / Tanz

I. Etage: Billard-Akademie

II. Etage: Tanz-Casino (auch für geschlossene Gesellschaften)

## Siegele, Juwelier

Berlin W, Tauentzienstr. 4

Gegenüber Kadewe

Gegründet 1830

Telephon: B 4 Bavaria 4685

## Modischer Schmuck

zum heutigen Kleide passend

Gelegenheitskäufe

Kulante

Zahlungsbedingungen

# Steinway & Sons, Hamburg

Verkaufsmagazin: BERLIN W 1

Friedrich-Ebert-Straße 6

Ueber 260 000

Steinway - Instrumente

im Besitze von Kennern

## Gottesdienst in den Vereins-Synagogen

Jüdische Reform-Gemeinde, Johannisstraße 16. Sonntag, den 1. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Rosenthal. Sonntag, den 8. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Lehmann. Sonntag, den 15. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Jelski. Sonntag, den 22. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Rosenthal. Sonntag, den 29. September, vorm. 10 Uhr, Predigt Dr. Lehmann.

Jüdische Religionsgemeinde Charlottenburg, Schulstraße 7. Freitag, 6. September, abends 6.45 Uhr; Sonnabend vorm. 9.30 Uhr, Mendelssohn-Feier; Predigt: Dr. Salomon; Ausgang 7.27 Uhr; Freitag, 13. September, abends 6.30 Uhr, Schrifterklärung: Dr. Salomon; vorm. 9.30 Uhr; nachm. 3 Uhr, Jugendgottesdienst: Dr. Salomon; Ausgang 7.09 Uhr; Freitag, 20. September, abends 6.15 Uhr; vorm. 9.30 Uhr; Ausgang 6.51 Uhr; Freitag, 27. September, abends 6 Uhr; vorm. 9.30 Uhr; Ausgang 6.35 Uhr.

Synagoge Adal Jakob, Blumenstraße 95. Freitag abend 7.30 Uhr, Sonnabend früh 6.30 und 9 Uhr, mittags 12 bis 1 Uhr Gomoroh Schabos 1 Uhr Minchah, eine halbe Stunde vor Nacht Vortrag des Herrn Lehrer Hopp zur Sidrah, Sonntag früh 8 Uhr, werktags früh 6.30 Uhr und abends 7.30. Nach dem Morgengottesdienst Mischnajothlernen des Herrn Lehrer Hopp, Massechtoch Bikkurim.

Schöneberger Synagogen-Verein, Münchener Straße 37. Täglich eine halbe Stunde vor dem Minchahbet Lehrvorträge. Ritualvorschriften, der Sühngebete im Judentum (Milchot Theschuwo nach Maimonides), das Buch Kohelet. Am Sonnabend eine Stunde vor dem Abendgebet. Vortrag über die Sidra der Woche. Die Dozenten: Rabb. B. Pessen, Rabb. Dr. Ksinski, Rabb. Dr. Rosenwasser.

Synagogen-Verein Osten, Rigaer Straße 3. Täglich morgens und abends Gottesdienst. Jeden zweiten Sonnabend Predigt: Rabbiner Dr. Rosenwasser. Alle vier Wochen Jugendgottesdienst. Zweigbibliothek Osten: Bücherausgabe Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 6 bis 8 Uhr. Bibliothekar: Dr. Rosenwasser.

Synagogen-Verein Weißensee E. V. Jeden Freitag, abends 7 Uhr, Gottesdienst im Wartesaal der alten Halle, Lothringer Straße. — Die Vermietung der Betsaalplätze für die Hohen Feiertage im Gesellschaftshaus, Parkstraße 16, findet bei Herrn Leo Leib, Berlin, Allee 234, statt, und zwar für diejenigen Gottesdienstbesucher, welche ihre vorjährigen Plätze einnehmen wollen, vom 9. bis 13. September, für alle übrigen vom 16. bis 20. September. — Vom 1. Oktober ab beginnt der Gottesdienst am Freitag abend um 6 Uhr. Beginn der Gottesdienste an den Hohen Feiertagen wie in den Synagogen mit neuem Ritus. — Am Sukkoth-Fest: Abendgottesdienst 6 Uhr. Am zweiten Tage Sukkoth und Schemini-Azereth Predigt. 26. Oktober Seelenfeier.

Jüdischer Religionsverein der nördlichen Vororte. Auch in diesem Jahre findet der Gottesdienst an den Hohen Feiertagen in der Aula des Realgymnasiums Hermsdorf statt. Näherer Auskunft durch Herrn Rabbiner Dr. H. Klein, Hermsdorf, Brandstraße 15, Telefon Tegel 1169, und Herrn H. Ehmman, Hermsdorf, Frohnauer Straße 7, Telefon Tegel 770.

Israelitische Vereinigung Lichtenberg. Synagoge: Frankfurter Allee 85. Beginn des Gottesdienstes wie in Synagogen nach altem Ritus. Jeden Sonnabend vormittags Ansprache, nachmittags 45 Minuten vor Sabbatausgang talmudischer Lehrvortrag von Rabbiner Dr. Arthur Rosenthal. Sonntag, den 29. September, bis Freitag, den 4. Oktober, S'lichah-Gottesdienste morgens 6.30 Uhr.

Israelitische Religionsgemeinde Berlin-Lichterfelde-Lankwitz E.V. Betsaal im Logenheim Lichterfelde, Lange Straße 5—6. Gottesdienst Freitag abend wie in den Gemeindegynagogen mit altem Ritus. Sonnabend früh 9.30 Uhr. Meldungen und Auskünfte bei S. Neißer, Lorenzstraße 69—70. Telefon: G 3 41 06.

Israelitische Vereinigung Karlshorst-Friedrichsfelde. Die Vereinigung veranstaltet auch in diesem Jahre an den Hohen jüdischen Feiertagen Gottesdienst, welcher in der Aula der Kant-Schule stattfindet. Der Kartenverkauf findet ab Mitte September bei Herrn Willy Brauer, Karlshorst, Drachentelsstraße 12, Telefon Oberschöneweide 3229, statt.

Mausviertel, Lessingstraße 19. Jugendgottesdienst am 7. September Predigt: Oberprimaner Hellm. Wolff; am 14. September keine Predigt; am 21. September Predigt: Obersekundaner Willi Wolbe; am 28. September Predigt: Oberprimaner Hellm. Wolff. Beginn pünktlich um 16 (4) Uhr.

Hilfsverein für die jüdischen Taubstummen in Deutschland E. V. Predigten für Taubstumme, sämtlich in Niederschönhausen stattfindend: 20. September, abends 6 Uhr. 1. Vorabend Rauschaschonoh, 4. Oktober, abends 6 Uhr. 1. Tag Rauschaschonoh, 5. Oktober, vormittags 10 Uhr. 2. Tag Rauschaschonoh, 6. Oktober, vorm. 10 Uhr.

## Quellbad-Kommission

Bade-Anstalten

Die rituellen Bade-Anstalten (Mikwoas)  
a) Berlin C, Heiderutergergasse 5 (Norden 57 10),  
b) Charlottenburg, Bleibtreustraße 2 (Steinplatz 63 05)  
sind im September geöffnet von 6.30 bis 9.30 Uhr abends; Freitags 2½ Stunden vor Beginn des Abendgebets.

## Das größte Wunder unserer Zeit das Radium

ist in den ges. gesch. „Radiosclerin-Tabletten“ enthalten.

bei **Arterienverkalkung u. deren Begleiterscheinungen:**

**Herzbeschwerden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, frühzeitiger Ermüdung, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma**

usw. verwendet die moderne Medizin in bedeutendem Umfange dieses unerschöpfliche Wunderelement, das den Körper mit strahlender Energie durchströmt. Außer dem belebenden und kalklösenden Radiumsalz enthält

## „Radiosclerin“

(D. R. P. Wz. Nr. 3138 14)

nährhafte, blutreinigende Salze, welche gesundes, dünnflüssiges Blut — die Grundlage der Lebenskraft — erzeugen. Die Folge ist eine bessere Durchblutung des ganzen Körpers, Abbau der verkalkten Zellen u. Neubildung der ganzen Energie und Frische. Orgl. Röhre RM. 2.50, Orgl. Packg. mit 5 Röhren RM. 11.—, Kurpackg. (10 Röhren) RM. 20.— völlig spesenfrei. Zu haben in allen Apotheken. Literatur mit ärztl. Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz.

Hersteller: Radiosclerin Ges. m. b. H. Berlin SW 68



In jedes moderne Haus in jeden Betrieb gehört eine

## Protos-

# Fernsprech-Anlage

(System Siemens & Halske)

Gegen eine geringe monatliche Leihgebühr werden Anlagen von 2 Apparaten an erstellt

**Protos**  
TELEFON G.M.B.H.

BERLIN SO 36  
Adalbertstraße 6  
Fernspr.: Moritzpl. 9873  
(Sammelnummer)

## Friedhofskommission

### Portalschluß der Friedhöfe

1. bis 5. September	6.30 Uhr
6. September (Freitag)	5.45 Uhr
8. bis 12. September	6.00 Uhr
13. September (Freitag)	5.30 Uhr
15. bis 19. September	6.00 Uhr
20. September (Freitag)	5.15 Uhr
22. bis 26. September	5.30 Uhr
27. September (Freitag)	5.00 Uhr
29. bis 30. September	5.30 Uhr

An einer Anzahl von Erbbegräbnissen auf den Friedhöfen der Gemeinde sind in der Nachkriegszeit die Ketten, Metallteile usw. teils entwendet, teils vorsorglich von Angehörigen entfernt worden. Da die Erbbegräbnisse durch das Fehlen dieser Teile einen unfertigen und daher ungepflegten Eindruck machen, bitten wir die verehrten Gemeindeglieder, die Erbbegräbnisse ihrer Angehörigen wieder in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen.

Einzelstellen auf dem Friedhof in der Schönhauser Allee

Auf unserm Friedhof in der Schönhauser Allee befinden sich in den verschiedenen Beerdigungsfeldern noch Einzelstellen, die an einzelne Personen gegen Zahlung einer Gebühr von 183 Mark für jede Stelle, außer den tariflichen Beerdigungskosten, überlassen werden können. Interessenten werden gebeten, sich mit unserm Büro, Rosenstraße 2-4, in Verbindung zu setzen.

### Bekanntmachung.

Durch Polizeiverordnung ist der Verkauf von Kränzen und Blumen an Sonn- und staatlichen Feiertagen im Sommer nur in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags gestattet. Wir bitten ergebenst, uns etwaige Bestellungen für diese Tage schon vorher telephonisch oder schriftlich gütigst übermitteln zu wollen.

Gärtnerei-Inspektion der Jüdischen Gemeinde, Weißensee.  
Telephon: Weißensee 3745-46.

### Blumenarrangements.

Die Blumenhallen des Friedhofs Weißensee übernehmen sämtliche Aufträge für Blumenarrangements jeder Art, im besonderen Kränze, Sargdekorationen und Grabeschmuck. Bestellungen nimmt die Gärtnerei-Inspektion Weißensee, Jüdischer Friedhof, Telephon Weißensee 3745, entgegen.

### Warnung.

Es häufen sich die Fälle, in denen Gemeindeglieder durch Unbefugte aufgesucht und um ein Entgelt für angeblich im Auftrage der Friedhofskommission ausgeführte Funktionen gebeten werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich ausnahmslos um Schwindler handelt.

Die Besucher des Friedhofs werden dringend gebeten, Papier und sonstige Abfälle in die bereitstehenden Papierkörbe zu werfen.

Auf den Wegen fortgeworfene Abfälle stören die weihevollen Stimmung des Friedhofs. Die Beseitigung der Abfälle verursacht unnötige Kosten.

FÜR ALLE FESTLICHEN ANLÄSSE

# HILLBRICH

EISSPEISEN + FEINGEBÄCK + GESCHENKE

Stammhaus Leipziger Str. 24    Zweiggeschäft Kurfürstendamm 202  
Bestellungen: Merkur 4871-73, Bismarck 5528 und 9465

## VOSS JOACHIMSTHALERSTR. 9

PERLEN    GOLD    SILBERWAREN

Der Juwelier des WESTENS

## HILLER

Berlins vornehmstes Restaurant  
Unter den Linden 62-63

Anerkannt beste Küche

Stadtküche    Weingroßhandlung

Telephon: Zentrum 249, 12772, 8456

## Restaurant Klumpp

Salons    Bar    Grill

eröffnet

Fasanenstraße 76/77  
am Kurfürstendamm

Bismarck 6440

## Conditorei Dippe Nachf.

CHARLOTTENBURG, MOMMSENSTRASSE 36  
Telephon: C 2 Bleibtreu 0739

Torten : Eisspelen im Konservator gel.

SPEZ.: PETIT-FOURS-SCHÜSSELN  
BUNTESCHÜSSELN

Lieferung prompt und bestens

## Peloso

der  
Herbsthut

## Neubauer

nur

Königsstraße 37  
Unter den Linden 60  
Mauerstraße 68

Mayser-Hüte



PELOSO

*H. Brandt*

HEMDENSCHNEIDER

BERLIN W 15

Joachimsthaler Str. 25-26

Fernruf: J 1 Bismarck 431

## Haus Woerz am Nollendorflplatz

Parterre: Konzertcafé

I. Etage: Diele / Tanz

I. Etage: Billard-Akademie

II. Etage Tanz-Casino (auch für geschlossene Gesellschaften)

## Siegele, Juwelier

Berlin W, Taubentzenstr. 4

Gegenüber Kadewe

Gegründet 1830

Telephon: B 4 Bavaria 4685

Modischer

Schmuck

zum heutigen

Kleide passend

Gelegenheitskäufe

Kulante

Zahlungsbedingungen

# Steinway & Sons, Hamburg

Verkaufsmagazin: BERLIN W 1

Friedrich-Ebert-Straße 6

Ueber 260 000

Steinway - Instrumente

im Besitze von Kennern

**Austritte aus dem Judentum**

Ernst und Vera Bach, Berlin-Halensee, Seesener Straße 15.  
 Siegfried Baer, Kaufmann, Gleimstraße 21  
 Willy Barnas, Arbeiter, Mendelssohnstraße 12  
 Dr. Günther Baum, Frauenarzt, Charlottenburg, Kurfürstendamm 56  
 Dr. jur. Hans Byk, Kaufmann, Charlottenburg, Kurfürstendamm 230  
 Fritz Davidsohn, Berlin W 62, Burggrafenstraße 2  
 Reinhold Dombrowski, Kaufmann, Junkerstraße 10  
 Reg.-Rat. Dr. Franz Eggenstein, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 18  
 Arnold Eilenberg, Paul-Singer-Straße 94  
 Dr. med. Faerber, Charlottenburg, Suarezstraße 27

**Austritte aus der Gemeinde**

Alfred Abt, Kaufmann, Cuxhavener Straße 1

Herbert Arzt, kaufm. Angestellter, Hochmeisterstraße 27  
 Paul Asch, Kaufmann, Berlin-Tempelhof, Kanzlerweg 30  
 Hermann Bacher, Kaufmann, Brückenallee 10  
 Rose Bacher, geb. Hagelberg, Brückenallee 10  
 Franz Bernheim, Kaufmann, Charlottenburg, Waitzstraße 22, bei Ziesener  
 Georg Bernstein, Kaufmann, Schönhauser Allee 146  
 Herla Binswanger, geb. Sandmann, Tiergartenstraße 32  
 Max Fröhlich, Kaufmann, Flensburger Straße 9  
 Margarete Gier, geb. Manasse, Berlin-Wilmersdorf, Regensburger Straße 23

\*  
 Herr Arthur Simonsohn, Wilmersdorf, Holsteinische Straße 24, legt Wert darauf, festzustellen, daß er mit dem aus der Gemeinde ausgetretenen Herrn gleichen Namens nicht identisch ist.

**Bad Friedrichroda** (Thüring. Wald)

Mittelpunkt der Gesellschaftlichen Veranstaltungen  
 20 Autoboxen :: Garten mit Liegehalle

**Hotel Lange**

Eigentümer W. P. Zimmermann  
 :: Telephon 19 ::

Zimmer mit fließendem Wasser von Mk. 3.—  
 Pension inkl. Zimmer (erstklassige Verpflegung) von Mk. 6.50

Seit 1874

**Gebr. Müller's Kaffee** Edel-Guatemala 1/2 Pfd. **1.80**

Bayerische Str. 24, Linksstr. 13, Grolmansstr. 30, Uhländstr. 138, Augsburger Str. 51, Turmstr. 78, Königgrätzer Str. 47, Martin-Luther-Str. 8, Hauptstr. 150, Königin-Augusta-Str. 21, Joachim-Friedrich-Str. 26, Hohenstaufenstr. 63, Deldesheimer Str. 24

Alle Briefe, die mit einem **Waterman** Füllhalter geschrieben sind, zeigen in Inhalt und Form die Zufriedenheit des Schreibers! ab 17.50 Mk.

In allen Papiergeschäften erhältlich  
 Gen. Ag. Berlin, Wilhelmstr. 106

Reisezeit vorbei.  
 Jetzt wieder mit **Fluidosan**  
 „Extra Qualität“ baden.  
 Überall erhältlich.

**FRITZ KRUSE** AUTOMOBIL-WERKSTATT  
**MINERVA** SPEZIALITÄT  
 Charl., Windscheidstr. 18. Tel.: C 4 Wilhelm 7117

**Alter Berliner Ruderclub**

|| nimmt junge Leute im Alter ab 17 Jahren auf zur Ausbildung im Wintertraining (Kastenrudern). Gesonderte Jugendabteilung und Herrenriege. Anfragen erb. unt. **Rudern** (üd. Gemeindeblatt).

Einmal **COUNDE** immer **KUNDE**  
 unserer Dampfwascherei.  
 Spezial-Abteilungen:  
 Rollpressmaschine Tischwäsche Herrenstärkemäsche

Berlin 50 18  
 Rungstr. 11. Filialen über ganz Berlin. Fernagr. Maritimplatz 114 21, 1116  
 Tennishof, Berlin 45

**CAFE**  
**KONDITOREI**  
**RESTAURANT**  
**UHLANDECK**  
 KURFÜRSTENDAMM 31

Modernes Silber **L. Posen Wwe.** Aparte Goldwaren  
 BERLIN W. 8 Bestecke zu den billigsten Preisen Unter den Linden 5

**Herrnhüte nur Feiler**

Kurfürstendamm 211 / Friedrichstr. 154 / Königgrätzer Str. 21 / Nollendorfplatz 7 / Königstr. 27 / Wilmersdorfer Str. 127 / Oranienstr. 157 / Wilsnacker Str. 10

<b>Prima Boucle</b> modernste Muster 165 39.- 235 39.- 200 59.- 300 89.- 350 89.- 300 119.- 400 119.-	<b>Wollperser</b> Marke Kassak, reine 200 Wolle mit Franse. 370 59.- 125 27.- 230 27.- 250 89.- 360 89.- 300 119.- 470 119.-	<b>Peristan-Teppiche</b> <small>ges. Gesch.</small> reine Wolle, mit Handfranse, getreue Kopien v. Perserteppichen 125 46.- 280 46.- 200 83.- 370 83.- 255 124.- 360 124.- 255 142.- 420 142.- 300 166.- 470 166.- 300 208.- 370 208.- 350 243.- 570 243.-	<b>Mahal-Teppiche</b> Strapazierfähige Gebrauchs- qualität, Pers. Muster m. Hand- franse, aus gutem, rein. Wollgam 170 61.- 260 61.- 200 92.- 320 92.- 230 113.- 325 113.- 250 137.- 350 137.- 300 187.- 420 187.- 400 310.- 520 310.- 300 232.- 520 232.- 400 374.- 620 374.-
---	--	--	---

**Bettvorlagen**  
 Mottled-  
 Wollplüsch  
 60 2.85  
 120 2.85

**Teppich Dursch**  
 Verkauf nur Berlin C.2, Spandauer Str. 32.

Auf Wunsch Zahlungs-  
 erleichterung

### Trauungen

Das Trauungsbüro, Oranienburger Straße 29, parterre, ist geöffnet: an Werktagen von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Jede Trauung muß, wenn sie von einem Gemeindeführer vollzogen werden soll, im Trauungsbüro unter Vorlegung des ständesamtlichen Anmeldescheines und unter Angabe der Zeit und des Ortes angemeldet werden. Die Anmeldung kann von dem Brautpaar, den Eltern oder einem Beauftragten erfolgen. Das vom Trauungsbüro ausgestellte Anmeldeformular ist dem Rabbiner, dessen Wahl den Anmeldenden freisteht, zur Unterschrift vorzulegen und binnen 48 Stunden dem Büro wieder zuzustellen. Trauungen können in einer Gemeindeführersynagoge, in einer von den Bestellern zu bestimmenden Wohnung oder in einem Lokal (Restaurant) stattfinden. Die

Gebühren sind gestaffelt, je nach der Ausstattung der Trauung. Der Preis ist für alle Gemeindeführersynagogen, ob mit oder ohne Orgel, der gleiche. Bei Trauungen außerhalb der Synagoge entsetzt die Gemeinde nach dem zu bestimmenden Ort das erforderliche Zeremonial und die Funktionäre. Die Gebühren sind bei Rückgabe des vom Rabbiner unterzeichneten Anmeldescheines, wodurch die Bestellung als angenommen gilt, entweder direkt an die Hauptkasse der Jüdischen Gemeinde oder durch Ueberweisung auf das Postcheckkonto Berlin 42237, „Hauptkasse der Jüdischen Gemeinde“, unter Angabe von Nummer und Namen der Bestellung zu zahlen.

Anmeldungen für Trauungen in den westlich gelegenen Synagogen und Sälen können außer in dem Trauungsbüro, Oranienburger Str. 29, noch beim Kastellan der Synagoge, Fasanenstraße, Sonntag bis Freitag in der Zeit von 11 bis 1 Uhr vormittags erfolgen.

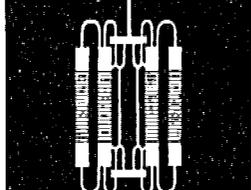
# Sinz & Hüster Kaffee in Qualität unerreicht!

**Austern-Caviar-Hummer**  
 Größtes Austern-Import-Haus Deutschlands

in bekannt feinst. Qualität  
 1833 95 Jahre 1928

**Johann Colln**, Mittelstr. 59, Telefon: A 6,  
 Merkur 3726, 3727, 3728  
 Gegründet 1883, Taubentzenstr. 13, (Psehorh.), B. 4  
 Austern, Caviar, Helgoländer Hummer

**Schwintzer & Gräff.**  
 Berlin S. 14  
 Sebastianstr. 18/19  
 Fernsprecher:  
 Moritzpl. 712 = 715



**Beleuchtungs-körperfabrik.**

Verkauf nur durch Wieder-  
 verkäufer oder Architekten.



DER  
 HERRENHUT  
 VON QUALITÄT

**MAX ECKARD**

Friedrichstr. 192-193, Friedrich-  
 str. 216, Rosenthaler Str. 42,  
 Potsdamer Str. 140, Spittelmarkt  
 13, Königstr. 48, Oranienstr. 57  
 Kurfürstendamm 224, Wilmersdorfer Str. 62, Chausseestr. 14,

## Libérale Synagoge Westend

Gottesdienst  
 an den hohen Feiertagen  
 (abends und vormittags)  
 in der Aula der Herderschule, Bayernallee 4  
 Kartenverkauf in der Geschäftsstelle  
 Arthur Lehmann & Co., Kaiserdamm 38

Die Trennung der Geschlechter ist bei unseren Gottes-  
 diensten aufgehoben



## DAMENTROST

der tonangebende  
**COIFFEUR**  
 die eleganteste  
**Parfümerie Berlins**

nur **Nürnbergger Str. 60-62**

Ecke Taubentzenstraße  
 Telefon: Bavaria 5962-63

Unsere neuen Salons sind eröffnet!

### Vereinsnachrichten

Vereinigung der Frauen und Mütter von Groß-Berlin. Der Beratungsabend für die Frauen und Mütter findet am Montag, dem 23. September, im Bürgersaal des Berliner Rathauses, Königstraße, statt. Dr. Fritz Basch spricht über das Thema: „Innere Krankheiten.“ Darauf folgt ein Konzert des Flötenvirtuosen Alfred Lichtenstein. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Vereinigung jüdischer Frauen Groß-Berlin. 10. September: Bericht über die Frauenbundtagungen; Referentin: Frau Helene Fuchs. 22. September: Teilnahme an der Frauenkundgebung des Jüdischen

Friedensbundes. 30. September: Vortrag über Moses Mendelssohn. Referentin: Frau Dr. Birnbaum. Unsere Veranstaltungen finden bei Josty, Potsdamer Platz, pünktlich um 20.30 Uhr statt. Eintritt frei.

V. E. S. der Knabenschule der Jüdischen Gemeinde, gegründet 1900. Geschäftsstelle: Elsasser Straße 9, Norden 1651. Gymnastisches Turnen unter Leitung von Lehrern der Hochschule für Männer und Jugend jeden Dienstag von 20 Uhr in der Turnhalle Große Hamburger Straße; für Damen und weibliche Jugend jeden Montag von 20 Uhr in der Turnhalle Hannoversche Straße 20. Jeden Sonntag ab 10 Uhr.

**CHINA**  **JAPAN**

ANTIQUITÄTEN

MÖBEL · PORZELLANE · MATTEN · BELEUCHTUNGEN

**TEE**  
AUSERLESENSTE MISCHUNG

**FRICK** KURFÜRSTENDAMM 205  
J 1 BISMARCK 3520

**„Sitmar“** Regelmäßige Eil- und Postdampferdienste nach

**AEGYPTEN**  
**PALÄSTINA**  
**SYRIEN**  
**KONSTANTINOPOL**  
**GRIECHENLAND**  
**SCHWARZES MEER**

**Wöchentlicher Eilluxusdienst Genua-Aegypten**  
mit den Luxusdampfern „Esperia“ und „Ausionia“  
Auskunft — Prospekte — Buchungen durch:

**Deschita**  
Deutschland-Schweiz-Italien-Reise- und Transport-A.-G.  
Berlin, Unter den Linden 54/55    Stuttgart, Friedrichstraße 50 B  
und sämtliche Reisebüros.

**„Austernmeyer“**

Gegründet 1861  
Berlin, Meinekestraße 24  
Die ersten Austern sind eingetroffen!

Die **Vegetarische Küche im Westen:**

Die Bereitung der Speisen erfolgt in den neuzeitigsten Dämpfvorrichtungen, wodurch der Wert aller Gerichte erhalten und die Schmackhaftigkeit erhöht wird. Wünschen Sie einen leichten Imbiß oder eine vollere Mahlzeit — Sie finden eine reiche schmackhafte Auswahl. Auch Rohkostplatten werden ständig frisch serviert.

Unsere Speisen sättigen, die Preise sind niedrig gehalten. Bitte besuchen Sie uns, es wird Ihnen bei uns gefallen.

**„GESUNDHEITSDIENST“**  
Ecke Augsburgstr. — Joachimsthaler Str. 35

Sie erhalten jährlich (nach Wunsch abends oder nachmittags) eine Reihe wertvoller Vorstellungen in

**Oper und Schauspiel**

ferner hervorragende Orchester- und Solisten-Konzerte, Tanzvorführungen, Vortragsabende

**durch die Volksbühne E. V.**

zu denkbar günstigen Bedingungen. Sie zahlen als Mitglied für eine Theatervorstellung

**auf allen Plätzen**

einschließlich Kleiderablage und Programm

Im Schauspiel nachm.	Im Schauspiel abends	In der Oper abends
<b>1.30 M.</b>	<b>1.70 M.</b>	<b>2.50 M.</b>

Die Plätze werden vor jeder Vorstellung im Theater ausgelost. Sie erfahren alles Nähere durch

**illustrierte Prospekte**

die unentgeltlich in 180 Zahlstellen, u. a. in sämtlichen Tietzschens Warenhäusern, erhältlich sind.

**Mitglieder-Anmeldungen**

(Einschreibgebühr 1.50 Mk.) ebendort und in der Hauptgeschäftsstelle C 25, Liniestr. 227.

**Philipp Neubauer**  
 Inh. O. u. K. Kaldunee, geb. Neubauer  
 Fernsprecher: J 1 Bismark 1867



**Joadimsthaler Straße 2 u. Bayerischer Platz 6**  
 Feinste deutsche, österreichische, amerikanische,  
 englische, französische und italienische Hüte

Sportplatz Hohenschönhausen, Hoffstraße 11. Fußball, Völkerball und Leichtathletik. Anmeldung für die Tischtennis-Abteilung an die Geschäftsstelle. Damen und Herren auch als Gäste willkommen. Billetts für die Mosos-Mendelsohn-Feier in der Singakademie wollen Mitglieder in der Geschäftsstelle sofort abholen, da uns nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl zur Verfügung steht.

platz 11 (Tel. Oliva 5190) sowie bei den Proben Donnerstag, abend 8.30 Uhr, in der Aula Kaiser-Friedrich-Schule, Knesbeckstraße 24.

Die Frauengruppen des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (Landesverband Groß-Berlin) laden ein zu einem Vortragsabend am Montag, dem 16. September, abends 8.30 Uhr, pünktlich im Bürgersaal des Rathauses, Königstraße. Thema: „Die Frau in der Arbeit der Stadtgemeinde“. Referentin Frau Stadtrat Klara Weyl. In der Diskussion werden bekannte jüdische Persönlichkeiten, die in der Kommunalarbeit der Stadt Berlin stehen, das Wort ergreifen.

Die Jüdische Orchestervereinigung (Dirigent: L. Kopf) nimmt noch gute Dilettanten (alle Instrumente, Damen und Herren) auf. Erstes Konzert 16. Dezember. Meldungen beim Dirigenten, Ludwigkirch-

**Spindler AG**  
 SPINDLERSFELD BEI CÖPENICK BERLIN

Auch diesen Fleck bringt Spindler weg

SE 

**Texana**  
 Der Strumpf von hoher Klasse

Feinste künstl. Seide SEIT 1872 Paar 3.90 3 Paar 11.25

**GRUMACH**  
 KÖNIGSTRASSE SPANDAUERSTR.

**Autoteile**  
 und sonstige Werkstücke aus Aluminium, Grauguß, Stahl usw. schweißen wir sofort unter Garantie für vollwertige Brauchbarkeit

**Sedlbauer & Sommerfeldt**  
 Werkstatt „A“: Berlin W 30, Giedtsohn-Straße 26  
 Werkstatt „B“: Berlin NW 87, Kaiserin-Augusta-Allee 14-24  
 — Fernsprecher: B 2. Lütow 6725, 6766 —

Billige Webfehlerteppiche  
**Teppich-Leiser**  
 nur Potsdamer Str. 126 gegenüber Primus Palais

Kaufen Sie die vorzüglichen Qualitäten der  
**Vereinigten Pommerschen Meiereien**  
 in deren 130 Verkaufsstellen

**GRUNDEI**

**WASCHEVERLEIH**  
 Telephon: Humboldt 6611  
**SWINEMÜNDER STRASSE 50**

Staatliche Porzellanmanufaktur **MEISSEN**  
 Kunst- u. Gebrauchsgegenstände  
 Reicher Auswahl in allen Preislagen

Eigene Niederlage **BERLIN W 50**  
 Budapester Str. 93 im Hause d. Kapitols am Zoo

Die „Vereinigung Berliner Synagogenchöre“, Dirigent Alexander Weinbaum, beginnt ihre Proben am Mittwoch, den 17. September, abends 8 Uhr, Fasanenstraße 79/80. Sangeskundige Damen und Herren, auch solche, die keinem Synagogenchor angehören, können der Vereinigung beitreten. Erstes Konzert am 15. Januar 1930 im großen Saal der Hochschule der Musik.

Unter Leitung von Frau Dr. Ernestino Eschelbacher hat sich eine aus Vertreterinnen fast sämtlicher jüdischer Frauenorganisationen zusammengesetzte Frauen-Arbeitsgemeinschaft gebildet mit der Aufgabe, durch eine große öffentliche Kundgebung, die in Berlin am Sonntag, dem 22. September, stattfinden wird, alle Frauen wachzurufen zur Aktivierung des in ihnen ruhenden Friedenswillens.

### Geschäftliche Mitteilungen

Die Electrola G. m. b. H. bringt zwei Gesangsplatten des Berliner Kantors Hanns Joha mit Orgelbegleitung heraus, die sich durch Klangschönheit und textliche Deutlichkeit auszeichnen. Die erste Platte enthält zwei Stücke aus der Freitag-Abend-Liturgie in Lowandowskischer Vertonung: L'cho daudi und Kiddusch. Auf der zweiten Platte hören wir das herrliche „Herr, was ist der Mensch“ von Deutsch, das aus der Liturgie des Joëlschen Gebetbuches (Breslau) von vielen deutschen Gemeinden für die Seelenfeier übernommen wurde. Die Rückseite läßt einen nach alt-chassidischen Weisen sehr stimmungsvoll zusammengestellten Segensspruch zur

Trauung hören, in dem der klangvolle Bariton des Sängers sich prachtvoll entfaltet.

\*  
Wissen Sie schon, daß Steinway & Sons einen kleinen Flügel für 3600 RM und das kleinste Pianino für 2300 RM verkaufen.

\*  
Der Sommer ist bald vorüber, da denkt jeder an die Erneuerung seiner Kleidung! Für die Kopfbedeckung heißt es daher: „Herrenhüte-nur-Feiler“. Filialen in allen Stadtteilen.

Die  
hervorragenden

# Engelhardt-Biere



KRAUSE, ENGELHARDT  
117

## HUT

seit 1845 Friedrichstr. 55a  
Merkur 6526 (Ecke Krausenstr.)

# MÜLLER

bürgt für nur erste Qualitäten

### FÜR CHARLOTTENBURG

Conditorei Richard Wunnicke  
Reichsstr. 98-99 Tel.: Westend 5530  
TORTEN / EISSPEISEN / TAFELGEBÄCK  
Als Spez.: BARCHES  
Gr. KAFFEE-TERRASSE



Ein Regenerator für  
Mund-Magen-Nerven  
ist

## Dr. HILLERS Pfeffermünz

Die Weiß-Gold-Packung mit dem Löwen  
birgt Welt-Qualität.

Dr. HILLERS A.-G. Gräfrath.



**Boa-Lie**      **Boa-Matte**

Citronen-Gärungs-Getränk  
mit eigener Kohlensäure D.R.P. 242144  
keimfrei, unbegrenzt  
haltbar

Diätetisches Kur- und  
Erfrischungs-Getränk  
Durch Gärung unter Ver-  
wendung des brasilianischen  
Tees „Matte“ hergestellt

Die beiden Qualitäts-Getränke fordern man in:  
Lebensmittelgeschäften      Apotheken, Drogerien  
und Gaststätten              u. Reformhäusern

ALLEINIGE FABRIKATION:  
**BOA-LIE-AKTIENGESELLSCHAFT**  
BLN-CHARLOTTENBURG 2

### Koks-Einkaufs-Vereinigung Akt.-Ges.

Charlottenburg, Pestalozzistr. 105 / Steinpl. 992, 993, 994

Für Industrie und  
Zentralheizung

Schmelzkoks - Gaskoks - Steinkohle  
Anthrazit - Briketts - Brennholz

Pünktliche Lieferung! :: Gute Ware! :: Reelles Gewicht

### Salon Parl

Berlin NW 87, Hansa-Ufer 8  
Fernsprecher: Moabit 547  
Im Damenfach bis 9.33 X dipl. 9 gold. Medaill.  
Höchstleistung in all. Arten v. Bubiköpfen  
Dauerwellen, Wasserwellen, Schönheits-  
pflege, Haararbeiten, sämtl. Parfümerien

## SCHOTTENHAML

Café am Tiergarten  
Nächst Potsdamer Platz

## Herrmann & Kaiser

Möbeltransport  
Spedition - Lagerhaus - Autolastzüge

Elisabeth-Ufer 11 : Tel.: Moritzpl. 1270 u. 11271

## Kalendarium für die Zeit vom 6. September bis zum 4. Oktober 1929

September 1929		Elul 5689		September 1929		Elul 5689	
Freitag	6	1	2. Tag Rosch Chodesch	Sonntag	22	17	
Sonnabend	7	2	Wochenabschnitt: Schoftim	Montag	23	18	
			Haftarah: Jes. 51, 12-23; 52, 1-12	Dienstag	24	19	
			Sabbat-Ausgang: 7,27 Uhr	Mittwoch	25	20	
Sonntag	8	3		Donnerstag	26	21	
Montag	9	4		Freitag	27	22	
Dienstag	10	5		Sonnabend	28	23	Wochenabschnitt: Nizzowim Wajeilech
Mittwoch	11	6					Haftarah: Jes 61, 10-11; 62, 1-12; 63, 1-9
Donnerstag	12	7					Sabbat-Ausgang: 6,35 Uhr
Freitag	13	8		Sonntag	29	24	1. Tag Selichaus
Sonnabend	14	9	Wochenabschnitt: KiBeze	Montag	30	25	
			Haftarah: Jesaja 51, 1-10				
			Sabbat-Ausgang: 7,09 Uhr	<b>Oktober 1929</b>			
Sonntag	15	10		Dienstag	1	26	
Montag	16	11		Mittwoch	2	27	
Dienstag	17	12		Donnerstag	3	28	
Mittwoch	18	13		Freitag	4	29	Rüsttag des Neujahres 5690
Donnerstag	19	14					
Freitag	20	15					
Sonnabend	21	16	Wochenabschnitt: KiBowau				
			Haftarah: Jesaja 60, 1-22				
			Sabbat-Ausgang: 6,51 Uhr				

Für die im Inseratenteil enthaltenen Empfehlungen ritueller Waren und für Angaben religiös-gesetzlichen Charakters kann die Gemeinde nur dann eine Gewähr übernehmen, wenn die Beaufsichtigung durch Gemeindeorgane besonders vermerkt ist. In den übrigen Fällen muß sie den Lesern des Blattes es selbst überlassen, eine Nachprüfung der Angaben vorzunehmen.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde

### Herzliche Bitte

Die Israelitische Union E. V., (gegr. 1913) Berlin N 21, Oranienburger Straße 40-41, braucht dringend **Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel etc.**

für verarmte Glaubensgenossen. Unterstützt uns in unserem Liebeswerke. Auf Wunsch erfolgt sofortige Abholung. Tel.: Norden 2529. Geldsendungen werden dankend angenommen. Postscheckamt Berlin, Konto Nr. 87280.

Rechtsanwalt Dr. Arthur Donig, Präsid. d. Israel. Union. Berthold Timendorfer, Ehrenpräsid. d. Großloge Deutschl. U.O.B.B.  
Walther Silberstein, Mitgl. d. Reichswirtschaftsgerichts.  
Regierungsrat Dr. E. Rosenberg. Prof. Dr. Arthur Israel.

Bitte sehen auch Sie sich unsere

### MÖBEL-AUSSTELLUNG

an. Was Sie an nur hochwertigen Qualitäten und ausgezeichneten Formen, bei kleinsten Preisen, finden, wird Sie sicher überraschen.

Möbel - Innenausbau \* Carl Schmidt G.m. b. H.  
Seit ca. 30 Jahren Lützowplatz 13

### Konditorei Steidel

liefert für Festlichkeiten jeder Art:

Eispeisen — Bunte Schüsseln — Baisertorten  
Torten — Kaffeeschüsseln — Butter-Barches

Leipziger Straße 67-70 Bestellungen A. 6. Merkur 5796

### Stern'sches Konservatorium Gustav Hollaender

Berlin SW 11 Gegr. 1850 Bernburger Str. 22a/23  
Direktor: Prof. Alexander von Fleitz. Zweiganstalt: Charlottenburg, Kantstraße 8.  
Leiter: Fritz Masbach. **Beg. d. Wintersemest.: Montag, d. 2. Sept.**  
**Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik**  
auch für Anfänger und Kinder. Als Lehrkräfte wurden in letzter Zeit u. a. neu engagiert:  
Kammervirt. Frieda Kwast-Hodapp, Prof. Frederic Lamond,  
Prof. Alexander Pelschnickoff, Oberreg. Maximilian Moris,  
Kammersänger Baptist Hoffmann, Prof. Dr. Arnold Schering.  
Orchester-Klasse — Opernschule — Regieerschule — Kapellmeister-Klasse  
Musiklehrer-Seminar — Opernchor. Theorie-Sonderkurse bei Prof. Wilh. Klaffe. Eintritt  
jederzeit. — Prospekte und Jahresberichte kostenlos durch die Verwaltung. Prüfung und Aufnahme Höflich.  
Anspruchstalt 11-1, Zweiganstalt 4-1/5. Besuch im Schuljahr 1928/29: 1232 Schüler.

כשר  
Fleisch  
Wurst, Aufschnitt  
nur bei  
Vogel



Unter Aufsicht  
„Adass Jisroel“

Kantstraße 118  
Steinplatz 1557

Passauer Straße 11a  
Steinplatz 13301

Internationaler Möbeltransport  
**W. Uebel**  
Gegründet 1858

Fernruf: D 4, Humboldt 219

Berlin N 31, Brunnenstr. 85

### Lyons' Tee

die hervorragende englische Mischung  
und Teemarko

der guten Gesellschaft  
der sparsamen Hausfrau  
der verwöhnten Teetrinker

**Conditorei u. Café Urbschat**  
 „Hoffjäger“  
 Kaiserin-Augusta-Str., Ecke Friedrich-Wilhelm-Str.  
 Torten, Eisbomben. Spez.: Baumkuchen  
 Barches in bester Qualität. Tel.: Barbarossa 1658.

**Kaviar-Importhaus Theodor Kattus**  
 Berlin W8, Charlottenstr. 32a, Ecke Mohrenstr., an der U-Bahn  
 empfiehl ganz vorzüglichen, Astrachaner Malosol-Kaviar  
 frischen, zart, u. großkörnig. Tel.-Adr.: Astrachankaviar  
 Fernspr.: Amt Merk. 6363 u. 6368 Import- u. Spezialgeschäft

**Russisches Restaurant MEDWJED**  
 Kapelle Fabrik  
 Tel.: Bavaria 1840  
 am Wittenbergplatz

60 Jahre  
**SCHALLEHN**  
 Konditoria, Café am Lützowplatz / Versandhaus feinsten Konditorwaren  
 BERLIN W 62, SCHILLSTRASSE 3  
 Bestellsannahme: Barbarossa (B 5) 4180  
 EISSPEISEN / BAISERTORTEN / BUNTE SCHÜSSELN etc.

**FEINBÄCKEREI UND KONDITOREI BERNHARD JAHN**  
 Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 46. Tel.: Lützow 5954  
 empfiehlt ständig  
 Eisspeisen, bunte Schüsseln, Baisertorten, Sahnespeisen, Kaffeegebäck, bes. Barches u. Strudel, garantiert in reiner Naturbutter

Konditorei, Versand- und Bestellungsgeschäft  
**ADOLF RAMIN**  
 vormals P. Musolf  
 BERLIN NW 21 - WILSNACKER STR. 61  
 Telefon: C 6 Moabit 9258-9259

**Robert Heil** Berlin W 15  
 Ollvaor Platz 7  
 Bismarck 806-807

Feinbäckerei  
 Konditorei

**Pelz** -Mäntel, -Jacken in allen Pelzarten. Geh- u. Sportpelze, Chaulleurpelze, wogendecken sowie Skunkse, alle Fuchsarten u. Wölfe usw. Nur eigenes Fabrikat. Aus ostki. Material, prima Verarbeitung, zu soliden Preisen. Ritzenauswahl.  
**Ferd. Kalman**, Kürschner-Meister, **Kommandantenstr. 15**  
 I. Etage, am Dönhofsplatz. — Kein Laden — Gegründet 1894.

**OSCAR MÖHRING**  
 Berlin W15 Kurfürstendamm 213, am U-Bahn, Umlandstr.  
**Konditorei**  
**Feinbäckerei**

SCHÖNSTES FEST-GESCHENK:  
  
**CARL JAEDICKE, KONDITOREI**  
 Berlin SW 68, Kochstraße 57 Telefon: Dönhoff 3126-28 Versand nach außerhalb

**KONDITOREI UND KAFFEE CORSO**  
 REICHSKANZLERPLATZ  
 VORNEHMER FAMILIENAUFENTHALT

Die vornehme  
**KONDITOREI**  
 ohne Musik  
**MAXIM STEINMEYER**  
 Grunewaldstr. 51 :: Tel.: Nollend. 1177  
 Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert

**MANOLESKU**  
 Deutsch-Russisches Café und Restaurant  
 W. 62 Kleiststrasse 22  
 (am Wittenbergplatz)  
 Zivile Preise Unterhaltungsmusik  
 Geöffnet von 12-3 Uhr nachts

**EMIL THIER**  
 Potsdamer Straße 113a  
 Eichhornstraße 1  
 Kaiser-Wilhelm-Platz 2  
 Französische Straße 8  
**Wasser- und Butter-BARCHES**  
 Jed. Freitag u. an all. Feiertagen

Konditorei und Café  
**Krische am Knie**  
 Charlottenburg Hardenbergstr. 1a Tel.: Steinplatz 1357  
 Bestells- und Versandgeschäft feinsten Konditorwaren bringt sich zu den Festtagen empfehlend in Erinnerung



**BAD OEYNHAUSEN**  
 DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET  
 HERZ-NERVEN-UND GELENKLEIDEN. LÄHMUNGEN. RHEUMA.  
 ISCHIAS. FRAUENLEIDEN.  
 D-ZUGSTATION: BERLIN-KÖLN/DRESDEN-AMSTERDAM — AUSKUNFT DURCH DIE BADEYERWALTUNG.  
 AB 12. SEPTEMBER ERMASSIGUNG

**SPITZEN  
STICKEREIEN  
SPITZENDECKEN  
SPITZENSTORES**

nur bel



**AN DER STECHBAHN 2  
ROTES SCHLOSS**  
gegenüber  
dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal



# Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen

**380 Millionen**

Schweizer Franken

## Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Geschäftsstellen: Filialdirektion Berlin, Nurfürstendamm 14/15 — Tel. Bismark 6774/75  
Ed. Vogbanzki, Berlin W 9, Linfftr. 13 — Tel. Lühov B 2 3742, 5608.



Viefach preisgekrönt  
im In- und  
Ausland.

Die Riesen-Produktion:  
ein Milliarden-Strom von  
**HEROLD-NADELN**

eine Selbstverständlichkeit  
Millionen  
zufriedene Anhänger  
verwenden die  
Weltmarke  
**HEROLD.**

**H. J. WENGLIN'S  
NORICA-U. HEROLD-WERKE**  
NÜRNBERG-SCHWABACHER NADELFABRIKEN G.M.B.H.



## Anton Jöring

Fabrik für erstklassige  
**Berufskleidung**  
Arbeits-,  
Berufs-,  
Schutz-,  
Sportkleidung

Ständig großes Lager  
Beste Gelegenheit für  
hiesige Detaillieure — Nur  
Engros-Verkauf, unterhalte  
keine Detailgeschäfte  
Meine Fabrikate stehen in  
bestem Rufe und vertragen  
jeden Vergleich

**BERLIN C 2**  
**Spandauer Straße 21**  
Zwischen Rathaus und Molkenmarkt  
Fernspr.: A 6 Merkur 858 u. 859  
E 1 Berolina 0858 u. 0859

**Hôtel Silvana**  
Wiesbaden, Kapellenstr. 4.  
Vornehmes bürgerliches Haus am Koch-  
brunnen und Kurhaus. Fließ. Wasser in  
a. Zimm., m. Frühstück von Mk. 5, ganz  
vorz. Verpflg. v. Mk. 9,50 an Bes. C. Adam.



## Teppich- Lefèvre

Berlin, seit 47 Jahren  
nur Oranienstr. 158

gewährt jetzt auch  
**Zahlungserleichterung**

ohne Aufschlag !!

# Haushalt und Küche

**Streng rituell! Neu eröffnet! Streng rituell!**  
 Felix Gommer  
**Erste Breslauer Wurstfabrik**  
 Charlottenburg, Kantstr. 138, früher Martha Jacob  
**Spez. frische Rostwürstel,**  
**Fleisch, Wurst, Aufschnitt u. Geflügel**  
 Tel. Bestellung, werd. prompt ausgef. Zusendung auf Wunsch frei Haus.

**HADASSAH** DIE FEINE כשר PFLANZENBUTTER  
 (VEG. MARGARINE)  
 AUFSICHT: OBERRABB. DR. JOS. CARLEBACH, ALTONA  
 GENERAL-VERTRETUNG UND FABRIKLÄGER FÜR BERLIN:  
 BERLIN - SCHÖNEBERG BAHNSTRASSE 34  
 NATHAN SINGER, FERNSPRECHER: STEPHAN 7796

**Wäsche wäschen blütenweiß**  
 Reibedanz & Co., G. m. b. H.  
 Zempelhof-Südring 698, 1058, 2823

**Dampfwäscherei Hilda**  
 Hohenschönhausen, Quitzowstr. 49-50  
 wäscht billig, sauber und schonend  
 Spezialität: Gewichtswäsche  
 Telefon:  
 E 5 Lichtenberg 0354

**„VINETA“**  
**Dampf- und Reform-Wäscherei**  
 Der Musterbetrieb für die Hausfrau  
 liefert pünktlich blütenweiße Wäsche  
 N 31, Swinemünder Straße 76. Humb. 8943/44  
 Spez.: Gardinon- und ff. Herrenwäsche / Filiale: Hochmeisterstr. 29

**Färberei Oswald Naefe A. G.**  
 Britz, Rudower Str. 34. Tel.: Neukölln (F2) 6244/45  
**reinigt / wäscht / färbt**  
 Filialen in allen Stadtteilen

**Dampfwäscherei** ◆  
**für Berliner Haushaltungen**  
 Inh. Otto Babekuhl, Berlin N 31  
 Brunnenstr. 79 • Fernspr.: Vineta 2351  
 Spezialität: Naßwäsche nach Gewicht.

**Joseph Jant** Flensburgerstr. Stadtbahnhg. 418  
 FISCHES \* WILD \* GEFLÜGEL  
 Telephone: Moabit 2085

כשר לפסח **Aecht Franck,**  
 SPEZIALITÄT  
**Franck Gries**  
 Jallerfeinste Kaffeewürze.  
 HEINRICH FRANCK SÖHNE GMBH.  
 BERLIN LUDWIGSBURG HALLE 42 NEUSÄHR

Unsere Erzeugnisse werden unter Aufsicht des Rabbinats der Synagogengemeinde Adas Isroel hergestellt.

Die gute  
**Schöneberger Großwäscherei u. Plätterei**  
 W 30, Hohenstaufenstraße 57, Telefon: Kurfürst 9194  
 wäscht und plättet jede Art Wäsche zu billigsten Preisen  
 Nur Sauerstoffbleiche. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!  
 Prompte Abholung und Lieferung täglich nach allen Stadtteilen  
 durch eigene Autos. **Wäsche auch nach Gewicht.**

**Rudolf Fink, Berlin**  
 vis-à-vis Kriminalg. NW 21, Turmstr. 6 Fernsp.: Hansa 105  
**Frisch gerösteter Kaffee in bekannter Güte**  
 Zucker, Tee, Kakao, Schokolade, Kakes, ff. Liköre,  
 Gemüse- und Früchte-Konserven, Spirituosen,  
 Weinhandlung, Butter- und Feinkostwaren.

**Wäsche nach Gewicht von 20 g an**  
 garantiert chlorfrei  
 wäscht schonend  
**Wäscherei Helgoland**  
 Neukölln F 2 1298

Wasche mit  
**LUHNS**  
 denn Viele tun's!  
 für alle Haushalts- u. Toilettenzwecke. Wenn nicht erhältlich, Bezugsquellen-Nachweis durch  
 Aug. Luhn & Co., Ges. m. b. H., Fabrik Lederlage Berlin  
 Berlin SW 29, Schleiermacherstr. 21.  
 Fernsprecher: Baerwald 1605.

**Kaiser Natron**  
 verfeinert im Geschmack,  
 ist sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.  
 Arnold Holste Wwe., Bielefeld (1-45)

**Feinbäckerei, Konditorei Alfred Ploetz**  
 Kanistraße 142, Tel.: C 1 Stpt. 1918. Uhlandstraße 165-166  
 Spez.: Barches \* Sämtliche Kuchenwaren und Tafelgebäcke

**Für den Kenner**  
**Steinmetzbrot**  
 mit der ganzen Nährkraft und den Vitaminen des Getreides in reinster Form. Das Getreide wird nach dem Steinmetz-Verfahren vor der Vermahlung gewaschen und enthülst. Darum der würzige Geschmack und das feine Aroma, das dieses Brot vor allen anderen auszeichnet. Ferner unsere anerkannten **Spezial-Brot-sorten** und das vorzügliche **Landbrot**.  
**Wittler-Brot-Fabriken, Berlin N65**  
 Moabit 2406, 2799, 3213, 8527  
 Erhältlich in etwa 6000 Verkaufsstellen Berlins und der Vororte

Verlangt nur  
**Weinberger's Butter**

**Kupferschmidt's Porzellane**  
 nur Qualität, weltberühmt, aparteste Formen, Kristall und Glas sowie Geschenkartikel zu billigsten Preisen  
 W 50, Augsburgers Straße 24, a. d. Nürnberger Straße, verl. v. Kurfürstendamm. Telephone: B 4 Bavaria 3500

Koscher **Restaurant Rubinstein** Dorotheenstraße Nr. 77-78  
 Die beste rituelle Küche Berlins Oesterreichisch-ungarische  
 Fleischwaren der bekannten Firma **Selmar Kaufmann**, Gipsstraße 11. u. russische Spezialitäten.

**Dampfwäscherei Schwanenweiß** Berlin-Lichtenberg, Verbindungsweg 1  
 Fernsprecher: E 5 Lichtenberg 2347  
 wäscht, rollt und plättet Wäsche jeder Art zu billigsten Preisen  
**Wäsche auch nach Gewicht**

**Teppich-  
Reinigung**

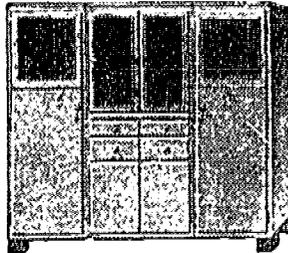
**Staehr & Co. Nfl.**  
 Berlin S 42, Gitschinerstr. 80  
 F 1 Moritzplatz 2 G, 225  
*Aufbewahrung, Entstaubung,  
 Wäsche, chem. Reinigung,  
 Entmotten, Reparaturen.  
 Mottenschutz Eulan*

**Wäsche-Verleih**  
**E. Donath**, Schwedter Straße 13  
 Humboldt 9838 und 9808  
 empfiehlt sich zur Lieferung von  
**Leihhandtüchern**  
 für Büros, Fabriken, Geschäfte und Privat.

**Adolf Kochmann** Oekonom Gesellschaft der Freunde  
 Berlin W 9, Potsdamer Straße 9 / Lützow 6524  
 empfiehlt seine eleganten Festsäle zur Ausrichtung von Hochzeiten  
 und Festlichkeiten, sowie Abhaltung von Vereinsvergütungen.

**JUWELEN**  
**SCHÖNES TAFELSILBER**  
**Margraf & Co.**, Unter den Linden 21  
 Kanonierstr. 9 BERLIN Tauentzienstr. 18a

**Reform-Küchen**



und viele andere Muster in großer Auswahl  
 von 70.- Mark an.  
 Weltweitste Auto-Lieferung  
 Zahlungs erleichterung! Frei Haus!  
 Küchen-Möbel-Spezial-Lager  
**ADOLF ZEBROWSKI**  
 Paul-Singer-Straße 84 und 28  
 am Andreasplatz, Nähe Schlesisch. Bahnh.  
 Telefon: Alexander 58 08



**ADLER**  
**SCHREIBMASCHINE**  
 ADLERWERKE VON H. HEINRICH KLEYER A.-G.  
 BERLIN S W 61 BELLE ALLIANZ STR. 6 EIG. TELEFONKAB.

**Brambacher Sprudel G. m. b. H. Bad Brambach**  
 Stärkstes RADIUM-Mineralbad der Welt  
 Zweigniederlassung Berlin:  
 Charlottenburg 5. Kaiserdamm 6 (Eingang Königsweg).  
 Fernspr.: C 4 Wilhelm 4150  
 Natürliches Heil- und Tafelwasser — Ginger Ale

**Potsdam Hotel Stadt Königsberg**  
 Havelterrassen, Tanz-Tee, Tel. 3651

**BERLINER WÄSCHE-LEIHE**  
**REICHEL & SAUER**  
 Saarbrücker Straße 35 : : Telefon Norcon 12050/51-57  
**vermieten Wäsche aller Art**

**Frisiersalon vis à vis Kempinski**  
**WILHELM LÖFFLER, FASANENSTRASSE**  
**DAMEN ——— HERREN**

**Neuzeitliche Möbel** in außerordentlich großer Auswahl zu  
 stadtbekannt billigen Preisen nur im größten  
 Möbelhaus des Südostens  
 Südosten: Skalitzer Str. 25 **Moritz Hirschowitz** Osten: Andreasstraße 30  
 Hochbahn: Kottbuser Tor gegenüber Markthalle

**Testor** WÄSCHE NACH GEWICHT  
 Die Wäscherei der Hausfrau.  
 BERLIN-BRITZ, HAARLEMER STR 7. SAMMEL-NR. NEUKÖLLN F 2.3021.

# BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

die richtige, sie macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht. Ist hochkonzentriert daher sparsamer und billiger. Gegen lockere Zähne **BIOX-Mundwasser**

## VILLA GRUNEWALD

Inhaber: Otto Schmidt-Grünwald. **Bad Nauheim** Terrassenstr. 10, neben dem Kurhaus. Telefon: 2490. Pensioneraten Ranges. Zentralheizung. Bäder, Lift, fließendes Wasser. — Zimmer mit und ohne Pension

### Wiesbaden

**Hotel Kronprinz**



Telephon: Nr. 27658

erstklassig und weltbekannt, erwartet Sie

### Pension Atlantic

Wiesbaden  
direkt am Kurpark. Komfortabel eingerichtete Zimmer, gute reichliche Verpflegung. Pensionspreis von 6.50 bis 8 M. Telefon 28965.

**Fremdenheim**  
in bester Kuranlage  
Zimmer mit Frühstück 4-6 Mk.  
Wiesbaden **Villa Balmoral**  
Bierstedterstr. 3.

### BAD KISSINGEN Hotel Büdel

Dir. gegenüber dem neuen Kurhaus-Bad. Jedmögl. Komfort

Wer in rein. Hönl. behagl. wohnen u. gut verpflegt sein will, wend. sich an **Hotel Waldkater, Thale** (Harz)  
Jed. Komfort. Pens. 7-10 M. je nach Zimm. Fernr. 208. Bns. G. Löbbeck

**Bad Kissingen**  
Hotel Pension  
**„VILLA ELSA“**  
Besitzer: Georg Blumenstock-Stahl  
Fernr. 2762  
Bestbesuchte alkoh. Familien-Pension

## Eden-Hotel

Idéaler Kuraufenthalt  
Prächtige Südlage am Kurpark, gegenüber dem Kurhaus und Theater / Gärten / Terrasse Ruheplätze, reicher Innenausbau, jeder Comfort Thermalwasser in jedem Etage-u. Privatbad / Prospekt Wochenendpreis ab Mk 25.— Volle Pension ab Mk 13.—  
Das schönste Hotel in



## Wiesbaden

Vollkommene neue Thermalbadanlage Direktion Hubert Hassen

### Hotel u. Badhaus „Goldenes Kreuz“ Wiesbaden

Vielbesuchtes Haus in bester Kurlage. Fließendes Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung. Eigene Thermalquellen. **Quelle prämiert.** Große, neuzeitl. eingericht. Badhalle. Vorzügl. Pension. Mäßige Preise. Winterkur, Personenaufz. Tel. 27201. Eigent. Louis Haub.



### Merano Italien HOTEL BECC'ARIA INHABER C. BERMANN

#### Familienhaus I. Ranges

Moderner Comfort / Lift / Fließendes kalt. und warm. Wasser  
Herrlicher Herbst- und Frühlarsaufenthalt

## Locarno

Schweizer Riviera  
Telephon 766 כשר

**Villa Montana**  
Haus I. Ranges, fließendes Wasser, in allen Zimmern Bäder, Terrassen, schöne Gesellschaftsräume, gr. Park. Eröffnung September. Minjan im Hause. Bequeme Sukkot. Gleiches Haus:

### Grindelwald

**Hotel Silberhorn**  
Tel. 79. Bleibt bis Ende September geöffnet. Wintersaison ab Dezember. Bes.: Frau F. Kahn.



### Interlaken Schweiz Hotel de la Paix כשר

Herrlich am Walde gelegen.  
50 Betten. Tel. 428.  
Salson v. i. Juni bis 15. Sept.

Zweig-Geschäft  
Rest. Vienna, Berlin, Kantstr. 132.  
Unter Aufsicht **עדת ישראל**

## Sanatorium Thalheim

**Bad Landeck in Schles.**  
für innere und Nervenleiden, Rheuma, Frauenleiden — Tagessatz inkl. Arzt  
von 8,— RM. an  
Dr. Dr. Erich und Gertrud Rosenhain

### Bad Landeck



### Hotel u. Pension Wien

Gegenüber den Bädern, am Kurplatz gelegen. Bekannt gute Küche  
Inhaber: S. Haber, früher Siedner's Logler- und Speisehaus. Telefon: 343

### Baden-Taden

„Nur das Gute bricht sich Bahn“ כשר



### „Hotel Tannhäuser“

mit allem Komfort. Pensionspreis ab M. 11.—

## Amerikanische Automobile

reparieren wir als Spezialisten, großen Pleuelstangen mit **Original-Weißmetall** aus. Wir schleifen **Zylinder** aus und liefern passende **Kolben, Kolbenbolzen und Buchsen** dazu.

**Armaturen- und Motoren-Fabrik G. m. b. H.**  
50 36, Forster Straße 9. Tel.: F1 Moritzplatz 12643, 14888

## Glasreinigung

Abwaschen von Fassaden  
**Parkettreinigung**

Rufen Sie

### Nelken

BERLIN S 14  
Stallschreiberstraße 59  
F 1 Moritzplatz  
2265

כשר

# TOMOR

## Die Mandelmilch-Pflanzenbutter- Margarine

**mit der roten Siegelmarke**

Vollkommenster Ersatz für Butter. Für Milch- und Fleischspeisen verwendbar. Hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. Wolf, Köln a. Rh.

Alleinige Fabrikanten:  
**Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H., Abt. Sana, Cleve**

Man achte auf den Namen „TOMOR“ sowie auf die Farben der Packung: Rot mit gelbem Streifen, um vor Nachahmungen sicher zu sein

## Vertreter

gesucht

z. Vers.-Akquis. jeglicher Art. Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf an

### Germania-Versicherung

Spez.-Dir. Groß-Berlin,  
Potsdamer Straße 29.

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung  
bietet glänzend. Verdienst bei  
laufend hohem Einkommen.

Suche noch in einigen Bezirken Vertreter auch Damen, zum Besuch von feiner Privatkundschaft. Angebote wollen Sie richten unter F. 2 M. 4022 durch Rudolf Wosse, Mainz.



**Paul Wuthe**  
BERLIN W | CHARLOTTENBURG  
LOTZOWSTR 70 | KAISERDAHM 12  
TELEFON 12345 | TELEFON 67890  
B 3 LOTZOW 2511 | C 3 WESTENDAM

**Versand-Geschäft**  
Spezial-Geschäft für Kaffee, Landesprodukte und Konserven

# OSKAR BECK



Seit über 40 Jahren  
bekannt für feinste Qualitäten in

## Butter, Käse, ff. Wurstwaren

20 eigene Verkaufsstellen im Westen Berlins



# Teppiche

## M. Lammfremm & Vogel

nur 127 Potsdamer-Str. Berlin

# AUGUST HOLTZ

Buttergroßhandlung  
Filialen in allen Stadtteilen

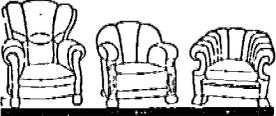
---

Seit 1883 führend  
in feinsten Butter, Käse und Eiern

---

in den Filialen  
Schönhauser Allee 188 (Schönhauser Tor)  
und Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestr.  
**besondere Abteilung für**  
feine Fleisch-, Wurstwaren u. Delikatessen

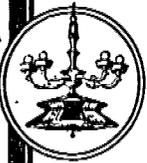
## Klubsessel



Riesengroße Auswahl  
schöner, bequemer Modelle  
in Stoff und Leder  
Auch Stühle u. Tische aller Art  
Bequeme Zahlungsweise

Sächsische Klubsessel-Fabrik  
Berlin, Alexandrinenstr. 95-96  
an der Oranienstraße

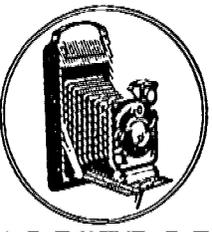
## Kronen



Kocher  
Gas-Herde  
Bratöfen  
Wirtschafts-Artikel

## Zechlin

ALEXANDERPLATZ 49



**Eine Photo-Kamera gehört in jede Familie!**

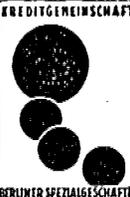
Photographieren ist nicht nur unterhaltsam und amüsant, es schafft Ihnen auch wertvolle Erinnerungen von bleibendem Wert. — Jede Reise, jede schöne Landschaft, jedes Familien- und Sportereignis können für immer im Bilde festgehalten werden. — Die Handhabung einer modernen Kamera ist leicht, die Anschaffung erleichtern wir Ihnen.

## JOSEFRODENSTOCK

**Nachf. Optiker Wolf G.m.b.H.**

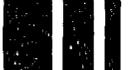
Leipziger Straße 101—102    Friedrichstraße 59—60  
Joachimsthaler Straße 44    Rosenthaler Straße 45  
Grünwaldstraße 56    Neanderstraße 23

**Photo-Spezialhaus**  
Erklärung und Vorführung von Apparaten bereitwilligst und unverbindlich — Bitte besuchen Sie uns!  
Photo-Hauptkatalog Nr. 311 gratis / Portofr. Versand



KREDITGEMEINSCHAFT  
BERLINER SPEZIALGESCHAFT  
Auf Wussch Monastraße

# Burkbraun



## Pralinen

### Die Feinsten

Hauptgeschäft: Kurfürstendamm 26 a.  
Fabrik u. Zentrale: Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 17  
(Brabant 801-803)



Erich Herrmann

Bittere Schokoladen

Filialen: Leipziger Straße 75, Unter den Linden 14, Potsdamer Str. 22, Am Roseneck, Pariser Str. 28-29, Brandenburgische Straße 17.

## Autofahrschule „Groß-Berlin“

Inhaber: Dipl.-Ing. Emil Ehrhardt  
**Eintritt jederzeit**  
W50, Ansbacher Str. 20-21, Nähe K d. W. — Tel.: B4, Bavaria 2854

---

**Gebr. Gallwitz** Zylinder- u. Kurbelwellen - Schleiferei  
Anfertigung von Kolben, Bolzen u. Ventilen  
Berlin-Pankow, Parkstr. 22    Telephone: Pankow 2905



**Hotel-Pension Parkhaus Bad Harzburg**  
Neuer Besitzer S. Posanski (vorm. Reichl.) Tel. 471 Bietet das Beste an Verpflegung u. Unterhalt. Kalt u. warm. Tisch. Wass., verfst. Renov., eig. Synag., Halberst. Rabbin. Aufs.

## GESUNDUNG

und neue Lebensfreude finden  
Bleichsüchtige, Rekonvaleszente und Blutarmer durch den hohen Nährwert  
**GROTERJAN'S**



**DAS ALKOHOLARME STARKBIER**  
Ein herber, würziger Trunk.  
Erfrischt und belebt, aber berauscht nicht.

## Polsterei, Wolkenstores



Polster  
Prima  
ropfer  
rompl  
relativ

### Dekorationen

### Renovierung.

**Dekor. Prager,**  
Barbarossastr. 42  
Nollendorf 2094

## MÖBEL

EINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL

UND  
**KONFEKTION**

FÜR DAMEN, HERREN-  
UND KINDER • WÄSCHE

NIEDRIGE PREISE  
GROSSE AUSWAHL

AUF  
**TEILZAHLUNG**



BRUNNENSTR. 1 und 197  
FRANKFURTER ALLEE 350  
KOTTBUSER DAMM 103  
WILMERSDORFER STR. 165

# Für den täglichen Bedarf

**Aufzüge**

**MEG-Aufzüge**  
Reparaturen u. Pflegen all. Systeme  
Maschinenfabrik Erich Gimpel  
Berlin SO36, Köpenicker Str. 154  
Telephon: Moritzplatz 1442 u. 7188

**August Schwenger**  
SO 33, Wrangelstraße 84  
Fernspr. Moritzplatz 863  
Neu- und Umbauten  
Reparaturen • Revisionen

**Aufzugsbau  
K. Zimmermann**  
N 65, Chausseestr. 73-74, Nord. 7343.  
Solide Preise b. Reparatur u. Pflege.

**Auto-Fahrschule**  
Am Reichskanzlerplatz - Auto-Schule  
**Brandt - stadtbekannt**  
Kalsdorferdamm 78. Tel.: Westend 1337

**Auto-Reparaturen**  
**WILLY GROSS**  
Auto - Reparatur - Werkstatt  
Gr. B. Tankstelle Tag und Nacht (öffn. t  
Berlin N 65, Gerichtsstr. 2 122  
Fernspr.: D 4 Humboldt 2152

**Auto-Zubehör**

**Gg. Rüdinger**  
Autolicht und Zündung  
Batterien VARTA Dienst  
Berlin NW 87, Köpenicker August-Allee 4  
Telephon: Moabit 3710, Hansa 8747

**Bäckerei**  
**Emil Schulz**, Feinbäcker u. Konditorei  
I. Altonaer Str. 24, Moabit 2127  
II. Bahnhof Bellevue  
III. Stadtbahnhof Friedrichstr.  
Bestellungen auf sämtliche Kuchenwaren  
u. Tafelgebäcke werden prompt ausgeführt.

**Karl Stratmeyer**  
Inh.: Otto Sossel, Bäcker u. Konditorei  
Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 54  
Tel.: Stephan 3954 | Lieferung frei Haus

**Bauausführungen**  
**Wilh. Kindler & Co.**  
Baugeschäft, Neubauten, Ladenumbauten  
Schwammbelegte, Fassadenerneuer.  
N 65, Neue Hochstr. 9  
Telephon: D 1 Norden 5361

**Bauschlösser**  
**Ju. ius Sperling**  
Feinblechkonstruktion, I. E. sen. I. Bronze  
Spezialität: Schaufenster, Schaukästen  
Neukölln, Knesebeckstraße 61  
Telephon: Neukölln F 2 0839 u. 1982

**Blumenhandlungen**  
**Blumenhaus F. Albers**  
Prager Platz 1, Bavaria 2951  
Tafeldekoration, Kranzspenden.  
Lieferung frei Haus

**Paul Clemens, Berlin NW., Alt-Moabit 84**  
Anteil von moderner Blumenarbeit  
Blumenspendenvermittlung C6, Moabit 3951

**Georg Herz, Kun-Isobriener (Bhf Bellevue)**  
Blumenspendenvermittlung nach alle Orten  
des In- u. Auslandes. Berlin NW 87, Flens-  
burger Str. Stadtbahnboog. 4 7. Hansa 510  
**W. Rennhack** BERLIN W 62  
Kurfürstenstraße 124  
Tel.: Barbarossa B 5 5361  
Blumenspenden, große Auswahl, Wein- u. Gartenpflege,  
Blumen-Haus am Bahnhof Tiergarten  
**P. ROTSCHINSKI**  
Telephon: Moabit 667  
Lieferung frei Haus, Tafeldekoration.

**Bhf. Charlottenburg**, Blumenhandlung  
Pahlmannstraße 7 • Tel. Bleibtreu 0576  
Lieferung frei Haus

**Blumenhaus Olivaer Platz**  
**Ernst Schütze**  
Bregenzer Str. 9. Tel. Oliva 1391.

**Brunnenbau**  
**G.G. MEDON GEGR. 1764**  
N 24, Moabit-Jou-Platz 2  
Fernspr.: D 1 Norden 8569  
Tiefbohrungen | Baugrunduntersuchung  
Bohrpläne | Wasserspiegelsenkung

**Conditorei**  
**FRANZ LISS**  
KAISERDAMM 26  
Bäckerei u. Conditorei. Tel.: Westend 936

**Konditorei und Café Lohrenz**  
Kantstr. 140 - Charlottenburg - Stpl. 1792  
bekannt für beste Zutaten, solide Preise  
Lieferung pünktlich frei Haus!  
Bismarckchen, Torten, bunte Gebäcke, Kuchen aller  
Art, Eis, Halbgeläuter, edlere Blumenstücke usw.

**Adolf Naumann**  
Halensee, Kurfürstendamm 112  
gegenüb. d. Bahnhof. Pfalzburg 200  
Bäckerei | Conditorei | Café

**Dachdecker**  
**W. Czechowski**  
Dachdeckermeister  
Berlin N 65, Antwerpener Straße 45  
Fernsprecher: Hansa 4101

**Bernhard Förster**  
Dachdeckungsmeister und Bauklempner  
N 58, Hindenburg Str. 9. Humboldt 4842

**W. HANNEMANN, Dachdeckermeister.**  
SW 68, Zimmerstr. 10, Tel. Zentr. 3210  
Ausführung von Dachdecker-  
und Maurerarbeiten jeder Art

Dachdeckungs-Geschäft  
**AUGUST RAUE**  
Dachdeckermeister Gegründet 1908  
Ausf. v. Dachrep. jed. Art. Neuindeckung  
Berlin-Wilmersdorf, Durlacher Straße 21  
Telephon: Pfalzburg 5508

**David Seidel** BERLIN SW 61,  
Großboorstr. 32  
Inh.: Gebr. E. & W. Seibel  
Dachdeckermeister. Tel.: F 5 Bergm 5176  
Gerülbau und Verleihanstalt  
2. Lagerplatz Hansoo (Gegr. 1894)

**Delikatessen**

**Gebr. Blumh**  
Feinkost, ff. Fleischwaren,  
Konserven, Süßfrüchte,  
Wein- u. Likör-Verkauf z. Orig.-Pr.  
1. Geschäft: Giesebrechtstr. 5, Bismarck 6345. 2. Geschäft: Mommsen-  
straße 61, Bismarck 607. 3. Geschäft:  
Dahmannstr. 26, Bismarck 6345.  
4. Geschäft: Charlottenburger  
Straße 1, am Bahnhof Hohenzollern-  
damm, Pfalzburg 3500

**NIKOLAUS ENGELS**  
KÜSTNER STR. 7, BLEIBTREU 12 2  
Feinkost, Konserven, Weine, Liköre, Tee,  
Kaffee, Schokolade. Lieferung frei Haus

**Wilhelm Meyer**  
Reichsstr. 1 (Ecke Lützen-Allee) Tel. Westend 552  
Feinkost • Wild • Geflügel  
Konserven • Weine und Liköre.

**Karl Selmer**  
Sybelstr. 35 - Tel. C 2 Bleibtreu 2616  
Kolonialwaren, Konserven, Weine  
Versand frei Haus.

**Paul Otto Voigt**  
Bismarckstr. 14, Bismarck 6345  
Beste Bezugsquelle f. Delika-  
tessen, Konserven, Weine u. Spirit.

**Damenwäsche**

Mein. wert. Kundinnen a. d. Hansa-  
Viertel u. Moabit zur gef. Kenntnis:  
Mahanfertig. jed. Art Damenwäsche  
ohne Preisauflage. Spec.: Seiden-  
wäsche a. eig. Atel. H. Schwarzb. d.  
Alt-Moabit 86, zwisch. Stern- u. Krefelder Str.

**Damen-Bekleidung**

**Ernst Schneider**  
Atelier feiner Damen-Moden  
Berlin, Helgoländer Ufer 7. Moabit 5543.

**Elektrotechnik**

**Willy Herz - Herzlicht**  
Elektr. Anlagen  
Beleuchtungskörper  
Leuchtreklame  
Bln.-Wilmersdorf J 2 Oliva 1774/1112  
Nikolsburger Straße 6

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art  
Beleuchtungskörper, Heiz- u. Kochapparate  
**Lieberl & Co.**  
NW 7, Neusiedliche Kirchstraße 3  
A 4 Zentrum 1072 und 3924

**Beleuchtung und Elektrotechnik**  
**Franz Miowski**  
Berlin, Kochstraße 5  
Sofort. Hilfe bei Störungen  
an elektr. Licht-, Radio- und  
Klingel-Leitung, Reparatur.  
aller elektr. Haushaltgeräte.  
Fernspr.: Bergmann 8273

**Festdichtungen**

**Fest-Dichtungen**  
wirkungsvoll in Ernst und Scherz  
**Frau Regina Angres**  
Helmstedter Str. 21 - Umland 588

**Festdichtungen**  
schnell, originell  
**Borchardt, Berlin SW 61**  
Plan-Ufer 63 - P 6 Boerwald 7580

**Festdichtungen**  
geistvoll, humor., preiswert  
**Frau Marie Eisenstaedt**  
Eislebener Straße 9. Bavaria 4085

**D. E. BACH**  
dichtet schmissig  
aktuell, schnell, preiswert blissig  
Helmstedter Str. 30 - H 2, Umland 6725

**Festdichtungen**  
**GUTMANN**  
Charlottenburg 1, Berliner Straße 80 a  
Telephon: Fraunhofer 1035

**Festdichtungen**  
**MAX JOSEPH**  
NO 55, Metzger Straße 331  
Telephon: Humboldt 4003

Höchst originelle  
**witzige Festdichtung**  
von Witzblattmitarbeiter  
Tel.: Pfalzburg 8496

**Friseur**

Ihr Friseur!  
**Salon Alter**  
Damen - Herren  
Joschimathaler Straße 5, Ecke Kantstr.  
Dauerwellen - Hennéfarben

**DER SALONBANK**  
Friseur-Compagnie d. best. Kräfte  
Herren - Damen  
Hardenbergstr. 25 Stpl. 7371  
- Dauerwellen - Haarfarben

**Haararbeiten**  
Haarfarben,  
Dauerwellen,  
Scheitel, Pe-  
rücken, Trans-  
formationen  
vollkommen  
naturgetreu.  
**Baumgärtner & Co.**  
im Capitol-Haus  
Berlin W 50, B 5 Barbarossa 5915

**Dauerwellen**  
nur bei  
**Franz Daniger**  
Spezialhaus  
für Damenfrisuren  
Jerusalem Str. 2  
gegenüb. dem Scheithaus  
Telefon Dönhof 4054  
Gegründet 1898  
**Haarfarben**  
**Haararbeiten**  
Solide Preise

**Salon Eulenstein**  
Inhaber: Gertrud Krabbe  
Kalsdorferdamm 89 - Tel.: Westend 62  
Dauerwellen - Haarfarben

**Salon Niess**  
Nachf. F. Oberbalks. Moderne Haararbeiten  
Perück-Haare u. S. Schönheitspflege | Maniküre  
Wilmersdorfer Str. 62-63, Ecke Kantstr. / Amt Wilh. 6365

**HOPPMANN**  
Angsburger Straße 5, Ecke Anhalter Str. Bekanntester  
Spez. H. Fr. Sal. 10 Bedien., Ha. Likör, B. d. d. b. b.  
**Friseur-Salon Keilling & Kurt**  
W 62, Luthenstr. 13, Barbarossa 6108.  
Frisieren / Maniküre / Pediküre  
Schönheitspflege  
Spez.: Dauerwellen und Färben  
Solide Preise Erste Kräfte

**FRISIER-SALON „BERLIN-WIEN“**  
Leopold Knappe  
BERLIN W 35, LÜTZOW-STRASSE 40  
Filiale: Binz a./Rg. Kurhaus  
Telephon: Kurfürst 9542  
Henné-Färbung, Dauerwellen  
Lagerlo-u. aust. Parfümerien, Toilette-Artikel

**Salon Kulik**  
Kaiserdamm 23 - Tel.: Westend 1291

# Für den täglichen Bedarf

**Paul Krenz** Spezialist für  
tamburierte Sobellet  
Dauerwellen — Haarfarben  
Höchste Auszeichnungen  
Charlottenburg 4, Mommsenraße 39  
a. Bf. Charlottenbg. Fernr.: Bieblreu 0763

**Salon Seiler** Glösebrechtstr. 22  
Eckel Mommsenstr.  
Dauerwellen / Haarfarben  
DAMEN • HERREN

**Salon Wiesenberg**  
seit 20 Jahren  
Charlottenburg am Knie  
Bismarckstr. 10 Wilh. 732

**GRUNEWALD**  
Salon Walter, Kurlfürstendamm 124  
(Neben Lunapark) Tel. Umland 402  
Damen - Herren  
Dauerwellen - Haarfarben

**Werth u. Elwert** Kurlfürstendamm 73  
C 2 Bieblreu 1000-1001  
Dauerwellen - Haarfarben  
Sämtliche Parfümerien und  
Toiletteartikel

### Geschenkartikel

**Bestecke, versilbert und Alpacca, sowie Geschenkartikel silberne Bestecke, Bleikristall, R. Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 48, Tel.: G1, Stephan 9267.**

### Glaserie

**Bau- und Reparaturglaserie**  
Glas-Versicherungen  
W. Eppstein  
W, Kalkreuthstr. 14, Barbarossa 1279

**Schauensterverglasung M. GOLDSTEIN**  
Frankfurter Allee 318, Andreas 326  
Glasversicherungen, Spiegel- und Fensterglashandlung.

**Bauglaserie Rich. Retzlaff**  
C 2, Stralauer Str. 13-14 Tel. Alex. 278  
Glasversicherungen

### Grammophon

**Regina**-Sprechmaschinen Größt.  
Plattenlager u. Fabrik, Reparatur.  
Inhaber: Paul Nitsche  
Bln. NW 21, Alt-Moabit 86b, Moabit 4759

### Herde

Die alte Spezialfabrik  
**Semmler & Bleyberg A. G.**  
S 14, Dresdener Str. 98/100. Moritzpl. 9439

### Hemden-Klinik

**HEMDEN-KLINIK**  
Aenderung — Reparatur  
Maßanfertigung  
Abholen u. Liefern durch Boten  
Kurfürstendamm 111, Umland 9972.

### Kammerjäger

**Ungezieferverteilung**  
auch in schwierigen Fällen  
Kammerjäger **A. Rittershofer**  
gerichtl. Sachverständig, b. Kammergericht, Landgericht I, II und III.  
Berlin W 50, Augsburgers Straße 22  
Telephon: Bavaria 5489 B4.

## Adolph Kirchner

Berlin SO16, Köpenicker Str. 114  
Fernruf: Jannowitz 2736  
● Seit 1848 bewährt! ●

### Kohlen-Handlung

**Peter & Krebs**  
Koks- und Kohlen-Handlung  
Charlottenburg, Spandauerstr. 20  
Telephon: C 4, Wilhelm 5665-5666

### Lebensmittel

**Fluß- u. Seefische**  
Täglich frische Zufuhr  
Lieferung frei ins Haus  
**Charlotte Askanas**  
Berlin NW 7, Flensburger Straße 5  
Fernsprecher: Hansa 4386

Das Spezial-Geschäft für  
**Robert Kuschwitz-Fabrikate**  
Jurmstraße 80  
Weine — Spirituosen — Konserven  
Inhaber: Kurt Bendix, NW 21  
Fernsprecher: C 5 Hansa 801

**C. A. Lutze Kaffee**  
Täglich frisch u. zu Original-Preis  
bei PAUL EHLE  
Altonaer, Straße 7. Tel. Moabit 1658

**WILLY JANNAUSCH**  
Kolonialwaren, Konserven,  
Weine, eigene Kaffeerösterei.  
Umlandstr. 183 und Umlandstr. 75  
Tel. Oliva 1721

**Feinkost Scholz**  
Thomasius-Straße 19, Tel.: Hansa 3356  
Konserven — Weine  
Liköre — Süßfrüchte — Obst

**C. Strohkorb Nachf.**  
Ernst Merkel  
Süßfrüchte :: Konserven  
Magdburger Str. 35. Lützow 3790

### Maler

**Malerarbeiten**  
Jeder Art, Neubauten, Wohnungen,  
Fassaden, Treppenhäuser, Schilder  
**Rich. Schumann**, Malermeister  
Charlottenburg 5, Sophie-Charlottesstr. 39  
Tel. C 3 Westend 2125 Gegründet 1902

**JOSEF SOMMER**, Malermeister  
Charlottenburg Lohmeyerstr. 8  
Wilhelm 5313

### Masseur

**Masseur**  
Arztlich geprüft  
Enfettungs-, Heil-, Sport-  
massagen, Vollmassage 4.-,  
Teilmassage 2.-, Pediküre 2.50.  
**Edwin Zeugner**  
Küstriner Straße 91  
Telephon: C 2, Bieblreu 0291.

### Maßschuhe

**B. Mahlmeister**  
Charlottenburg 2, Umlandstr 184  
Gegr. 1896 Tel. Bismarck 3686  
Feine Maßschuhe  
Spezial f. Senk- u. Plattfüße

### Möbel- u. Bautischl.

**Möbel-Kamerling**  
Berlin N, Kantienallee 50  
Bleg. Schlafzimmer, ged. Speisezimmer  
vornehme Herrenzimmer, aparte Küchen  
Riesenauswahl  
Spottpreise — Zahlungsvereicherung

**Arthur H. Kreiser**  
Innenarchitekt  
Kmpl. Innenausbau n. Zeichn. gr.  
Musterlager vorn. Speise-, Schlaf-,  
Herren- u. Wohnzimmer Kurlfürstendamm 199/92, Berlin W 15. Bism. 3386.

**Möbel Udelsmann**  
Berlin SO 36, Lausitzer Str. 5/6  
Schlafzimmer, Speisozimmer, Herrenzimmer, Küchen und Einzeilmöbel.  
Kredit bis 24 Monate zu Kassapreisen.

### Optiker

**OPTIK — PHOTO S ENGER**  
Bregenzer Straße 9  
am Ollvaer Platz

**F. T E G E R, OPTIKER**  
Spezialist für Augengläser  
Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 143  
Fernsprecher: Steinplatz 4400

### Orthopäd. Schuhe

**Orthopädische Stiefel und Einlagen** in eleganter Ausführung  
seit 1869  
**Carl Miethke**  
Berlin W 8, Krausenstraße 61  
Zentrum 6074

### Park. u. Bohnerarb.

**P. ELBINGER**  
Charlottenburg 2, Umlandstr. 25  
Gegr. 1896  
Telephon: Bismarck 1256  
Parkettböd., Linoleum, Korkpark.  
Neulieferung: Reparaturen  
**Alle Bohnerarbeiten**

**Ludwig Schäfer**  
Bln. N 65, Reinholdsdorfer Str. 90 Moabit 3232  
**LINOLEUMLEGEREI**

### Photogr. Apparate, Photos

**Spotthillige Markenkameras**  
mit Zeißoptik  
Riesenauswahl in Gelegenheiten von Triederbinokels  
**Photo-Täuber**, An der Spandauer Brücke 8  
(Am Bahnhof Börse) Hackescher Markt

### Pianos

Gebrauchte **PIANOS**  
Qualität wie neu, sehr preiswert, Teilzahlung  
**Herer**, Prinzenstr. 90, Hoch- u. Untergrund.

↓

*Laupen  
machen  
Räume  
aber sie  
müssen von  
Goldschmidt  
&  
Schwabe  
sein!*

WG 2 SCHILLSTR. 14  
LÜTZOW STR. 58



### Pianos

Riesenauswahl 390, 450, 575,  
Schwechtenpiano 675 Bechstein-  
flügel, Blüthnerflg. geb. Prämierte  
neue Pianos 850 an. Monatsraten.  
Garantiechein **Abendroth & Bahnmemann**, Bülowstraße 44.

### Schilder

**H-BERGMANN**  
Dauerhafte und geschmackvolle  
**GLAS-SCHILDER**  
u. **EISEN-SCHILDER**  
Berlin N 65 Liebenwalderstr 40  
CS HANSA 1314 D 6 WEDDING 1314

### Schneider

**Haben Sie Stoff?**  
Ich fertige Anzüge nach Maß auf  
Robhaar mit Zutaten für M. 70.-,  
Korrektur Sitz. Von meinem Stoff  
M. 125.- bis 165.-, von feinem engl.  
Kammgarn M. 175.-. Meine beson-  
ders sachverständigen Kunden aus  
der Konfektion, Künstler, hohe  
Regierungsbeamte usw. kommen  
seit 1902 immer wieder.  
**Moritz Laband**  
Neue Promenade 8. (9-1, 3-7)

Nirgends besser als bei  
Sohn **Arnst. Lösser**  
Alte Jakobsstr. 88.  
Anz. Paletot, Kostüm,  
Passé, 30 M., entstaub.,  
dampf., reinig., reparieren.  
Bandbügeln von 3.75 M.  
Fil. Düsseldorf Str. 63.  
Gegründet 1898 Merkur 8177. Fr. Liefer.



# Für den täglichen Bedarf

## Schuh-Reparatur

**Schuh-Reparatur „Amerika“**  
Flensburger Str. 31, am Bf. Bellevue  
Sämtl. Schuh-Reparaturen  
Spez.: Ueberschuh-Reparat.

## Tapeten

### TAPETEN

streichfertige Farben für den Hausgebrauch  
in sämtlichen Tönen  
**BLANKENFELD & CO.**  
Charlottenb., Leibnizstr. 78, Eing. Pestalozzistr.

## Tapezierer

**Anton Kaczmarek**  
Tapezierer und Dekorateur  
Wilhelmstraße 54  
A 4 Zentrum 3202

**Tapezierer Mernitz**, Neukölln  
Bergstr. 32 — Tel. F2 Neukölln 7824  
Tapetenkleben!  
Dekorationen!

## Tanzschule

**Tanz-Schule REGER**  
Güntzel-Str. 42  
Tel.: Umland 2678  
Kurse, Einzelstund.

## Teppiche

### Webfehler-Teppiche

Webfehler 2x3 . . . . . 18.—  
Webfehler 2x3 . . . . . 32.—  
Webfehler 2 1/2 x 3 1/2 . . . . . 34.—  
Webfehler 3x4 . . . . . 44.—

### Teppich Aberbach

Friedrichstraße 163, l. Ecke Behrenstr.  
Auf Wunsch  
Zahlungsanleiherung ohne Aufschlag!

## Uhrmacher

**MICHAEL JOBI**  
Präzisions-Uhrmacher  
Berlin NW 40, Thomasiusstraße 2  
Fornspr. Moabit 8114

## Unterricht

**Direktor Danzigers**  
**Private Vorbereitungsanstalt**  
SW 68, Alte Jakobstraße 124  
Giltchiner Straße 1

**Abitur-, Obersekunda-Reife,**  
**Vormittagsschule**  
**Abendschule**  
**Auch Mädchen u. Erwachsene**

**Hirsch'sche**  
**Privat-Zuschneide-Schule**  
Tel.: E2 Kupfergraben 1859. Inhaber:  
A. Dahringer, Berlin, A. d. Stechbahn 2.  
Damen-, Herren- u. Wäscheschneller.,  
Modenzichnen, Hausschnelderei 20 M.

## Dr. Nauenberg

Berlin W, Potsdamer Str. 105a  
Individ. Vorbereit. i. kleinst. Abteil.  
auf alle Schulzeile bis zum Abitur.  
Glänzende Erfolge, auch bei  
Umschulung schwacher Schüler.  
Arbeitsstunden unter Aufsicht  
**Damen-Kurse:**  
1927 und 28 bestanden alle Abitur.  
nach kurzfristiger Vorbereitung

## Höhere Privatschule

mit Fortbildungskursen zur Vorbereitung  
auf Reifeprüfung (auch für Erwachsene).  
Studiendirektor i. R. Prof. **Dr. Hobein.**  
Lindenstraße 103.

## Ausbildung bis zur Reifeprüfung!

Vorbereitungsanstalt: Sexta-Oberprima.  
Auch Abendkurse. Arbeitsstunden.  
Schülerheim. Tägl. Lebensh. Direkt. Thie,  
Berlin-Charlottenb. 2, Leibnizstr. 15 (a. Knie).

## Kaufmännische Privatschule von Otto Flatauer

Berlin C, Alexander-Straße 12.  
Zweigstelle: Neukölln, Berliner Str. 56-57.  
Ausbildung f. den kaufmänn. Beruf.  
Ein- und Unterricht i. a. Handelsfäch.  
in Fremdsprachen u. in Esperanto,  
Jahres- u. Halbjahreslehrg. Sonder-  
lehrgänge f. Damen u. Herr. m. bñh.  
Schulbild. Anmeld. jederzeit. Lehr-  
pläne kostenlos. Tel. Kupfergraben 4188

## Salomon's

**kaufmännische Privatschule**  
Inhaber: Paul Wiesner  
Tauentzienstr. 6, Rathenowerstr. 1.  
Ausbildung in allen Handelsfächern.  
Kurs. bñh. Maschinenschreiben, Spracher.  
Beginn: Anfang Oktober.  
Privatunterricht jederzeit.

## Zuschneideschule

d. Verband. d. Zuschn. u. Directr.  
Mauerstraße 86-88 Tel.: Zentrum 3401  
Kurse für Herren- und Damen-  
schnelderei für Beruf und Hausbedarf

## Ungeziefer-Vertilgung

**Wanzen Schwaben**  
**Ratten Mäuse usw.**  
Sofortige gänzliche Vernichtung  
samt Brut durch

## neueste Erfindung

In wenigen Stunden total radikal  
Zimmer von 5 Mk. an unt. Garantie.  
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt  
40 jährige Tätigkeit —

## Adolf Misch & Sohn

prakt. Kammerjäger und staatlich  
geprüfter Desinfektor  
Weinbergsweg 12, Norden 908

## Wanzen, Schwaben usw.

beseitigt samt Brut billigst  
prakt. Kammerjäger  
**R. König, Pasteurstr. 40 (Alex. 7586)**  
Filiale: W. Prinzregentenstraße 91  
25 jährige Tätigkeit. Erfolg garantiert.  
Gewissenhafte Ausführung

## Wanzen, Schwaben etc.

**Radikal-Vernichtung**  
**K. Seelig**  
Geprüfter Kammerjäger  
**W50, Prager Straße 31**  
**B4 Bavaria 0342**  
Älteste Firma Berlins

## Wir töten!

Wanzen s. Brut; Schwaben,  
Ratten, Mäuse vertilgt  
unter Garantie

## Kammerjäger Simon

NO 55, Prenzlauer Allee 23  
Zahlung nach Erfolg. Alexander 7968

## Wanzen mit Brut

vertilgt d. radikale Ausgattung,  
sowie Mäuse, Schwaben, Ratt. usw. billigst  
**A. Wegener**, gepr. Kammerjäger,  
SD 16, Schmidtstr. 19, ptr. Tel.: F7 Jansow. 0324.

## Wäsch. u. Reinig.-Anst.

## Dr. Arnold

Wäscher u. Färberei, Chemische Reilgung, wäscht  
Haus- u. Leibwäsche jeder Art schnell, gut und billig  
**CHARLOTTENBG., WALLSTR. 51**  
Telephon: Wilhelm 7789

## Wäscherei Dietz

Bachstr., l. Bf. Tiergart., Moabit 7809  
Liefert alle Art Wäsche ins Haus.

## Heymann

### wäscht und plättet

jede Art von Wäsche in bester  
Ausführung zu soliden Preisen.  
Abholung in eigenen Automobilen  
zu jeder Zeit auf telephonischen  
Anruf. Amt Bergmann 3297  
**Franz Heymann, Berlin SW 11**  
Hedemannstraße 4

## Wäscherei Küster

**Holsteiner Ufer 8**, Tel. Han-a 5756.  
Wäsche u. Gewebe, nab, petrodiesel, ge. olit

## Wirtschaftsartikel

## Orig. Weck-Gläser

Mod. Haus- u. Küchengerät.  
**WERKZEUGE**

## C. ADOLPH

Charlottenbg. 2, Savignyplatz 3  
Telephon: C1 Steinplatz 1029, 3458

## Zentralheizungs-Anlag.

**Fritz Kaeferle** G. m. b. H., Wilhelm-  
Str. 22, Bergen. 2453-54  
Neuanlagen / Reparaturen  
Spezialität: Kesselauswechslung

## ZENTRALHEIZUNGEN

jeder Art, schnell, gut und preiswert  
**Tharra & Co. G. m. b. H.**  
Frankenstr. 7, Tel.: Nollend. 6563

## Diverses

## Lästige Haare,

Warzen, Leberflecke entfernt für immer  
durch Elektrolyse. Empfehlung von Prof.  
Lassar u. ander. Aerzten, 25 jähr. Praxis.  
**Frau Schutzi, Berlin, Golzstr. 16.**



Schon für 10 Pfg. allerorts zu haben.

## Traubensaft schützt vor Aderverkalkung

Es ist festg., daß d. Gen. fr. Traub.  
das best. Verhütungsm. d. Aderver-  
kalk. ist, wenn es gilt, die verkalkt.  
Gefäß abzub., wegzusp. Die Harns.  
löst sich u. Blut w. verd. Wer krug ist,  
baut vor. „Flüss. Traub.“ sehr bill.

**Huxel**, Weingutsbesitzer  
**Wiesbaden, Emser Str. 35**

## Trauer-Magazin des Rubens

**Kleiststr. 23**, B. 5 Barb. 6818  
**Wittenbergplatz.**  
Schwarze Damenbekleidung.  
Große Auswahl! Billige Preise!

## Streng rituell

## Restaurant Gorodecki

**Joachimsthaler Str. 41**  
am Zoo.

## Restaurant Metropol

**Mittag- u. Abendtisch**

**Berlin, Rosenthaler Straße 14**

Ausrichtung v. Festlichkeiten  
in und außer dem Hause.  
Unter Aufsicht  
der Jüdischen Gemeinde Berlin.  
Tel. Norden 9408. Inh. Adolf Velt, Kolberg.



AUSKUNFT ÜBER FIRMIEN IN DER GANZEN WELT  
ERTEILT  
**DEUTSCHE AUSKUNFTFEI**  
(VORMALS R. G. DUN & CO.) G. M. B. H.



ZENTRALBÜRO: BERLIN SW 68, FRIEDRICHSTR. 210 III

**Leihwäsche Emil Heese**  
O 27, Paul-Singer-Straße 26 — Telephon: Königstadt 6572  
liefert preiswert und gut

**Herren - Sohlen 2.70 M. Damen - Sohlen 2.30 M.**  
**Herren - Abs. v. 1.- M. an Damen - Abs. v. 0.80 M. an**  
Prima Kernleder! Lieferung am selben Tag! Spezialität: Luxusschuhbesohlung!  
**Elektrische Schuh-Groß-Besoh-Anstalt**  
Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 44, Wilmsdorf, Umlandstr. 138, Ecke Höhenzollernd.  
Brabant 2575 Abholung und Lieferung kostenlos Umland 4114

**Märkisches-Schweiz-Pädagogium** in Bad Buckow  
Telephon 10  
**Dir. Dr. Kothe** Herrliche gesunde Lage / Komfort. Einrichtungen  
Beste Verpflegung / Spiel u. Sport / Alle Schularten  
Sexta bis Abitur / Glänzende Erfolge / Erstkl. Referenzen / Prosp. frei.

**Dampfwäscherei M. Glesecke G.m.b.H., Berlin SO 36**  
TELEPHON: MORITZPLATZ 1417-1418  
Sorgfältige Behandlung der Wäsche. Präzise Lieferung. Zivile Preise.  
Betriebsleitung R. Davidsohn



BERLIN W 30, NOLLENDORFSTR. 21a  
TELEPHON: KURFÜRST 2326

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

**TH. LOEWENTHAL**

Berlin W50/Achenbachstr. 4 / am Nürnberger Platz  
Fernsprecher: B 4 Bavaria 2795

**Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren**  
Dampfwurst, Saucischen, Wiener täglich frisch

**Rind-, Kalb- und Hammelfleisch**  
erster Qualität zu Tagespreisen

**Pökelbrust und Zungen**

**Alle Arten Geflügel sowie Mastgänse**

Filiale: Zentral-Markthalle Reihe 12, Stand 587

**a. Chill & Co**

**Butter Eier Käse**

Filialen

in fast allen Stadtteilen

**Möbelfabrik Hasemann**  
und Lager

Berlin nur **Neue Schönhauser Str. 1, Edthaus**

Aufgestellt in **5 Etagen** über **300 Zimmer**  
in jeder **Stil- und Holzart**

Katalog gratis! Stets **Gelegenheitskäufe** in besseren **Möbeln!** Einzelne **Möbel** in riesig. **Auswahl** spottbillig

Komplette Schlafzimmer	von 540.— Mark
„ Herrenzimmer	„ 350.— „
„ Speisezimmer	„ 520.— „
„ Küchen	„ 92.— „
„ Klubbarnituren	„ 300.— „
„ Klubsessel	„ 45.— „

Bevorzugen Sie  
einwandfreie Qualitäten in  
**Butter u. Kaffee**  
dann nur von **Reichelt**  
über 150  
eigene Geschäfte

**Für Herrenwäsche gilt der Satz  
Unerreicht ist:**



**VERKAUFSTELLEN:**  
**W 30, MARTIN-LUTHER-STR. 5**  
**W 50, TAUENTZHENSTRASSE 15**  
**W 57, POTSDAMER STRASSE 60**  
**W 8, FRIEDRICHSTR. 179 / NEU-**  
**KÖLLN, BERGSTRASSE 136-137**  
**TELEPHON KURFÜRST 3680-81**

*Feinbäckerei Konditorei*  
**EDUARD KRAUSE**  
 Kantstr. 152, Bachstr. 11 | Ollivaer Platz 10  
 Steinplatz 1704  
 empfiehlt Wasser- und Butter-Barches  
 ff. Tafelgebäck \* Feinste Torten und Kuchen  
 Spezialität: Pr. Altdeutsche und engl. Pound Cakes  
 Schrot- und Gesundheits-Brot Bestellung frei Haus

**Schultheiss-Patzenhöfer**

**Deutsches Pilsner**

ist an Gehalt und Bekömmlichkeit eben-  
 bürtig dem böhmischen Pilsner  
 und in allen einschlä-  
 gigen Geschäften  
 zu haben.



**LENI-ZON**

(Seither: Lenicet-Mundwasser „in Pulverform“)

wegen seiner ausgezeichneten Desin-  
 fektionskraft unentbehrl. für die Mund-  
 und Zahnpflege. Wirksamer Schutz  
 gegen katarrhale Erkrankungen  
 und entzündliche Zustände des  
 Rachens und der Mundhöhle.

Aluminiumdose mit Drehverschluß 150 Mark  
 In Apotheken und Drogerien erhältlich!

Dr. R. Reiss, RHEUMASAN u. LENICET-FABRIK,  
 Berlin NW 87/80



*Martin Freimann*  
 ARCHITEKT

Berlin W 10, Tiergartenstr. 13  
 Telef. B 1 Kurfürst 5334-36

Übernahme kompl. Ausbauten  
 von Wohnungen und Villen  
 auf hochkünstler. Niveau  
 Große Auswahl in preiswerten  
 und aparten Stilmöbeln

Wohnungsnachweis ohne Einschreibgebühr

**Simons Möbelfabrik**

**Qualitätsmöbel - Raumkunst**

Illustrierte Werbeschrift 23 kostenfrei

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 40 a  
 Gegründet 1871.

**Kaufen Sie Daunen-Decken**

**Daunensteppdecken 36.-, 42.-, 55.-, 71.-**

**Betten**

Steppdecken	Handarbeit	16 <sup>50</sup>	18 <sup>50</sup>	22 <sup>50</sup>
Bettstellen	weiß	13 <sup>50</sup>	23 <sup>50</sup>	35 <sup>00</sup>
Matratzen	dreitellig, mit Keilkissen	13 <sup>00</sup>	14 <sup>00</sup>	30 <sup>00</sup>
	Stark gef. Oberbetten mit Inlett, 2 m lang	9 <sup>55</sup>	11 <sup>00</sup>	14 <sup>90</sup> 17 <sup>05</sup>
Unterbetten		7 <sup>85</sup>	9 <sup>20</sup>	11 <sup>90</sup> 13 <sup>20</sup>
Kissen		2 <sup>90</sup>	3 <sup>90</sup>	5 <sup>40</sup>

Neue weiße Gänse- und Entenschlächtlehern mit Daunen, Brustfedern und allen Federn, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 2,50, diese besser 3,50, weiße graue Federn 0,50, weiße 1,75, bessere gut gereinigte 0,80, 1,40, 1,90, Rufl, weiß 2,30, 3,80, weiß Schleiß 2, 3,50, Daunen 5,80, weiße 7, 9,80. Spezialität: Mandarinendaunen 3 bis 4 Pfd. zum starken Deckbett, Pfd. 7,50

Hauptgeschäft: **Im Stadtbahnhof Börse**  
 Zweiggeschäft: **Wilmsdorfer Straße 83**  
 am Kurfürstendamm

**Schaefer**

Herausgegeben vom Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Verlag Ost und West, Leo Winz, Berlin. - Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Dr. Ismar Freund, Berlin-Grünwald. Für die Anzeigen: G. Jacoby, Berlin. Alleinige Anzeigenannahme: Verlag Ost und West, Leo Winz, Berlin-Charlottenburg 2, Knesebeckstraße 32. Tel. Bismarck 214 und 2405. Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. - Druck: Wilhelm Greve A.-G., Berlin SW68, Ritterstraße 50.

# Ort jüdischer Gassen

22. Wandsbek / Von Dr. S. C.



Wandsbek, Langereihe  
X Eingang zur Synagoge



Wandsbek, Langereihe  
(von der Sternstraße gesehen) X Jüdischer Friedhof

Noch vor gar nicht langer Zeit wohnten die meisten Wandsbeker Juden — zum mindesten die ärmeren Familien — in der Langereihe. Hier war — und ist — ihre Synagoge, hier befindet sich der allehrwürdige, erst 1886 geschlossene Friedhof, wo ihre Vorfahren seit Jahrhunderten die letzte Ruhestätte fanden, hier betrieb 1720—1740 der gelehrte Abraham eine hebräische Druckeret, aus der viele wertvolle Bücher herausgegangen sind. Die

neue Zeit hat teils den Charakter als Judengasse genommen, deren Bestehen umso bemerkenswerter war, als die beiden andern, zur ehemaligen „Dreigemeinde“ gehörigen Städte, Hamburg und Altona, niemals ein eigentliches Ghetto, eine Judengasse oder etwas ähnliches beibehalten haben. Heute wohnen in dieser wenig gepflegten Straße nur noch drei oder vier jüdische Familien.

Wandsbek — und mit dem Ort seine Juden — war im 17. und 18. Jahrhundert wechselvollen Schicksalen unterworfen. Schon im Jahre 1604 wurden die Juden in Wandsbek zugelassen und durften in der Stadt verbleiben, als 1614 das damalige

„Gut“ Wandsbek an Christian IV. von Dänemark überging. Lange Zeit blieb es im Besitz Dänemarks, das es den Jahren 1614—1807 an immer andere Pächter vergab. 1637 erhielten die Juden einen Begräbnisplatz an der Langereihe zugewiesen, der übrigens bis 1811 von der Hamburger Gemeinde mitbewirtschaftet wurde, bis in diesem letzteren Jahre die 1674 geschlossene „Vereinigung der Dreigemeinden“ aufgelöst wurde. 1637 erhielten die Juden auch das Recht, eine Schule zu erbauen und Gottesdienst abzuhalten. 1684 wurde die erste Synagoge erbaut und 1688 der erste Rabbiner angestellt. Bis dahin

mußten die Wandsbeker in Hamburg oder Altona ihren Gottesdienst abhalten.

Sehr groß ist die Wandsbeker Gemeinde wohl nie gewesen; 1647 zählte man 8 Familien. Nachdem den Wandsbeker Juden 1688 gestattet worden war, außerhalb lebende Juden in die Gemeinde aufzunehmen, für deren Schutz eine Steuer zu entrichten war, gründeten sie eine Filialgemeinde in Hamburg, die aber

die Muttergemeinde rasch überfüllte. Als dann 1710 auch die aschkenasischen Juden unbeschränkte Zugungserlaubnis nach Hamburg bekamen — bisher galt diese nur für Portugiesen — da schmolz die Wandsbeker Gemeinde schnell zusammen. Heute zählt sie etwa 60 Familien. Bei einem großen Brand im Jahre 1840 wurde die Synagoge vernichtet, und alle Altan verbrannt mit. Im selben Jahre erbaute J. van Essen aus Kopenhagen die noch heute bestehende Synagoge in der Langereihe, einen äußerlich schmucklosen Bau, der aber durch ein architektonisch recht bemerkenswertes, von 2 Säulen getragenes Portal geziert wird. Der eigentlichen Syn-



Alte Grabsteine auf dem Friedhof Langereihe

agoge, die in einem Hof hinter den Vorderhäusern der Langereihe steht, sind die in der Häuserflucht der Langereihe stehenden Wohnhäuschen ihrer Beamten vorgelagert, die auf unserm Bild gut erkennlich sind.

Das geistige Leben in der Wandsbeker Gemeinde, die seit 1863 eigene Rabbiner unterhält, hat sich in den letzten Jahrzehnten merklich belebt, was einer Reihe jüdischer Vereine und besonders dem dort seit 1902 amtierenden Rabbiner S. Wambergger, der uns die meisten Daten dieses Artikels lieferte, zu danken ist.

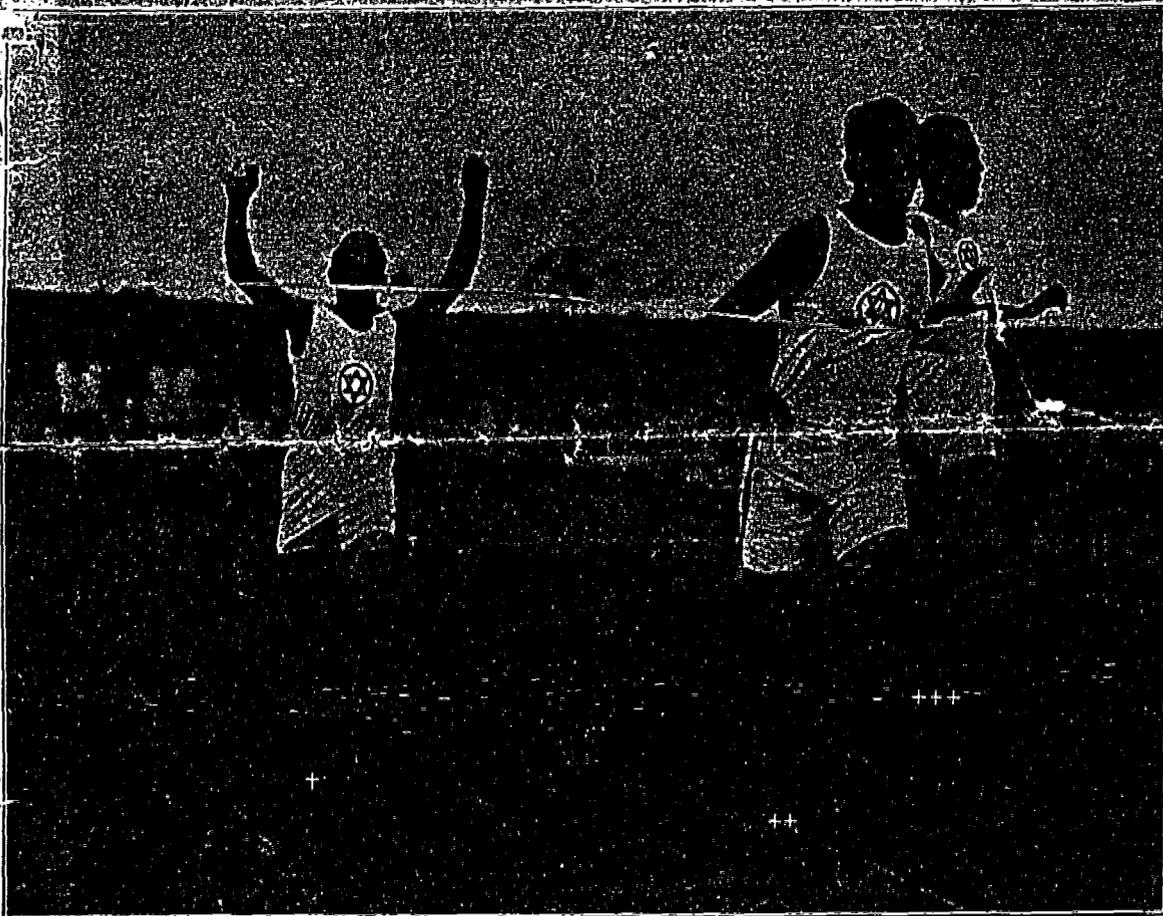
# Ans Alter und neuer Zeit

Illustrierte Beilage zum  
Israelitischen Familienblatt  
Hamburg

14 tägig  
Nr. 24

Beilage zu Nr. 28  
9. Juli 1925

„Bar Kochba, Lene Krüger!“



„Bar Kochba“-Berlin geht durch das Ziel des 3000-m-Mannschaftslaufens bei den Europa-Wettläufen im Berliner Stadion

x Cohen    xx Friedländer    xxx Nesselroth

Am Sonntag, den 21. Juni, fanden im Berliner Stadion die Jubiläumswettläufe der Berliner Sportklubs unter Beteiligung der besten Kämpfer von zehn Nationen statt. 50 000 Zuschauer waren anwesend. Außer dem 100-, 400-, 1500- und 5000-m-Laufen war als offener Wettbewerb für B-, C- und D-Vereine Groß-Berlins und Brandenburgs auch ein 3000-m-Mannschaftslaufen ausgeschrieben. Bei diesem Lauf durften von jedem Verein 4 Läufer starten, von welchen 3 geschlossen durch das Ziel laufen mußten.

Die Bar Kochba-Mannschaft hatte sich bei den letzten 200 m so vorarbeiten können, daß es ihr gelang, mit 3 ihrer Leute (Cohen, Friedländer, Nesselroth) als erste das Zielband zu zerreißen. Obige außergewöhnlich gut getroffene Ausnahme hält diesen denkwürdigen Moment im Bilde fest. Dieser glänzende Sieg ist umso bemerkenswerter, als er gegen neun erste Berliner Mannschaften, darunter den bekannten „Berliner Athletik-Club“, errungen wurde. (S. auch das Bild auf S. 192.)

schwer zu kämpfen, um sich schließlich 5:7:7:5... gegen die Reddy-Gründungs... durchsetzen zu können.

Zweimal totes Rennen.

7:10 — In ruhigen wurden gestern Zeiten getraut. Die wieder einmal die größten Fortschritte zeigten, die die Trabebauzeit gemacht hat.

nur Speichern zu sehen brauchte, um die Prüfung zu gewinnen. So ziemlich die gleiche Zeit wie Walter über gingen im Preis von Holsbohm Tritton und Kent.

Lord Barton — Austin 0:6:3:6. Maßstab im Sommerfest... Fri. Kragm... Fri. Kragm...

Gefunder Körper — Gefunder Geist!

Die meisten Sportbegeisterten legen noch viel zu wenig Wert auf die geistige und kulturelle Erziehung ihrer Mitglieber.

Das neue Klubheim von Bar Kochba-Hakoah.

Man hat vor einiger Zeit einen außerordentlich hübschen und großen Sportklub gebaut.

Sichthaus wie Landstrecke machten in der letzten Herbst... viele Fehler und kamen nicht in die Nähe des Sieges.

mit Harem Sinn und Ziel

wie bei Bar Kochba-Hakoah arbeitet, dann muß es mit der jüdischen Sportbewegung vorwärtsgehen.

Vor der internationalen Woche.

Frankreich stark beteiligt. Im Sportgeographischen Internationalen Kongress... werden an 12. Juli haben die deutschen Gäste...

großes Interesse gefunden, daß die Pferde in diesem Wett... vor einer denkbar schweren Aufgabe stehen.



des „8 Uhr-Abendblattes“ zur Ermittlung der besten Monats-Gesamt- und Einzelleistung im Sport.

Son Vordergrund des Interesses, steht immer noch die Deutschland-Rundfahrt, bei der gestern die... im Laufe der letzten Saison gewonnen hat.

Favorit immer noch: Hans Sobock.

Cascaciola erzielt, der das Rabastaba-Bergrennen in Spanien gegen starke internationale Konkurrenz...

Der Union-Klub modernisiert sich... den Rennsport mehr Anhänger verschaffen und sich zu bedeutenden Rennen in Berlin im Reich.

Die beiden internationalen... der großen Berliner Woche haben in Frankreich 10... die großen Berliner Woche haben in Frankreich 10...

Es sind drei Gruppen von Veranstaltungen vorgesehen, nämlich 1. etwägige Gesellschaften aus dem Reich nach Berlin und ebenso von Berlin nach größeren deutschen Hauptorten...

Jodels am Ball. Daß seit einiger Zeit ein Jodel-Sportklub existiert, dürfte ungenügend bekannt sein.

Man wird also einmal die Weisheit mit den... der bei der Einweihungsfeier die hohen Taktur...

Die deutschen Judo-Verbandsvereine werden vom 4. bis 6. Juni in Hamburg ausgerichtet. Zeitnahmeberechtigt sind je zwei Vertreter der Landesverbände...

Table with 3 columns: 1. Rennen, 2. Rennen, 3. Rennen. Lists names like Tremblay, Mitteroth, and various jockey names.

Table with 3 columns: 5. Rennen, 6. Rennen, 7. Rennen. Lists names like Mitteroth, Mitteroth, and various jockey names.

Der Grußling ist gekarrirt. Neues Leben blüht aus den Gängen. Leider sind die meisten Jochfröhen noch genau so schlecht wie im vorigen Jahre...



Das Saer bleibt bes. stehens zu Galt. Das Saer trinkt nicht, was Saer raucht nicht einmal eine Zigarette. Was Saer ist möglichst gründlich veranlagt. Er liebt gar nicht, verachtet aus. Er ist lahmer geworden, kranke, jünger. Der Körper ist kleiner und bronzefarben. Er wiegt 214 amerikanische Pfunde.

„Saer“ lachte er, als hätte er meine Gedanken erlesen. „Du bist grünlich veranlagt. Wenn ich dich sehe, dann merke ich an der Stelle...“

Und er erklärte mir die Stelle dieses Saers. Man hat die Stelle dieses Saers, die ihn tragen, sehen durch die amerikanischen Spionageagenten. Mit zwei sehr klugen Händen man zu haben nennt. Mit zwei sehr klugen Händen man zu haben nennt. Mit zwei sehr klugen Händen man zu haben nennt. Mit zwei sehr klugen Händen man zu haben nennt.

# Sport in der Halle

VON ROLF WERTHEN

„Rein, man kann durch das alles nicht hinbringen, ohne ihn zu veranlassen“, sagte der grünlich veranlagte Max Saer.

Und dann sagte er: „Dieses Leben ist furchtbar... und insbesondere das Saerleben. 1931 kam ich nach New York, um gegen Jim Rabbold zu boxen. Die Welt war gegen mich. Ich hatte nur einen Kampf. Die ganze Welt war gegen mich. Ich hatte nur einen Kampf. Die ganze Welt war gegen mich. Ich hatte nur einen Kampf. Die ganze Welt war gegen mich.“

Meister des britischen Empire gegen Sad... (Text continues with details of boxing events and fighters like Sad...

Es bleibt abzuwarten, welche dieser... (Text continues with details of boxing events and fighters like Sad...

Das soll das Gedächtnis unterfucht... (Text continues with details of boxing events and fighters like Sad...

Er ließ in die Runde hinaufsteigen, das heißt... (Text continues with details of boxing events and fighters like Sad...

**AN UNSERE POSIBELNER!**  
Bei verspäteter Lieferung oder bei Ausbleiben unseres Blattes ist **nur die Post** in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Wir bitten deshalb unsere verehrten Bezahler, sich vorkommendenfalls ausschließlich an ihr zuständiges Postamt und nicht etwa an uns zu wenden.

**DIE HAUPTESSCHAFFSSTELLE**

**Die amtele Mannschaft der Sportgruppe Streslau**... (Text continues with details of the sports group and their activities...)

**HOCKEY**  
Schiff Frankfurt wieder obenauf... (Text continues with details of hockey games and team performance...)

**WANN UND WO?**  
Sonntag, 20. Dezember... (Text continues with details of upcoming events and dates...)

**Freitag, 25. Dezember, Vormittags:**  
... (Text continues with details of Christmas Eve events...)

**London oder Amsterdam?**  
... (Text continues with details of sports events in London and Amsterdam...)

**Strenker wieder ungarischer Turnmeister**  
... (Text continues with details of a Hungarian wrestling champion...)

**Fechten**  
Florent-Meisterschaften in Frankfurt... (Text continues with details of fencing championships...)

**Fussball**  
Freundschaftsspiele im Malinegebiet... (Text continues with details of football matches...)





# SPORTBUND

IM

## Reichsbund jüdischer Frontsoldaten.

---

# PROGRAMM

zu den

# Leichtathletik-Reichsmeisterschaften

Gesamtleitung:

Dr. Gidion.

Sportliche Leitung:

Hans Bernhard.

Technische Leitung:

Heinz Blatt.

Schiedsgericht:

Herren Abrahamowsky, Gollubier, Halle.

Kampfloericht:

Teilnehmer-Verzeichnis.

Sportgruppe Aachen

1. Salmang
2. Frl. Levy
9. „ Dahl
22. „ Hirsch
125. Moll

Sportgruppe Bochum

3. Frohsinn
4. Klaber
5. Rosenbaum

Sportgruppe Bonn

6. Marx
7. Frl. Alsberg
8. „ Hirsch

„Schild“ Bremen

10. Behrens
11. Cohen

Sportgruppe Breslau

12. Brauer
13. Preiss
14. Schwenk

Sportgruppe Cosel O.S.

15. Miedzinski

Sportgruppe Darmstadt

16. Altschul

Jüd. Turn- u. Sport-Verein 34 Fürth

37. Metzger

„Schild“ Hamburg

38. Berendsohn
39. Bergmann
40. Hanauer
41. Reyersbach
110. Silberberg

J. T. V. 02, Köln

42. Grünebaum
43. Herz
44. Lambert
45. Wind
46. Zert

Sportklubchen

48. Berlin
49. „

Sportgruppe

50. Simon

Sportgruppe Mannheim

51. Friedmann

Berliner Sport-Gemeinschaft 33,  
Berlin

63. Askanas
64. Bergmann, E.
65. Bergmann, G.
66. Bergmann, H.
67. Bottstein
68. Buchsbaum
69. Dr. Caro
70. Cohn, G.
71. Cohn, H.
72. Dombrower
73. Fröhlich
74. Fuchs
75. Henoch
76. Dr. Jabkowsky
77. Lehmann
78. Levy
79. Licht
80. Lieber
81. Mayer
82. Mello
83. Moser
84. Mundstock
85. Oelsner
86. Pförtner
87. Pless
88. Putzrath
89. Remak
90. Rendeberg

# Die Wettkämpfe

## 1. Einmarsch der Teilnehmer.

### 2. 200 m Lauf für Männer

RJF Höchstleistung 23,3 Sek. Guttman, Bremen

Dem Sieger: Ehrenpreis der Firma Gebr. Cerl, Berlin

Aus den Vorläufen kommen in die Entscheidung

Nr. ....	Nr. ....	Nr. ....
Nr. ....	Nr. ....	Nr. ....
RJF Meister 1935 .....	Sek.	
2. ....	Sek.	
3. ....	Sek.	

### 5. 100 m Lauf für Frauen

RJF Höchstleistung 13,2 Sek. Finkenstein, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis Landesverband Niederschlesien

Aus den Vorläufen kommen in die Entscheidung

Nr. ....	Nr. ....
Nr. ....	Nr. ....
RJF Meisterin 1935 .....	Sek. 13,1
2. ....	Sek. 13,2
3. ....	Sek. 13,7

### 8. 400 m Lauf für Männer

RJF Höchstleistung 52,3 m Frohsinn, Bochum

Dem Sieger: Ehrenpreis Gebr. Cerl, Berlin

Aus den Vorläufen kommen in die Entscheidung

Nr. <i>Lamp</i>	Nr. <i>Wohler</i>	Nr. <i>Wille</i>
Nr. <i>Wohler</i>	Nr. <i>Wohler</i>	Nr. ....
RJF Meister 1935 .....	Sek. 53,9	
2. ....	Sek. 53,9	
3. <i>Wohler</i>	Sek.	

### 9. Kugelstossen für Frauen

RJF Höchstleistung 10,97 Bergmann, Stuttgart

Dem Sieger: Ehrenpreis

8 Hirsch, Bonn	55 Gustin, München
9 Seligmann, Bonn	105 Lindenbaum, Berlin
22 Nussbaum, Darmstadt	106 Mello, Berlin

RJF Meisterin 1935 .....	m 9,91
2. <i>Mello</i>	m 9,73
3. <i>Gustin</i>	m 9,64

### 12. Weitsprung für Frauen

RJF Höchstleistung 5,18 m Finkenstein, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis

47 Juda, Köln	101 Golde, Berlin
36 Ostrowska, Frankfurt	98 Friedländer, Berlin
21 Meyer, Darmstadt	99 E. Fürth, Berlin
97 Finkenstein, Berlin	108 Schneider, Berlin

RJF Meisterin 1935 .....	m 4,83
2. <i>Wille</i>	m 4,66
3. <i>Friedländer</i>	m 4,47

### 13. Hochsprung für Männer

RJF Höchstleistung 1,70 m Kohlhaben, Trier

Dem Sieger: Ehrenpreis

Aus den Vorkämpfen kommen in die Entscheidung

Nr. ....	Nr. ....	Nr. ....
Nr. ....	Nr. ....	Nr. ....
RJF Meister 1935 .....	m	
2. ....	m	
3. ....	m	

### 16. Hochsprung für Frauen

RJF Höchstleistung 1,55 m Bergmann, Stuttgart.

Dem Sieger: Ehrenpreis d. Landesverband Südwestdeutschland

Aus den Vorkämpfen kommen in die Entscheidung

Nr. <i>Bergmann</i>	Nr. <i>H. 1.2.1</i>	Nr. <i>1.1.1</i>
Nr. ....	Nr. <i>3.5</i>	Nr. <i>1.1.1</i>
RJF Meisterin 1935 <i>Bergmann 1.50 (1.55)</i>	2. <i>Bergmann 1.30</i>	3. <i>Bergmann</i>

### 17. 800 m Lauf für Männer

RJF Höchstleistung 2:04,2 Fröhlich, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis

10 Behrens, Bremen	42 Grünebaum, Köln
23 Neubeck, Dortmund	64 Bergmann, E., Berlin
33 Altschüler, Frankfurt	73 Fröhlich, Berlin
110 Silberberg, Hamburg	77 Lehmann, Berlin
89 Remak, Berlin	109 Model, Berlin

RJF Meister 1935 *Grünebaum* Min. *2:04,2* Sek.  
 2. *Fröhlich* Min. *2:05* Sek.

### 20. 5000 m Lauf für Männer

RJF Höchstleistung 17:19,0 Wienskowitz, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis des Kaufhauses N. Israel

10 Behrens, Bremen	72 Dombrower, Berlin
28 Cohn, Duisburg	85 Oelsner, Berlin
31 Abt, Frankfurt	87 Pless, Berlin
46 Zerf, Köln	90 Rendsburg, Berlin
58 Kochmann, Oppeln	94 Wienskowitz, Berlin
70 Cohn, G., Berlin	125 Moll, Aachen

RJF Meister 1935 *Wienskowitz* m *16:50*  
 2. *Abt* m *17:50*  
 3. *Kochmann* m *17:50*

### 21. Diskuswurf für Frauen

RJF Höchstleistung 30,10 m Bergmann, Stuttgart

Dem Sieger: Ehrenpreis

97 Finkenstein, Berlin	101 Golde, Berlin
8 Hirsch, Bonn	105 Lindenbaum, Berlin
59 Bergmann, Stuttgart	22 Hirsch, Aachen

RJF Meisterin 1935 ..... m  
 2. .... m

### 24. Sechskampf für Männer

Dem Sieger: Ehrenpreis der Bundesleitung

	100 m	800 m	Hochspr.	Weitspr.	Diskus	Kugel
13 Preiss, Breslau						
6 Marx, Bonn						
17 Bendorf, Darmstadt						
20 Wieseneck, Darmstadt						
26 Burg, W., Duisburg						
27 Burg, E., Duisburg						
38 Berendsohn, Hamburg						
41 Reyersbach, Hamburg						
44 Lambert, Köln						
53 Eisenmann, München						
84 Mundstock, Berlin						
96 Zerköwsky, Berlin						
54 Willner, Nürnberg						

RJF Meister 1935 ..... Punkte  
 2. .... Punkte  
 3. .... Punkte

### 25. Dreikampf für Frauen

Dem Sieger: Ehrenpreis der C. V.-Zeitung

	100 m	Weitspr.	Kugel
7 Alsberg, Bonn			
21 Mayer, Darmstadt			



# DAS SPEZIALHAUS

für

am

**Sonntag, dem 25. August 1935, 15 Uhr**

im

**BSC-Stadion an der Avus.**

---

---

Preis 15 Pfg.

Technische Leitung: Herren Bernhard, Henoch.  
Starter: Herren Gollubier, H. Voss.  
Startordner: Herren Ansbach, Gongola.  
Zielrichter: Herren Abrahamowsky, Bieber, Krombach, Voss.  
Zeitnehmer: Herren Arzt, Danziger, Halle, Dr. Pollak, Wolffsky.  
Wurfrichter: Herren Frankenstein, Goldstücker, Katz, Kaufmann, Manasse, Schönlandt.  
Sprungrichter: Herren Elias, Goldschmidt, Haase, Loewenthal, Salinger, Seeliger.  
Bahnrichter: Herren Altmann, Friedmann, Katzmann.  
Resultatverkündung: Herr M. Friedmann.  
Protokolle: Fräulein Bess.  
Presse: Herr M. Friedmann.  
Sanitätsdienst: Herr Dr. Nemrow.

---

18. Gottschall  
19. Halberstadt  
20. Wieseneck  
21. Frl. Mayer

**Sportgruppe Dortmund**

23. Neubeck  
24. Schild  
25. Frl. Judenberg

**„Schild“ Duisburg**

26. Burg, W.  
27. Burg, E.  
28. Cohn  
29. Leyser

**Sportgruppe Düsseldorf**

30. Vogelsang

**„Schild“ Frankfurt a. M.**

31. Abt  
32. Altschul  
33. Altschüler  
34. Polak  
35. Frl. Kirschbaum  
36. „ Ostrowska  
91. Wirth

52. Sohn

**Jüd. Turn- u. Sport-Verein München**

53. Eisenmann  
55. Frl. Gustein  
56. „ Regensteiner

**Sportgruppe Münster**

57. Rosenbaum

**Itus Nürnberg**

54. Willner

**Sportgruppe Oppeln**

58. Kochmann

**Sportgruppe Stuttgart**

59. Frl. Bergmann

**Sportgruppe Ulm**

60. Frl. Mann

**Sportgruppe Wiesbaden**

61. Haas  
62. Oppenheimer

92. Mandel  
93. Weinstock  
94. Wienskowitz  
95. Wohlaer  
96. Zerkowsky  
109. Model  
111. Krüger  
124. Salomon  
97. Frl. Finkenstein  
98. „ Friedländer  
99. „ Fürth, E.  
100. „ Gloeden  
101. „ Golde  
102. „ Goldwasser  
104. „ Kann, L.  
105. „ Lindenbaum  
106. „ Melló  
107. „ Sachs  
108. „ Schneider  
112. „ Fürth, D.  
103. „ Vogel

113.—120.

Staffeln

### 3. Kugelstossen für Männer

RJF Höchstleistung 12,15 m Burg, Duisburg

Dem Sieger: Ehrenpreis

Dr. Loewenstein, Bundesvorsitzender RJF

Aus den Vorkämpfen kommen in die Entscheidung

Nr. .... Nr. .... Nr. ....

Nr. .... Nr. .... Nr. ....

RJF Meister 1935 *W. ...* m

2. *...* m

3. *...* m

### 4. Speerwurf für Frauen

RJF Höchstleistung 31,92 m Caro, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis

8 Hirsch, Bonn 97 Finkenstein, Berlin

55 Gustin, München 108 Schneider, Berlin

22 Hirsch, Aachen

RJF Meisterin 1935 *...* m

2. *...* m

3. *...* m

RJF Höchstleistung 20,4 Wienskowitz, Berlin

Dem Sieger: Ehrenpreis der 'Jüd. Gemeinde' Berlin

30 Vogelsang, Düsseldorf 66 Bergmann, G. Berlin

43 Herz, Köln 74 Fuchs, Berlin

31 Abt, Frankfurt 94 Wienskowitz, Berlin

32 Altschul, Frankfurt 91 Wirth, Frankfurt a.M.

58 Kochmann, Oppeln

RJF Meister *...* Min. *...* Sek.

2. *...* Min. *...* Sek.

3. *...* Min. *...* Sek.

### 7. Weitsprung für Männer

RJF Höchstleistung 6,50 m Schild, Dortmund

Dem Sieger: Ehrenpreis der Fa. Alb. Rosenhain, Berlin

Aus den Vorkämpfen kommen in die Entscheidung

Nr. .... Nr. .... Nr. ....

Nr. .... Nr. .... Nr. ....

RJF Meister 1935 *...* m

2. *...* m

3. *...* m

*...* m

### 10. 100 m Lauf für Männer

RJF Höchstleistung 10,8 Sek. Schild, Dortmund

Dem Sieger: Ehrenpreis Gebr. Cerf, Berlin

Aus den Vorläufen kommen in die Entscheidung.

Nr. Salunang Nr. Salomon Nr. Lause  
 Nr. Sollner Nr. Schmidt Nr. Althaus

RJF Meister 1935 Salunang 11,5 Sek.

2. Salunang 11,5 Sek.

3. Sollner Sek.

4) Sollner

### 14. Speerwurf für Männer

RJF Höchstleistung 46,75 m Preiss, Breslau 47,19

Dem Sieger: Ehrenpreis der Kriegsofferabteilung  
 der Bundesleitung

Aus den Vorkämpfen kommen in die Entscheidung

Nr. .... Nr. .... Nr. ....  
 Nr. .... Nr. .... Nr. ....

RJF Meister 1935 Preiss 47,19 m

2. Körner 47,50 m

3. Thorn 44,37 m

Heiler 40,65 m

### 11. Diskuswurf für Männer

RJF Höchstleistung 35,77 m Burg, Duisburg

Dem Sieger: Ehrenpreis

4 Klüber, Bochum 53 Eisenmann, München

18 Gottschall, Darmstadt 57 Rosenbaum, Münster

26 Burg, W., Duisburg 84 Mundstock, Berlin

RJF Meister 1935 Mundstock m 32,53 (31,18)

2. Rosenbaum m 31,99

3. Gottschall m

### 15. 4x100 m Staffel für Frauen

Dem Sieger: Ehrenpreis

des Landesverbandes West-Deutschlands

Aachen Dortmund München

Berlin 1 Berlin 2

RJF Meister 1935 Preiss 1:17 Sek.

2. Schulz 1:17 Sek.

3. B. S. 1:17 Sek.

3. *10.10* Min. *10* Sek. *8*  
*Steinbeil* 2: *17.8*

### 18. Sechskampf: 800 m Lauf (2 Läufe)

### 19. 4×100 m Staffel für Männer

Dem Sieger: Ehrenpreis des Sportdezernats

2 Aachen      3 Duisburg      1 Hamburg  
 4 Berlin 1      5 Berlin 2

RJF Meister 1935 *Aachen* Sek. *46.2*  
 2. *9.4.0* Sek. *46.6*  
 3. *9.4.9* Sek. *46.9*

*Sallmann* 5 *W. Schumann* 3 *W. Krich*

6 -

+ *Stendel*

3. .... m

### 22. 200 m Lauf für Frauen

Dem Sieger: Ehrenpreis der Jüdischen Gemeinde, Berlin

25 Judenberg, Dortmund    99 Fürth, Berlin  
 49 Willner, Krefeld        104 Kann, L., Berlin  
 102 Goldwasser, Berlin

RJF Meisterin 1935..... Sek.  
 2..... Sek.  
 3..... Sek.

### 23. 4×400 m Staffel für Männer

Dem Sieger: Ehrenpreis des Central-Vereins

Hamburg            Darmstadt            Köln  
 Berlin 1            Berlin 2

RJF Meister 1935..... Min..... Sek.  
 2..... Min..... Sek.  
 3..... Min..... Sek.

- 36 Ostrowska, Frankfurt . . .
- 35 Kirschbaum, Frankfurt . . .
- 55 Gustein, München . . .
- 97 Finkenstein, Berlin . . .
- 101 Golde, Berlin . . .
- 108 Schneider, Berlin . . .
- 9 Dahl, Berlin . . .


RJF Meisterin 1935..... Punkte      2..... Punkte

3..... Punkte

**Für den besten Landessportverband Ehrenpreis der Jüd. Gemeinde Berlin.**

---

# **BSG Jüdische Jugend Berlins!**

## **Treibt Sport in der B.S.G.**

### **Berliner Sport - Gemeinschaft 1933 E. V.**

**im Sportbund des RJF**

Leichtathletik / Handball / Fussball / Turnen / Schwimmen / Hockey / Tennis  
Gymnastik / Schach / Kegeln.

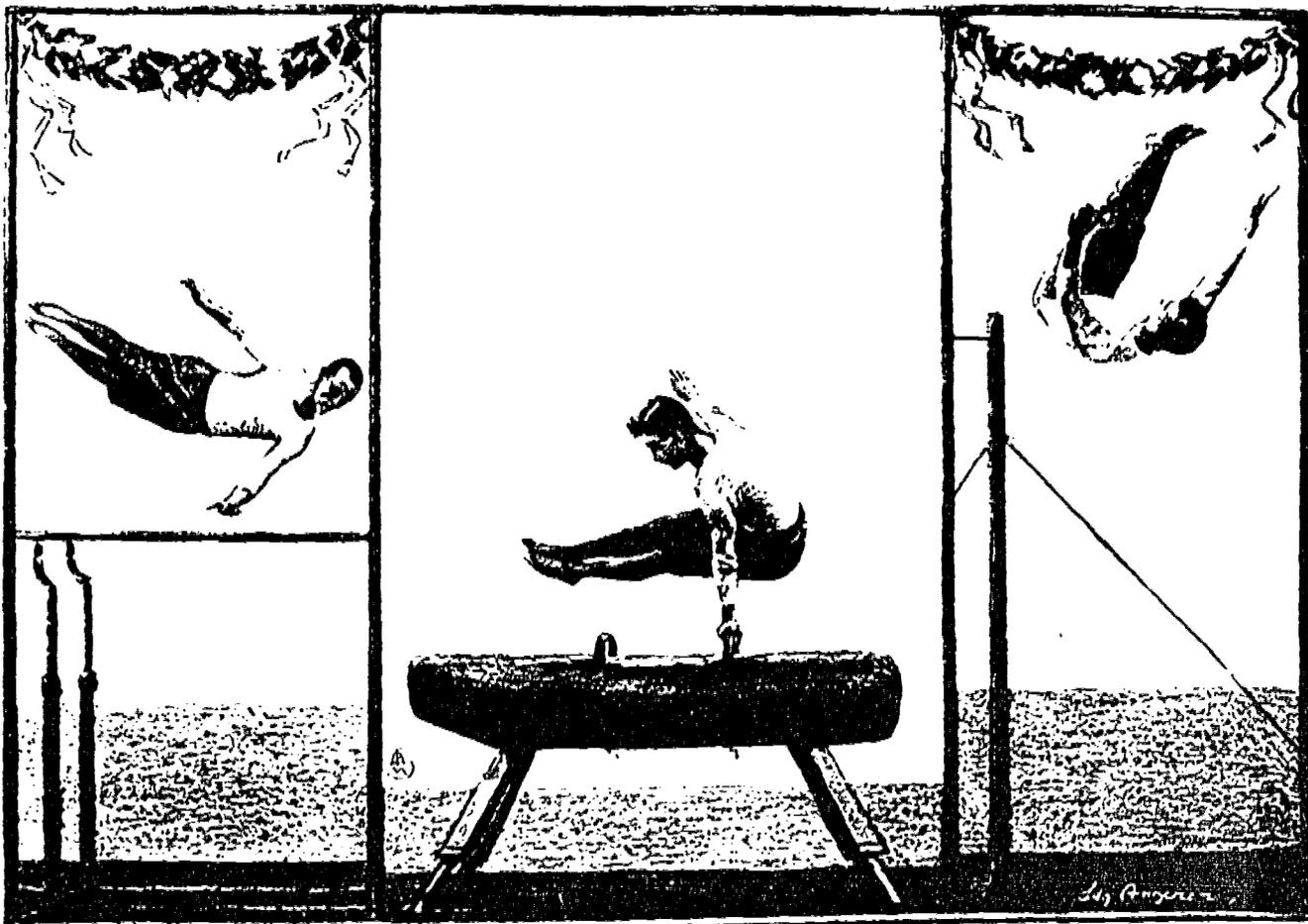
Auskünfte erteilt jederzeit die Geschäftsstelle C 2, Burgstr. 29, Zimmer 3 / D 2 Weidendamm 2623

*Stoffe · Wäsche  
Kleidung · Teppiche  
Gardinen · Möbel*

*SPEZIALABTEILUNG FÜR  
SPORTAUSRÜSTUNGEN*

**N JS RAFFEL**

BERLIN C2 · SPANDAUER STRASSE · KÖNIGSTRASSE



*Gerhard Wilda*

**Jüdische Sportgemeinschaft 1933**

**Musterriegen-Weturnen**

**am 9. Februar 1936**

errang die 1. Riege *Männ. Nbl. Wosten*  
 am Gerät *Barren* mit *25.45 Punkten*  
 den *3.* Sieg.

*Leibenberg*  
 Vorsitzender

JS  
G

*Armann Chayus*  
 Hauptturnwart

PIERRE GILL GAME  
MACCABI MUSEUM

37



תרצ"ו  
1936

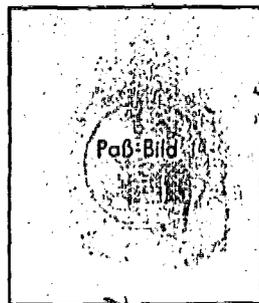


DEUTSCHER  
MAKKABI-KREIS

# Sport-Club Hakoah e.V. - Köln

120 Mitglieds-Nr. des Vereins 4.

S. C. Hakoah Köln 18.7.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 6.2.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 19.2.36 1.20
S. C. Hakoah Köln 6.5.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 6.5.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 2.6.36 1.20
S. C. Hakoah Köln 13.7.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 14.8.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 25.9.36 1.20
S. C. Hakoah Köln 25.9.36 1.20	Nr. S. C. Hakoah Köln 13.10.36 1.20	S. C. Hakoah Köln 13.10.36 1.20



S. C. Hakoah  
Köln  
Nr. 7

Nam Sport-

Lewisohn

Vorname

Fritz

Geburtsdatum

24.5.1906

Wohnort

Köln 9 Rh.

Straße

Josef. Heilmannstr. 62

# מס המכבי

Inhaber dieser Mitgliedskarte ist berechtigt:

- a) zur Teilnahme oder zum Start auf Makkabi-Veranstaltungen.
- b) auf anderen Veranstaltungen für den Makkabi teilzunehmen oder zu starten.
- c) von der Machlekath Chaluzim des Makkabi betreut zu werden. Hierzu gehört auch die Berechtigung, sich um eine Hochscharahstelle zu bewerben.
- d) Anträge an den Ozar Hamakkabi zu stellen.
- e) sich bei Zertifikatsanträgen als Mitglied des Makkabi zu bezeichnen und damit die Unterstützung durch den Makkabi zu beanspruchen.
- f) sich aller übrigen Einrichtungen des Makkabi zu bedienen.

DAS PRÄSIDIUM DES  
DEUTSCHEN MAKKABIKREISES

*Heinrich*



תרצ"ו  
1936

DEUTSCHER  
MAKKABI-KREIS

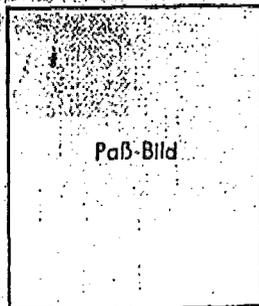


Jüdischer Turn- und Sportklub  
»Bar Kochba-Hakoah« e.V.  
Berlin

Abtlg.

Mitglieds-Nr. des Vereins

Januar	Februar	März
April	Mai	Juni
Juli	August	September
Oktober	November	Dezember



Paß-Bild

Nr.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Wohnort

Straße

# מס המכבי

Inhaber dieser Mitgliedskarte ist berechtigt,

- a) zur Teilnahme oder zum Start auf Makkabi-Veranstaltungen.
- b) auf anderen Veranstaltungen für den Makkabi teilzunehmen oder zu starten.
- c) von der Machleath Chaluzim des Makkabi betreut zu werden. Hierzu gehört auch die Berechtigung, sich um eine Hochscharahstelle zu bewerben.
- d) Anträge an den Ozar Hamakkabi zu stellen.
- e) sich bei Zertifikatsanträgen als Mitglied des Makkabi zu bezeichnen und dafür die Unterstützung durch den Makkabi zu beanspruchen.
- f) sich aller übrigen Einrichtungen des Makkabi zu bedienen.

DAS PRÄSIDIUM DES  
DEUTSCHEN MAKKABIKREISES

*Klaus Schiller*

**J. B. C. Maccabi, Köln**  
(MITGLIED DES DEUTSCHEN MAKKABIKREISES)

*Mitgliedskarte*



Januar /	JBC Makkebt Kala 28.4.76 0.50	September
Februar /	Juni	Oktober
März /	Juli	November
April /	August	Dezember

Beitrag 050. Mitgl.-Nr. 98.

Zuname: Widmann (Pol.)

Vorname: Samuel

Wohnort: Köln

Straße u. Nr.: Kitzowstr 9.

Stamm-Abtg. Baden Nr.

## **Auszug aus den Satungen.**

### **Austritt aus dem Club.**

Der Austritt aus dem Club kann nur am Schluß eines jeden Monats erfolgen und muß schriftlich durch eingeschriebenen oder der Geschäftsstelle gegen Quittung zu übergabenden Brief angekündigt werden.

### **Schadenfälle.**

Die Mitglieder, die ihren Beitrag nicht bis zum 8. des laufenden Monats bezahlt haben, werden nicht versichert. Im Falle eines Schadens haben die Mitglieder nur bei pünktlicher Beitragszahlung Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft. Die Leistung der Versicherungsgesellschaft beläuft sich auf RM. 100.- pro Jahr und Mitglied. Der Sportclub Hakoah-Köln übernimmt in keinem Falle bei einem Unfall oder sonstigen Schaden irgendeine Haftung.

Der Makkabi erzieht seine Mitglieder durch körperliche und geistige Schulung zur Verantwortung und Mitarbeit am Aufbau von Erez Israel und an allen nationalen Aufgaben des jüdischen Volkes. Er verpflichtet seine Mitglieder zur Arbeit für den K. K. L. und dem K. H.

# מס המכבי

Inhaber dieser Mitgliedskarte ist berechtigt,

- a) zur Teilnahme oder zum Start auf Makkabi-Veranstaltungen.
- b) auf anderen Veranstaltungen für den Makkabi teilzunehmen oder zu starten.
- c) von der Machleoth Chaluzim des Makkabi betraut zu werden. Hierzu gehört auch die Berechtigung, sich um eine Hochscharahstelle zu bewerben.
- d) Anträge an den Ozar Hamakkabi zu stellen.
- e) sich bei Zertifikatsanträgen als Mitglied des Makkabi zu bezeichnen und damit die Unterstützung durch den Makkabi zu beanspruchen.
- f) sich aller übrigen Einrichtungen des Makkabi zu bedienen.

DAS PRÄSIDIUM DES  
DEUTSCHEN MAKKABIKREISES

*Heinz Fricke*



Nr. 0019

1938

DEUTSCHER  
MAKKABI-KREIS



Jüdischer Turn- und Sportklub  
»Bar Kochba-Hakoah« e.V.  
Berlin

Freisport Abtlg.



*Margarete Seligmann*  
Eigenhändige Unterschrift der Mitgliedes

Name

Seligmann

Vorname

Inna

Ort

Bl. - Blarlsberg

Straße

Wendst. 12

Geburtsdatum

23.8.15

Geburtsort

Crefeld

Eintritt in  
den Makkabi

1931

Funktionen

aktives Mitglied

im Verein

Küche von

bzw. Makkabi

Leistungs-  
abzeichen Nr.

Inh. d. gold., silb.  
Ehrennadel



Jüdischer Turn- und Sportklub  
»Bar Kochba-Hakoah« e.V.  
Berlin

Freisport Abtlg.



Bild

(Ohne Bild ungültig)

Name

Seligmann

Vorname

Irma

Ort

Bl. - Charlottenburg

Straße

Wendst. 12

Geburtsdatum

23.8.15

Geburtsort

Crefeld

Eintritt in  
den Makkabi

1931

Funktionen

aktives Mitglied

im Verein

keine vom

bzw. Makkabi

Leistungs-  
abzeichen Nr.

Inh. d. gold., silb.  
Ehrennadel

Eigenhändige Unterschrift der Mitglieders

Irma Seligmann



MITGLIEDSKARTE



DEUTSCHER MAKKABIKREIS E.V.

Januar	Februar	März
April	Mai	Juni
Juli	August	September
Oktober	November	Dezember

Name: Paul Wilhelm Korns

Adresse: Frankfurter Str. 11

Verein:  
Jüdischer Turn- und Sportklub  
1. Ober-Kottbuser-Hakoah e. V.  
 Berlin

Abteilung: Leichtathletik

# תְּרַצִּיחַ

Der Makkabi  
strebt die Erziehung  
seiner Mitglieder durch  
körperliche und geistige  
Schulung zur Verant-  
wortungsbewußten Mit-  
arbeit an allen nationalen  
Aufgaben des jüdischen  
Volkes insbesondere am  
Aufbau von Erez Israel

1 9 3 5

# מס המכבי

Der Jüdische Pfadfinderbund **MAKKABI HAZAIR** ist dem Jugendführer des Deutschen Reiches gemeldet und gehört der alleinigen verantwortlichen Zentralorganisation der jüdischen Jugend, dem **REICHAUSSCHUSS DER JÜDISCHEN JUGENDVERBÄNDE E. V.**, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158, an.



Jüdischer Turn- und Sportklub ~~№ 6559~~

„Bar Kochba-Hakoah“ 1938

F. V. Berlin

DEUTSCHER  
MAKKABI-KREIS



מכבי הצופים  
ברית הצופים

JÜDISCHER PFADFINDERBUND  
**MAKKABI HAZAIR**

**BUNDESAUSWEIS**



*Hans Samuel*

Eigenhändige Unterschrift des Mitgliedes

Name

*Samuel*

Vorname

*Hans*

Ort

*Berlin - Chlopf. 5*

Straße

*Witzlebenstr. 22*

Geburtsdatum

*28. II. 1914*

Geburtsort

*Berlin*

Eintritt in den  
Makkabi Hazair

*seit Bestehen*

Kibbuz

*Berlin - Grauw. Bg.*

G'dud

*Berlin*

Kwuzah

*Unmittelb. Umf. Bg.*

Leistungs-  
abzeichen Nr.

Inh. d. gold., silb.  
Ehrennadel

*Goldene Ehrennadel*

# Beitrags-Zahlung

Mitglieds-Nr. des Vereins \_\_\_\_\_

Januar	Februar	März
April	Mai	Juni
Juli	August	September
Oktober	November	Dezember

*(A large diagonal line is drawn across the table from the bottom-left to the top-right.)*

# Spielerpaß

Nr. \_\_\_\_\_

Spielberechtigt für	ab	Bestätigung

*(A large diagonal line is drawn across the table from the top-left to the bottom-right.)*



# DEUTSCHER KREIS DES MAKKABI WELTVERBANDES

המרכז הגרמני של ההסתדרות  
העולמית מ"כ"ב



Jüdischer Turn-  
und Sport-Verein  
„BÄR KOCHBA“  
::: E. V. Berlin :::

Knaben-Sportabteilung

*Haus Samuel*

## MITGLIEDSKARTE

# 1929

כרטיס חבר: תרפ"ט

April  
Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung  
Neul Kochfeld

Dezember  
Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung

Dezember  
Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung

Dezember  
Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung

September  
Jüd. Turn- u. Sportverein  
» BAR KOCHBA  
Knaben-Sportabteilung

## K O E L N

In den ersten Monaten des Jahres 1902 berichtet die „Juedische Turnzeitung“ ueber Gruendung des „Juedischen Turn Verein zu Koeln“, ein Verein mit national-juedischen Tendenzen, der seine Taetigkeit mit 52 Turnern aufnimmt. Dr. Weith, erster Vorsitzender, legt groessten Wert auf kulturelle Taetigkeit und Veranstaltungen dieser Art sind gut besucht. In 1904 zeigt sich der Verein der Oeffentlichkeit bei einer „Maccabaer Feier“ verbunden mit Schauturnen, an der mehr als 600 Gaeste teilnehmen. Parallel zur Turntaetigkeit weist man immer und immer wieder auf Aufklaerungsarbeit ueber zionistische Ziele und Tendenzen hin und aus vorliegendem Material ist ersichtlich, dass die Vereinsleitung, jetzt unter Herren Berger, H. Meyer, Salomon, Goldreich, Dr. Loewenthal, Berkowitz, auf dem Gebiete der kulturellen Arbeit keinen leichten Stand in Koeln hat. Dr. M. Zirkler's Besuch in Koeln hat viel zur Klaerung der allgemeinen Lage beigetragen und neue Leute dem juedischen Turnen gebracht. (Hier muss erwaeht werden, dass die Kontraverse „Juedisches Turnen gegenueber juedische Turner in der deutschen Turnerschaft“ in erster Linie in der Koelner Presse ausgetragen wurde.) In den folgenden Jahren verstaerkt sich die Turntaetigkeit und wir hoeren ueber Wettturnen verbunden mit Wettkaempfen im 100 Meterlauf, Weitsprung und Steinstossen, die nach einem Punkteplan gewertet werden. Erstanfaenge einer leicht-athletischen Taetigkeit!

Das 5. Stiftungsfest, Maerz 1907, wird mit einem grossen Abend, bei dem Theobald Scholem als Festredner auftritt, gegangen und die turnerischen Vorfuehrungen werden in der allgemeinen Presse sehr gelobt. Der Verein berichtet auch ueber finanzielle Hilfe, die ihm durch die Synagogengemeinschaft zugewiesen wird.

1909 findet die „I. Vorturnerstunde der Juedischen Turnerschaft“ in Koeln statt. Der Verein betreibt mit viel Eifer Turnspiele, die auf dem staedtischen Spielplatz am Lindentor ausgetragen werden. Seine Turner haben eine staedtische Halle zur Verfuegung und an die 150 Maenner und Frauen beteiligen sich regelmaessig am Turnbetrieb. Wir lesen auch ueber ein Heim in der Mariahilfstrasse in dem Klub- und Heimabende abgehalten werden.

Bis 1912 berichtet Koeln ueber eine langsam ansteigende Mitgliederzahl. Die in den Sommermonaten abgehaltenen „Vierkampf“-Wettkaempfe finden grossen Anfall. Die Disziplinen dieses Kampfes setzen sich aus Schlussweitsprung, Crickettballwurf, Weithochsprung und 100 Meter Lauf zusammen, wobei die erreichbare Hoechstpunktzahl mit 80 Punkten festgelegt wird.

1913 hoeren wir zum ersten Male ueber stark fuehlbare Widerstaende lokaler juedisch-liberaler Kreise unter deren Einfluss die Synagogengemeinschafts-Unterstuetzung gestrichen wird.

Die Kriegejahre 1914/18 bringen starke Einschraenkung des Turn- und Sportbetriebes mit sich. Nur Frauen und Maedchenturnen koennen aufrecht erhalten werden. Bei Kriegsende erholt sich der Verein rasch und bereits 1919

berichtet der Turnverein ueber ein grosses Sportfest auf einem der staedtischen Plaetze, bei dem auch ein „Siebenkampf fuer Turner“ abgehalten wird.

Ueber die weitere Geschichte des Vereins liegen nur sporadische Berichte vor. Er schliesst sich dem „Schild“ - Sportbund des Reichsbundes der juedischen Frontsoldaten - an und naturgemaess hoert fast jeder Kontakt mit den deutschen Makkabi Vereinen auf. 1924 wird ueber den Wettkampf seiner Boxriege gegen den „Zionistischen Sportverein „Bar Kochba“, Koeln“ berichtet und 1932 ueber seine Beteiligung beim Sportfest im Koelner Stadium. Anfangs der 30er Jahre verlegt Siegbert Riesenfeld, ein fuehrendes Mitglied des deutschen Makkabi Kreises, seinen Wohnsitz nach Koeln und tritt an die Spitze des Vereins. Es ist Riesenfeld zu verdanken, dass unter seiner Fuehrung eine Gruppe der ausgezeichneten Turner der neu gegruendeten „Hakoah“ Koeln beitrifft (1934). Riesenfeld's bedeutende Rolle im „Hakoah“ wird auf einer anderen Stelle des Koelner Kapitels hervorgehoben.

#### „BAR KOCHBA - KOELN“

1923 wird in Koeln der „Zionistische Sportverein „Bar Kochba“ Koeln“ gegruendet, der seine Mitgliederschaft bei dem Makkabi Welt Verband (Deutscher Kreis) und dem Arbeiter Turn- und Sportbund anmeldet. Turnen untersteht Dr. Bernhard Marx, Leicht Athletik Carl Cahn. Der Verein berichtet ueber erfolgreiche Teilnahme an den Makkabi Wettbewerben des deutschen Kreises in Hannover (1923). Der Verein betreibt auch Boxen und hat seine eigene Fussballmannschaft.

Vom organisatorischen Standpunkte muss hier erwaeht werden, dass seit 1924 nur dieser Verein und nicht der „Juedische Turnverein, Koeln“ in der Mitgliedsliste des deutschen Makkabi Kreises angefuehrt wird.

1925 bringt gute Weiterentwicklung mit sich, seine Boxriege wird Westdeutscher Makkabi Meister. 1927 wird eine Schwimmriege gegruendet. Der Verein zaehlt jetzt an die 200 Aktiven. Der Verein wird erfolgreich von Dr. Bernhard Marx, Fritz Fraken, Leo Tramer, Dr. Karl Cahn geleitet. „Makkabi Tzair“ ist 1928 bereits mit 3 Gruppen taetig. Bei dem in diesem Jahre stattfindenden Westdeutschen Makkabi Leicht Athletik Meisterschaften in Bochum kann Oskar Weiss den ersten Platz im 100 Meterlauf belegen und seine 4x100 Meterstaffel siegt vor Duesseldorf und Hilden. In den Jugendwettbewerben bleibt Josef Gassner Sieger im 1000 Meterlauf, in den Maedchenwettbewerben belegt Lilly Muenzer den I. Platz im 75 Meterlauf und seine Maedchenstaffel siegt ueberlegen in den 4x100 Metern und wird Makkabi Meister.

1929 zeigt sehr positive Sport- und Kutarbeit unter der neuen Leitung Heini Rothkopf, Robert Silbermann, Jakob Wildstein, Jakob Gaebel und Kurt Rosenberg.

1930 sieht den Verein als Veranstalter des Sportfestes fuer West- und Sueddeutschland unter Beteiligung von „Bar Kochba“, Frankfurt/M., Duessburg, Remscheid, Oberhausen. Diese, <sup>in</sup> auf dem Koelner <sup>Stadium</sup> abgehaltene Veranstaltung, sieht Klubmitglieder L. Weiss (Senioren) als Sieger in den 100 Metern und 200 Metern,

Windau-Sieger im 800 Meterlauf, Cerf -Sieger im 3000 Meterlauf, Berger im Hochsprung. Seine 4x100 Meter Staffel siegt ueberlegen. Bei den Frauenwettbewerben belegt Frl. Muenzer den I. Platz im 100 Meterlauf und die Maedchen-4x100 Meter Staffel bleibt siegreich. In diesem Jahre beteiligt sich der Verein bei den europaeischen Makkabi Wettbewerben in Antwerpen wo die Athleten Windau Sieger im 1500 Meter Lauf und II. Platz im 800 Meter Lauf und in den Jugendwettbewerben Attermann I. Platz im Kugelstossen sind. Seine olympische Staffel belegt den ehrenvollen II. Platz nach Bar Kochba Berlin.

1931 sieht seine Athleten in Vorbereitung zur Teilnahme an der Arbeiter-Olympiade in Wien; Kinderriegen werden weiter ausgebaut und der Verein errichtete eine eigene Klubbibliothek. Der Verein steht seit 1931 unter der Leitung von Leo Trammer, Hermann Rothkopf, Adolf Felber und Julius Goldberg (Jugendfuehrer). Es wird in Herren, Damen und Jugendriegen geturnt. Der Verein uebernimmt die Organisation des Winterlagers des Westdeutschen Makkabi Kreises.

1932 beteiligt sich Bar Kochba an einer Reihe von Leicht-Athletischen Wettbewerben. Seine Jugendarbeit wird staendig erweitert und der bereits sehr bekannte Bar Kochba Chor trifft mit Erfolg bei verschiedenen Veranstaltungen auf.

Wie bereits eingangs erwaeht, ist der Verein zionistisch-sozialistisch orientiert. Kurz vor Machtuebernahme -so Fritz Lewinson- wird dieser vor der bevorstehenden Aktion gegen Arbeitervereine gewarnt und kann in einer Blitzaktion in Zusammenarbeit mit Dr. Cahn und anderen Leitungsmitgliedern den Verein am 31. III. 1933 auflösen. Die sich im Klubheim befindenden Mitgliedslisten und Korrespondenz wird rechtzeitig durch Lewinson entfernt und viele der Mitglieder werden dadurch vor Verhaftung und Verfolgung geschuetzt.

#### „Hakoah“-Koeln

Dieser Verein, der sich in kurzer Zeit eine Spitzenstellung im deutschen Makkabikreis sichert, wird im April, also kurz nach Aufloesung der „Bar Kochba“, Koeln, gegruendet. Die Moeglichkeit der Schaffung eines neuen Turn- und Sportvereins wurde durch die „Negative Bestaetigung“ des national-sozialistischen Sportbeauftragten in Koeln, das heisst ... „er habe keine Einwaende gegen Gruendung eines juedischen Turn- und Sportvereines...“ gegeben. Der unglaublich schnelle Aufschwung kann durch den Zustrom juedischer Turner und Sportler aus paritaetischen Vereinen und dem Anschluss einer Gruppe der Turner des „Juedischen Turnvereins, Koeln“ (siehe auch Bar Kochba, Koeln) erklart werden. In kurzer Zeit zaehlt die Mitgliedschaft an die 900 Aktiven die ausser Turnen -in allen Riegen-, Gymnastik, Leicht Athletik, Hockey, Fussball, Handball, Tennis, Tisch Tennis, Boxen, Schwimmen, Rudern betreiben. Auch eine Schachsektion wird gegruendet.

Diese Aufbauarbeit ist zum Grossteil der Verdienst der faehigen Leitung durch Fritz Lewinson, S. Riesenfeld, M. Siedner, Max Loewy zu verdanken.

1934 sieht seine Beteiligung beim internationalen Makkabi

Sportfest in Berlin wo Orgler Sieger im 800 Meterlauf wird. Die 4x100 Meter Staffel belegt den zweiten Platz nach Bar Kochba, Berlin. Bei dem im September abgehaltenen Bezirkssportfest in Koeln kann Hakoah fuer sich Siege im 100 und 200 Meterlauf - Dr. Greyer I, 400 Meter Vorgabelauf - Orgler, 800 Meterlauf - Rosenberg, Diskus - Dr. Dreyer II, und in den 4x100 Metern buchen. Frl. Leeser wird Erste in den 100 Metern und Kugelstossen. Grosserfolge verzeichnet der Klub auch bei dem Frankfurter Hallensportfest, wo wiederum Orgler Siegreich ist, so auch die Schwedenstaffel die hier Sieger ueber Bar Kochba, Berlin, wird. Im Dezember des Jahres zeigt Hakoah seine Vielseitigkeit in einer Grossakkademie im ueberfuellten Reichshalter-Theater, die mit Turn-Tanz- und Spielvorfuehrungen die Anwesenden begeistern und - so Riesenfeld- von dem deutschen Gausportleiter in jeder Hinsicht als mustergueltig genannt wird.

In der 1934-Jahres-Bestleitung des deutschen Makkabi finden wir Orgler als Bester im 400- und 800 Meterlauf.

1935 sieht Hakoah als Spitzenklub bei den in Koeln abgehaltenen Westdeutschen Bezirksmeisterschaften. Die Koelner Roth - 200 Meter, Muenz - 400 Meter, Archenholz - 800 Meter, Joseph - 1500 Meter, Muenz - Weitsprung und die Klub 4x100 Meter Staffel siegen in diesen Disziplinen. Unter den Frauen belegen Levy - 100 Meter, Rubens - Hochsprung, Juda - Weitsprung, Speyer - Speerwurf und Kugelstossen sowie die 4x100 Meter Staffel erste Plaetze. In diesem Jahre wird Bukofzer Makkabi Meister im Weitsprung.

1936 organisiert Hakoah den Makkabi Schulungskurs in Herlingen, dessen Leitung Martin Siedner, Max Loewy, Munk und Goldberg obliegt. Bei dem Frankfurter Hallensportfest gewinnt die Koelnerin Rubens II den Hochsprungwettkampf.

Zu den letzten Grossveranstaltungen des Vereins gehoert der internationale Boxabend unter Beteiligung luxemburgischer Meister, bei dem die Koelner Boxer Schindler, Reif I. und II. siegreich bleiben. Auch die Westdeutsche Makkabi Tisch Tennis Meisterschaft unter Beteiligung von 85 Spielern, wird in Koeln ausgetragen.

S P O R T C L U B

"MACCABI"

HOLON



אגודה להתעמלות ולספורט

"מכבי"

חולון

7.III.1965

תאריך

To  
Mr. W. FEUCHTWANGER  
c/o Feuchtwanger Bank  
M u e n c h e n 1  
P.O.B. 729

Dear Mr. Feuchtwanger,

We feel ourselves justified to apply to you, as to an old Maccabi-Leader, in the following request:

The Maccabi-Organization in our town Holon, (near Tel-Aviv), which was established 24 years ago, numbers 500-600 youth, three football teams, (one in the League "A" of Israel voleyball, ping-pong-teams and athletics. We do the utmost to bring up and develop healthy youth in body and spirit, who will -when time comes- be able and ready, to take upon themselves the duties and responsibilities of good citizen of Israel.

In our volunteer and hard work we meet unfortunately many difficulties. Our budget, which is based on local help, does not reaches even 30% of the most necessary needs and without rising the budget we are nearly unable to go on in our efforts to keep our organization alive.

You surely know, that bringing up educated and well developed youth is a problem

SPORT CLUB  
"MACCABI"  
HOLON



התאחדות להתאמנות ולספורט  
"מכבי"  
חולון

7.III.1965. תאריך

- 2 -

all over the world, but it is much harder here in Israel, where we bring up a new Maccabi-Generation from children immigrated to Israel from all countries of the world.

We allow us to apply to you, dear Mr. Feuchtwanger, to help us in our difficulties and we hope, that you will succeed to transfer to us your and your friends help.

We would be glad and proud, if you think it for right, to have one of our teams or institutes in a donor's name.

Thanking you in advance for your favourable reply, we wish you all the best,

very sincerely yours

Dr. W. KAHANE, Chairman

התאחדות להתאמנות ולספורט

חולון

Our address:  
Maccabi Holon  
Chairman Dr. W. Kahane  
29, Jehuda Halevi Str.  
Holon/Israel

קלן, כד' בתשרי תשכ"ד  
30.9.1964

ה/1511

אל : מר ראובן דפני, מנהל רשות הספורט וחינוך גופני,  
משרד החינוך והתרבות

סאת : ד"ר מ. תבור, הסברה, קלן

M A R I A N N E L I N K E הנדון:

הב"ל הלומדת בביה"ס הגבוה לחינוך גופני בקלן,  
פנתה אלינו והודיעה לנו, כי הוטלה עליה עבודה בכתב בשם :

"Die Makkabiade - ein wesentlicher Bestandteil des  
israelischen Sports"

היא כותבת, כי מצאה חומר כלשהו בספר ההיסטוריה העולמית  
של הספורט סאת צ. דיס, אולם החומר בספר זה אינו מספיק  
לצרכיה.

נודה לך, אם תוכל לשלוח לנו או להצביע על  
ספרים בשפות אירופיות, שבאמצעותם נוכל לעזור לסטודנטית.

, ב ב ר כ ה

ד"ר מ. תבור

הצחק : מר הנק, מרכז מכובל עולמי

מת/חת

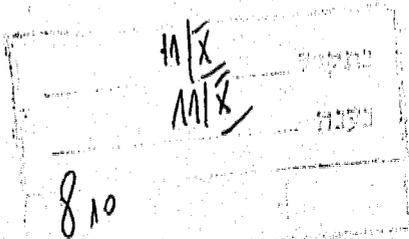
MISSION D'ISRAEL



משלחת ישראל

קלן, ל' בתשרי תשכ"ה  
6.10.1964

ה/1520



לכבוד  
מר א. הנק  
הסתדרות עולמית "מכבי"  
המרכז העולמי  
ת.ד. 76  
תל-אביב

הנק יקירי,

הנדון: המהנדס שוסטר

האיש פנה אלינו שבית ומבקש,  
בהסתמך על מכתבך מ-23 ביולי השנה,  
תשובה מסכמת מתי העבין יוצא אל הפועל.

אני מציע, כי תודיע לו שוב  
שהעבין נמצא בדיון, אך אין לצפות שיבוא  
על סידורו במשך השנה.

בברכה,  
  
ד"ר מ. חבור

מת/חת



**NAME**

Mr. SAMUEL

BELTONE ACYCOR

**ADDRESS**

1234 Main Street, N.Y.C.

10001

Signal 2



**NAME**

Mr. Samuel  
[Illegible text]

**EMPLOYER**

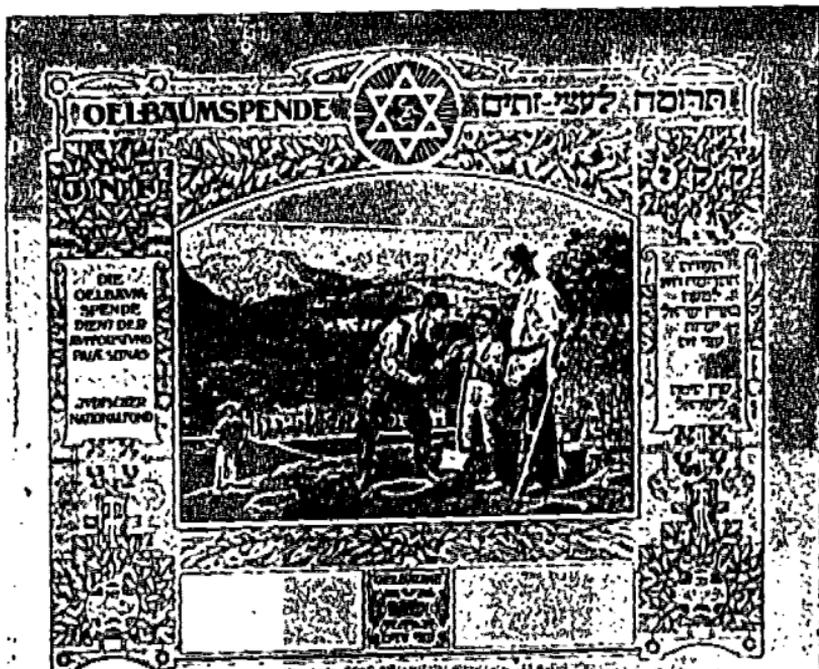
[Illegible text]

**ADDRESS**

114 West 42nd Street  
[Illegible text]

Room 604  
[Illegible text]

Signature \_\_\_\_\_



Verkleinerte Wiedergabe unseres Diploms über Spenden von mindestens 5 Bäumen.

Köln, November 1911  
 Karolingerweg 31.

*Parkkochbamer* und *deren* *Gäst*  
 stiftet 1 Oelbaum im *Herz*wald auf den Namen  
*von Herrn*  
*Nathan* *Harman* *ski*

Hauptbureau des  
 Jüdischen Nationalfonds

תל - אביב , 24.7.1964

לכבוד  
ד"ר מ. תבור,  
מנהל מחלקת ההסברה,  
משלחת ישראל,  
קלן  
גרמניה.

ד"ר תבורי יקירי..

הנדון : הרברט שוסטר - ברלין.  
מכתבך 13.7.64 מס' ה-1110.

מר לוינסון מסר לי את מכתבך בנדון , לטיפולי.

מצ"ב העתק של מכתבי שנשלח היום לאינג' שוסטר , יחד עם האילומים והמודעה שהביא  
אז , לרשות כפר המכביה . ללא ספק היו ה"ה מהנהלת כפר המכביה , אריכים מזמן לענות  
לו הן לחיוב , או לשלילה . את החומר קיבלו ממני מיד לאחר שקבלתי אותו , אבל קרה מה שקרה  
ולא נשאר לי אלא להתנצל בשמם ובשמנו.

ודאי תתפלא לשמוע ממני אחרי זמן כה רב , אבל ככה זה הולך בחיים . מאז שעזבתי את  
הצבא עבדתי במסגרת "מכבי" , בתחילה במכבי ישראל , ועכשיו כמעט שנה כמנהל כללי של  
הסדרות עולמית "מכבי" . עבודה מאד מעניינת אם כי לפעמים יש פנצ'רים בדומה למקרה של  
אינג' שוסטר.

עם ידידנו המטוחפים מימי אולמוץ אני בקשר , ואמסור להם , שדרך עקיפין קבלתי  
לטיפולי את מכתבך , ושכחתי לך.

בידידות,

ארתור הנק,  
מזכיר כללי.

בידידות,

*Sammy*

Tel Aviv, 29.V.1968

AM/2331-68

An die

Kultusgemeinde Muenchen,  
Reichenbacherstrasse 27

Muenchen - 8

Sehr geehrte Herren,

Betrifft: Jugendfuehrer

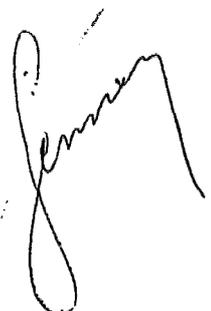
Ich erlaube mir anbei Ihnen den Lebenslauf und ein Begleitschreiben des Dr. Phil. M. K r a n z , (das irrtuemlich an mich, den Generalsekretaeer des Maccabi Welt Verbandes und nicht wie es richtig haette sein sollen an die Kultusgemeinde Muenchen gerichtet ist) einzusenden.

Ich moechte mir, bei dieser Gelegenheit, erlauben zu bemerken dass wir die Erziehung der juedischen Jugend in Deutschland als eine ausserordentlich wichtige Aufgabe betrachten und wir begruessen es deshalb, dass die juedische Kultusgemeinde in Muenchen dieser Aufgabe auch nachkommen will.

Wir sehen es als selbstverstaendlich an, dass nur ein besonders befachigter und fuer eine solche Aufgabe Qualifizierter Mann in Frage kommt und deshalb haben wir Dr. Kranz ersucht, sich um diesen Posten zu bewerben, der wie Sie aus seinen Lebenslauf ersehen koennen, alle Qualifikationen fuer eine solche verantwortungsvolle Aufgabe besitzt. Ich bitte auch in Betracht zu ziehen, dass faehige Leute wie Dr. Kranz, auch in Israel sehr gesucht sind und Schluesselpositionen in ihren Fachgebieten halten, das heisst, dass Dr. Kranz, dessen Angebot, wie wir ernstliche hoffen, guenstig erledigt wird, nicht vor Anfang 1969 fuer den Antritt dieses Postens frei wird. Da wie Dr. Kranz in seinem Schreiben bemerkt, er im September d. J. fuer mehrere Wochen nach Muenchen kommt, koennte er sich dann bei den Herren der Kultusgemeinde vorstellen.

Mit besten Gruessen

Arthur Hanek  
Executive Direktor  
Maccabi Welt Verband



Tel Aviv, 15.X.1966

AH-1503-66

Herrn

Prof. Dr. W. K o e r b s  
Rektor,  
Deutsche Sporthochschule

5 Koln-Muengersdorf  
Carl Diem Weg

Sehr geehrter Herr Rektor,

Menahem K o r m a n , Sportlehrer und Leicht-  
athletik Trainer des Maccabi in Israel, ist von seinem  
Studien Aufenthalt in Deutschland zurueckgekehrt und  
hat uns ueber seine Teilnahme an dem Kurs der Sport-  
hochschule berichtet.

Er ist von der sehr freundlichen Aufnahme  
die er in der Sporthochschule gefunden hatte, sehr  
beeindruckt und die Teilnahme an dem durch Herrn  
Ulrich Jonath gefuehrtem Kurse, hat viel zur Erweiterung  
seines Wissens beigetragen.

Wir sehen es als unsere angenehme Pflicht an, Ihnen  
sehr geehrter Herr Rektor und Herrn Jonath, der sich auch  
sojst in auesserst freundschaftlicher Weise um Korman  
kuenmmerte, herzlichsten Dank fuer das gezeigte Interesse  
und freundschaftliche Aufnahme unseres Maccabi Trainers  
Korman, herzlichst zu Danken.

Mit Makkabi Gruss

Ihr ergebener

Arthur H a n a k  
Executive Director

Tel Aviv 24. Juli 1966

AH/1429-66

An die  
Sporthochschule Koeln,  
fuer Herrn Ulrich J o n a t h ,

5 Koeln-Muengersdorf

Carl Dien Weg

Sehr geehrter Herr Jonath,

Betr.: Besuch Korman

Wir danken Ihnen herzlichst fuer Ihr Schreiben vom 4. d. M. und haben Herrn Korman, nach seiner Rueckkehr von Athen, wo er das israel. Nationalteam als Trainer begleitete, ueber den Inhalt Ihres Schreibens genau informiert.

Korman ist heute nach Deutschland abgeflogen und wird sich, weisungsgemaess, bei Ihnen sofort melden.

Wir benuetzen diese Gelegenheit der Sporthochschule und besonders Ihnen unseren verbindlichen Dank fuer das gezeigte Interesse an Korman auszusprechen. Wir sind ueberzeugt, dass die kurze Studienperiode in Ihrer Hochschule und spaeter dann Korman's Teilnahme an der Vorbereitung des deutschen Teams ihm sehr zu Nutzen kommen wird.

Ihr ergebener

Copy: Deutscher Leichtathletik Verband  
(Herr Beuermann)

A. Manak  
Exec. Director

Max Loowy, Maccabi in Deutschland

January

Tel Aviv, 22. III. 1970

Herrn

Jakob N u s s b a u m ,  
President Makkabi Muenchen  
c/o Mode Claire,  
Schwantalerstrasse 91

8 - Muenchen

Lieber Makkabi Nussbaum,

Zur Zeit wo ich Ihnen diesen Brief schreibe, befindet sich unser chaver Chaim Wein noch in Ausland und ich hoffe, dass es Ihnen beiden moeglich war, zusammen zu kommen.

Der General Sekretar des Makkabi in Israel ,chaver Zvi Meier ist Mitglied der Studienkommission der israelischen staatlichen Sportbehoerde und des Wingate Institutes, die nachsten Monat Deutschland bereisen wird.

Laut Reiseprogramm wird seine Gruppe vom 9. bis 11. April in Muenchen sein. Ich habe dem chaver Zvi Ihre Adresse gegeben damit er sich mit Ihnen in Verbindung setzen kann.

Ich bin ueberzeugt, dass Sie unseren lieben chaver Zvi (der deutsch spricht, da er in Deutschland geboren ist) in Freundschaft aufnehmen werden.

Mit vielen Dank und besten Makkabi Gruessen

Ihr

Arthur Hanak  
Executive Direktor

Kopie: Zvi Meier  
Max Loewy

5/17/65

# W. FEUCHTWANGER BANK K.G.

MÜNCHEN 1 - POSTFACH 729 - MAXIMILIANSTRASSE 6

Herrn  
Dr. R. Atlasz  
c/o Maccabi World Union  
P.O.B. 76  
Tel Aviv

22/3 65  
28/3 65

TELEFON 22 5331-35

FERNSCHREIBER 05 22503  
Börsenabtlg. 05 22413  
zur Börsenzeit 05 22502

TELEGRAMME: MUNIFEUCHT MÜNCHEN  
LANDESZENTRALBANK GIROKONTO 6/412  
POSTSCHECK-KONTO MÜNCHEN 78800  
CODE: PETERSON 3 rd und 4 th EDITION

8 MÜNCHEN, 17. März 1965

h31

IHRE ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

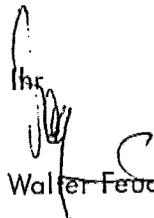
UNSER ZEICHEN (BITTE BEI RÜCKANTWORT ANGEBEN)  
9/Bi

Lieber Herr Doktor,

1. Übersende ich Ihnen anbei Fotokopie eines Schreibens, das ich im Augenblick für nicht sehr günstig empfinde, denn man kann nicht für alle Dinge werben. Ich kann mich erinnern, daß innerhalb der MWU. beschlossen wurde, das solche ausländische Gesuche zu genehmigen sind. Ich kenne Herrn Dr. Kahane nicht persönlich, möchte Sie auch bitten daraus keine Staatsaktion zu machen, sondern mir mitzuteilen, wie ich am klügsten antworten soll.

Auf meinen Brief vom 4.3. habe ich nichts gehört. In der Zwischenzeit überstürzen sich die Ereignisse. Ich bin auch mit Herrn Daume in Verbindung und wir glauben, daß man nicht an die Firmen wegen Spenden herangehen kann, sondern die Entwicklungen der nächsten Wochen abwarten müssen, wie auch die Rückerstattungsfrage für den Maccabi Deutschland nicht pressierend behandelt werden kann. Trotzdem haben Herr Daume und ich bestimmte Schritte unternommen, die je nachdem wie die Besprechungen zwischen Israel und Deutschland zur Zeit ausfallen, vielleicht zu einem schnellen Erfolg führen können. Das ist allerdings sehr sehr unverbindlich und nur für Sie bestimmt. Mit Max Loewy bin ich in Kontakt und werde weiter berichten.

Ich verbleibe mit den besten Grüßen

  
Walter Feuchtwanger

Anlage

August 1, 1978.

Elias Hofmann, Esq.,  
Germany.

Dear Chaver Hofmann,

I acknowledge with thanks receipt of cheque in the sum of DM 390 in payment of 6 Basketballs which were not returned during the 10th Maccabiah Games,

Our official receipt No. 1451 in that amount is enclosed herewith.

I shall inform Michael Kevhazi of such payment on his return from 'miluim' at the end of the month.

With Maccabi greetings,

Yoram Eyal,  
Secretary.

enc.

DH 390 p/e  
1.8.78

June 30, 1978.

Eli Hofmann, Esq.,  
Germany.

Dear Eli,

10th Maccabiah Games

I do hope that this letter finds you and your family well.

Regretfully we have had no reply to our letters of August 4, 1977 to Maccabi Deutschland and to you of September 25, 1977 regarding the 6 Basketballs not returned, for which payment must be made.

The amount outstanding is a total of IL3,000 and I would appreciate your immediate attention.

With kindest regards,

Michael Kevehazi,  
Hon. Treasurer.

Jerusalem

Tel Aviv, 27. Juni 1966

An die  
Deutsche Sporthochschule Koeln,  
zu Haenden des Herrn Prof. Dr. Koerbs,  
5 Koeln-Huengersdorf  
Carl Diers Weg

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Koerbs,

Der Deutsche Leichtathletik Verband hat uns  
freundlicher Weise eine Ablichtung Ihres Briefes vom  
13. d. M. in Angelegenheit des Herrn Korman, Tel Aviv, eingecandt.

Ich habe sofort Herrn Korman in mein Bureau eingeladen  
und Ihre Vorschlaege besprochen.

Ich moechte Ihnen vor allem den Dank in Korman's  
und unseren Namen fuer Ihre freundlichen Vorschlaege aussprechen.

Korman wird als Trainer die Israel Leichtathletik-  
Mannschaft zu dem Langesprintkampf zwischen Griechenland und  
Israel, der Mitte Juli in Athen statt finden wird, begleiten und  
kann deshalb erst von dem 20. Juli 1966 an vorgeschlagenen  
Kursen teilnehmen. Er ist besonders interessiert an den Trainings-  
in Leverkusen, der von Herrn Jomath geleitet werden wird und  
haette gern noch etwas mehr detaillierte Information ueber  
alle Kurse die von dem 20. Juli 1966 anwaerte stattfinden.

Ich bitte Sie deshalb um die gewuenschte Information  
sobald als moeglich zuzuleiten. Wir waeren besonders zu Dank  
verpflichtet, wenn Sie uns ueber die Aufenthaltskosten infor-  
mieren wuerden und uns die Adresse bekanntgeben, an welche  
Stelle Herr Korman seine Ankunft telegraphisch melden soll.

Mit besten Grues

Ihr

Arthur Hanak  
Executive Director



sagte, ich möge mir das neu erschienene Buch: ISRAEL, die zweite Generation", kaufen, d a n n hätte ich die Erklärung. DIESES BUCH erschüttert!

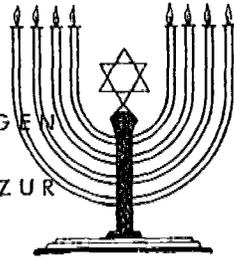
Ich möchte trotz allem an solchen Verfall noch immer nicht glauben. Damit würden die unendlichen SORGEN der israelischen Regierung, die überall anerkannt so MUSTERGÜLTIGES leitete, leistete und vorantrieb, nur vermehrt werden. Menschen ohne IDEALE, nur getrieben von der LUCHT nach GELD, zu verdienen um j e d e n P R E I S, sind keine Helfer eines STAATES, der die HILFE und die Aufopferung des BEZIEHENDEN verdient und sie nötig hat. Diese skrupellosen Geschäftemacher sind auch nicht mehr diejenigen, für die sehr viele WIRTSCHAFTSMÄNNER ihr Leben liessen!!! Sie schaden dem Ansehen ihres Staates im AUSLAND. Mein Wunsch wäre es, es würde sich eine plausible Erklärung für das völlig unkaufmännische, und abschreckende Verhalten finden. WIE dem auch sei, - ich habe meinen SCHOCK weg!!!

Ich bitte SIE höflichst, wenn es IHREN möglich ist, dann sorgen Sie dafür, dass ich meine GROSS-FOTOS, die ich 1. an General-MANAGER Albert SALEM, Hotel Maccabia-Village in RAMAT Gan, und 2. an die WACHMANN-FOTOPRINTION in Tel Aviv, POB 76, mit einem Plakat sandte, wieder zurückbekomme. Ich hatte schon am 2. Mai 64 per WIRTSCHAFTSMÄNNER diesbezüglich angehebt und um Rücksendung höflich gebeten, mit dem WIRTSCHAFTSMÄNNER, dass es sich hierbei um uner- setzliche FOTODOKUMENTE handelt, die n i c h t mehr zu beschaffen sind.

Mit freundlichen Grüßen!

*M. U. S. K.*

WIR LADEN SIE  
UND IHRE ANGEHÖRIGEN  
HERZLICHST EIN ZUR



## *Makkabäer-Feier 1935*

VERANSTALTET VOM S. C. HAKOAH, KÖLN E.V.

UNTER DEM PROTEKTORAT DES VORSTANDES  
DER SYNAGOGENGEMEINDE

Aufführungstage:

SAMSTAG

den 28. Dezember 1935, 20 Uhr

SONNTAG

den 29. Dezember 1935, morg. 10,30 Uhr

SONNTAG

den 29. Dezember 1935, 20 Uhr

im Gemeindehaus, Cäcilienstraße 18/22



KARTEN

IM VORVERKAUF

Karl Schallenberg, Schaafenstraße 25a

Kölnener Zion. Vereinig., Cäcilienstr. 18/22

Hakoah-Sekretariat, Brüsselerstraße 89

Telefonische Bestellungen nur 57901

Preise der Plätze:

Abendveranstaltungen: RM. 1.00 - 3.00

Vormittagsveranstaltung: RM. 0.50 - 2.50

PIERRE GILDESGAME  
MACCABI MUSEUM

23

עַם יִשְׂרָאֵל חַיִּים  
DAS JÜDISCHE VOLK LEBT

Druck: Erich Steiner, Köln, Ulrichgasse 18c



## Leichtathletikmeisterschaften des Bezirks Mittelrhein im R. J. F.

In Köln fanden die ersten Mittelrhein-Leichtathletikmeisterschaften des Sportbunds im R.J. statt. Die Veranstaltung nahm durch die starke Beteiligung der Sportler einen geradezu vorbildlichen Verlauf, und trotz des bisher fehlenden Trainings wurden gute Leistungen erzielt. Die Wettkämpfe wurden mit einem Propagandaspiele der kombinierten Handballmannschaften der Sportgruppen Köln-Bonn gegen Gladbach-Mehndt-Naden geschlossen, das nach interessantem Kampfe mit 7:5 (4:2) für Köln-Bonn endete.

### Ergebnisse:

Zwanziger: 100 Meter: Salmana (Maden) 11,6 Sek. — 200 Meter: Weend (Stoblenz) 26 Sek. — 400 Meter: Konfmann (Gladbach-Mehndt) 59,8 Sek. — 800 Meter: Wolf (Maden) 2,15 Min. — 1500 Meter: Wolf (Maden) 4,11,2 Min. — 3000 Meter: Gerl (Mden) 10,59,2 Min. — Hochsprung: Bruch (Gladbach-Mehndt) 1,55 Meter. — Weitsprung: Salmana (Maden) 6,15 Meter. — Annullen: Dantel (Wetterwald) 10,12 Meter. — Speerwurf: Gerl (Maden) 35,71 Meter. — Tofus: Christ (Mden) 27,25 Meter. — Aul-Lampf: Bruch (Gladbach-Mehndt) 2315 Punkte. — 1X100-Meter-Zaffel: Maden 48,3 Sek. — Clumpische Zaffel: Maden 4,13 Min. — 10X15-Rundenstafel: Maden.

Damen: 100 Meter: Adberta (Bonn) 11,6 Sek. — Hochsprung: Rosenhof (Bonn) 1,15 Meter. — Weitsprung: Zellmann (Bonn) 4,10 Meter. — Annullen: Zellmann (Bonn) 8,13 Meter. — 1X100-Meter-Zaffel: Bonn 61,5 Sek.

Anfänger: 100 Meter: Stern (Mden) 12,3 Sek. — 200 Meter: Gnth (Mden) 26,9 Sek. — 400 Meter: Meyer (Tren) 2,53 Min. — 1500 Meter: Gamburart (Gladbach) 4,57 Min. — 3000 Meter: Meyer (Tren) 11,38 Min. — 1X100-Meter-Zaffel: Stdu 1 52,2 Sek. — Hochsprung: Wolf (Bonn) 1,15 Meter. — Weitsprung: Wolf (Bonn) 5,15 Meter. — Annullen: Zell (Maden) 9 Meter. — Tofus: Gerl (Mden) 23,65 Meter.

Jugend: 100 Meter: Stndt (Mden) 12,8 Sek. — 200 Meter: Stbert (Bonn) 27,3 Sek. — 400 Meter: Stel (Bonn) 2,33,1 Min. — 1500 Meter: Kevn (Wetterwald) 7,39 Min. — Hochsprung: Stndt (Mden) 1,35 Meter. — Weitsprung: Stndt (Mden) 1,20 Meter. — Annullen: Stbert (Bonn) 9,61 Meter. — 1X100-Meter-Zaffel: Stdu 1 51,2 Sek.

7/VI/1934

## Westdeutschland

### Fußball.

Zlus-Duisburg I gegen Hakoah-Köln II 3:2.  
Zlus-Duisburg II gegen Hakoah-Köln Ia 5:1.

Hakoah-Köln Jugend gegen Zlus-Duisburg Jugend 2:0.

Duisburg wollte am letzten Sonntag mit drei Mannschaften in Köln zu Gast und konnte seine führende Position in der Tabelle befestigen. Die Kölner Ia-Mannschaft lieferte trotz Umstellung ein recht erfahrenes Spiel, während die II-Mannschaft sich bestens bewährte und nur knapp unterlag. Die Kölner Jugendmannschaft war gegen den Vorsonntag nicht wiederzuerkennen und schlug die sehr spielstarken Duisburger einwandfrei.



III / 1934

## Westdeutschland

### Fußball.

Zlus-Duisburg I gegen Hakoah-Köln 1h 3:2.  
Zlus-Duisburg II gegen Hakoah-Köln 1h 5:1.

Hakoah-Köln Jugend gegen Zlus-Duisburg Jugend 2:0.  
Duisburg wollte am letzten Sonntag mit drei Mannschaften in Köln zu Gast und konnte seine führende Position in der Tabelle befestigen. Die Kölner 1a-Mannschaft lieferte trotz Umstellung ein recht erfahrenes Spiel, während die 1b-Mannschaft sich bestens bewährte und nur knapp unterlag. Die Kölner Jugendmannschaft war gegen den Vorkonntag nicht wiederzuerkennen und schlug die sehr spielfarten Duisburger einwandfrei.

### Handball.

Hakoah-Wuppertal unterliegt Hakoah-Köln knapp 3:6  
(2:2).

Der junge Hakoah-Wuppertal hatte zu seinem ersten Handball-Werbespiel die älteste westdeutsche Mannschaft, den Hakoah-Köln, eingeladen. Die, nur mit 10 Mann antretenden Kölner Mannschaftsleute kamen etwas schneller ins Spiel und gingen durch Kehler mit zwei Toren in Führung, die aber bis zur Halbzeit von den sehr eifrig spielenden Wuppertalern durch Marcus und Busföjer ausgeglichen wurde. Bei leichter Ueberlegenheit der Wuppertaler änderte sich an dem Stand bis Halbzeit nichts. Nach Wiederbeginn fand sich Wuppertal gut zusammen und ging durch Orgser, Busföjer und Marcus mit 5:3 in Führung; Köln hatte durch Kehler ein Tor aufgeholt. Die letzte Viertelstunde brachte fesselnde Kampfmomente. Eine Umstellung der Kölner bewährte sich und durch drei Tore von Lewinsohn konnte Köln noch einen knappen Sieg erreichen, der dem Spielverlauf nicht ganz entsprach.

### Erfolge jüdischer Ringer

Bei den in Kopenhagen zum Austrag gelangten Ringkampfeisenwettbewerben Dänemarks gelang es dem jüdischen Ringer Michael Kurland, den Panamerikawichtertitel gegen stärkste Konkurrenz zu erringen. Michael Kurland und sein Bruder Abraham Kurland, der Olympiateilnehmer von Los Angeles, sind als Vertreter Dänemarks für die demnächst stattfindenden Europameisterschaften im Ringen gemeldet worden und gehen beide mit großen Siegeschancen an den Start.

III / 1934

### Schwimmen in Köln

Die Schwimmveranstaltung des 3. T. R. 02 in städtischen Hofenstausenbad war in jeder Beziehung großer Erfolg. Es mögen wohl an die 7500 Zuschauer sein, die dichtgedrängt das Bassin umgibt. Kölnler und auch die Wiesbadener Damen konnten nicht an das große Können der Frau K. besonders von Frä. Paer und Frä. Sommer, jedoch Westk. darstellen, herantreten. Kölnler Damen mußten sich in allen Wettbewerben letzten Plätzen begnügen. Einen ehrenvollen 2. Rang Köln mit Naß und Mosbach im 100-Meter Schwimmen. Im 100-Meter-Freistilswimmen wurde K. (Frankfurt) überlegen in 1,11 vor Mannheimer (Wiesbaden) und Kron (Frankfurt) und Salomon (Köln), die beiden letzteren Neuen. Die Damen-Klassen wurden vielfach unangesehen nach Hause gebracht. In dem 100-Meter-Brust-Herren-Klasse siegte Frankfurt nach Kampfs vor Köln und Wiesbaden. Zeit des Sieges in der 300-Meter-Krieger-Herren-Klasse hat noch bis zur letzten Wende, doch trotz der ehrenvollen Aufmerksamkeiten konnte der Kölner Schwimmer Sprung nicht halten. Sieger Frankfurt in 2,26 v. 2,26,5 Min., Wiesbaden weit zurück. Im Gesamtwettbewerb blieb Frankfurt mit 50 Punkten Sieger vor Köln und Wiesbaden 11 Punkte.

Am 25. Oktober veranstaltete der V. S. R. W. ein internes Schwimmafest. Fast 300 Zuschauer waren eingeladen und sahen interessante und schöne Schwimmwettkämpfe. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der 1. Vorsitzende Herr K. die Teilnehmer der Schwimmvereine, der Schulen, des städtischen Handwerks und der Sportgruppe des VfL. und brachte im Hinblick auf die Geschichte des Vereins, der durch diese Umstände sein bestmögliches Material erhalten und nun neu aufbauen müsse, wobei auf die Zusammenarbeit mit den Schulen, in denen er die Schwimmwettkämpfe führen möchte, und den anderen jüdischen Vereinen besonders Wert gelegt wird.

8/xi/34

## Makkabi-Bezirkssportfest in Köln

Vor zahlreichen Zuschauern führte „Hakoah“ in Köln das 1. Bezirkssportfest des Makkabi durch. Die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig. Es gab eine Reihe interessanter Kämpfe mit knappen Entscheidungen. Den Löwenanteil der Siege holte sich der Veranstalter aus Grund seines guten Durchschnittsmaterials. Allerdings waren die Kämpfer des Makkabi (Düsseldorf) infolge Fehlens jeder Trainingsmöglichkeit sehr benachteiligt. Im 100-Meter-Laufen holte Orgler spielend die hohen Borgaben gegen recht gute Läufer auf und gewann sicher mit 5 Meter vor Rosenberg (Köln). In den technischen Übungen sah man noch recht schwache Leistungen. Hier werden noch alle Vereine sehr an sich zu arbeiten haben. Spannend verliefen die Wettbewerbe für Knaben und Mädchen. Manches neue Talent wurde hierbei entdeckt.

### Ergebnisse:

Männer: Kugelstoßen: Schöngroß (Duisburg) 9,41 Meter. — 100 Meter: Dr. Dreyer (Köln) 11,1 Sek. — 200 Meter: Dr. Dreyer (Köln) 24,5 Sek. — 400 Meter: Vorgabe: Orgler (Köln), 52,8 Sek. — 500 Meter: Rosenberg (Köln) 2,13,8 Min. — 3000 Meter: Loeß (Düsseldorf) 10,07,9 Min. — Weitsprung: Altermann 11 (Duisburg) 5,82 Meter. — Diskuswerfen: Bad (Düsseldorf) 29,43 Meter. — 1X100-Meter-Staffel: Hakoah (Köln) 17,6 Sek. — 3X1000-Meter-Staffel: Hakoah (Wuppertal).

11te Herren: 100 Meter: Damidt (Makkabi-Mörs). — Kugelstoßen: Cahu (Köln) 9,70 Meter. — Weitsprung aus dem Stand: Damidt (Mörs).

Damen: 100 Meter: Leeser (Köln) 14 Sek. — Kugelstoßen: Leeser (Köln). — Weitsprung: Feidelsberg (Wuppertal).

Jugend: 1X100-Meter-Staffel: Makkabi (Düsseldorf). — Kugelstoßen: Salomons (Düsseldorf) 9,90 Meter. — 200 Meter: Feidelsberg (Wuppertal).

Schüler: 50 Meter, bis 12 Jahre: Euler; 50 Meter, über 12 Jahre: Blenstod (Köln). — Schülerinnen: 40 Meter, bis 12 Jahre: Levyll (Köln). — Schülerinnen: 40 Meter, über 12 Jahre: Levyll. — 4X100-Meter-Staffel für Jugendbünde: JVD. Makkabi-Hajalr.

Fußball: Süddeutschland-Westdeutschland 3:0 (1:0).

## Die Helden des Schwimmfestes in Haifa

7/VI/1934

### Handball.

Haloah-Wuppertal unterliegt Haloah-Köln knapp 5:6  
(2:2).

Der junge Haloah-Wuppertal hatte zu seinem ersten Handball-Werbespiel die älteste westdeutsche Makkabi-Gruppe, den Haloah-Köln eingeladen. Die nur mit 10 Mann antretenden Kölner Makkabi-leute kamen etwas schneller ins Spiel und gingen durch Kestler mit zwei Toren in Führung, die aber bis zur Halbzeit von den sehr eifrig spielenden Wuppertalern durch Marcus und Busfänger ausgeglichen wurde. Bei leichter Ueberlegenheit der Wuppertaler änderte sich an dem Stand bis Halbzeit nichts. Nach Wiederbeginn fand sich Wuppertal gut zusammen und ging durch Drogler, Busfänger und Marcus mit 5:3 in Führung; Köln hatte durch Kestler ein Tor aufgeholt. Die letzte Viertelstunde brachteesselnde Kampfmomente. Eine Umstellung der Kölner bewährte sich und durch drei Tore von Lewinsohn konnte Köln noch einen knappen Sieg erreichen, der dem Spielverlauf nicht ganz entsprach.

IX / 1934

Herrn

Sigbert Riesenfeld

Köln

Roonstrasse



פדיון סלגרמה לטובת הקרן הקימת לישראל  
 TELEGRAMMABLÖSUNG ZU GUNSTEN DES PALÄSTINA-AUFBAUS

Dem verdienten Führer des  
 S. C. Hakoah  
 anlässlich seines Geburtstages die herzlichsten  
 Glückwünsche

Keren Kajemeth Lejissrael

*Richard Heille*

Bundesinstitut für Sportwissen-  
senat-Köln und  
Historisches Archiv der Stadt  
Köln  
Facharbeit Hanak Mittelalter &  
Ausstellung im Rahmen 50 Jahre  
Terrornacht.

*Kirsch - Herrn.*

**Jüdische Jugend wirbt!**



**WERBETAG**  
des Sport-Klubs  
**HAKOAH \* KÖLN**

Sonntag, 29. April, 11-13 Uhr (Einlaß 10<sup>30</sup> Uhr)  
im Reichshallen-Theater, Köln, Gertrudenstraße

Eintrittspreise von Mk. 0.30 bis 2.-

Verkaufsstellen: Radio-Franken, Hohenzollernring 14 / Zigarettenhaus Heilmann, Eichmodis  
haus / Ludwig Herzog, Brüsselerstr. 89 / Dr. Bernhard Marx, Flandrischesstr. 4 / Karl  
Schellenberg, Schaafstr. 25a / Kölner Zionist. Vereinigung, Breitestr. 92-98 (Agruppierungshaus)

Werbetag des S. C. Hakoah (Kat.-Nr. 392)

393

I-Gedächtnis-Sportfest des S.C. Hakoah-Köln: Sporturkunde für  
Müller

8. Juli 1934

*Handschriftl., auf der Vorderseite ein Portrait Theodor Herzls  
Zvi Miller, Haifa*

Hermann Müller wurde für den zweiten Platz im Hochsprung ausgezeichnet

394

Boxer Adolf Neustadt  
o. D.

*Photo*

*J. Lacey-Maringer, Haifa*

Adolf Neustadt war Berufsboxer, Trainer des Boxklubs Makkabi Köln und  
Meister. Er ist mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Warschauer C  
Leben gekommen.

395

Ankündigung von Großveranstaltungen des Jüdischen Turnvereins 02 K.  
ball, Boxen, Turnen

Dezember 1937/Januar 1938

*Programmzettel, maschinenschriftl.  
Günther Bernd Günzel, Köln*

Für Sonntag, den 26. Dezember 1937, waren auf dem Sportplatz am Fort  
Handballspiele angesetzt, bei denen JTV 02 Köln gegen die Damen- und He  
schaft des „Schild“ Frankfurt antrat. Am 16. Januar 1938 standen im großen  
jüdischen Gemeindehauses in Köln Boxveranstaltungen auf dem Programm:  
kämpfe bestritten Reiff I vom Makkabi Köln gegen Grünberg vom JTV 02  
Langmann/Frankfurt gegen den Makkabimeister Barterer aus Köln. Ein S  
des JTV 02 Köln in der Turnhalle Lützowstraße war für den 23. Januar 1938 a  
und am 30. Januar 1938 fanden die Geräteturnmeisterschaften des Landes  
des Westdeutschland des Sportbundes „Schild“ statt.

396

Turnabteilung des Jüdischen Turnvereins 02 Köln  
20. Januar 1937

*Photo*

*John H. Straus, Cincinnati, Ohio*

JTV 02 schloß sich nach der nationalsozialistischen Machtübernahme end  
„Schild“ an; der traditionsreiche Kölner Verein war damit zu einer Sport

punkte: „Die Kleinsten beim Spiel“, „Hakoah-Madels am Barren“, „Makkabi-Jugend singt“, „Gymnastische Komposition“, „Hakoah-Jungen an Stahlreifen“, „Massen-Freibungen“, „Lautengruppe des J.P.D. Makkabi-Hazair“, „Tanz der Orangenpflückerinnen“, „Sportplastiken“, „Tanz der K.K.L.-Büchsen“, Wettbewerbe am Federbrett, Spanntreck und Barren, „Im Glanze der Menorah“. Die Großveranstaltung wurde arrangiert von Siegbert Riesenfeld und Martin Siedner. Es spielte das klubeigene Orchester, für die Bühnenbildentwürfe und Kostüme waren Mitglieder des S. C. Hakoah verantwortlich.

389

„Altes Volk – Neues Geschlecht“: Makkabäer-Feier des S. C. Hakoah-Köln  
1934

*Photografie*

*Gemeinschaft für die Jüdischen Gemeinden in Rheinland und Westfalen, Nr. 47 v. 7. Dezember 1934*

390

Makkabäer-Feier des S. C. Hakoah-Köln  
Mitte der 30er Jahre

*Photo*

*Fotograf: Dukens University, USA (Sammlung Hans Schür)*



Einladung zur Makkabäer-Feier des S. C. Hakoah  
28./29. Dezember 1935

Karte, Druck

Maccabi World Union, Museum and Archives, Ramat Gan, Israel

Die Makkabäer-Feier fand unter dem Protektorat des Vorstandes der Synagogengemeinde im Gemeindehaus in der Cäcilienstraße 18 – 22 statt. Auf der Rückseite der Einladung stand der Satz: „Das jüdische Volk lebt!“

Werbetag des S. C. Hakoah-Köln  
29. April 1937

Programm, Druck

Maccabi World Union, Museum and Archives, Ramat Gan, Israel

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten erfolgten sehr schnell das Verbot für jüdische Sportler, die städtischen Sportplätze zu betreten, sowie der Ausschluß aus den paritätischen Sportvereinen: die einzelnen Verbände, voran die Deutsche Turnerschaft, beeilten sich, eine „Arisierung“ durchzuführen. Diese Diskriminierungswelle verwies die jüdischen Sporttreibenden auf die Mitgliedschaft in jüdischen Sportvereinen, die bis 1936 relativ unbehelligt blieben. Im Falle von Bar Kochba Köln wurde allerdings aufgrund der Mitgliedschaft des Vereins im sozialdemokratischen Arbeiter-, Turn- und Sportbund zunächst einmal am 31. März 1933 eine präventive Selbstauflösung vollzogen. Alle möglicherweise kompromittierenden Unterlagen, vor allem die Mitgliederlisten, wurden vernichtet. Im April erfolgte die Neugründung als S. C. Hakoah und der Anschluß an den Deutschen Makkabikreis. Die alte Führungsspitze um Carl Cahn und Fritz Lewinsohn war auch die neue. Der S. C. Hakoah benutzte eine umgebaute Fabrikhalle in der Brüsseler Straße 89 als Übungsstätte. Am Fort Deckstein befand sich der vereinseigene Sportplatz. Im S. C. Hakoah konnten folgende Sportarten betrieben werden: Leichtathletik, Fußball, Hockey, Turnen, Gymnastik, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Rudern, auch Schach und Wintersport. 1934 zählte der Verein schon wieder 288 Mitglieder. Eine klare weltanschauliche Ausrichtung im Sinne des Zionismus gab der sportlichen Betätigung Sinn und Perspektive: „Der Hakoah-Köln erstrebt die Erziehung seiner Mitglieder zur verantwortungsbewußten Mitarbeit an allen nationalen Aufgaben des jüdischen Volkes, insbesondere am Aufbau von Erez Israel.“ (Jahrbuch der Synagogengemeinde Köln 1934, S. 77)

Der S.C. Hakoah arbeitete eng mit dem 1934 gegründeten Jüdischen Boxklub „Makkabi“ (JBK) zusammen, dem neben den Berlinern erfolgreichsten jüdischen Boxverein. Mit Reiff I und II, den Gebrüdern Stadtländer, Kessler und Barterer verfügte der JBK über qualifizierte Sportler. Während es in den ersten Monaten nach dem 31. Januar 1933 zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem zionistischen Sportverein und der Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten kam, die auch vor Handgreiflichkeiten nicht halt machten, wurden 1934 auf Weisung des Reichssportführers die jüdischen Dachverbände „Makkabi“ und „Schild“ zum Reichsausschuß jüdischer Sportverbände zusammengeschlossen.



מכביה 13  
המכביה 13  
ישראל תשמ"ט ל' סיון - י"ח תמוז 13789-3 israel

Ramat Gan, 9.V.1989

An das  
Historische Archiv der Stadt Köln  
Postfach 10 80 20  
5000 Köln 1

Liebes Fräulein Elfi Pracht,

Herzlichen Dank für Ihr liebes Schreiben vom 22.3. das hier erst in den Anfangstagen des Monats Mai eingetroffen ist. Auf Ihrem Briefkopf steht, „Per Luftpost“, nehme an dass dies nicht so abgeschickt wurde. Danke vor allem für Retournierung des Materiales und für die Fotokopie der 25 jährigen Festschrift. Ich habe diese noch <sup>nie</sup> gesehen und das ist ein wichtiger Beitrag für unser Kölner-File.

Ich freue mich von Ihnen zu hören, dass die so wirklich eindrucksvolle Ausstellung einen positiven Eindruck hinterliess.

Betrifft Benutzungsrecht: Mein Leitspruch lautet: „Wenn einr auf dem Archiv sitzt weil er Angst hat, man könnte vielleicht ein Wort aus einem Dokument stehlen, der ist in meinen Augen kein Archivar. Ein Archiv muss leben und seine Hauptaufgabe ist, Wissen zu verbreitern. Ich gebe Ihnen volle, freie Hand, Material das von uns kommt, jederzeit und wo immer auch dieses zu verwerten.“

Werde mein Bestes tun, um Ihnen Adressen von ehem. Kölnern (Juden) zu beschaffen. Ich muss vor allem eine Schlüsselperson finden, die mir dabei hilft. Ich weiss, dass die ehem. Kölner im „Centra“ organisiert sind. Bittenur um Geduld.

Prof. Dr. Emeritus Hajo Bernett ist meiner Meinung nach die bedeutendste Person, die sich mit dem Sport in der Hitlerzeit befasst. Ich glaube dass ich das Recht besitze ihn als einen sehr von mir geehrten Freund zu sehen. Wäre schön, einmal mit ihm zusammenzuarbeiten. Bitte grüssen Sie ihn herzlich.

Ich möchte vor Abschluss meines Schreibens betonen, dass Sie sich jederzeit an mich wenden können, wenn Sie glauben, dass ich da vielleicht Material beschaffen kann.

Auch ich habe mich sehr gefreut Sie kennen zu lernen. In meinem Bericht an die Leitung des Maccabi Weltverbandes habe ich besonders Köln erwähnt. Der sogenannte Katalog ist ein richtiges Buch und befindet sich bereits unserer Zentralbibliothek.

Alle guten Wünsche für viel Erfolg in Ihrer so bedeuteten Arbeit.

kfar maccabiah ramat gan 52105 israel tel. 03-715715 telex: 33319 macab il: 03-715715 52105

*M. J. Pracht*  
*Handwritten signature*

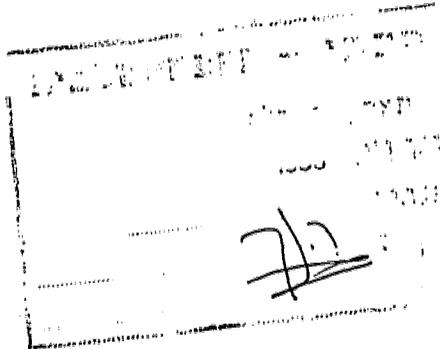
# Historisches Archiv

Postanschrift: Stadt Köln · Postfach 108020 · 5000 Köln 1

## Per Luftpost

Maccabi World Union  
Museum and Archives  
z. H. Herrn Arthur Hanak  
Kfas Maccabiah  
52105 Ramat Gan

Israel



NS-Dokumentationszentrum  
Appellhofplatz 23-25 (EL-DE-Haus)  
5000 Köln 1  
Öffnungszeiten der Bibliothek:  
Mo.-Mi. und Fr. 10.00-16.00 Uhr  
Do. 10.00-18.00 Uhr  
Haltestelle U-Bahn Appellhofplatz,  
Linien ab Hbf.: 9, 12, 14, 16, 17, 18  
Auskunft erteilt:

Ruf: (0221) 221-6338

Ihr Schreiben

Mein Zeichen  
Pr/Wö

Tag  
22.03.89

Sehr geehrter Herr Hanak,

nachdem die Ausstellung "Jüdisches Schicksal in Köln 1918 - 1945" geschlossen und - etwas verspätet - aufgelöst wurde, möchten wir Ihnen mit einem herzlichen Dank die uns leihweise überlassenen Photos und Dokumente zurücksenden. Eine Kopie der JTV-Festschrift von 1927 lege ich bei; leider wissen wir nicht mehr, woher das Original stammt.

Die Ausstellung fand ein breites Interesse und fast ausnahmslos sehr positive Resonanz. Der "Aufbau" brachte im Januar einen großen Artikel (vgl. Kopie). Wir überlegen momentan, ob wir die Dokumente und Photos für eine Wanderausstellung umarbeiten können; auch aus Israel wurde uns Interesse signalisiert. Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, aus dem Material der Ausstellung eine "Lehrschau" zu erarbeiten, weil wir der Meinung sind, daß gerade Jugendliche umfangreichere und intensivere Kenntnisse von dem Schicksal der ehemaligen jüdischen Bürger haben sollten.

Sehr geehrter Herr Hanak, wir werden von Forschern, Journalisten und Ausstellungsmachern oft auf die Benutzungsrechte für die in der Ausstellung "Jüdisches Schicksal" gezeigten Photos und Dokumente angesprochen, die ja bei den einzelnen Leihgebern liegen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns mitteilten, ob wir die reproduzierten Aufnahmen und Kopien für weitere Publikationen weitergeben dürfen oder ob in jedem Fall Ihre Erlaubnis einzuholen ist. So soll im Dezember beispielsweise im Forum der Volkshochschule eine von Prof. Bernett und Mitarbeitern gestaltete Ausstellung "Sport im nationalsozialistischen Deutschland" stattfinden, für die von einer ...



מכביה  
המכביה  
ישראל תשמ"ט ל"טין-י' תמוז 13789-3 israel

Ramat Gan, lo. I. 1989

An das

Historische Archiv der Stadt Köln,  
für Frau Elfi Pracht  
Severinstr. 222-228

D-5000- K ö l n -1

Liebe Frau Pracht,

Vor allem will ich mich für Ihren lieben Brief bedanken. Ich habe mich ehrlich gefreut zu hören, dass die Gedenkausstellung von so vielen Leuten - besonders junge Besucher waren wichtig-gewürdigt wurde. Diese Dokumentation einer der fürchterlichsten Tage der Jüdenheit wurde von Ihnen und Ihren geehrten Mithelfern ausserordentlich anschaulich vorbereitet und geführt. Ich kann nur nochmals sagen, dass ich mich freute, durch Zusendung von Material helfen konnte.

Heute erhielt ich auch den sogenannten, "Katalog" „Jüdische Schicksale in Köln, 1918-1945" Ich konnte ja nur schnell diesen Katalog durchblättern aber eins kann ich heute schon sagen, er ist in j e d e r Hinsicht hervorragend! Sie haben da etwas ganz Grosses geschaffen!

Ich hoffe mit Ihnen auch weiterhin in Verbindung zu bleiben. Nochmals Dank und alle guten Wünsche im Jahre 1989!!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

*Arthur Hanak*  
Arthur Hanak  
Direktor des Pierre Gildesgame  
Maccabi Museum, des Maccabi Welt-  
archives und der Zentralbiblio-  
thek.

**MACCABI WORLD UNION** WORLD EXECUTIVE HEADQUARTERS "ההסתדרות העולמית" מכבי  
המרכז העולמי

**Kfar Hamaccabiah**      טלפון: 03-779031      **כפר המכביה**  
52 105 Ramat Gan ISRAEL      Telex:33319 macab il:טלקס      52 105 רמת גן

Kamat Gan 9.I.1988

An das  
Bundesinstitut für Sportwissenschaft,  
Bibliothek-Literaturdokum.,  
Car Diem Weg 4

5000 k ö l n 41  
-----  
DBR

Sehr geehrte Frau H.Brauer,  
Re: Ihr Brief Gsch.Z. DD o2o1/o4/87 vom 13.10.87

Wunschgemäss lege ich meinem Schreiben  
meine Fachstudie : „Leibesübungen der Juden im Mittelal-  
ter und in der frühen Neuzeit" bei. Da ich meine Studie  
dank der Mithilfe der Deutschen Botschaft in Tel Aviv  
in Buchform herausbrachte, bitte ich dieses kostenfrei  
entgegen zu nehmen.

Ich führe gerade in diesen Tagen  
eine Vervollkommung unserer Kataloge der Bibliothek  
die dem Archiv und Sportmuseum unserer Beegung an-  
gehört durch und werde Ihnen diesen, nach Fertigstellung,  
einsenden.

mit besten Grüßen und Wünschen für  
ein gutes Jahr,

Ihr *Arthur Handl*  
Arthur Handl  
Direktor des Pierre Gildesgame  
maccabi Museums, des Weltarchives  
und der Bibliothek.

Beilage

חודיאון מכבי  
ט"ש  
פייד גילדסגיים  
☆ ☆ ☆ ☆  
הארניון המרכזי  
של תנועת המכבי  
ט"ש  
יוסף יקותיאני

PIERRE  
GILDESGAME  
MACCABI  
MUSEUM  
☆ ☆ ☆ ☆  
YOSEF  
YEKUTIELI  
MACCABI  
CENTRAL  
ARCHIVES

MUSEO MACABI  
"PIERRE  
GILDESGAME"  
☆ ☆ ☆ ☆  
ARCHIVO  
"IOSEF  
IEKUTIELI"  
DEL MOVIMIENTO  
MACABI





# Jüdisches Schicksal in Köln 1918–1945

Ausstellung des Historischen Archivs  
der Stadt Köln/NS-Dokumentationszentrum

8. November 1988 bis 22. Januar 1989

im Kölnischen Stadtmuseum/Alte Wache  
Zeughausstraße 1–3 · 5000 Köln 1

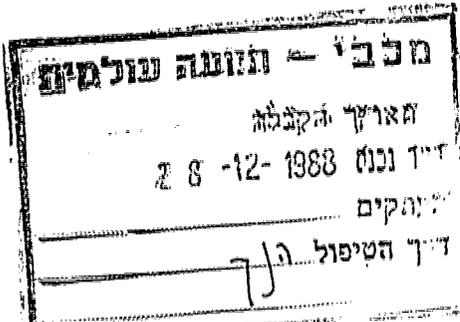
# Historisches Archiv

Postanschrift: Stadt Köln · Postfach 108020 · 5000 Köln 1

**Per Luftpost**

Maccabi World Union  
Museum and Archives  
Kfas Maccabiah  
52105 Ramat Gan

**Israel**



Severinstraße 222-228  
5000 Köln 1

Öffnungszeiten des Lesesaals:

Mo.-Fr. 9.00-16.30 Uhr

Sa. 9.00-13.00 Uhr

Haltestelle für Straßenbahn und Bus:

Severinstr., Linien ab Hbf.: 9, 132, 133

Auskunft erteilt:

Frau Pracht

Ruf: (0221) 221-

63 38

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Pr/Op

Tag

20.12.1988

Sehr geehrter Herr Hanak,

wir möchten Ihnen noch einmal sehr herzlich für Ihren Besuch in Köln und das große Interesse danken, das Sie der Arbeit des NS-Dokumentationszentrums entgegenbringen. Ich habe mich wirklich sehr über die außergewöhnliche Hilfsbereitschaft Ihrerseits gefreut.

Die Ausstellung

"Jüdisches Schicksal in Köln 1918 - 1945",

die bis zum 22. Januar im Stadtmuseum zu sehen ist, ist ein großer Erfolg. Schon die Eröffnungsveranstaltung war überwältigend gut besucht. Nach vierzehn Tagen waren bereits so viele Besucher dort, wie sonst bei Archivausstellungen während der gesamten Dauer der Veranstaltung. Erfreulich ist insbesondere das große Interesse von Schulklassen an der Ausstellung.

Die von Ihnen zur Verfügung gestellten Leihgaben werden wir Ihnen nach Schließung der Ausstellung zurückgeben. Es könnte sein, daß sich die Auflösung der Ausstellung, bis in den Februar hineinzieht, da ich Ende Januar/Anfang Februar wegen einer Prüfung an der Universität beurlaubt bin. Im Februar ist aber alles bestimmt wieder in Ihren Händen.

Ich sende Ihnen viele Grüße und wünsche Ihnen ein gutes, glückliches Neues Jahr.

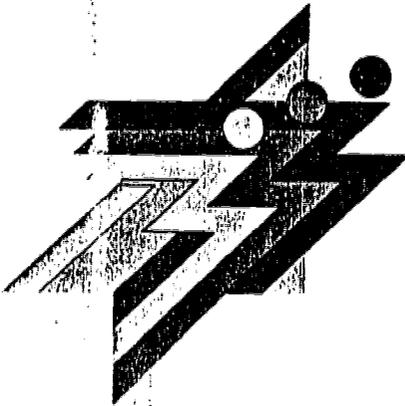
Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Pracht

Konten der Stadtkasse: Stadtparkasse Köln Nr. 9302951 (BLZ 37050198)  
Postgiroamt Köln Nr. 3546-500 (BLZ 370 10050) · Teletex 221 41 05, von Telex 17 221 41 05.  
Telefax 221-22 11

Stadt  Köln



מכבי רמת גן  
המכביה 13

ישראל תשמ"ט ל"ט י"ח 03-715715

2 BU 6 HA 01 5

Ramat Gan, 10. IX. 1988

An das  
Historische Archiv  
Stadt Köln  
Postfach 10 80 20  
5000 Köln 1  
DBR

2214450 - Archiv  
2216338 - Frau Pracht

Sehr verehrte Frau Elfi Pracht,

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24.8.d.J.  
Sie haben wahrscheinlich ein, zwei Tage später die Adresse von  
Herrn Jogi Mayer in London erhalten. Ich sende Ihnen in der Bei-  
lage eine Brochüre über den jüdischen Sport in Deutschland. Ich  
bin der Ansicht, dass der junge Bub nicht Maccabi Zair war, sondern  
einem Fähnlein ~~der~~ die von Jogi Mayer geführt wurden, angehörte.  
Alle Angehörigen des Maccabi in Deutschland hatten auf ihren  
Sportdressen oder Uniformen das deutsche Maccabi Abzeichen. Soweit  
ich aus der Fotografie entnehmen kann, ein Abzeichen, das dem  
jüdischen Stern ähnelt. Aber, wie gesagt, ich gehe der Sache nach  
und Sie werden von mir bald hören.

Ich danke herzlich für die Einladung die geplante  
Ausstellung zu besuchen, denn ich werde vom 22. XI bis zum 27. XI. 88  
in Köln sein. Ich wäre auch bereit einen Vortrag über das Thema  
„Jüdische körperliche Erziehung im Mittelalter und in der Renais-  
sance“ zu halten. Darüber weiss man auch in jüdischen Fachkreisen  
nicht viel und es wäre bestimmt interessant bei Ihnen darüber  
zu sprechen, da Köln dort erwähnt wird. Bitte das nur als eine  
Bemerkung aufzunehmen, denn ich weiss ja nicht ob überhaupt dort  
Vorträge gehalten werden.

Ich freue mich jedenfalls Sie und Ihre Mitarbeiter  
kennen zu lernen.

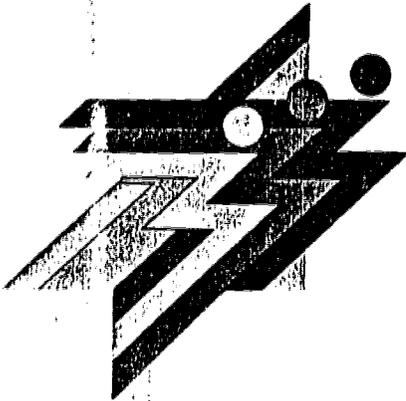
In der Zwischenzeit herzliche Grüsse und Erfolgswünsche

Ihr

Arthur Hanak

Beilage

2 BUB HAUS 5



**מכביה 13**  
**המכביה 13**

ישראל תשמ"ט ל"ט י"א תמוז 3-13.89 israel

Ramat Gan, lo. IX. 1988

An das  
Historische Archiv  
Stadt Köln  
Postfach 10 80 20  
5000 K ö l n 1  
DBR

2214450 - Archiv  
2216338 - Frau Pracht

Sehr verehrte Frau Elfi Pracht,

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24.8.d.J.  
Sie haben wahrscheinlich ein, zwei Tage später die Adresse von  
Herrn Jogi Mayer in London erhalten. Ich sende Ihnen in der Bei-  
lage eine Brochüre über den jüdischen Sport in Deutschland. Ich  
bin der Ansicht, dass der junge Bub nicht Maccabi Zair war, sondern  
einem Fähnlein ~~der~~ die von Jogi Mayer geführt wurden, angehörte.  
Alle Angehörigen des Maccabi in Deutschland hatten auf ihren  
Sportdressen oder Uniformen das deutsche Maccabi Abzeichen. Soweit  
ich aus der Fotografie entnehmen kann, ein Abzeichen, das dem  
jüdischen Stern ähnelt. Aber, wie gesagt, ich gehe der Sache nach  
und Sie werden von mir bald hören.

Ich danke herzlich für die Einladung die geplante  
Ausstellung zu besuchen, denn ich werde vom 22.XI bis zum 27.XI.88  
in Köln sein. Ich wäre auch bereit einen Vortrag über das Thema  
„Jüdische körperliche E,ziehung im Mittelalter und in der Renais-  
sance“ zu halten. Darüber weiss man auch in jüdischen Fachkreisen  
nicht viel und es wäre bestimmt interessant bei Ihnen darüber  
zu sprechen, da Köln dort erwähnt wird. Bitte das nur als eine  
Bemerkung aufzunehmen, denn ich weiss ja nicht ob überhaupt dort  
Vorträge gehalten werden.

Ich freue mich jedenfalls Sie und Ihre Mitarbeiter  
kennen zu lernen.

In der Zwischenzeit herzliche Grüsse und Erfolgswünsche

Ihr

Arthur Hanak

Beilage

Der Vorstand der Kölner Synagogen-Gemeinde widmet im Rahmen seiner Tätigkeit der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit. Wir tun dies in dem Bewußtsein, daß die Förderung der jüdischen Jugendarbeit heute eine der wesentlichsten Aufgaben der gesamten jüdischen Arbeit ist. — Wir freuen uns daher auch über die erfolgreiche Entwicklung des Sport-Clubs Hakoah, der heute mit seinen über 900 Mitgliedern einen wichtiger Faktor in der jüdischen Jugendarbeit Kölns darstellt. — Wir wünschen daher dem Sport-Club Hakoah eine weitere gleichgute Entwicklung und hoffen insbesondere, daß die am Sonntag, dem 2. Dezember stattfindende Makkabäer-Feier ein würdiger Auftakt für die Winterarbeit sein wird.

Konsul Albert Bendix  
1. Vorsitzender der Synagogen-Gemeinde Köln.

## An alle Kölner Juden!

1800 Jahre sind seit dem heldenmütigen Kampfe des Bar Kochba vergangen. Bar Kochba war der letzte Kämpfer für das jüdische Land und ist zum Symbol der neuen jüdischen Sportbewegung geworden. Der S. C. Hakoah nimmt die 1800jährige Wiederkehr dieser bedeutungsvollen Tage unserer Geschichte zum Anlaß, um in würdiger Form des Bar Kochba zu gedenken.

Der S. C. Hakoah erzieht im Rahmen der deutschen Makkabi-Bewegung die jüdische Jugend Kölns zu stolzen und aufrechten Juden. In Erinnerung an die Makkabäer wollen wir in den Chanukah-Tagen zeigen, daß in unseren Reihen eine neue Generation heranwächst, die den Kampf für die Ehre, für die Freiheit und das Glück des jüdischen Volkes auf ihre Fahne geschrieben hat.

Der 2. Dezember ist der Erinnerung an die Makkabäer gewidmet und gleichzeitig dem Gedenken an die letzten Tage Bar Kochba's. — An diesem Tage laden wir die Juden Kölns zu einer Gedenkstunde im Reichshallen-Theater ein. Diese Feier wird in einer würdigen Form stattfinden, die dem Ernst unserer Zeit entspricht. Die beiden Stunden am Sonntagmorgen sollen zeigen, daß unser altes jüdisches Volk eine neue, starke Jugend hat — sie sollen ein Aufruf zur Besinnung sein, getreu der Devise, die über diesem Vormittag steht:

**Altes Volk — Neues Geschlecht!**

**S. C. Hakoah-Köln J. P. D. Makkabi-Hazair**

X wird geübt, General-Probe am 2. 12. 34,  
Spiel-Folge

X	Das Hakoah-Orchester spielt: Fantasie v. Rubinstein	11 <sup>00</sup>
X	Altes Volk — Neues Geschlecht	11 <sup>05</sup>
10 <sup>40</sup>	Die Kleinsten beim Spiel	11 <sup>10</sup>
—	Hakoah-Mädels am Barren	11 <sup>15</sup>
X	Makkabi-Jugend singt	11 <sup>25</sup>
X	Gymnastische Komposition	11 <sup>30</sup>
X	Hakoah-Jungen an Stahlreifen	11 <sup>35</sup>
X	Massen-Freiübungen	11 <sup>40</sup>
X	Lautengruppe des J. P. D. Makkabi-Hazair	11 <sup>50</sup>
X	Tanz der Orangenpflückerinnen	11 <sup>55</sup>
X	Sportplastiken	12 <sup>00</sup>
X	Tanz der K. K. L.-Büchsen	12 <sup>05</sup>
—	Turner-Kampfmansschaft: Federbreit-Spannreck-Barren	12 <sup>15</sup>
10 <sup>30</sup>	Mädchen und Knaben am hohen Pferd	12 <sup>25</sup>
X	Massen-Pyramiden	12 <sup>35</sup>
10 <sup>50</sup>	Simsongruppe am lebenden Barren	12 <sup>40</sup>
X	... Im Glanze der Menorah ...	12 <sup>50</sup>
—	Der-Präsident des Deutschen Makkabi-Kreises, Dr. Hans Friedenthal, Berlin spricht	12 <sup>55</sup>

Musikalische Ausgestaltung: Dr. Meyerheim — Kostümentwürfe: Ruth Jakobi  
Tänze: A. Lejserowicz — Bühnenbilder (Entwurf und Gestaltung): Willi Salomon  
Gesamtleitung: S. Riesenfeld und M. Siedner

Der Vorstand der Kölner Synagogen-Gemeinde widmet im Rahmen seiner Tätigkeit der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit. Wir tun dies in dem Bewußtsein, daß die Förderung der jüdischen Jugendarbeit heute eine der wichtigsten Aufgaben der gesamten jüdischen Arbeit ist. — Wir freuen uns daher auch über die erfolgreiche Entwicklung des Sport-Clubs Hakoah, der heute mit seinen über 900 Mitgliedern einen wichtiger Faktor in der jüdischen Jugendarbeit Kölns darstellt. — Wir wünschen daher dem Sport-Club Hakoah eine weitere gleichgute Entwicklung und hoffen insbesondere, daß die am Sonntag, dem 2. Dezember stattfindende Makkabäer-Feier ein würdiger Auftakt für die Winterarbeit sein wird.

Konsul Albert Bendix  
1. Vorsitzender der Synagogen-Gemeinde Köln

## An alle Kölner Juden!

1800 Jahre sind seit dem heldenmütigen Kampfe des Bar Kochba vergangen. Bar Kochba war der letzte Kämpfer für das jüdische Land und ist zum Symbol der neuen jüdischen Sportbewegung geworden. Der S. C. Hakoah nimmt die 1800jährige Wiederkehr dieser bedeutungsvollen Tage unserer Geschichte zum Anlaß, um in würdiger Form des Bar Kochba zu gedenken.

Der S. C. Hakoah erzieht im Rahmen der deutschen Makkabi-Bewegung die jüdische Jugend Kölns zu stolzen und aufrechten Juden. In Erinnerung an die Makkabäer wollen wir in den Chanukah-Tagen zeigen, daß in unseren Reihen eine neue Generation heranwächst, die den Kampf für die Ehre, für die Freiheit und das Glück des jüdischen Volkes auf ihre Fahne geschrieben hat.

Der 2. Dezember ist der Erinnerung an die Makkabäer gewidmet und gleichzeitig dem Gedenken an die letzten Tage Bar Kochba's. — An diesem Tage laden wir die Juden Kölns zu einer Gedenkstunde im Reichshallen-Theater ein. Diese Feier wird in einer würdigen Form stattfinden, die dem Ernst unserer Zeit entspricht. Die beiden Stunden am Sonntagmorgen sollen zeigen, daß unser altes jüdisches Volk eine neue, starke Jugend hat — sie sollen ein Aufruf zur Besinnung sein, getreu der Devise, die über diesem Vormittag steht:

Altes Volk — Neues Geschlecht!

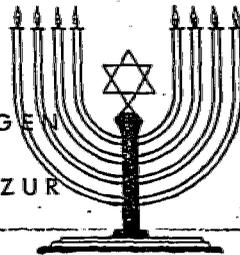
**S. C. Hakoah-Köln J. P. D. Makkabi-Hazair**

X wird geübt, Spiel-Folge General-Probe am 2. 12. 34,

X	Das Hakoah-Orchester spielt: Fantasie v. Rubinstein	1100	X
X	Altes Volk — Neues Geschlecht	1105	X
1040	Die Kleinsten beim Spiel	1110	X
—	Hakoah-Mädels am Barren	1115	X
X	Makkabi-Jugend singt	1125	X
X	Gymnastische Komposition	1130	X
X	Hakoah-Jungen an Stahlreifen	1135	X
X	Massen-Freiübungen	1140	X
X	Lautengruppe des J. P. D. Makkabi-Hazair	1150	X
X	Tanz der Orangenpflückerinnen	1155	X
X	Sportplastiken	1200	X
X	Tanz der K. K. L.-Büchsen	1205	X
—	Turner-Kampfmanschaft: Federbreit-Spannreck-Barren	1215	X
1030	Mädchen und Knaben am hohen Pferd	1225	X
X	Massen-Pyramiden	1235	X
1050	Simsongruppe am lebenden Barren	1240	X
X	... Im Glanze der Menorah	1250	X
—	Der Präsident des Deutschen Makkabi-Kreises, Dr. Hans Friedenthal, Berlin spricht	1255	X

Musikalische Ausgestaltung: Dr. Meyerheim — Kostümentwürfe: Ruth Jakob  
Tänze: A. Lejserowicz — Bühnenbilder (Entwurf und Gestaltung): Willi Salomon  
Gesamtleitung: S. Riesenfeld und M. Siedner

WIR LADEN SIE  
UND IHRE ANGEHÖRIGEN  
HERZLICHST EIN ZUR



## *Makkabäer-Feier 1935*

VERANSTALTET VOM S. C. HAKOAH, KÖLN E.V.

UNTER DEM PROTEKTORAT DES VORSTANDES

DER SYNAGOGENGEMEINDE

Aufführungstage:

**SAMSTAG**

den 28. Dezember 1935, 20 Uhr

**SONNTAG**

den 29. Dezember 1935, morg. 10,30 Uhr

**SONNTAG**

den 29. Dezember 1935, 20 Uhr

Im Gemeindehaus, Cäcilienstraße 18/22



**KARTEN**

**IM VORVERKAUF**

Karl Schallenberg, Schaafenstraße 25a

Kölner Zion-Vereinigung, Cäcilienstr. 18/22

Hakoah-Sekretariat, Brüsselerstraße 89

Telefonische Bestellungen nur 579 01

Preise der Plätze:

Abendveranstaltungen: RM. 1.00 - 3.00

Vormittagsveranstaltung: RM. 0.50 - 2.50

Der Vorstand der Kölner Synagogen-Gemeinde widmet im Rahmen seiner Tätigkeit der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit. Wir tun dies in dem Bewußtsein, daß die Förderung der jüdischen Jugendarbeit heute eine der wesentlichsten Aufgaben der gesamten jüdischen Arbeit ist. — Wir freuen uns daher auch über die erfolgreiche Entwicklung des Sport-Clubs Hakoah, der heute mit seinen über 900 Mitgliedern einen wichtiger Faktor in der jüdischen Jugendarbeit Kölns darstellt. — Wir wünschen daher dem Sport-Club Hakoah eine weitere gleichgute Entwicklung und hoffen insbesondere, daß die am Sonntag, dem 2. Dezember stattfindende Makkabäer-Feier ein würdiger Auftakt für die Winterarbeit sein wird.

Konsul Albert Bendix

1. Vorsitzender der Synagogen-Gemeinde Köln

## An alle Kölner Juden!

1800 Jahre sind seit dem heldenmütigen Kampfe des Bar Kochba vergangen. Bar Kochba war der letzte Kämpfer für das jüdische Land und ist zum Symbol der neuen jüdischen Sportbewegung geworden. Der S. C. Hakoah nimmt die 1800jährige Wiederkehr dieser bedeutungsvollen Tage unserer Geschichte zum Anlaß, um in würdiger Form des Bar Kochba zu gedenken.

Der S. C. Hakoah erzieht im Rahmen der deutschen Makkabi-Bewegung die jüdische Jugend Kölns zu stolzen und aufrechten Juden. In Erinnerung an die Makkabäer wollen wir in den Chanukah-Tagen zeigen, daß in unseren Reihen eine neue Generation heranwächst, die den Kampf für die Ehre, für die Freiheit und das Glück des jüdischen Volkes auf ihre Fahne geschrieben hat.

Der 2. Dezember ist der Erinnerung an die Makkabäer gewidmet und gleichzeitig dem Gedenken an die letzten Tage Bar Kochba's. — An diesem Tage laden wir die Juden Kölns zu einer Gedenkstunde im Reichshallen-Theater ein. Diese Feier wird in einer würdigen Form stattfinden, die dem Ernst unserer Zeit entspricht. Die beiden Stunden am Sonntagmorgen sollen zeigen, daß unser altes jüdisches Volk eine neue, starke Jugend hat — sie sollen ein Aufruf zur Besinnung sein, getreu der Devise, die über diesem Vormittag steht:

**Altes Volk — Neues Geschlecht!**

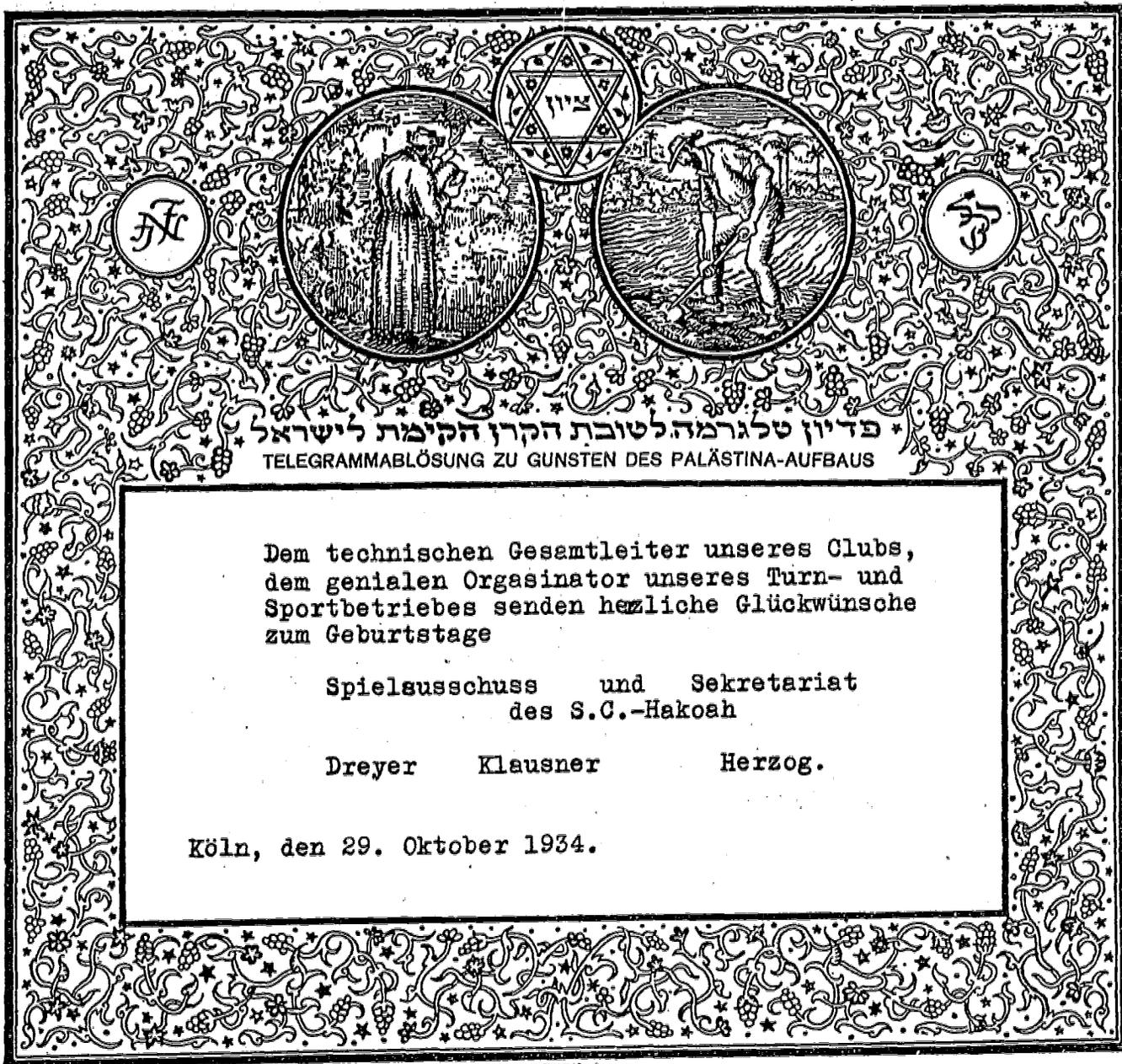
**S. C. Hakoah-Köln J. P. D. Makkabi-Hazair**

X wird gewürdigt,  
Spiel-Folge

General-Probe am 2. 12. 34.

X	Das Hakoah-Orchesier spielt: Fantasie v. Rubinstein	1100
X	Altes Volk — Neues Geschlecht	1105
1040	Die Kleinsten beim Spiel	1110
—	Hakoah-Mädels am Barren	1115
X	Makkabi-Jugend singt	1125
X	Gymnastische Komposition	1130
X	Hakoah-Jungen an Stahlreifen	1135
X	Massen-Freiübungen	1140
X	Lautengruppe des J. P. D. Makkabi-Hazair	1150
X	Tanz der Orangenpflückerinnen	1155
X	Sportplastiken	1200
X	Tanz der K. K. L.-Büchsen	1205
—	Turner-Kampfmansschaft: Federbrett-Spannreck-Barren	1215
1030	Mädchen und Knaben am hohen Pferd	1225
X	Massen-Pyramiden	1235
1050	Simsongruppe am lebenden Barren	1240
X	... Im Glanze der Menorah	1250
—	Der Präsident des Deutschen Makkabi-Kreises, Dr. Hans Friedenthal, Berlin spricht	1255

Musikalische Ausgestaltung: Dr. Meyerheim — Kostümentwürde: Ruth Jakobi  
Tänze: A. Lejserowicz — Bühnenbilder (Entwurf und Gestaltung): Willi Salomon  
Gesamtleitung: S. Riesefeld und M. Siedner



פדיון סגורמה לטובת הקרן הקימת לישראל  
TELEGRAMMABLÖSUNG ZU GUNSTEN DES PALÄSTINA-AUFBAUS

Dem technischen Gesamtleiter unseres Clubs,  
dem genialen Orgasinator unseres Turn- und  
Sportbetriebes senden herzliche Glückwünsche  
zum Geburtstage

Spielsusschuss und Sekretariat  
des S.C.-Hakoah

Dreyer Klausner Herzog.

Köln, den 29. Oktober 1934.

Herrn

Siegbert Riesenfeld

K ö l n a.Rhein

# Landesturnanstalt in Spandau

Herr  
~~Fräulein~~

des

*R. Marx*  
*H. J. V. & J. J. V. Kohn*

hat an dem vom 6. bis 16. September 1921  
stattgefundenen

staatlichen Lehrgang  
für Turnvorte und Dorturner  
der Jüdischen Turnerschaft

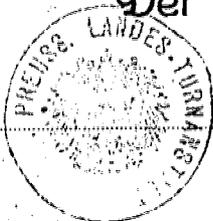
teilgenommen

\*\*\*

Die Deutsche Kreisleitung  
des „Makkabi“-Weltverbandes

*Leubner*

Der Direktor der Landesturnanstalt



*Prof. Dr. O. Heubach*

einmal besonders gut liefen. Die Schimmeln in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt. Die Schimmeln in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt. Die Schimmeln in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt.

Die Schwimmern in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt. Die Schwimmern in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt. Die Schwimmern in Köln sind im letzten Jahr sehr stark und haben sich in den letzten Jahren sehr vermehrt.

**Westdeutschland**

**Fußball.**

Mus-Duisburg I gegen Gafsoah-Köln 1b 3:2.  
 Mus-Duisburg II gegen Gafsoah-Köln 1a 5:1.  
 Gafsoah-Köln Jugend gegen Mus-Duisburg Jugend 2:0.  
 Duisburg wollte am letzten Sonntag mit drei Mannschaften in Köln zu Gast und konnte seine führende Position in der Tabelle befestigen. Die Kölnner in Mannschaft ließen trotz Umstellung ein recht zersplittertes Spiel, während die 1b-Mannschaft sich bestens bewährte und nur knapp unterlag. Die Kölnner Jugendmannschaft war gegen den Vorsonntag nicht wiederzuerkennen und schlug die sehr spielstarke Duisburger einwandfrei.

**Handball.**

Gafsoah-Wuppertal unterliegt Gafsoah-Köln knapp 5:8 (2:2).  
 Der junge Gafsoah-Wuppertal hatte zu seinem ersten Handball-Beispiel die älteste westdeutsche Mannschaft, den Gafsoah-Köln, eingeladen. Die nur mit 10 Mann antretenden Kölnner Mannschaften kamen etwas schneller ins Spiel und gingen durch Kehler mit zwei Toren in Führung, die aber bis zur Halbzeit von den sehr eifrig spielenden Wuppertalern durch Marcus und Aufolzer ausgeglichen wurde. Bei leichter Überlegenheit der Wuppertaler änderte sich am dem Stand bis Halbzeit nichts. Nach Wiederbeginn fand sich Wuppertal auf zum Zusammen und ging durch Dreyler, Aufolzer und Marcus mit 5:3 in Führung; Köln hatte durch Kehler ein Tor aufgeholt. Die letzte Viertelstunde brachte fesselnde Kampfmomente. Eine Umstellung der Kölnner bewährte sich und durch drei Tore von Dewinsohn konnte Köln nach einem knappen Sieg erreichen, der dem Spielverlauf nicht ganz entsprach.

**Erfolge jüdischer Ringer**

Bei den in Kopenhagen zum Austrag gelangten Ringkampfweltmeisterschaften Dänemarks gelang es dem jüdischen Ringer Michael Kurland, den Dänischen Weltmeister gegen härteste Konkurrenz zu erlangen. Michael Kurland und sein Bruder Abraham Kurland, der Olympiasieger von Los Angeles, sind als Vertreter Dänemarks für die demnächst stattfindenden Europameisterschaften in Ringen nominiert worden und gehen beide mit großen Siegeschancen an den Start.



*Unserem*

*Siegbert Rieserfeld*

*zum Geburtstag*

*vom*

*Sportclub-Hakoah-Köln.*

# DEUTSCHER MAKKABIKREIS E.V.

Verband jüdischer Turn- und Sportvereine Deutschlands

Fernsprecher: J 1 Bismarck 7165

Bank: Bankhaus Gebr. Arnhold  
Berlin W 8, Behrenstraße 62-63

Postscheck:

Kreis-Kasse: Berlin 129728  
Ozar-Hamakkabi: Berlin 100042

Betrifft: PL/A.

BERLIN W 15, den  
MEINEKESTRASSE 10

6.12.34.

Herrn Siegbert Riesenfeld,  
p. Adr. Ludwig Herzog

Köln

Lieber Makkabi Riesenfeld!

Die Zuschauer, die am Schluss der Hakoah-Veranstaltung so begeistert Beifall geklatscht haben, konnten wohl feststellen, dass es sich um eine ausgezeichnet durchgeführte und in der Form bisher nicht gekannte Art von Sportveranstaltung handelte. Aber nur wer die ungeheure Kleinarbeit, die aufreibenden Vorarbeiten, die Überwachung der Organisation zu einer solchen Massenveranstaltung kennt, weiss, welche Arbeit Du geleistet hast. Wir, die wir mit solchen Dingen vertraut sind, können dies ermassen und haben daher das Bedürfnis, Dir noch einmal schriftlich den Dank des Makka bi abzustatten.

Die Hakoah Köln kann stolz sein, einen Mann wie Dich in ihrer Mitte zu haben.

Mit Makkabigruss

DEUTSCHER MAKKABIKREIS E.V.



## K O E L N

In den ersten Monaten des Jahres 1902 berichtet die „Juedische Turnzeitung“ ueber Gruendung des „Juedischen Turn Verein zu Koeln“, ein Verein mit national-juedischen Tendenzen, der seine Taetigkeit mit 52 Turnern aufnimmt. Dr. Weith, erster Vorsitzender, legt grossten Wert auf kulturelle Taetigkeit und Veranstaltungen dieser Art sind gut besucht. In 1904 zeigt sich der Verein der Oeffentlichkeit bei einer „Maccabaer Feier“ verbunden mit Schauturnen, an der mehr als 600 Gaeste teilnehmen. Parallel zur Turntaetigkeit weist man immer und immer wieder auf Aufklaerungsarbeit ueber zionistische Ziele und Tendenzen hin und aus vorliegendem Material ist ersichtlich, dass die Vereinsleitung, jetzt unter Herren Berger, H. Meyer, Salomon, Goldreich, Dr. Loewenthal, Berkowitz, auf dem Gebiete der kulturellen Arbeit keinen leichten Stand in Koeln hat. Dr. M. Zirkler's Besuch in Koeln hat viel zur Klaerung der allgemeinen Lage beigetragen und neue Leute dem juedischen Turnen gebracht. (Hier muss erwahnt werden, dass die Kontraverse „Juedisches Turnen gegenueber juedische Turner in der deutschen Turnerschaft“ in erster Linie in der Koelner Presse ausgetragen wurde.) In den folgenden Jahren verstaerkt sich die Turntaetigkeit und wir hoeren ueber Wettturnen verbunden mit Wettkaempfen im 100 Meterlauf, Weitsprung und Steinstossen, die nach einem Punkteplan gewertet werden. Erstanfaenge einer leicht-athletischen Taetigkeit!

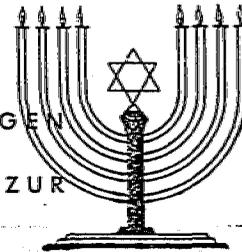
Das 5. Stiftungsfest, Maerz 1907, wird mit einem grossen Abend, bei dem Theobald Scholem als Festredner auftritt, gegangen und die turnerischen Vorfuehrungen werden in der allgemeinen Presse sehr gelobt. Der Verein berichtet auch ueber finanzielle Hilfe, die ihm durch die Synagogengemeinschaft zugewiesen wird.

1909 findet die „I. Vorturnerstunde der Juedischen Turnerschaft“ in Koeln statt. Der Verein betreibt mit viel Eilan Turnspiele, die auf dem staedtischen Spielplatz am Lindentor, ausgetragen werden. Seine Turner haben eine staedtische Halle zur Verfuegung und an die 150 Maenner und Frauen beteiligen sich regelmaessig am Turnbetrieb. Wir lesen auch ueber ein Heim in der Mariahilfstrasse in dem Klub- und Heimabende abgehalten werden.

Bis 1912 berichtet Koeln ueber eine langsam ansteigende Mitgliedererschaft. Die in den Sommermonaten abgehaltenen „Vierkampf“-Wettkaempfe finden grossen Anhall. Die Disziplinen dieses Kampfes setzen sich aus Schliessweitsprung, Crickettballwurf, Weithochsprung und 100 Meter Lauf zusammen, wobei die erreichbare Hoechstpunktzahl mit 80 Punkten festgelegt wird.

1913 hoeren wir zum ersten Male ueber stark fuehnbare Wiederstaende lokaler juedisch-liberaler Kreise unter deren Einfluss die Synagogen-

WIR LADEN SIE  
UND IHRE ANGEHÖRIGEN  
HERZLICHST EIN ZUR



## *Makkabäer-Feier 1935*

VERANSTALTET VOM S. C. HAKOAH, KÖLN E.V.

UNTER DEM PROTEKTORAT DES VORSTANDES

DER SYNAGOGENGEMEINDE

Aufführungstage:

**SAMSTAG**

den 28. Dezember 1935, 20 Uhr

**SONNTAG**

den 29. Dezember 1935, morg. 10,30 Uhr

**SONNTAG**

den 29. Dezember 1935, 20 Uhr

im Gemeindehaus, Cäcilienstraße 18/22



**KARTEN**

**IM VORVERKAUF**

Karl Schallenberg, Schaafenstraße 25a

Kölner Zion. Vereinig., Cäcilienstr. 18/22

Hakoah-Sekretariat, Brüsselerstraße 89

Telefonische Bestellungen nur 579 01

Preise der Plätze:

Abendveranstaltungen: RM. 1.00 - 3.00

Vormittagsveranstaltung: RM. 0.50 - 2.50

## Turnen und Sport im J. T. V.

Gesundheit, Kraft, Gewandtheit sind die Vorteile in körperlicher Beziehung, Ausdauer, Mut, Selbstbewusstsein und Disziplin die erzieherischen Gewinne, die den Mitgliedern eines Turn- und Sportvereines zugute kommen sollen.

In folgendem sei nun festgestellt, inwieweit der J. T. V. diesen Anforderungen durch die verschiedenen Turn- und Sportarten gerecht wird.

Wandern. An den Sonntagen, ob Sommer oder Winter, finden unter fachgemäßer Führung größere und kleinere, lohnende Wanderungen statt. In Gottes freier Natur weiten sich die Lungen, die Blutzirkulation wird gefördert, der Appetit angeregt, Die Wanderer erziehen sich selbst zur Ausdauer.

Jeder Einzelne dürfte wohl instande sein, sich wegen der geringen Kosten — die Wanderer sind durchweg auf Rudisackverpfllegung angewiesen. — sich an diesen Ausflügen zu beteiligen.

Leichtathletik, Fußballsport. Der J. T. V. ist in der glücklichen Lage, den Mitgliedern auf diesen gesundheitsfördernden Sportgebieten sehr viel zu bieten. An den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsonntagen tummelt sich die männliche und weibliche Jugend auf dem uns zugeteilten idealen Sportplatz im Stadion. Ballspiele aller Art, Springen, Laufen, Werfen werden in abwechselnder Reihenfolge unter fachmännischer Aufsicht geübt. Um die Teilnehmer anzuspornen, werden alljährlich Vereinsmeisterschaften ausgetragen, und die Sieger ausgezeichnet.

An den Sonntag-Vormittagen der Wintermonate widmen sich die Sportler dem Fußballtraining. Wir können wohl ohne Ueberhebung sagen, unsere I. Fußballmannschaft hat sich schon einen gewissen Ruf erworben. Sie erlangte im Jahre 1926 die Verbandsmeisterschaft, und hat im Februar dieses Jahres die Bezirksmeisterschaft im „Vintus“ (Verband jüdisch-neutraler Turn- und Sportvereine) errungen. Aber auch dem Anfänger ist Gelegenheit geboten, diesen Sport zu pflegen, und zwar in der II. Mannschaft und in der Jugendmannschaft.

Hierin bildet der Verein den Nachwuchs heran.

Daß unsere Jugend sowohl durch die Leichtathletik in frischer Luft im allgemeinen und durch den Fußballsport im besonderen in gesundheitlicher Beziehung gefördert, ihre Gewandtheit, Ausdauer, Kraft herangebildet wird, bedarf wohl keiner Erklärung.

Boxen. Eine hervorragende Stellung nimmt der Boxsport im J. T. V. ein. Jeden Dienstag Abend von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{4}$  Uhr findet das Training in der Turnhalle Lützowstraße statt. Zunächst werden gemeinsam etwa 10 Minuten als Vorübung für das Boxen geeignete Freiübungen gemacht. Als dann erfolgt Einzeltraining am Sandsack oder Punchingball und Seilspringen. Das Contra-Boxen geschieht paarweise in einem Boxring je 3 Minuten unter Leitung des Boxwarts. Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch das Boxen Gewandtheit, Ausdauer, persönlicher Mut und im Vertrauen auf die Kampftüchtigkeit das Selbstbewusstsein in erheblichem Maße gefördert wird.

Turnen. Diese körperliche Betätigung nimmt, wie schon der Name „jüdischer Turnverein“ sagt, den breitesten Raum im Arbeitsgebiet des Vereins ein.

Hier wird der Körper eines Jeden systematisch ausgebildet. Der Uebungsstoff wird so gewählt, daß sämtliche Muskelgruppen gleichmäßig gekräftigt werden. Für Knaben,

Jünglinge und Herren werden einige Gruppen Freiübungen geturnt, die die Muskeln spannen und entspannen, Atemübungen usw. Schülerinnen, junge Damen und Frauen werden durch rhythmische Freiübungen gekräftigt, bei denen die Grazie der Bewegungen besonders betont wird. Geräteübungen werden in verschiedenen Riegen, an deren Spitze je ein Vorturner steht, geübt. Je nach ihrem Können werden die Turner und Turnerinnen in diese verteilt. Turnen an Stütz- und Hangeräten, sowie Sprungübungen in abwechselnder Reihenfolge für die einzelnen Riegen gewährleisten auch hier die systematische Durchbildung einer jeden einzelnen Person. Eine Viertelstunde Kürturnen, d. h. Turnen selbst gewählter Uebungen vor dem offiziellen Anfang und vor dem Schluß des Turnabends verschaffen den Turnern und Turnerinnen angenehme Abwechslung, indem sie sich frei nach Herzenslust an den einzelnen Geräten tummeln können. Kurz zusammengefaßt: Im Turnen wird Jedem Disziplin anerzogen, freiwillige Unterordnung unter selbstgewählte Führer und geprüfte Turnlehrer. Bei erster Uebung wird der Körper im Ganzen gestählt, eine gewisse körperliche Gewandtheit erreicht, Ausdauer geschaffen, und dadurch die so wichtigen erzieherischen Erfolge erzielt, die im Leben von ausschlaggebender Bedeutung sein können, Mut und Selbstbewusstsein.

Wir wollen keine Rekordmenschen erziehen. Wir erstreben die Heranbildung einer gesunden, kräftigen, selbstbewußten jüdischen Jugend.

Schickt eure Kinder, ob Söhne oder Töchter zu uns. Es ist ein Genuß, zu sehen, wie unsere Schüler und Schülerinnen sich schon in der ganzen Woche auf diese Stunde im J. T. V. freuen. Mit glühenden Wangen und glänzenden Augen eilen sie zum Turnen, und stolz erzählen sie, was sie wieder gelernt haben. Für die Jugend ist das Turnen ein Segen. Die überschüssigen Kräfte, die sich austoben wollen, werden in disziplinierte körperliche Betätigung geleitet. Für die Erwachsenen bedeutet es eine Ausspannung der Nerven nach schwerer geistiger Betätigung am Tage.

Aus Vorstehendem ist also zu ersehen, daß der J. T. V. den Anforderungen, die man an einen Turn- und Sportverein stellt, vollständig gewachsen ist.

### Jüdischer Turnverein 02.

I. A.: Heinrich Meyer, technischer Leiter.

Carl Gutmann, I. Turnwart.

Drum tretet ein in den Jüdischen Turnverein.



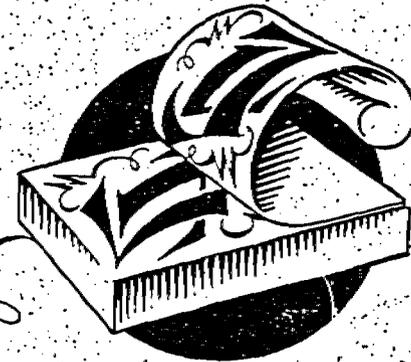
## Wochenprogramm:

Sonntags-Vormittags: Leichtathletik bzw. Fußball . . . . . im Stadion.  
Montags 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Mädchenturnen, bis 14 Jahren.  
Montags 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$  Uhr abends: Mädchenturnen, von 14-17 Jahren  
und Damenturnen.  
Dienstags 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$  Uhr abends: Boxen.  
Mittwochs 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends: Turnen der männlichen Schüler-  
Abteilung bis 14 Jahren.  
Mittwochs 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$  Uhr abends: Turnen der männlichen Jugend-  
Abteilung von 14-17 Jahren.  
Donnerstags 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$  Uhr abends: Turnen der Herren-Abteilung  
und der Vorturner-Riege.

Alles Turnhalle  
Lützowstraße.

Sport fördert und erhält die Gesundheit!

Drum tretet ein  
in den Jüdischen Turnverein!



Alle Arten  
**KLISCHEES**  
für Kataloge u. Inserate  
Künstlerische  
**ENTWÜRFE U.  
ZEICHNUNGEN**  
für sämml. Reproduktionsverfahren.  
Erstklassige  
**RETUSCHEN**  
Photogr. Aufnahmen für Architektur,  
Kunstgewerbe sowie für  
**INDUSTRIE**

GRAPH. KUNSTANSTALT  
**JAKOB LIEF**  
KÖLN, WEIDENBACH 29.  
TELEFON: ANNO 1922-NEBENSTELLE

# Ausstellung über das Kölner Judentum

In diesen Tagen geht eine Ausstellung des Historischen Archivs der Stadt Köln zu Ende, deren Anliegen, die Geschichte der jüdischen Bevölkerung zwischen 1918 und 1945 umfassend darzustellen, bestens glückte ist. Dabei kam es den Organisatoren darauf an, den Gesamtzusammenhang der Entwicklung von der Weimarer Republik bis zum Ende des Dritten Reiches deutlich zu machen.

Man wollte sich nicht nur auf die Darstellung der Hetzkampagnen, der Verfolgung und Vertreibung beschränken, sondern vielmehr zeigen, welche Stellung das Judentum im Laufe der Zeit in Köln errungen und in welcher Blüte es noch in den zwanziger Jahren gestanden hatte, bevor blinder Hass aus Freunden Feinde und aus Nachbarn Denunzianten machte.

Nur so lässt sich gerade für die jüngeren Beobachter ermessen, was alles mit der schrittweisen Zerstörung der jüdischen Gemeinschaft, der Ausgrenzung, Entrechtung, Diskriminierung und Vernichtung von Juden ausgelöscht worden ist.

Die Zahl der Kölner Juden erreichte bei der Volkszählung von 1925 mit 16.093 Personen ihren höchsten Stand. Damit lag Köln unter den deutschen Städten bezüglich der Zahl, wenn auch nicht des Anteils an der Gesamtbevölkerung, an fünfter Stelle. Die Zahl der Mitglieder der Synagogengemeinde, deren Grenzen über Köln hinausreichte, betrug insgesamt etwa 19.500 Personen.

Im überwiegend katholischen Köln hatten sie eine bemerkenswerte Stellung erungen. Karl Marx, Moses Hess, Jaques Offenbach, Julius Wolffsohn und Max Isidor Bodenheimer lebten zeitweise in der Domstadt.

Die Synagoge in der Roonstrasse, an der Rabbiner Dr. Adolf Kober wirkte, war das Zentrum des liberalen Kölner Judentums. In der orthodoxen Gemeinde Adass Jeschurun in der St. Aspernstrasse wirkten seit Anfang des Jahrhunderts Dr. Emanuel

Carlebach und sein Sohn Dr. David Carlebach.

Die verschiedenartigen weltanschaulichen und politischen Richtungen manifestierten sich in Vereinen, von denen der "Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens" wohl der bedeutendste war. Er vertrat den Anspruch auf bürgerliche Gleichstellung und wandte sich gleichzeitig gegen jede Form von Diskriminierung.

Köln war durch Bodenheimer und Wolffsohn auch ein frühes Zentrum der zionistischen Bewegung geworden, die unter anderen vom damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer in den zwanziger Jahren unterstützt worden war.

Mehrere prominente Wissenschaftler jüdischer Herkunft gaben der 1919 nach 120 Jahren wiedererrichteten Universität Bedeutung und Ansehen. Dazu zählten besonders die Rechtswissenschaftler Hans Kelsen und Fritz Stier-Somlo (später Rektor), die Mediziner Gustav Aschaffenburg und Bruno Kisch, die Philosophen Max Scheler und Helmuth Plessner und der Finanzwissenschaftler Fritz Karl Mann.

Die Vorbereitung nahm einige Jahre in Anspruch, denn man wollte nicht nur auf bereits vorhandenes Material des Historischen Archivs und der Germania Judaica (der Kölner Bibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums) zurückgreifen, sondern die in der ganzen Welt verstreuten ehemaligen Kölner Juden einladen, durch Beiträge von Material die Ausstellung mitzugestalten.

Durch Aufrufe in Zeitungen, durch persönliche Anschreibungen und nicht zuletzt durch die unerlässliche Mund-zu-Mund-Propaganda wurde schliesslich ein grosser Kreis aufmerksam. Die lange Liste der Leihgeber zeigt, wie gross die Resonanz war.

Diese Flut von Informationen brachte nicht geringe Probleme mit sich, denn vieles musste in einen chronologischen Zusammenhang gebracht, Personen auf Fotos identifiziert und bisher unbekannt Namen mühevoll anderen Ereignissen zugeordnet werden.

So war Elfi Pracht, die für die Zusammenstellung der Ausstellung und die Exponatbeschreibung verantwortlich war, froh, dass Menschen aus vielen Ländern sie aufsuchten und wertvolle Hinweise für die Auswertung und Bestimmung einzelner Objekte liefern konnten. Besuchern, die diese Zeit nicht miterlebt haben, wird manches recht exotisch anmuten. Denn die im Bewusstsein auch der Jüngeren stärker präsente Zeit der Verfolgung, erscheint umso unvorstellbarer und schockierender angesichts des jüdischen Lebens vor der "Machtergreifung" durch die Nationalsozialisten.

Anregung zu der Ausstellung gab die Erstellung des Gedenkbuchs für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus aus Köln. Dies ging auf einen Wunsch des Oberbürgermeisters Norbert Burger zurück, der bereits 1981 erklärt hatte, nach dem Beispiel Hamburgs sollte auch ein

Gedenkbuch der jüdischen Bevölkerung Kölns erarbeitet und in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem bewahrt werden.

Dieses Buch enthält Namen und biographische Angaben der jüdischen Bürger, die zwischen 1933 und 1945 in Köln lebten; vertrieben wurden oder den Tod fanden.

Das Buch enthält ferner die Namen von mehr als 3000 jüdischen Kölnern, deren Schicksal noch unbekannt und das aufzuklären eines der Ziele dieser Dokumentation ist. Gedenkbuch und Verzeichnis der jüdischen Bürger liegen in der Ausstellung aus.

Mit dieser Dokumentation konnte für

die Historiker ein neuer Abschnitt beginnen und die Diskussion zwischen Juden und Nichtjuden nachhaltig angeregt werden. Durch Vorträge der jüdischen Malerin Ruth Fischer-Beglückter, die nach langen Jahren der Emigration aus Chile wieder nach Köln gekommen ist, und Wolfgang Müller und Dieter Corbach wurden Einzelschicksale beschrieben; Kölner erfuhren für sie neue Aspekte des gesellschaftlichen Lebens dieser Stadt vor und nach 1933.

Wer sich genauer informieren möchte oder weitere Hinweise liefern kann, der wende sich bitte an das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Neven-DuMont-Strasse, EL-DE Haus, 5000 Köln 1, West Germany.

Ralf Pütz

## In memoriam

In Syosset (Long Island, New York) starb am 19. Dezember Annette Daum im Alter von 62 Jahren an Krebs. Sie war Vertreterin der reformierten Union of American Hebrew Congregations beim Weltkirchenrat und der Vatikan-Kommission für religiöse Beziehungen zu den Juden. Sie hat zwei Filme produziert, die von der Reformbewegung herausgebracht wurden: *The Target Is You* über christliche Missionsarbeit unter Juden und *Jews and Catholics: From Fear to Friendship* über die Bemühungen zur Stärkung katholisch-christlicher Verständigung. Im Jahre 1967 wurde sie als eine der ersten Frauen zur Präsidentin einer Synagogengemeinde gewählt; sie diente der North Shore Synagogue in Syosset mehrere Jahre in dieser Funktion.

Im Alter von 67 Jahren ist am 9. Januar in Brooklyn (New York) der Maler und Kunsterzieher Schilli Maier einem Krebsleiden erlegen. Er war am 23. Januar 1921 als siebtes und damit jüngstes Kind des Rabbiners Dr. Ruben Maier und seiner Frau Sophie (geb. Safran) in Leipzig zur Welt gekommen. Im Jahre 1928 gelangte er nach New York, wo er die Townsend Harris High School besuchte (1935-38), dann das City College (1938-40) und die Cummington School of Arts (1940-41). Während des Zweiten Weltkriegs diente er bei den amerikanischen Luftstreitkräften (1943-45). Seine künstlerischen Interessen erstreckten sich jedoch nicht nur auf Farbe und Leinwand, sondern auch auf die Bühne. In New York studierte er Tanz bei Martha Graham und Malerei bei Amedé Ozenfant, was ihn später selber zur Berufsausübung als Tanz- und Zeichenlehrer führte. Er unterhielt ein Apartment in Brooklyn und ein Sommerhaus an der Küste von New Jersey, das als Studio und gelegentlich auch als Galerie diente. Schilli Maier hat weitgehend "gegenständlich" gemalt. Seine frühen Werke lassen Einflüsse des Kubismus, Konstruktivismus, Futurismus erkennen und zeichnen sich somit durch eine strenge Komposition aus. Die späteren surrealistischen Bilder faszinieren vom Verblüffungseffekt, also vom künstlerischen Konzept her und bestechen durch die Präzision der Darstellung, die handwerkliche Reife. Maier betrachtete sich in seiner künstlerischen Tätigkeit als Purist, womit eine gewisse Klarheit, Rigorosität, auch Perfektion in der Auffassung wie in der Ausführung gemeint sind. Seinen Werken war — zumal auf Verkaufsausstellungen — gerade in letzter Zeit ein wachsender Erfolg beschieden.

Der am 26. April 1899 in Wien geborene, international angesehene Musikwissenschaftler Karl Geiringer ist am 10. Januar an den Folgen eines Sturzes in einem Krankenhaus in Santa Barbara (Kalifornien) gestorben. Professor Geiringer, der in Wien bei Guido Adler und sodann in Berlin bei Curt Sachs studiert hatte, verwaltete viele Jahre lang das Archiv und die Instrumentensammlung der Gesellschaft der Musikfreunde (Wien). Er emigrierte 1938 über England nach Amerika, wo er 21 Jahre lang dem Lehrkörper der Universität Boston angehörte. 1962 liess er sich — ein Mitglied der Musikfakultät der Universität Kalifornien — in Santa Barbara nieder. Er hat ein Handbuch der Musikgeschichte, ein Buch über Musikinstrumente und Biographien über die Familien Bach, Haydn, Brahms und, zusammen mit seiner Frau, über Johann Sebastian Bach geschrieben.

# AUFBAU

A Division of the New World Club, Inc.  
2121 Broadway, New York, N.Y. 10023  
Phone: (212) 873-7400  
Cable Address: Aufbau New York

- Editors-in-Chief: Gert Niers, Ph.D., Henry Marx
  - Associate Editors: Robert Breuer, Hermann Pichler, Tino von Eckardt (emeritus)
  - Assistant Editor: Monika Ziegler
  - Editor emeritus: Hans Steinitz
- \*\*\*
- Advertising & Circulation: Jerry A. Brunell
  - President and Publisher: Kurt B. Landsberger
  - Executive Vice President: Werner D. Wohl
  - Vice President: Werner A. Stein
  - Treasurer & Chairman: "Aufbau" Committee
  - Warner M. Goldsmith, Vernon Mosheim, Committee Members.

AUFBAU (ISSN 0004-7813) Second-class postage paid at N.Y., N.Y. Published bi-weekly. Copyright 1989 by New World Club, Inc., 2121 Broadway, New York, N.Y. 10023. Postmaster: Send change of address to Aufbau, 2121 Broadway, N.Y., N.Y. 10023

One year subscription: USA \$44.50, Canada & Central America \$49.00, South America \$50.00 (air \$115.00), Europe \$63.00 (airfreight), Israel \$53.00 (airfreight), other foreign countries \$68.00. Six month subscription (USA only) \$34.00. Single copy \$2.00. New rates apply at renewal of current subscriptions. Subscription cancellation fee \$20.00.

All articles in this issue reflect the personal opinion of their authors which is not necessarily that of the Publisher and the Aufbau Committee. — Aufbau does not assume any responsibility for unsolicited material.

**Follow the Sun to ISRAEL**

Temperatures are LOW, and so are the Fares.  
Hotel Prices start at \$8  
Call for Special Rates

Now is the time to book for **PESACH IN ISRAEL**  
Flights available April 16, 17, 18.  
Jerusalem Hotels for Pesach start at \$30 per day

Hotel rates only in conjunction with our flights

Pesach Packages available for

- FLORIDA • CATSKILLS
- BERMUDA • POCONOS
- NEW JERSEY

For details contact:  
**MIZRACHI TOURS**  
200 Park Ave. South, New York, N.Y. 10003  
Phone: (212) 673-6610

**SWITZERLAND \$292- à la carte**

to \$859 per week plus airfare

- Vacation Weeks with choice of hotels in 20 of the most scenic Swiss Resorts
- 15-Day Swiss-Italian Leisure Vacations in St. Moritz & Abano-Terme near Venice.
- Weekly Alpine and Swiss-Italian Tours

May - October 1989

SEE YOUR TRAVEL AGENT OR REQUEST FREE FOLDERS FROM:

**A.J.S. TRAVEL CONSULTANTS, INC.**  
177 Beach 116th Street, Rockaway Park, NY 11894  
(718) 945-5900 (NY State) • 1-800-221-5002 (Out of State)

## Rekordzahl jüdischer Auswanderer aus der UdSSR

Die Sowjetunion hat im vergangenen Jahr 20.082 Juden ausreisen lassen. Dies war die höchste Anzahl jüdischer Auswanderer seit 1980, als 21.470 Personen das Land verlassen konnten. Das teilte das Zwischenstaatliche Komitee für Auswanderung (ICM) in Genf mit. 1987 hatten 8.011 Juden auswandern dürfen, 1986 waren es dagegen nur 943. Von den 20.082 Ausgereisten des Vorjahres gingen nur 1.428 nach Israel. Die meisten Juden aus der Sowjetunion lassen sich in den USA nieder.

1934

Der Hakoah erstrebt die Erziehung seiner Mitglieder durch körperliche und geistige Schulung zur verantwortungsbewußten Mitarbeit an allen Aufgaben der jüdischen Gemeinschaft!

# An die Freunde der Jüdischen Jugend!

Zum ersten Male tritt der **S. C. Hakoah Köln**, Mitglied des Deutschen Makkabi-Kreises, mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Unser Werbetag soll den Beweis erbringen, daß wir trotz aller Schwierigkeiten eine starke, in ihren Zielen geeinte jüdische Sportbewegung geschaffen haben. Seit beinahe 4 Jahrzehnten arbeitet der Makkabi, die umfassende jüdische Sportbewegung der Welt, an der Wiedererneuerung unseres Volkes. Er entstand aus der Erkenntnis, daß die körperliche Ertüchtigung der jüdischen Jugend eine der entscheidenden Aufgaben unserer Gemeinschaft ist. Ihren stärksten Ausdruck fand die Makkabi-Bewegung in der ersten jüdischen Olympiade, der **Makkabiah**. Vor genau 2 Jahren demonstrierten, von Zehntausenden umjubelt, im ersten jüdischen Stadion von Tel-Aviv 5000 junge Juden aus aller Welt für den jüdischen Sportgedanken und bewiesen, daß die körperliche Inferiorität der Juden ein Märchen ist.

Am Sonntag den 29. April, dem Jahrestage der unvergesslichen ersten Makkabiah, wollen wir der jüdischen Gemeinschaft Kölns zeigen, wie unsere Arbeit dazu beiträgt, dem Judentum, trotz aller Entbehrungen und Enttäuschungen, die uns das Schicksal immer wieder auferlegt, neue Kraft und seelischen Halt zu geben.

Unterstützt unsere Bestrebungen, fördert unsere Arbeit, denn gerade heute ist es Pflicht eines jeden von uns, der jüdischen Jugend den Weg zu einem aufrechten, stolzen Judentum zu ebnen!

**Sport-Club Hakoah Köln**

Carl Cahn, Bernhard Marx, Siegbert Riesenfeld

**J. P. D. Makkabi-Hazair**

Hans Berkowicz, Erika Speyer

Die Vorführungen unseres Werbe-Tages geben Ihnen ein anschauliches Bild der Arbeit aus unseren 16 Gruppen:

<b>11<sup>00</sup></b> Prolog: Eine Fahne hat gefehlt	<b>11<sup>40</sup></b> Pyramiden der Knaben und Mädchen	<b>12<sup>15</sup></b> 10 Minuten Box-Training
<b>11<sup>05</sup></b> Sprechchor: Jüdische Jugend wirbt	<b>11<sup>45</sup></b> Lieder des Makkabi-Hazair	<b>12<sup>25</sup></b> Mädels tanzen „Horra“
<b>11<sup>10</sup></b> Leichtathleten zeigen Hallen-Training ✓	<b>11<sup>50</sup></b> Pferdspringen der Turner	<b>12<sup>30</sup></b> Boden-Akrobatik der Simson-Gruppe
<b>11<sup>20</sup></b> Kinder spielen und singen	<b>12<sup>00</sup></b> Die Musikgruppe des Hakoah	<b>12<sup>40</sup></b> Damen- Gymnastik
<b>11<sup>50</sup></b> Knaben und Mädchen am Barren	<b>12<sup>05</sup></b> Lagerleben der jüdischen Pfadfinder	<b>12<sup>50</sup></b> Turner-Kampfmansschaft am Hoch-Barren

**13<sup>00</sup> Schlußbild:** Aufmarsch der jüdischen Sportjugend!

Gesamtleitung: S. Riesenfeld / Regie und Sprechchöre: R. Teitler / Musikalische Ausgestaltung: J. Goldberg